



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Sammeln, Forschen, Ausstellen.

Archäologie im Bezirk Oberpullendorf unter besonderer
Berücksichtigung der Rolle des Landesmuseums
Burgenland.

Verfasserin

Sonja Fischbauer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, Juni 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 309

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Ur- und Frühgeschichte

Betreuerin:

Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt

Danksagung

Diese Arbeit widme ich meiner Familie: Meiner Mutter Ingrid, meinem Bruder Martin, meinem Vater Josef und meinem Opa Willi, der mit über 70 Jahren immer noch besser schaufelt als ich. Ein spezieller Platz gebührt meiner Oma Edith, die niemals müde wurde zu fragen, wann sie ihr Enkelkind endlich Frau Magistra nennen darf. Das Warten hat ein Ende – vielen Dank für eure Unterstützung auf dem Weg dorthin.

Gleich an nächster Stelle danke ich Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt. Ihre Lehre zu Wissenschaftsgeschichte hat mich für diese Arbeit begeistert, und ihre fachliche Anleitung hat sie mir ermöglicht. Ich bedanke mich herzlich für die engagierte Betreuung.

Diese Arbeit wäre nie möglich gewesen ohne Mag. Hannes Herdits – er verschaffte mir Zugang zu allen nötigen Quellen am Burgenländischen Landesmuseum und stand mir als Landesarchäologe bei der Beantwortung unzähliger Fragen in angenehmer Arbeitsatmosphäre zur Seite.

Besonders hilfreich war mir das fachkundige Wissen von Dr. Marianne Pollak vom Bundesdenkmalamt, die mich mit Informationen rund um den Denkmalschutz versorgte. Ich danke auch Dr. Wolfgang Gürtler und allen anderen Mitarbeitern des Landesmuseums Burgenland, die mir auf die eine oder andere Weise geholfen haben. Ein Dankeschön geht ebenso an Markus Jandl für seine freundlichen Auskünfte rund um das GIS-Projekt.

Großer Dank geht an Patrick für die Erstellung der Datenbank, an Marina für ihre Hilfe bei der Auswertung und an Bernhard für das Ausdrucken der Arbeit. Ich bedanke mich auch bei Michael, Svjetlana und Lisi, mit deren von archäologischem Fachwissen unbelasteter Unterstützung ich stets rechnen kann. Danke für den technischen Beistand und den moralischen Support.

Zu guter Letzt seien hier noch meine Kolleginnen Mag. Desiree Ebner, Mag. Andrea Hendler und Mag. Daniela Achter erwähnt. Wir haben in den letzten Jahren nicht nur unvergessliche Exkursionen und Grabungen, sondern auch die weniger erfreulichen Seiten des wissenschaftlichen Arbeitens erlebt und geteilt – danke für die gute Zeit.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
Zielsetzung	6
Methode.....	6
Quellen.....	7
Archäologische Ortsakte am Landesmuseum Burgenland.....	7
Geografisches Informationssystem Burgenland	9
Zeitschrift Fundberichte aus Österreich.....	10
Definitionen.....	10
Einträge zu Fundstellen.....	11
Einträge zu Fundmeldungen.....	11
Informationen zum Lesen der Daten im Katalog.....	17
2. Grundlagen.....	19
Geografie.....	19
Historie: ungarische Komitate im heutigen Burgenland.....	19
Aktuelle politische Einteilung	20
3. Forschungsgeschichte.....	21
Die Anfänge: Humanismus in der Renaissance	21
Nationalbewusstsein und Altertumsvereine.....	22
Sándor Wolf und seine Sammlung.....	26
Nach dem Ersten Weltkrieg.....	28
Friedrich Hautmann und seine Rolle in der Archäologie	29
Gründung des Landesmuseums Burgenland	31
Alphons Barb und sein Wirken im Burgenland	32
Der Freiwillige Arbeitsdienst.....	37
Richard Pittioni am Burgenländischen Landschaftsmuseum	39
Archäologie während des Zweiten Weltkriegs.....	42
Nach 1945 – die Nachkriegszeit	43
Die Ur- und Frühgeschichtsforschung etabliert sich	46
Josef Polatschek und die archäologische Eisenforschung.....	51
4. Das Landesmuseum Burgenland heute	53
Finanzierung und Personalstruktur	53
Sammlungsrichtlinien	55
Schausammlung	55
Museumspädagogik.....	57
5. Wissenschaftliche Publikationen.....	58
Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland.....	58
Burgenländische Forschungen.....	60
Burgenländische Heimatblätter.....	60
Weitere Publikationen	62

6. Aktuelle Themen der Archäologie in Oberpullendorf.....	63
Museen und Vereine.....	63
Der Natur auf der Spur – Museum Schloss Lackenbach.....	63
Schauraum Ur- und Frühgeschichtliche Eisenindustrie im Bezirk Oberpullendorf	63
Freilichtmuseum Frühmittelalterdorf Unterrabnitz.....	64
Verein zur Erhaltung der römischen Bernsteinstraße.....	65
Forschungen des Österreichischen Archäologischen Instituts	65
weitere Projekte.....	66
7. Auswertung.....	67
Rechtliche Bestimmungen zu Bodendenkmalen (Denkmalschutzgesetz).....	67
Gesamtergebnisse.....	70
Datierungen.....	71
Befundkategorien.....	71
Fundumstände.....	71
Finder-Beruf.....	72
Verbleib.....	72
Laien in der Archäologie.....	72
Lehrer.....	72
Josef Polatschek	75
Privatsammler.....	77
Auswertung nach Jahren.....	83
Vor 1923.....	87
1923-1938.....	88
1939-1947.....	91
1948-1961.....	92
1962-1978.....	94
1979-1990.....	98
1991-1999.....	100
2000-2005.....	103
Auswertung nach Datierungen.....	104
Auswertung nach Befundkategorien.....	108
8. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	124
Fazit	127

Anhang

Literaturverzeichnis.....	129
Katalog.....	143
Fundstellen.....	143
Fundmeldungen.....	165
Abstract.....	305
Curriculum Vitae.....	307

1. Einleitung

Zielsetzung

In dieser Arbeit untersuche ich die Betätigungsfelder der Archäologie im Bezirk Oberpullendorf, Burgenland hinsichtlich der Aspekte Sammeln, Forschen und Ausstellen. An Hand der bearbeiteten Region möchte ich beispielgebend aufzeigen, wie und auf welche Weise Archäologie als Wissenschaft tätig ist.

Durch quantitative Analyse der Fundmeldungen aus dem Bezirk Oberpullendorf werden folgende Punkte beantwortet: Wann häufen sich Funde archäologischen Materials, in welchen Jahren wird wenig gefunden, und welche Gründe sind dafür zu nennen? Welche Fundumstände für archäologisches Material sind besonders häufig, welche eher selten vertreten? Was wird gesammelt und erforscht – welche Funde und Befunde werden häufig, welche selten entdeckt? Wer führt archäologische Tätigkeiten im weitesten Sinn durch, unter wessen Anleitung wird gearbeitet?

In diesem Sinn bietet meine Arbeit nicht nur einen Überblick zur Archäologie in Oberpullendorf und der Rolle des Landesmuseums Burgenland als Forschungsinstitution; die Auswertung der Fundmeldungen soll belegen, dass die Wissenschaft Ur- und Frühgeschichte durch Umstände wie historische Entwicklungen, politische Ereignisse und nicht zuletzt durch das Engagement einzelner Persönlichkeiten geprägt wird.

Zur Vereinfachung verwende ich bei der Erwähnung von Personen- und/oder Berufsgruppen das Generische Maskulinum, wobei die weibliche Form eingeschlossen ist.

Methode

Als Methode wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns bediene ich mich in dieser Arbeit der quantitativen Auswertung sämtlicher aufgezeichneter Fundmeldungen und Fundberichte aus dem Bezirk Oberpullendorf. Alle auf diesem Weg gewonnen Informationen wurden in eine Datenbank aufgenommen, die somit ein weitgehend komplettes und für die bearbeitete Region in dieser Form einzigartiges Verzeichnis darstellt. Somit sind sämtliche archäologischen Funde des Bezirks Oberpullendorf in dieser Arbeit zusammengestellt: alle Befundarten aller Epochen, von den ersten Aufzeichnungen vor dem 20. Jahrhundert bis einschließlich der Meldungen des Jahres 2005.

Quellen

Die Angaben in der Datenbank wurden von mir in Eigenrecherche aus folgenden Quellen gewonnen:

- Archäologische Ortsakte¹ am Landesmuseum Burgenland, diesen untergeordnet auch:
 - Österreich-Karten und Fundstellen-Verzeichnis von Josef Polatschek (PV)
 - Manuskript *Bodenfunde des Burgenlandes* (Barb 1932)
- Geografisches Informationssystem Burgenland (GIS)
- Zeitschrift *Fundberichte aus Österreich* Band 1 – 44 (FÖ)

Hierbei ist es möglich, dass Daten in allen drei, in zwei oder nur einer der Quellen aufscheinen. Bei jedem Eintrag findet sich dazu ein entsprechender Vermerk im Katalog.

Die Divergenz hinsichtlich Dokumentationen ergibt sich daraus, dass Ortsakte, GIS und FÖ unterschiedlichem Zweck dienen, sprich differenzierte Bereiche abdecken. So wurden die Ortsakte speziell für archäologische Arbeit angelegt, das GIS betrifft hauptsächlich Fragen der Raumordnung. Darüber hinaus sind verschiedene Körperschaften involviert: Archäologische Einträge im GIS und Ortsakte werden vom Landesmuseum Burgenland verwaltet, die FÖ vom Bundesdenkmalamt herausgegeben.

Archäologische Ortsakte am Landesmuseum Burgenland

Für jede Katastralgemeinde des Burgenlandes gibt es am Burgenländischen Landesmuseum einen sogenannten archäologischen Ortsakt.

Ein Ortsakt ist eine Mappe, in der Fundmeldungen, Grabungsberichte sowie alle anderen schriftlichen Unterlagen, Pläne, Skizzen, Fotos etc. über alle jemals entdeckten archäologischen Komplexe auf dem Gebiet der betreffenden Katastralgemeinde und deren Verbleib gesammelt werden. Auch Bescheide von amtlicher Stelle, Anfragen von Privatpersonen und Ähnliches, die archäologischen Aktivitäten Betreffendes, wird beigelegt. Die Mappen sind übergeordnet nach Bezirk, danach alphabetisch nach Katastralgemeinden sortiert.

¹ Hier wird die speziell österreichische Bezeichnung „*der Akt (Pl. die Akte)*“ verwendet, im Unterschied zum deutschen Ausdruck „*die Akte (Pl. die Akten)*“. Im Katalog wurden die Ortsakte abgekürzt als OA.



Angelegt im Jahr 1926 von Alphons Barb, wurden und werden die Ortsakte von den jeweiligen Landesarchäologen stetig erweitert. Die Unterlagen enthalten Großteils geschützte Daten, weswegen die Mappen in einem nicht öffentlich zugänglichen Archivraum verwahrt sind; Einsicht für Privatpersonen ist unter Aufsicht möglich.

Diese Dokumentation ist eine überaus wertvolle Forschungsgrundlage und wird zur archäologischen Recherche häufig genutzt, auch wenn sie naturgemäß nicht lückenlos ist. So liegen darin zwar einige, jedoch nicht alle Meldungen auf, die in den *Fundberichten aus Österreich* publiziert wurden.

Polatschek-Verzeichnis

Als Ergänzung der Informationen aus GIS und Ortsakten² standen mir die von Josef Polatschek verwendeten Österreich-Karten zur Verfügung: Auf diesen sogenannten Polatschek-Karten verzeichnete der Heimatforscher einen Großteil seiner zahlreichen Fundstellen: Jede Fundstelle versah er mit einer Nummer (Polatschek-Nummer); eine nähere Beschreibung der einzelnen Komplexe findet sich in einem dazugehörigen Manuskript, genannt Polatschek-Verzeichnis (PV).

Manuskript *Bodenfunde des Burgenlandes*

Alphons Barb fasste alle bis zum Jahr 1932 im Burgenland bekannten Fundmeldungen in einem Manuskript zusammen, das sich im Landesmuseum in Eisenstadt befindet.³ Als Quelle dienten ihm unter anderem die Ergebnisse der *Heimatkundlichen Fragebögen* (abgekürzt als *H.Fr.B.*; siehe Kapitel zur Forschungsgeschichte). Für die vorliegende Arbeit wurde der dritte Band eingearbeitet, der die Funde des Bezirks Oberpullendorf behandelt.

² Informationen, die nur im PV aufscheinen und keine Verifizierung in einer übergeordneten Quelle haben, wurden nicht aufgenommen.

³ Siehe dazu: Barb 1932.

Geografisches Informationssystem Burgenland

In Österreich liegt die Raumordnung in der Kompetenz der Länder, demnach gibt es für jedes Bundesland ein eigenes Raumordnungsgesetz. Auch das Geografische Informationssystem (GIS) wird von jedem Bundesland selbstständig verwaltet.

Das GIS Burgenland wird vom Amt der Burgenländischen Landesregierung betreut.

Die Homepage des Landes Burgenland beschreibt seinen Zweck folgendermaßen: *„Der Geografische Informationsdienst des Landes Burgenland ermöglicht die Bereitstellung umfassender geografischer Basis- und Fachdaten. Über diese Plattform wird (...) die Möglichkeit geboten, raumbezogene Daten und Informationen über das Burgenland aufzurufen. (...) Informationen mit geographischem Bezug dienen in vielen Verwaltungsbereichen wie z. B. Straßen- und Wasserbau, Umwelt- und Naturschutz, Raumordnung, Vermessung, Forst als wichtige Entscheidungsbasis. Die Umsetzung rechtlicher Vorgaben im Zusammenhang mit raumbezogenen Projekten bedarf Informationen, die flächendeckend, vergleichbar, verlässlich und aktuell abrufbar sind. Der geographische Informationsdienst sorgt dabei durch entsprechende Datenerfassung und Analyse für eine umfassende Unterstützung.“*⁴

In diesem Sinn werden auch archäologische Daten im GIS vermerkt. Diese dienen in erster Linie nicht der Wissenschaft und Forschung, sondern der Flächenwidmung. So kann beispielsweise festgestellt werden, ob eine bestimmte Parzelle bebaut werden darf, oder ob die archäologische Befundlage gegen einen Bodeneingriff spricht. Während einige Dienste online frei genutzt werden können, sind archäologische Informationen des GIS geschützt; dies geschieht vorwiegend, um Raubgrabungen zu verhindern. Für das Burgenland wurden diese Daten im Zuge eines Projekts am Landesmuseum in der Zeit zwischen Juli 2004 bis Oktober 2005 eingetragen. Dafür wurde der Archäologe Markus Jandl zusätzlich zu den am Museum beschäftigten Wissenschaftlern Karl Kaus und Hannes Herdits angestellt. Als Quelle für die Einträge im GIS dienten vor allem die Aufzeichnungen des Heimatforschers Josef Polatschek: Die Österreich-Karten, auf denen er seine Fundstellen systematisch verzeichnete, sowie seine den Fundberichten beigefügten Handzeichnungen und Skizzen, die in den Ortsakten aufliegen. Außerdem aufgenommen wurden alle sonstigen, relevanten Angaben aus den Ortsakten, wie beispielsweise Fundmeldungen anderer Personen, Informationen aus Grabungsberichten etc. Die Fundareale wurden dabei im Zweifelsfall eher zu groß als zu klein eingezeichnet. Die Datierungen von Josef Polatschek wurden vor ihrem Eintrag ins GIS

⁴ Quelle: <http://www.e-government.bgld.gv.at/gis/> (Stand Juni 2010).

weitgehend von Karl Kaus überprüft. So wurde etwa der häufig auftretende Fehler des Heimatforschers, der oft Bronzezeitliches für Neolithisches hielt, bei den Einträgen im GIS korrigiert.⁵

Dass die archäologischen Informationen im GIS mitunter weniger detailliert ausfallen als die Angaben in den Ortsakten, liegt an dem oben schon angesprochenen unterschiedlichen Verwendungszweck: Die Einträge im GIS bedienen vor allem Fragen zur Raumordnung, wie der Planung von Bauvorhaben.

Eingetragen werden dabei auch nur jene Daten, die für die Flächenwidmung relevant sind; weist das GIS weniger Informationen auf, als den Ortsakten zu entnehmen ist, dann liegt das meist daran, dass der betreffende Komplex nicht mehr im Gelände vorhanden ist.

So kann es vorkommen, dass man z. B. in einem Fundbericht des Ortsaktes über eine neolithische Siedlung und Lesefunde der Römischen Kaiserzeit liest, das GIS jedoch nur Erstgenanntes verzeichnet. In diesem Fall geht man davon aus, dass das römisch-kaiserzeitliche Material vollständig aufgelesen wurde, bzw. nicht in der Raumplanung berücksichtigt werden muss.⁶

Zeitschrift Fundberichte aus Österreich

Die *Fundberichte aus Österreich* erscheinen seit dem Jahr 1930, herausgegeben vom Bundesdenkmalamt. Die Zeitschrift beinhaltet eine jährliche Fundchronik, beginnend mit Meldungen ab dem Jahr 1920.⁷

Für meine Arbeit habe ich alle Fundmeldungen aus dem Bezirk Oberpullendorf eingearbeitet, die in den Bänden 1 bis 44 (Jahr 2005) publiziert wurden.

Definitionen

Für die Datenaufnahme wurden zwei miteinander verknüpfte Tabellen erstellt, jeweils eine zu Fundstellen und Fundmeldungen. Die Sinnhaftigkeit von zwei Tabellen ist gegeben, da es zu einem Fundort meist mehrere Meldungen gibt.

⁵ Für den freundlichen Hinweis danke ich Markus Jandl.

⁶ Freundliche mündliche Mitteilung von Markus Jandl, 03.02.2009.

⁷ In der Zeit davor konnten Fundberichte in folgenden Zeitschriften publiziert werden: Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale bzw. Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege (1856-1918), Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes Band I (1919), Mitteilungen des Bundesdenkmalamtes Band II – VI (1924), später weitergeführt als Zeitschrift für Denkmalpflege (ab 1926). Die letzten Fundmeldungen erschienen in der Ausgabe von 1919.

Einträge zu Fundstellen

Die Tabelle *Fundstellen* besteht aus folgenden Feldern: ID – Katastralgemeinde – Lagebeschreibung – Anmerkung – GIS-Nr. – Kenn-Nr.

Die **ID** ist eine von mir vergebene Nummer zu eindeutigen Identifizierung einer Fundstelle. ID-Nummern wurden im Arbeitsprozess erstellt, woraus sich ergibt, dass sie teilweise nicht fortlaufend sind. Über die ID sind die Tabellen *Fundstellen* und *Fundmeldungen* verknüpft.

Jede Fundstelle ist einer **Katastralgemeinde (KG)** zugeordnet. Die Namen der Katastralgemeinden wurden aus der aktuellen politischen Einteilung laut GIS übernommen (Stand Juni 2010).

Die **Lagebeschreibung** gibt nähere Informationen zur Position der Fundstelle, wie sie aus den Quellen herausgelesen werden konnten. Sind keine Informationen zur Lage vorhanden, gilt der Vermerk „k.A.“ (keine Angabe).

Die **GIS-Nr.** beschreibt die Nummer, unter der die Fundstelle im GIS zu finden ist. Gelegentlich gibt es zwei Nummern, wenn sich eine Fundstelle über zwei Katastralgemeinden erstreckt.

Im Feld **Kenn-Nr.** wird beschrieben, in welchen Quellen und gegebenenfalls unter welchen Kürzeln die Information zu finden ist.

Einträge zu Fundmeldungen

Die Tabelle *Fundmeldungen* besteht aus folgenden Feldern: Katastralgemeinde – Fundstellen-ID – Datierung – Befundkategorie – Fundumstand – Fundjahr (von-Jahr/bis-Jahr) – Finder-Beruf – Finder-Name – Verbleib – Fundbeschreibung – Anmerkung – FÖ – FÖ Verfasser – Untersuchungs-Typ – Untersuchungs-Jahr – Untersuchungs-Institution – Untersuchungs-Leitung – Untersuchungs-Beschreibung

Katastralgemeinde (KG): aus der Tabelle *Fundstelle*, siehe oben.

ID: aus der Tabelle *Fundstelle*, siehe oben.

Zwei Fundmeldungen wurden von mir dann derselben Fundstelle zugeordnet, wenn eine Zusammengehörigkeit sehr wahrscheinlich ist. Indizien dafür sind der Vermerk „von bekannter Fundstelle“ im Fundbericht (Ortsakt oder FÖ), nachvollziehbare örtliche Übereinstimmung (z. B. gleicher Ried- bzw. Flurname) oder die Identifikation mittels Karten

und Skizzen von J. Polatschek. Im Zweifelsfall habe ich auf eine Zusammenfassung verzichtet und die Fundstellen separat eingetragen.

Datierungen

Die Gliederung zeitlicher Zuordnungen lautet wie folgt: **Neolithikum (NL)** inklusive Kupferzeit, **Bronzezeit (BZ)** inklusive Urnenfelderzeit, **Hallstattzeit (HA)**, **Latènezeit (LT)**, **Römische Kaiserzeit (RK)**, **Frühgeschichte (FG)** von Völkerwanderungszeit bis Frühmittelalter, **Mittelalter (MA)** von Hoch- bis Spätmittelalter, **Neuzeit (NZ)**, **unbekannt (un)**

Die Kategorien Kupferzeit und Urnenfelderzeit scheinen in einigen Literaturquellen zwar auf, werden jedoch nicht konsequent verwendet. Um verfälschte Ergebnisse zu vermeiden werden sie daher den jeweils übergeordneten Epochen zugeschrieben, selbiges gilt für Völkerwanderungszeit bis Spätmittelalter. Genaue Angaben zu den Datierungen können im Feld *Fundbeschreibung* im Katalog nachgelesen werden. Die Zeiten Paläolithikum und Mesolithikum bleiben unerwähnt, da für das gesamte bearbeitete Gebiet keine derartigen Funde bekannt sind.

Befundkategorien

andere (and): Hierzu zählen besondere Funde wie etwa Bildsäulen; auch sogenannte Römersteine mit Inschriften oder Bilddarstellungen der Römischen Kaiserzeit können in diese Kategorie fallen, allerdings mit Vorbehalt – denn *Grabsteine* aus der Römischen Kaiserzeit, auch einzeln und ohne Bestattungsreste, werden als Grabfund geführt. Zu dieser Kategorie zählen ebenfalls Überreste von Straßen und Wegen, wobei es sich vorwiegend um Reste der Bernsteinstraße bzw. ihrer Trassierung und Pflasterung aus der Römerzeit handelt. In einem Fall ist auch ein Bohlenweg unbekannter Zeitstellung angeführt. In jedem Fall wird bei dieser Kategorie der betreffende Fund in der Objektbeschreibung näher erläutert.

Befestigung (Bef): Spezieller Siedlungsfund wie Wall, Hausberg, Burg bzw. Komitatsburg.

Depotfund (DF): Im Verband geborgener und in der Literatur einer solchen Kategorie zugeteilter Fundkomplex, wie z. B. Bronze- oder Gefäßdepot. Auch andernorts oft als Münzschatzfund bezeichnete Funde zählen zu dieser Kategorie.

Grabfund (GF): Hierzu zählen Befunde (wie geöffnete und ungeöffnete Grabhügel und Grabgruben, jeweils mit oder ohne darin enthaltenem Fundmaterial) und Funde (menschliche

Skelettreste, d. h. Knochen oder Knochenbrand, Grabsteine, Urnen, Särge und Sarkophage, sowohl mit als auch ohne Beigaben oder Trachtbestandteilen); da dieser Kategorie sowohl einzelne Grabsteine als auch ganze Gräberfelder zugeordnet sind, werden eventuelle Besonderheiten extra beschrieben.

Kirche (Kir): Überreste einer Kirche oder eines Klosters.

Lesefunde (LF): An der Oberfläche aufgelesenes Material (Oberflächenfunde) sowie unter der Oberfläche entdeckte Funde ohne weiteren Befund (z. B. bei Bauarbeiten oder landwirtschaftlichen Arbeiten entdeckt). Meist handelt es sich dabei um Keramik; aus dem Neolithikum sind auch Silices und Steinbeile bzw. Steinäxte häufig vertreten, während es sich bei Lesefunden der Römischen Kaiserzeit meist um Münzen in unterschiedlicher Anzahl, manchmal auch um andere kleine, oft bronzene Metallgegenstände (Beschläge, Fibeln etc.) sowie um Terra Sigillata handelt.

Lesefunde/Siedlung (L/S): Lesefunde, die ohne ergrabene Befunde vorliegen, deren Material jedoch auf eine Siedlung hindeutet (z. B. viel Holzkohle, eine Feuerstelle oder die Konzentration atypischer Lesefunde wie Reibplatten, Webgewichte, Hüttenlehm, Mörtel oder Ziegel).

Siedlung (S): Durch Grabung befundete Komplexe (Abfallgruben, Pfostenlöcher), ober- und unterirdische Gebäude- bzw. Mauerreste, sowie durch wissenschaftliche Begehung lokalisierte Wüstungen und Höfe. Bei Siedlungsfunden aus der Römischen Kaiserzeit handelt es sich fast ausschließlich um Gebäudereste. Mittelalterliche Wüstungen können häufig durch Anhäufungen von Keramik identifiziert werden

Werkplatz (WP): In diese Einteilung fallen Funde, die im Zusammenhang mit handwerklicher Tätigkeit stehen. Hierzu sind Brennöfen für Kalk, Keramik und Ziegel, an einer Fundstelle auch die Verhüttung von Kupfer belegt. Auch Pinggen (Gruben zur Erzgewinnung) zählen in diese Kategorie. Bei weitem am häufigsten vertreten ist Eisenverhüttung, angezeigt durch Renn- bzw. Verhüttungsöfen, Holzkohlemeiler, Tondüsen und vor allem Schlacken.

Eisenschlacken treten in Oberpullendorf besonders oft als Lesefunde auf, manchmal in Verbindung mit einem der oben genannten Hinweise auf Verhüttung. Meist allerdings wurden sie alleine oder zusammen mit Keramik gefunden, was ihre Interpretation nicht ganz einfach macht. Um unzweifelhafte Belege für einen Eisenverhüttungs-Werkplatz zu haben, müssten streng genommen im Fundmaterial neben Schlacken noch weitere spezifische Funde, sprich

mindestens ein ausgewiesenes Tondüsenfragment vorhanden sein. Sehr häufig wurden die Objekte in der Fundmeldung jedoch z. B. als „*Schlackenplatz mit (Latène-) Tonscherben*“ beschrieben. Ohne eine unmittelbare Durchsicht und Bestimmung des sehr umfangreichen Fundmaterials kann nicht gesichert werden, ob sich unter den erwähnten Tonscherben nicht auch eindeutiger Beleg eines Werkplatzes feststellen lassen. Wurde bei der Materialbeschreibung nur ein Stück einer Tondüse oder eines Ofenteiles übersehen, verkannt oder aus Flüchtigkeit nicht erwähnt, würde das die Zuordnung signifikant verändern. Um die Unschärfe, die sich daraus für die Ergebnisse ergibt zu umgehen, werden aus diesem Grund auch die als Lesefunde aufgesammelten Schlacken zur Befundkategorie Werkplatz gezählt.

Fundumstände

Hier wird näher beschrieben, wie der Fund entdeckt wurde. Hierbei gilt es zwischen zufälligen und geplanten Umständen zu unterscheiden.

Bauarbeiten (Bauarb.): zufällig.

Begehung (Begeh.): intentional, oft auch Begehung nach Bauarbeiten oder nach Landwirtschaft.

Landwirtschaft (Landwirt.): zufällig.

unbekannt (unbek.): keine Information vorhanden.

Untersuchung (Unters.): intentional; zu den hierzu zählenden Unternehmungen, siehe Definition der Untersuchungs-Typen.

Zufall: nicht intentionaler Fund, der in keine der anderen Kategorien fällt.

Fundjahr

Das Jahr, in dem der Fund gemacht wurde (nicht: Jahr der Fundmeldung). Gegebenenfalls ist im Katalog sowohl ein **von**- als auch ein **bis**-Jahr verzeichnet: Wenn das Funddatum nicht exakt angegeben bzw. die Funde über einen längeren Zeitraum gemacht wurden (z. B. bei Lesefunden, die im Laufe einer längeren Zeit angesammelt wurden, wie häufig in Fundmeldungen in den FÖ beschrieben). Für die Auswertung wird als Fundjahr nur das von-Jahr berücksichtigt.

Es gibt auch Fundmeldungen, bei denen das Jahr der Auffindung unbekannt bzw. nicht mehr nachvollziehbar ist. Eine Besonderheit sind hier Burgen und ähnliche Gebäude, deren Ruinen

seit langem weithin sichtbar waren, und von denen ein exaktes Fundjahr nicht festgemacht werden kann. In beiden Fällen sind die betreffenden Meldungen in den Diagrammen mit dem Jahr „0“ gekennzeichnet.

Finder-Beruf

Die Finder wurden entsprechend ihrem Hintergrund in Gruppen eingeteilt:

Arbeiter: vor allem bei Bauarbeiten.

Grundbesitzer (Grundbes.): häufig Landwirt.

J.Polatschek (J. Pol.): Heimatforscher Josef Polatschek.

Lehrer: ebendiese, darunter auch Pfarrer mit lehrender Funktion.

Privatperson (Privatp.): Alle anderen privaten Personen, die weder als Lehrer bekannt sind, noch als Arbeiter oder Grundbesitzer Bezug zur Fundstelle haben.

unbekannt (unbek.): keine Information vorhanden.

Wissenschaftler (Wiss.): fachkundige Personen; meist im Kontext einer Untersuchung.

Anmerkung zu *Finder-Beruf* betreffend Fundmeldungen aus den *Fundberichten aus Österreich*: In einigen Fällen fehlt bei den Meldungen in den FÖ die Angabe des Finders. Dieses Feld wird wie alle anderen nicht erhebenden Informationen mit dem Vermerk „*unbekannt*“ gekennzeichnet. Nur in einer bestimmten Situation wird der Finder als Privatperson identifiziert, obwohl ein entsprechender dezidiert Vermerk fehlt: Wenn der Fundumstand Begehung, der Verbleib privat und der Verfasser der Fundmeldung in den FÖ ein bekannter Sammler ist.

Verbleib

Hier gibt es Angaben dazu, wo sich das Fundmaterial befindet:

andere Institution (and. Inst.): Wissenschaftliche Einrichtungen, z. B. Bundesdenkmalamt (BDA), *Naturhistorisches Museum Wien* (NHM), *Soproni Museum* etc.

Landesmuseum Burgenland (BLM): Funde und/oder Befundaufzeichnungen in den Sammlung des BLM.

privat (priv.): private Sammlung, häufig im Besitz des Finders.

unbekannt/Verlust (u./V.): abhanden gekommen oder zerstört.

Optionale Angaben

Finder-Name: Name des Finders bzw. der Finder.

Fundbeschreibung: Nähere Informationen zu Fundmaterial, Datierung, und Befunden.

Anmerkung: eventuelle Ergänzungen zu Kategorien

FÖ: Zitat der Fundmeldung in der Zeitschrift *Fundberichte aus Österreich* (sofern vorhanden).

FÖ Verfasser: Autor bzw. Autoren des eventuellen Berichts.

Untersuchungs-Typ (Unt.-Typ)

Hier möchte ich vorwegnehmen, dass diese Einteilungen nicht immer eindeutig bestimmbar sind. Vor allem in frühen Jahren der Forschung ist eine Zuordnung in vielen Fällen nicht leicht, vor allem, wenn die Quellen spärlich ausfallen. Nichtsdestotrotz wird folgendermaßen unterschieden:

Forschungsgrabung (Forsch.gr.): geplantes Grabungsvorhaben; Anlass der Grabung ist in erster Linie die Suche nach Antwort auf eine wissenschaftliche Fragestellung.

Laiengrabung (Laiengr.): Grabung von nicht-fachkundigen Personen ohne Legitimation durch eine einschlägige Institution/Körperschaft. Laiengrabungen wurden entweder unmittelbar im Zuge von Bauarbeiten durchgeführt oder hatten keinen unmittelbaren Anlass außer dem Interesse der Ausgräber; selten waren landwirtschaftliche Arbeiten oder Begehungen der Grund.

Lokalisierung/Vermessung (Lok./Ver.): non-invasive Untersuchungsmethode, bei der nicht gegraben wird, durchgeführt unter wissenschaftlicher Leitung oder im Auftrag einer einschlägigen Institution. Lokalisierungen/Vermessungen können sowohl Prospektion als auch eigenständiges Forschungsprojekt sein.

Notbergung: ungeplante Grabungen, notwendig zur Dokumentation und Bergung. Notbergungen werden von oder unter Anleitung von fachkundigem Personal durchgeführt. Sie unterscheiden sich von Rettungsgrabungen dadurch, dass sie nicht vorhersehbar und somit

auch nicht planbar sind. Notbergungen kommen vorwiegend anlässlich von Bauarbeiten zustande, seltenere Anlässe sind Begehung und Landwirtschaft, noch seltener Zufall.

Rettungsgrabung (Rettungsgr.): geplante Grabungen im Zuge eines Bauvorhabens; Grund der Grabung ist in erster Linie die Rettung der Funde und Befunde vor der Zerstörung. Auch wenn für eine Rettungsgrabung eine Forschungsfrage formuliert wird, unterscheiden sich Rettungsgrabungen von Forschungsgrabungen durch den Anlass, aus dem die Grabung stattfindet (aktueller Handlungsbedarf), häufig auch durch zeitliche Einschränkungen.

Weitere Angaben zur Untersuchung

Untersuchungs-Jahr (Unt.-Jahr): optional, Jahr der Untersuchung. Grabungen, die über mehrere Jahre laufen, wurden für jedes Jahr separat eingetragen.

Untersuchungs-Institution (Unt.-Inst): optional, die Untersuchung ausführende Körperschaft.

Untersuchungs-Leitung (Unt.-Leitung): optional, Name des leitenden Forschers.

Untersuchungs-Beschreibung: optional, Information zu Anlass, Finanzierung, Dauer und Team der Grabung.

Informationen zum Lesen der Daten im Katalog

Eine Zeile in der Tabelle zu den Fundmeldungen entspricht dem Bericht über das Auffinden jeweils eines Befundes einer Datierung zu einem Zeitpunkt an einer Fundstelle durch eine oder mehrere Finder.

Das bedeutet: Entdeckt z. B. ein Bauer im Jahr 1900 in der Ortschaft Frankenau an der Fundstelle ID 1 einen bronzezeitlichen Lesefund, einen bronzezeitlichen Depotfund und einen mittelalterlichen Lesefund, so ergibt das drei Einträge:

KG: **Frankenau** ID: **1** Fundjahr: **1900** Datierung: **BZ** Befundart: **LF** Finder-Beruf: **Bauer**

KG: **Frankenau** ID: **1** Fundjahr: **1900** Datierung: **BZ** Befundart: **DF** Finder-Beruf: **Bauer**

KG: **Frankenau** ID: **1** Fundjahr: **1900** Datierung: **MA** Befundart: **LF** Finder-Beruf: **Bauer**

Daraus ergibt sich die Schwierigkeit, dass nicht unmittelbar erkennbar ist, welche Funde gemeinsam gemacht wurden. Es kann auch sein, dass ein und derselbe Befund mehrmals gemeldet wird, wie es häufig bei Grabhügeln oder römisch-kaiserzeitlichen Gebäuderesten

der Fall ist. Für meine Arbeit ist diese Vorgehensweise allerdings die beste Lösung im Hinblick darauf, dass ich die Meldungen und nicht das Fundmaterial selbst untersuche.

Möchte man die genaue Lage eines Fundes bestimmen, der in der Tabelle *Fundmeldungen* verzeichnet ist, so ist dies leicht mittels der ID-Nummer jeder Fundstelle festzustellen: Die betreffende ID kann in der Tabelle *Fundstellen* nachgeschlagen werden, wo genaue Informationen zu Lagebeschreibung und eventuell vorhandener GIS-Nummer angeführt sind.

2. Grundlagen

Geografie

Das Burgenland erstreckt sich als östlichstes Bundesland Österreichs über eine Fläche von 3.965,46 km² und teilt seine 397 km lange Grenze überwiegend mit Ungarn, teilweise mit Slowenien und der Slowakei.⁸ Es wird meist in Nord-, Mittel- und Südburgenland unterteilt, wobei Mittelburgenland mit dem Bezirksgebiet von Oberpullendorf gleichzusetzen ist.

Geografisch zählt das flache Nordburgenland größtenteils zum Pannonischen Tiefland bzw. der darin eingebetteten Kleinen Ungarischen Tiefebene und wird vor allem durch die Landschaft des Seewinkels geprägt. Dort befindet sich der Neusieder See, dessen Steppenflora und -fauna einem grenzüberschreitenden Nationalpark zugutekommt. Das Leithagebirge grenzt Burgenland im Nordwesten von Niederösterreich ab.

Das hügelige Mittelburgenland wird im Norden durch die Ausläufer des Ödenburger Gebirges, im Süden durch das Bernsteiner und Günser Gebirge, wo sich auch der höchste Punkt des Burgenlandes, der 884m hohe Geschriebenstein befindet, begrenzt. Stoober Bach, Rabnitz und Zöbernach entwässern diese Region nach Osten über die Raab in die ungarische Donau.

Das Südburgenland ist geprägt durch Hügel und lange, flache Geländerücken, auch Riedel genannt. Dieser Teil zählt aufgrund höheren Niederschlags nicht wie der Rest des Bundeslands zur pannonischen, sondern zur illyrischen Klimazone.⁹

Historie: ungarische Komitate im heutigen Burgenland

Beleuchtet man die Geschichte des Burgenlandes, so kommt man nicht umhin, über die heutigen Landesgrenzen hinaus zu blicken und den westungarisch-burgenländischen Raum als Einheit mit gemeinsamer historischer Entwicklung zu sehen.

Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (1914-1918) gehörte das Gebiet des heutigen Burgenlandes, damals als Deutsch-Westungarn bezeichnet, zum ungarischen Teil der Donaumonarchie. Das Gebiet streifte Teile der ehemaligen Komitate¹⁰ **Moson** (Wieselburg)

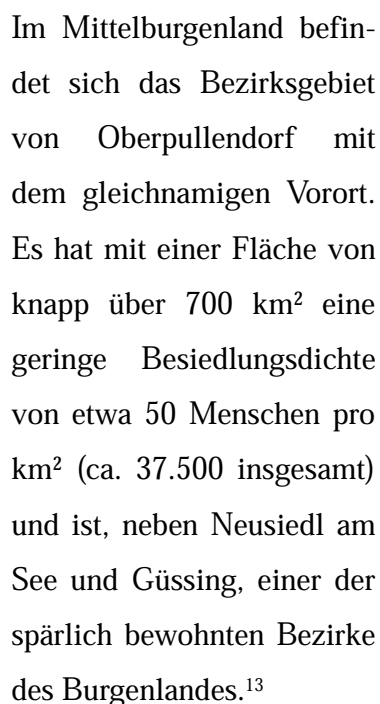
⁸ Quelle: http://www.burgenland.at/media/file/226_flaeche_burgenland.pdf (Stand Juni 2010).

⁹ Quelle: <http://www.burgenland.at/burgenland/geographieundtopographie> (Stand Juni 2010).

¹⁰ Als Komitat, selten auch Gespanschaft, werden die ungarischen Verwaltungseinheiten bezeichnet.

Die ansässige Bevölkerung sprach überwiegend Deutsch und Kroatisch, war mit den angrenzenden Regionen Niederösterreichs und der Steiermark wirtschaftlich und kulturell stark verbunden.¹²

Politisch gliedert sich das heutige Burgenland in sieben Bezirke und zwei Frei- bzw. Statutarstädte. Im Norden liegen die Bezirke Neusiedl am See, Eisenstadt-Umgebung und Mattersburg, sowie die Freistädte Rust und Eisenstadt. Der Süden teilt sich in die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf.



Stadt und 13 Marktgemeinden, die insgesamt 64 Katastralgemeinden einschließen.

¹³ Quelle: Statistik Austria, Stand Dezember 2008.

3. Forschungsgeschichte

Im folgenden Kapitel gebe ich einen chronologischen Überblick des Werdegangs der archäologischen Sammlungs-, Forschungs- und Museumsarbeit im heutigen Bezirksgebiet Oberpullendorf, als Teil der Geschehnisse im gesamten Burgenland. Dabei berichte ich nicht nur über die Entwicklung der Institutionen, sondern greife auch wichtige Persönlichkeiten heraus, die mit ihrer Tätigkeit darauf Einfluss nahmen.

Die Anfänge: Humanismus in der Renaissance

Die Aufzeichnung archäologischer Beobachtungen im weitesten Sinn begann in der Renaissance mit der Idee des Humanismus, als interessierte Gelehrte sich – gelegentlich und wenig systematisch – mit „*dem Altertum*“ bzw. dessen sichtbaren Resten erstmals auseinandersetzten; im Gebiet des heutigen Burgenlandes begann dies vor rund 450 Jahren.¹⁴ Diese ersten Forscher stammten meist aus wohlhabenden, oft adeligen Verhältnissen, und ihre Interessen waren über Natur-, Kultur- und Geisteswissenschaften breit gefächert. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit beschränkte sich zunächst auf häufig weithin sichtbare Hinterlassenschaften der Römischen Kaiserzeit und Antike.¹⁵ In der frühen Denkmalpflege genossen klassische Altertümer den Vorzug gegenüber denen, die als germanisch oder keltisch interpretiert wurden.¹⁶



Carolus Clusius

Für den burgenländischen Raum ist für diese Zeit vor allem der niederländische Arzt und Botaniker Charles de l'Écluse zu nennen, besser bekannt als **Carolus Clusius** (1526-1609).¹⁷ Er unternahm ab 1573 als Universalgelehrter am Hof von Maximilian II. mehrere Exkursionen ins heutige Burgenland. Er zeichnete als erster die römischen Grabsteine von Schlaining (Bezirk Oberwart) und Güssing (gleichnamiger Bezirk) ¹⁸ und barg einige Funde aus dieser Region.¹⁹

¹⁴ Kaus 2006n, 533.

¹⁵ Barb 1954, 6.

¹⁶ Pollak 2010, 74.

¹⁷ Seiner Person widmete die burgenländische Forschung ein Symposium, dessen Vorträge als Teil der Reihe Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland erschienen. Siehe dazu: BLM 1974.

¹⁸ Kaus 2006n, 533.

¹⁹ Barb 1954, 5.



Richard Pococke (Portrait von Jean-Étienne Liotard)

Jeremiah (Jeremias) Milles (1714-1784) und sein Onkel **Richard Pococke** (1704-1764), beide bedeutende Bischöfe und an Altertümern interessiert, reisten von 1737 bis 1738 unter anderem durch Europa, wodurch sie in die ehemals römischen Orte Scarbantia (Sopron), Savaria (Szombathely) und Carnuntum gelangten. Ihre Reiseerlebnisse hielt Pococke in dem Band *A Description of the East* fest; sein Neffe Milles kopierte als erster die Römersteine aus Schattendorf (Bezirk Mattersburg). Diese Unterlagen verwendete der bedeutende Altertumsforscher des 19. Jahrhunderts, **Theodor Mommsen** (1817-1903) für sein

Grundlagenwerk *Corpus Inscriptionum Latinarum*, eine umfassende Sammlung antiker lateinischer Inschriften.²⁰

Im zweibändigen Werk des böhmischen Hofrats **Johann Christoph Jordan** (1727-1804), *De originibus slavicus, opus chronologico-geographico-historicum* aus dem Jahr 1745 sind auch für das Burgenland einige Fundbeobachtungen vermerkt. Die Ur- und Frühgeschichte der Gegend um Szombathely und das umliegende westlichen Pannonien wurde im Werk *Antiquitatum et historiae Sabariensis ab origine usque ad praesens tempus* vom Geistlichen und Universitätsprofessor **Stephan Schönwiesner** (1738-1818, auch bekannt als Stephanus Schoenvisner) im Jahr 1791 behandelt.²¹

Nationalbewusstsein und Altertumsvereine

Das Nationalbewusstsein in Europa, das schon im ausgehenden 18. Jahrhundert geweckt worden war, erwachte im Lauf des 19. Jahrhunderts endgültig. Die entstehenden Staaten bzw. deren politische und geistige Eliten wollten ihre eigene Identität stärken und demonstrieren, wie tief und möglichst kontinuierlich die eigenen Traditionen im Land verankert waren. Die Beschäftigung mit „vaterländischen Altertümern“ wurde zum Impuls für die wissenschaftliche Ur- und Frühgeschichtsforschung; Archäologie sah man als nationale Wissenschaft.²²

²⁰ Kaus 2006n, 534.

²¹ Barb 1954, 6.

²² Pollak 2010, 73.

Das zeigte sich auch darin, dass in der Zeit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert erste Museen als Räume nationaler Erinnerungen und Geschichte entstanden.²³ Für die bearbeitete Region spiegelt sich dieses aufkommende Forschungsinteresse in der Einrichtung des Nationalmuseums in Ungarn im Jahr 1802 wider.²⁴ M. Pollak weist in diesem Zusammenhang auf die Sonderstellung Österreichs hin: Den bis heute verhältnismäßig geringen Stellenwert von Kulturgütern führt sie auf die Zeit der Habsburgermonarchie zurück, in der Geschichte und ihre gegenständlichen Hinterlassenschaften nicht den national-identitätsstiftenden Wert hatten, wie das in anderen Ländern Europas der Fall war.²⁵

Der Benediktiner und Professor **Eusebius Vidák** fasste im Jahr 1847 alle römischen Funde der Region um Sopron zusammen. Dabei streifte er teilweise auch das heutige Bezirksgebiet Oberpullendorf; die Informationen darin sind allerdings eher vage, viele „*vermutliche*“ Fundplätze von denen „*man sich berichtet*“ werden angeführt.²⁶

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entstanden viele Altertumsvereine, die ihrer Heimat Gesicht durch Geschichte geben wollten. Nicht zuletzt durch die daraus erfolgten Museumsgründungen spielten diese Zusammenschlüsse für die Entwicklung archäologischer Forschung eine wichtige Rolle.²⁷

In Sopron wurde der erste Altertumsverein gegründet: 1867 schlossen sich private Sammler und andere interessierte Laien zusammen. Der Verband eröffnete auch ein Museum, trennte sich allerdings nach 14-jährigem Bestehen im Jahr 1881 aufgrund persönlicher Differenzen der Beteiligten. Auch das Museum wurde aufgelöst und jene Objekte, die von den ehemaligen Mitgliedern nicht mitgenommen wurden, kamen ins Städtische Museum von Sopron. So blieb etwa ein Drittel der ehemaligen Sammlung in öffentlicher Hand.

Bedeutend für die Anfänge wissenschaftlicher archäologischer Arbeit ist auch **Ivan Paur** (1805-1888). Der gebürtige Eisenstädter arbeitete drei Jahre am Ungarischen Nationalmuseum in Budapest (1855-1858), war Archivar der Familie Széchenyi, die dieses Museum gegründet hatte und initiierte Ende des Jahres 1885 in Sopron den *Archäologischen Verein für das Ödenburger Komitat*. Im darauffolgenden Jahr richtete dieser Verein ein

²³ Pollak 2010, 76.

²⁴ Barb 1954, 6.

²⁵ Pollak 2010, 93.

²⁶ Das Werk entstand anlässlich der *Achten Generalversammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher* in Sopron und erschien gedruckt mit allen weiteren Tagungsbeiträgen im Jahr 1863. A. Barb nahm einige Angaben auf. Siehe dazu: Barb 1932.

²⁷ Für detaillierte Ausführungen siehe die für die archäologische Forschungsgeschichte des Burgenlands bis zum Jahr 1938 maßgebliche Arbeit: Barb 1954.

Komitatsmuseum ein, dessen Bestand auf Ivan Paurs privater Sammlung aufbaute, die er zum Teil aus eigenen Grabungen gewonnen hatte.

Wollte man damals in Sopron ur- und frühgeschichtliche Fundstücke besichtigen, so konnte man zwei Häuser besuchen: Das neue Komitatsmuseum des jungen Vereins und das oben schon erwähnte Stadtmuseum, das den Restbestand der Sammlung des ersten Soproner Altertumsvereins beinhaltete. Dieser Zustand blieb einige Zeit erhalten, bis 1901 beide Sammlungen in einem neuen Museum vereint wurden. Diese Zusammenlegung war das Resultat einer Neuordnung des *Archäologischen Vereins für das Ödenburger Komitat*, der sich ab 1898 *Verein für Stadt und Komitat Ödenburg* nannte.²⁸

Leitender Kustos dieses Hauses wurde der ortsansässige Gymnasiallehrer und städtische Archivar **Alajos (Alois) Kugler** (1859-1916), der anlässlich der Eröffnung auch einen kleinen Museumsführer herausgab.²⁹ Darüber hinaus publizierte er einige bedeutende Funde aus dem heutigen Burgenland und war im Jahr 1909 der erste, der die umfassende Sammlung von Sándor Wolf inventarisierte.³⁰

Einer der ersten Vereinssekretäre war bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg **Lajos (Ludwig) Bella** (1850-1937), ein Gymnasiallehrer aus Sopron. Durch zahlreiche Ausgrabungen im Komitatsgebiet und in den heutigen Bezirken Mattersburg und Oberpullendorf vergrößerte er die Sammlungsbestände. Alphons Barb bezeichnet ihn als „*die eigentliche Seele des Vereins*“ und schreibt weiter: „*Er führt fast allein die fleißige Grabungstätigkeit der nächsten Jahre, er ist auf jede Fundnachricht hin zur Stelle, er forscht systematisch und mit gutem Blick für die siedlungsarchäologischen Verhältnisse,*“³¹



Lajos Bella (Bildrechte: Bgld Landesarchiv/BLM)

weist allerdings auch auf die sehr spärliche und selten ausführliche Publikation seiner Forschungen hin. Auch andere in ihrer Zeit bedeutende, meist wohlhabende Privatpersonen, wie der Sammler **Karl Szabó**, königlicher Rat und Schulinspektor, oder Mitglieder der Familien **Storno** und **Zettl** waren im Museum und im Vorstand des Vereins beschäftigt.

Auch in **Moson** wurde in dieser Zeit ein Altertumsverein gegründet, nämlich im Jahr 1882, durch den Piaristenprofessor **Eduard Ivánfi** (1821-1900) und **Ágost (August) Sötér** von Tapió-Sáp (1837-1905), einem Juristen aus adeliger Familie. Der *Archäologisch historische*

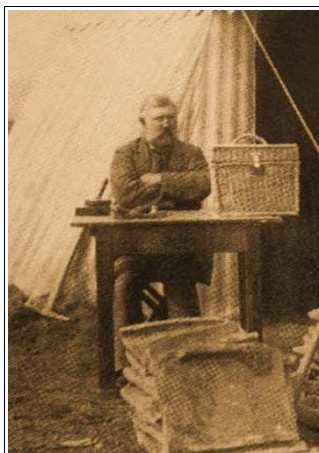
²⁸ Barb 1954, 9.

²⁹ Siehe dazu: Kugler 1903.

³⁰ Kaus 2006n, 538.

³¹ Barb 1954, 8.

Verein des Wieselburger Comitates, der bereits nach kurzer Zeit 76 Mitglieder verzeichnen konnte, verfügte über Museum, Münzsammlung und Bibliothek, die allesamt im Komitatshaus untergebracht waren.³²



Ágost Sötér von Tapió-Sáp
(Foto: Bgld.
Landesarchiv/BLM)

Alphons Barb beschrieb das Gründungsmitglied Ágost Sötér als einen „überaus eifrigen, agilen und von glühendem, echt magyarischen Patriotismus beseelten Vereinsobmann.“³³ Das im Vergleich zu seinem Kollegen Eduard Ivánfi anfangs fehlende archäologische Fachwissen machte er durch Arbeitseifer wett: Unter seiner Anleitung führte der Verein in verhältnismäßig kurzer Zeit zahlreiche Grabungen durch. Die dazugehörigen Fundberichte fallen jedoch sehr knapp und oberflächlich, manchmal auch widersprüchlich aus – Sötér war eher dem praktischen Teil der Feldforschung zugetan.

Nach dem Tod der beiden Gründungsmitglieder kamen praktisch alle Grabungstätigkeiten des Vereins zum Erliegen. Ágost Sötér hatte jedoch, vor allem im heutigen Bezirk Neusiedl am See,³⁴ genug Material ergraben um ein neues Museum damit auszustatten; die Vereinssammlung übersiedelte vom Komitatshaus in ein eigenes Gebäude.³⁵

Das Forschungsgeschehen in **Szombathely** streifte das Gebiet des heutigen Burgenlandes weniger. Dort gründete der Schuldirektor **Vilmos (Wilhelm) Lipp** (1835-1888) im Jahr 1871 den Altertumsverein des Komitats Vas (Eisenburg), dessen leitende Mitglieder immer archäologisch interessierte Gymnasialprofessoren waren. Neben einigen Publikationen wurden vom Verein auch Grabungen initiiert, die jedoch fast ausschließlich das Gebiet des heutigen Ungarn betreffen.³⁶ Vilmos Lipp selbst sammelte einige Funde aus dem Burgenland, jedoch nicht aus Oberpullendorf.³⁷

Vom Ungarischen Nationalmuseum in Budapest gibt es eher wenig archäologische Verbindungen ins Burgenland. Die ungarische Forschung des wissenschaftlichen Zentrums konzentrierte sich auf ergiebige und leichter zugängliche Fundstellen in anderen Teilen des Landes. Beiträge zur burgenländischen archäologischen Forschung wurden damals vor allem von Lipp, Bella und Sötér verfasst und erschienen in der Budpester Zeitschrift *Archaeologiai*

³² Barb 1954, 29, Anm.28.

³³ Barb 1954, 10.

³⁴ Kaus 2006n, 535.

³⁵ Barb 1954, 10.

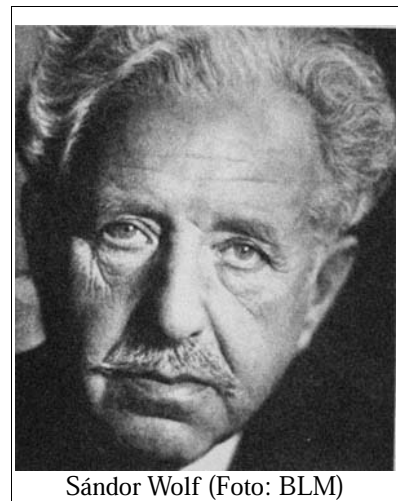
³⁶ Barb 1954, 10-11.

³⁷ Kaus 2006n, 535.

Értesítő. Auch Sprachbarrieren spielten eine Rolle: Für ungarisch-sprachige Fachleute war es mitunter schwierig, an rein deutschsprachigen Orten auszugraben.³⁸ Ähnliches gilt für Publikationen; in diesem Zusammenhang warf A. Barb die Frage auf, ob deutschsprachige Artikel³⁹ von ungarisch-sprachigen Wissenschaftlern auch gelesen wurden, und vice versa: Auch in ungarischer Sprache verfasste Artikel enthielten keine deutsch- oder anderssprachige Zusammenfassung.⁴⁰ Das führte lt. Barb dazu, „*dass die reichen Ergebnisse der ungarischen Archäologie eine Art esoterisches Wissen bedeuteten.*“⁴¹ Außerdem, so erläuterte er, „*wächst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts immer mehr der Widerstand gegen ein etwaiges Vordringen deutschösterreichischer wissenschaftlicher Forschung über die Leithagrenze.*“⁴² So wurden speziell Grabungstätigkeiten des *Wiener Naturhistorischen Hofmuseums* (heute *Naturhistorisches Museum Wien*) von der ungarischen Wissenschaft und Politik nicht gerne gesehen. „*Auch sonst versuchten die öffentlichen Stellen begreiflicherweise, wenn irgend möglich, Funde aus heute burgenländischem Gebiet für Ungarn zu behalten.*“⁴³

Sándor Wolf und seine Sammlung

Die ersten Sammlungen von archäologischen Objekten stammen aus Herrscherhäusern oder dem Privatbesitz Adelliger. Mit der Industrialisierung und dem damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umschwung im 19. Jahrhundert wurde die Rolle bürgerlicher Personen immer wichtiger: „*Mehr als bloßes Zeichen wirtschaftlichen Wohlstandes sind diese Sammlungen Ausdruck der Heimatliebe eines im Boden der Kleinstadt seit Generationen verankerten Bürgertums, das sich seiner Verantwortung als Kultur- und Traditionsträger bewusst wurde.*“⁴⁴ Für das Burgenland ist an dieser Stelle, neben dem schon erwähnten Ivan Paur, den Familien Storno, Szabó und Zettel, vor allem ein Mann wichtig: **Sándor (Alexander) Wolf** (1871-1946). Der Weingroßhändler aus Eisenstadt hatte nicht nur reges Interesse an Archäologie, sondern auch die finanziellen Mittel, um aktive Forschung zu betreiben.⁴⁵ Als Anfang des 20. Jahrhunderts im Jahr



Sándor Wolf (Foto: BLM)

³⁸ Barb 1954, 11-12.

³⁹ Als Beispiel bringt er einen Bericht von Sötér in der Zeitschrift *Archaeologiai Értesítő* von 1899, 410-411 über dessen Grabungen in Potzneusiedl (Bezirk Neusiedl am See): Barb 1954, 30, Anm. 45.

⁴⁰ Barb 1954, 33-31, Anm. 45.

⁴¹ Barb 1954, 31, Anm. 45.

⁴² Barb 1954, 12

⁴³ Barb 1954, 13.

⁴⁴ Barb 1954, 14.

⁴⁵ Barb 1954, 14. u. Schlag 1991, 350.

1902 bzw. 1903 in Eisenstadt ein römisches Gebäude entdeckt wurde, fehlte dem Komitatsverein das nötige Geld für eine weitergehende Untersuchung. Wolf übernahm die Grabung und finanzierte sie aus eigener Tasche. Die gewonnenen Funde stellte er in einem seiner Häuser aus: Im Wolf-Museum in der heutigen Museumgasse, dem Standort des Landesmuseums Burgenland.⁴⁶ Die seit 1900 bestehende Sammlung legte neben Archäologie auch Schwerpunkte auf Volkskunde und Kunst; sie wurde durch Ankäufe und Ausgrabungen stetig erweitert.⁴⁷ Um Sándor Wolf bildete sich in Eisenstadt das Zentrum archäologischer Forschung im Burgenland – er knüpfte zahlreiche Kontakte zu Wissenschaftlern und Laien aus Österreich und Ungarn.⁴⁸

Für seine Grabungen engagierte er neben dem ungarischen Lajos Bella auch die österreichische Archäologin **Emma Groller** von Mildensee (unbek.-1922, geb. Mathis). Sie war die erste und auch lange Zeit – bis in die 1940er Jahre – die einzige Frau, die im heutigen Burgenland die Grabungsleitung archäologischer Projekte übernahm. In einem Artikel zur Forschungsgeschichte erwähnt K. Kaus, dass von ihr weder Foto noch Geburtsdatum ausgemacht werden konnten.⁴⁹ Gemeinsam mit ihrem Mann, dem bekannten Limesforscher und Oberst außer Dienst **Maximilian (Max) Groller** von Mildensee (1838-1920),⁵⁰ untersuchte sie die Bernsteinstraße und einige Villen der Römischen Kaiserzeit in den Bezirken Neusiedl am See und Eisenstadt-Umgebung. Emma Groller leitete von 1910 bis 1911 die Ausgrabung hallstattzeitlicher Hügelgräber in Donnerskirchen (Bezirk Eisenstadt-Umgebung), konnte den Artikel über ihre Ergebnisse allerdings nicht publizieren, „*da damals Frauen als wissenschaftliche Autorinnen noch nicht akzeptiert wurden*,“ wie es K. Kaus in oben erwähntem Beitrag formuliert.⁵¹

Sándor Wolf und Max Groller verband neben beruflicher Zusammenarbeit auch ein freundschaftliches Verhältnis, das Wolfs Interesse für die Römische Kaiserzeit im Speziellen, als auch für die Archäologie im Allgemeinen vertiefte. Bei einem gemeinsamen Projekt zur Weiterführung der Limesforschung in Ungarn hofften sie auf eine offizielle Bewilligung und Förderung seitens des ungarischen Staats, die jedoch nicht erteilt wurde, da die zuständige Denkmalkommission einheimische Fachleute wünschte. Stattdessen initiierte Wolf Grabungen auf eigene Kosten, die gebilligt wurden, solange Groller als Privatperson agierte und nicht im Auftrag einer staatlichen Institution.⁵²

⁴⁶ Kaus 2006n, 539 u. Tiefenbach 2009, 14.

⁴⁷ Kaus 1981, 106. u. Kaus 2006n, 539.

⁴⁸ Barb 1954, 14. u. tlw. Schlag 1991, 350-351.

⁴⁹ Kaus 2006n, 537.

⁵⁰ Barb 1954, 14. u. Löwy 1929, 11-12.

⁵¹ Kaus 2006n, 537.

⁵² Barb 1954, 14-15. u. Löwy 1929, 11-12.

Wilhelm Kubitschek (1858-1936),⁵³ Universitätsprofessor für Römische Altertumskunde und Epigraphik in Wien übernahm ab 1905 die Aufgabe, die Ergebnisse der Wolf-Grabungen rund um Eisenstadt zu veröffentlichen.⁵⁴ Die Fertigstellung der Arbeit verzögerte sich jedoch,⁵⁵ denn mit der rasch anwachsenden Sammlung Wolfs häuften sich neue Forschungsergebnisse. Das Manuskript wurde immer umfangreicher, bis 1914 mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs die gesamte archäologische Forschung schlagartig zum Erliegen kam.

Nach dem Ersten Weltkrieg

Auch für die Wissenschaft richtete das Kriegsgeschehen unwiederbringliche Schäden an. Die Gebäude der Komitatsmuseen in Moson, Sopron, und Szombathely wurden zwischen 1914 bis 1918 zeitweilig zweckentfremdet. Viele Objekte der dortigen Sammlungen wurden bei Verpackung, Transport und Magazinierung zerstört, durcheinander gebracht oder gingen verloren. Erschwerend kam hinzu, dass nach Kriegsende nicht mehr dieselben Personen für die Museumsarbeit verantwortlich waren wie zuvor.⁵⁶ Auch im Wolf-Museum in Eisenstadt war viel demoliert worden, doch der Inhaber nahm seine archäologischen Tätigkeiten wieder auf.⁵⁷ So sollte er in Eisenstadt wirken, bis er im Jahr 1938 nach Machtergreifung der Nationalsozialistischen Partei auswandern musste und sein Besitz beschlagnahmt wurde. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollte er heimkehren, doch dazu kam es nicht mehr; Sándor Wolf starb 1946 während der Reisevorbereitungen in Haifa, Israel.⁵⁸

Mit dem Zerfall der Donaumonarchie im Jahr 1918 standen neue Grenzziehungen an – in Deutsch-Westungarn bildete sich eine breite Anschlussbewegung an Österreich. Im Friedensvertrag von Saint Germain von 1919 stellten die Siegermächte eine Übergabe des Gebiets in Aussicht. Nach anfänglichem Widerstand verpflichtete sich Ungarn im Venediger Protokoll von 1921 dazu, den inoffiziell schon als Burgenland bezeichneten Grenzstreifen an Österreich abzutreten. Als Hauptstadt des neuen Bundeslands war Sopron vorgesehen – nach regem Protest des ungarischen Lagers fand noch Ende 1921 eine Volksabstimmung statt. Die Stadt Sopron war damals, wie die anderen Komitatsvororte, ein Knotenpunkt von Wissenschaft, Forschung und (Museums-)Kultur. Als die Abstimmung zu ungarischen Gunsten ausfiel, fehlte der burgenländischen Region ein solches Zentrum gänzlich. Mit dem

⁵³ Kaus 2006n, 540.

⁵⁴ Barb 1954, 16.

⁵⁵ Tatsächlich wurde es erst lange nach dem Ersten Weltkrieg gedruckt: Kubitschek 1926. Diese Arbeit ist mit wissenschaftlichem Vorbehalt zu lesen, da der Bearbeiter nicht das gesamte Material einbezog, sondern sich die Stücke herausgriff, die ihm am interessantesten schienen.

⁵⁶ Barb 1954, 17.

⁵⁷ Barb 1954, 19.

⁵⁸ Kaus 2006n, 539. u. Schlag 1991, 351. u. Tiefenbach 2009, 16.

Jahr 1922 wurde Burgenland offiziell das jüngste Bundesland der Republik Österreich. Als Hauptstadt etablierte sich Eisenstadt im Jahr 1925.⁵⁹

Im Jahr 1923 war ein neues Denkmalschutzgesetz erlassen worden: Konservatoren und Korrespondenten des Bundesdenkmalamtes arbeiteten in den zugeteilten Bezirken; sie standen in engem Kontakt mit den jeweiligen Landesmuseen. Für diese Positionen stellte das Bundesdenkmalamt ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Region ein, die einen anderen Hauptberuf ausübten und in ihrer Freizeit Aufgaben der Denkmalpflege rund um ihren Heimatbezirk übernahmen. Neben Sándor Wolf, der ab 1925 offiziell das Amt des Konservators für den Eisenstädter Bezirk erhielt,⁶⁰ sind noch weitere Namen zu nennen, die auch speziell im Bezirk Oberpullendorf wichtige Beiträge zur archäologischen Forschung leisteten.

Friedrich Hautmann und seine Rolle in der Archäologie

Eine dieser Persönlichkeiten war **Friedrich (Fritz) Hautmann** (1890-1976), ein Zahnarzt mit Praxis in Wiener Neustadt. Neben der Ausübung seines Berufs bildete er sich ab dem Jahr 1919 in Vorlesungen zu Anthropologie und Urgeschichte an der Universität Wien weiter.⁶¹ Durch dieses Interesse an archäologischer Forschung wurde er zuerst Korrespondent (1924) und 1925 ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamts für das Burgenland⁶² und Teile von Niederösterreich.⁶³ Hautmann war der Feldforschung sehr zugetan, was große Mengen an Fundmaterial ergab: *„Alle diese Funde verwahrte ich in den ersten Jahren in meiner Wohnung in Wiener Neustadt, was zur Folge hatte, dass ein Zimmer nach dem anderen mit Funden angeräumt und für Wohnzwecke unbrauchbar wurde. Als (...) diese Ausgrabung mehrere Kisten mit Scherben und Knochen ergab, war begreiflicherweise nicht nur der verfügbare Raum, sondern auch die Geduld meiner Gattin zu Ende und ich brachte die burgenländischen Altertümer provisorisch in der eben damals von mir geschaffenen Prähistorischen Sammlung der Stadtgemeinde Wiener Neustadt im Turm der Bundeserziehungsanstalt unter.“*⁶⁴ Später kamen alle Funde burgenländischen Ursprungs nach Eisenstadt ins Landesmuseum. Friedrich Hautmann war sowohl an zahlreichen Notbergungen,

⁵⁹ Quelle: <http://www.burgenland.at/burgenland/geschichte> (Stand Juni 2010).

⁶⁰ Tiefenbach 2009, 16. Darüber hinaus war er bezirksübergreifend für alle jüdischen Denkmäler des Burgenlandes zuständig. Sehr eifrig und mit persönlichem Engagement war er bemüht, den „Heimatschutzgedanken“ durchzusetzen, und in der Bevölkerung ein Bewusstsein für „das Alte“ zu wecken. Siehe dazu: Wolf 1927.

⁶¹ Barb 1954, 34, Anm. 89. u. Schlag 1991, 114.

⁶² Für alle Bezirke außer Eisenstadt, denn dort arbeitete Sándor Wolf.

⁶³ Kaus 1990b, 167.

⁶⁴ Hautmann 1931a, 22.

als auch an umfangreichen Projekten beteiligt; er arbeitete in 14 Jahren von 1920 bis 1934 an über 60 Fundstellen, darunter einige im Bezirk Oberpullendorf.⁶⁵

Zusammen mit dem ersten Leiter des Burgenländischen Landesmuseums bildete er ein gutes Team: Friedrich Hautmann war eher der aktiven Feldforschung und Geländetätigkeit zugetan; eine ideale Ergänzung zur systematischen Arbeitsweise Alphons Barbs.⁶⁶ Hautmann organisierte darüber hinaus auch einen burgenländischen Fundmeldungsdienst und bemühte sich durch Vorträge, Exkursionen und Fortbildungen besonders in Schulen und Polizei- bzw. Gendarmeriestationen, Bewusstsein und Interesse für Archäologie zu wecken.⁶⁷ Damit startete der Konservator eine wichtige Initiative und griff auf, was in den 25 Jahren davor seit Ende der Blütezeit der Altertumsvereine um 1900 fast brach gelegen hatte.⁶⁸ Er weckte so z. B. das Interesse an archäologischer Arbeit bei dem Mittelschullehrer **Alfred Birbaumer**, der in seiner Heimatgemeinde einige Fundbergungen meldete und auf eigene Faust Grabungen durchführte.⁶⁹



Friedrich Hautmann, ca. 1931 (Foto: privat. Original im Besitz von Frau M. Froberg-Hautmann, Kopie im BLM)

Ein Pionier war Friedrich Hautmann im Bereich der burgenländischen Luftbildarchäologie: Aus einem Sportflugzeug, dessen Boden er mit einem Loch versehen hatte, machte Friedrich Hautmann ab 1933 mehrere Schwarz-Weiß-Schrägaufnahmen. Seine Fotos sind teilweise noch heute von hohem wissenschaftlichen Wert, da sie einige Komplexe zeigen, die heute nicht mehr erhalten sind, wie etwa den Ringwall des Taborac in Draßburg (Bezirk Mattersburg) oder die damalige Grabungssituation der römischen Villa bei St. Georgen (Bezirk Eisenstadt).⁷⁰

Wegen seiner politischen Aktivität in der Sozialdemokratischen Partei wurde er 1934 verhaftet.⁷¹ Bei einer Durchsuchung seines Museums wurden zwei zerlegte Maschinengewehre gefunden – versteckt in Kisten mit der Aufschrift „*Prähistorische Funde*.“⁷² K. Kaus schreibt in einem Aufsatz anlässlich des Jahres, in dem Hautmann 100

⁶⁵ Schlag 1991, 114.

⁶⁶ Kaus 1990b, 172.

⁶⁷ Barb 1954, 20.

⁶⁸ Barb 1954, 34, Anm. 91.

⁶⁹ Siehe Fundstellen im Katalog: Deutschkreutz ID 5, 1925; Deutschkreutz ID 9, 1925/1926 und 1927; Deutschkreutz ID 12 1925/1926 und 1927; Deutschkreutz ID 580, 1926; Girm ID 99, 1926. Siehe dazu: Birbaumer 1927.

⁷⁰ Kaus 1990b, 176.

⁷¹ Barb 1954, 24. u. Schlag 1991, 115.

⁷² Kaus 1990b, 168. u. Schlag 1991, 115.

Jahre alt geworden wäre über dessen Zeit im Gefängnis: „*Wie manche andere Schicksalsschläge nahm Hautmann seine Haft gelassen,*“ und zitiert einen Brief des Gefängnisinsassen an dessen Tochter aus dem Jahr 1934: „*Meine Stimmung ist gut. Ich weine nur, wenn ich Zwiebel schneiden muß!*“⁷³ Obwohl wegen Hochverrats verurteilt, kam er im selben Jahr durch eine Weihnachtsamnestie wieder frei. Den Posten beim Bundesdenkmalamt hatte er verloren, sein Vertrag als Konservator wurde erwartungsgemäß „*nicht verlängert.*“⁷⁴ Im Jahr 1935 entschloss sich Hautmann, dem als Gegner des politischen Regimes das Leben in Österreich nicht leicht fiel, zur Auswanderung. Er lebte danach als praktizierender Arzt in Belgien, im Kongo, in Indonesien und leitete schließlich bis zu seinem Tod im Jahr 1976 ein Krankenhaus in Südafrika.⁷⁵

Gründung des Landesmuseums Burgenland

Burgenland als jüngstes Bundesland war eine landwirtschaftlich dominierte Region. Nur in den Komitatsvororten hatten sich Museen, Bibliotheken und Archive befunden – sie waren alle an Ungarn gefallen. Burgenland, dessen Gebiet in der ungarischen Literatur bis dahin kaum Erwähnung gefunden hatte, musste seine eigenen wirtschaftlichen und kulturellen Zentren etablieren. So war die Gründung des Burgenländischen Landesmuseums in Eisenstadt nicht nur wichtig, um die Forschungs- und Museumsarbeit voranzutreiben. Das neue Haus sollte vor allem Identität stiften; die neuen Burgenländer und Burgenländerinnen sollten sich mit ihrer Heimat und deren (Ur- und Früh-)Geschichte identifizieren können.

Wichtige Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzten sich für die Eröffnung eines Landesmuseums ein. Auch der neu entstandene *Burgenländische Heimatschutzverein* machte sich dafür stark. An dessen Gründung war neben dem allseits präsenten Sándor Wolf auch der Stadtrat von Eisenstadt, Tischlermeister **Karl Kritsch** (1872-1959) beteiligt.⁷⁶ Der Heimatforscher hatte schon zuvor bei Grabungen im Auftrag von Sándor Wolf mitgearbeitet. Im Jahr 1931 wurde er zum Konservator des Bundesdenkmalamts für den Bezirk Eisenstadt ernannt, drei Jahre danach auch für die Bezirke Rust, Mattersburg und Oberpullendorf.⁷⁷ Im Jahr 1938, übernahm er die interimistische Leitung des Landesmuseums, zwischen Alphons Barb und Richard Pittioni.

⁷³ Kaus 1990b, 168.

⁷⁴ Bescheid von 1934, Ortsakt Horitschon am BLM.

⁷⁵ Kaus 1990b, 170. u. Schlag 1991, 115. u. tlw. Tiefenbach 2009, 17.

⁷⁶ Barb 1954, 32, Anm. 68.

⁷⁷ Tiefenbach 2009, 17.

Zuvor allerdings, im Jahr 1925, wurde er Obmann des neuen Heimatvereins, der den Grundstock der volkskundlichen Abteilung des Landesmuseums ansammelte. Auch mit direkter finanzieller Unterstützung half der Verein aus.⁷⁸ Die Mitglieder berichteten ab 1927 von ihrer Tätigkeit in den *Mitteilungen des Burgenländischen Heimatschutzvereines* bzw. den *Mitteilungen des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines*, nachdem sich der Name des Vereins im Jahr 1929 geändert hatte. Als sich der Zusammenschluss im Jahr 1945 auflöste, fiel das Erbe, das neben finanziellen Werten auch das vom Verein gegründete Haydn-Museum umfasste, an das Landesmuseum.⁷⁹

Mit der Organisation zur Eröffnung des Landesmuseums hatte die Regierung Sándor Wolf beauftragt: Er stellte eine seiner Immobilien, das Leinner-Haus in der Rusterstraße 10, als Ausstellungsgebäude zur Verfügung, verwaltete das vom Land abgestellte Budget⁸⁰ und scheute sich nicht, eigenes Geld vorzustrecken;⁸¹ seine zahlreichen Kontakte nutzte er für Lobbying und zum Erwerb neuer Exponate.⁸² Grundstock der archäologischen Abteilung des neuen Landesmuseums waren die burgenländischen Funde des von Friedrich Hautmann gegründeten Stadtmuseums in Wiener Neustadt,⁸³ ergänzt durch Material von anderen Grabungen und Lesefunden. Sándor Wolf holte ein Team verschiedener Fachleute nach Eisenstadt;⁸⁴ unter anderem auch den Mann, der sich als großer Gewinn für das junge Landesmuseum und die archäologische Forschung im Burgenland herausstellen sollte.⁸⁵

Alphons Barb und sein Wirken im Burgenland

Alphons Augustinus Barb (1901-1979) absolvierte nach der Matura eine Lehre als Juwelier und Goldschmied, um sein Studium der Klassischen Altertumswissenschaften an der Universität Wien aus eigener Tasche zu finanzieren.⁸⁶ Nach abgeschlossener Gesellenprüfung und Dissertation in Numismatik arbeitete er unbezahlt als wissenschaftlicher Assistent von Wilhelm Kubitschek, bis er im Jahr 1926 von Sándor Wolf, der ihn schon zuvor als kompetenten Wissenschaftler kennen gelernt hatte, nach Eisenstadt berufen wurde. Ausgebildet in den Bereichen Klassische Archäologie, Epigraphik und Numismatik arbeitete er sich schnell in die Urgeschichte ein. In weniger als zwei Monaten organisierte er die

⁷⁸ Barb 1954, 21. u. Tiefenbach 2009, 9.

⁷⁹ Tiefenbach 2009, 21.

⁸⁰ Barb 1954, 20.

⁸¹ Tiefenbach 2009, 16.

⁸² Kaus 2006n, 539.

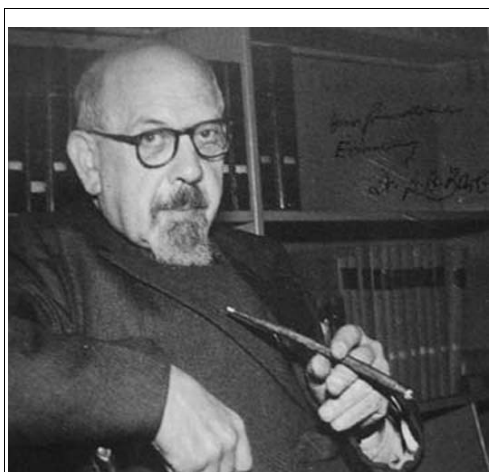
⁸³ Barb 1954, 20.

⁸⁴ So etwa Éndre (Andreas) Csatkai, Kunsthistoriker und Direktor im *Soproni Museum* nach dem Zweiten Weltkrieg. Siehe dazu: Barb 1954, 20, Schlag 1991, 60. u. Tiefenbach 2009, 17 u. 23.

⁸⁵ Barb 1954, 20. u. Tiefenbach 2009, 15.

⁸⁶ Schlag 1991, 29.

komplette Einrichtung des Landesmuseums, sodass dort am 14. September 1926 die erste Burgenländische Landesausstellung eröffnet werden konnte.⁸⁷



Alphons Augustinus Barb (Foto: BLM)

Aus ursprünglich nur drei Ausstellungsräumen entwickelte sich das Landesmuseum unter Barbs Leitung schnell zu einer anerkannten wissenschaftlichen Institution.⁸⁸ Bei der Ausgestaltung der Sammlung, geordnet nach den Disziplinen Volkskunde, Archäologie, Kultur- und Naturgeschichte, stand Zweck über Ästhetik.⁸⁹ Die archäologische Abteilung konzipierte Barb als chronologischen Überblick von Neolithikum bis Frühgeschichte anhand typisch burgenländischer

Funde.⁹⁰ Er erkannte den öffentlichen Bildungsauftrag des Museums ebenso wie dessen Funktion als Zentralstelle wissenschaftlicher (Heimat-)Forschung⁹¹ und wusste um die Bedeutung des Fremdenverkehrs.⁹²

Der erste Museumsdirektor machte es sich zur Aufgabe, die Forschung auch im archäologisch weniger gut untersuchten Mittel- und Südburgenland voran zu treiben. Der Norden war nämlich weitaus besser erforscht; dieser Umstand ergab sich einerseits aus dem Wirken Sándor Wolfs, andererseits aus dem praktischen Grund, dass die Verkehrserschließung im Norburgenland deutlich fortschrittlicher war.⁹³

Von 1928 bis 1929 sendete Alphons Barb für das Landesmuseum die *Heimatkundlichen Fragebögen* systematisch an alle Gemeinde- und Pfarrämter, Schulleitungen, Polizei- und Gendarmerieposten aus. In dieser Erhebung wurde unter anderem nach archäologischen Funden und Befunden gefragt.⁹⁴ Etwa 60 Prozent aller Fragebögen kamen „mehr oder weniger genau beantwortet“⁹⁵ zurück, wobei von Polizei bzw. Gendarmerie die einträglichsten Informationen in Form zahlreicher Fundmeldungen übermittelt wurden.⁹⁶ Viele der Angaben sind nur bedingt wissenschaftlich verwertbar, zeichnen jedoch ein stimmiges Bild der Zeit. So lautet eine Fundmeldung aus Frankenu: „Im Garten des Franz

⁸⁷ Ohrenberger 1966, 5-6. u. Tiefenbach 2009, 12.

⁸⁸ Kaus 1981, 107.

⁸⁹ Tiefenbach 2009, 39.

⁹⁰ Barb 1928, 98.

⁹¹ Ohrenberger 1966, 6. u. Tiefenbach 2009, 39.

⁹² Barb 1928, 98.

⁹³ Barb 1954, 21.

⁹⁴ Barb, 1954, 22. u. Tiefenbach 2009, 37.

⁹⁵ Barb 1954, 35, Anm. 98.

⁹⁶ Barb 1954, 35, Anm. 98.

Gregorich Nr. 126 wurde um 1870 eine Gruft gefunden, die ein menschliches Skelett – die Unterschenkelknochen waren angeblich so lang, dass sie dem damaligen Totengräber bis zur Hüfte reichten (!) – und verschiedene Schmuckgegenstände, die nach Budapest abgeführt wurden, enthielt. Die Gruft war aus Ziegeln hergestellt, von denen noch zwei im Besitze des Gregorich sich befinden.⁹⁷ Die Ergebnisse fasste Barb in einem umfangreichen Manuskript zusammen.⁹⁸ Interessant für die Interpretation ist, an welche Stellen er die Fragebögen schickte: Pfarrer, Lehrer und Polizisten. Er war sich der wichtigen Rolle dieser Personengruppen als Kontakte für die Archäologie bewusst: „Gewöhnlich ist der Pfarrer als der Höchstegebildete in abgelegenen Gemeinden der befugteste Beobachter und Verzeichner von vorgeschichtlichen Funden gewesen (...)“⁹⁹

Trotz seines starken persönlichen Engagements war es seitens der Regierung nicht selbstverständlich, ihm auch die Leitung des Museums zu übertragen. Der junge Wissenschaftler hatte allerdings einen starken Förderer, denn Sándor Wolf gab der Regierung indirekt zu verstehen, dass, falls die Leitung des Museums an jemand anderen fiele, mit seiner Unterstützung nicht mehr zu rechnen sei.



Alphons Barb mit Schülern und einem Skelett eines Höhlenbären aus Winden am See vor dem Landesmuseum, 1926 (Foto: BLM)

Erst im Jahr 1929, nach mehr als zwei Jahren intensiver Museumsarbeit, erhielt Alphons Barb ein definitives Anstellungsverhältnis.¹⁰⁰ Andere Angestellte gab es kaum: Ab 1929 kam Verstärkung durch den halbtags beschäftigten **Johann Salmutter**, der als gelernter Maurer nicht nur Renovierungen durchführte, sondern sich auch mit anderen allfälligen Arbeiten als Handwerker, Aufseher und Präparator um das Landesmuseum verdient machte.¹⁰¹ Als Kanzleikraft war nur für die Dauer des Jahres 1931 eine Sekretärin beschäftigt.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter blieb Barb bis zum Ende seiner Amtszeit als Leiter des Museums im Jahr 1938 alleine. Er selbst schreibt über diese Zeit: „Dabei hatte der Museumsleiter für den Aufbau aller Abteilungen eines modernen Heimatmuseums zu sorgen, d. h. neben Vor- und Frühgeschichte auch für Naturgeschichte, Volkskunde, Kunst- und

⁹⁷ H.Fr.B. Frankenau, in Barb 1932, 2014.

⁹⁸ Siehe dazu: Barb 1932. (Die *Heimatkundlichen Fragebögen* wurden dort abgekürzt als *H.Fr.B.* Diese Abkürzung findet sich auch im Katalog dieser Arbeit.)

⁹⁹ Barb 1954, 29, Anm. 16

¹⁰⁰ Ohrenberger 1966, 5.

¹⁰¹ Barb 1954, 22 u. ders. 35, Anm. 99. u. Ohrenberger 1966, 6.

Kulturgeschichte usw. Dazu kam bald die Schriftleitung, später auch Verwaltung, der landeskundlichen Zeitschrift und die Angelegenheiten der 1932 ins Leben gerufenen Landesfachstelle für Naturschutz. Zu dem Umfang der Arbeit, dem ungenügenden Personalstand und der Geldknappheit kam auch noch bald der erdrückendste Rummangel, gegen den Barb einen endlosen Kampf, buchstäblich mit allen Mittel, zu führen hatte.“¹⁰²

Es gibt jedoch aus dieser Zeit auch Positives zu berichten. Viele wissenschaftlich interessierte, heimatverbundene Privatpersonen halfen dem Museum durch Fundmeldungen, Schenkungen oder Öffentlichkeitsarbeit in dem Sinn, als dass sie mit ihrer Tätigkeit auch andere für das Burgenländische Landesmuseum und seine Arbeit sensibilisierten; so etwa **Karl Halaunbrenner** (1881-1938), ein Gendarmerie-Inspektor aus Großpetersdorf. Als ein von Beginn an wichtiger Mitarbeiter des Landesmuseums war er ab 1925 bzw. 1926



Karl Halaunbrenner bei der Ausgrabung eines Grabhügels in Kirchfidisch (Bezirk Oberwart), 1928 (Foto: Bgld. Landesarchiv/BLM)

verantwortlich für einen wesentlichen Anteil aller archäologischen Funde aus dem Südburgenland.¹⁰³ In Oberpullendorf erstattete er einige Fundmeldungen aus Kobersdorf und Neckenmarkt.¹⁰⁴ Im Jahr 1938 wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft im KZ Buchenwald interniert und erlag kurz darauf den dort erlittenen Misshandlungen.¹⁰⁵

Das junge Landesmuseum als Forschungseinrichtung wurde von zahlreichen Institutionen unterstützt, darunter das *Österreichische Archäologische Institut* sowie einige Museen und Universitätsinstitute aus Wien.¹⁰⁶ Rege Zusammenarbeit gab es mit den Mitarbeitern des Bundesdenkmalamts.

Für das Bezirksgebiet von Oberpullendorf wichtig war in dieser Zeit **Michael Ferdinand Bothar**. Der evangelische Pfarrer aus Stadt Schlaining wurde im Jahr 1923 Konservator des Bundesdenkmalamts für allgemeine Denkmalpflege im Bezirk Oberpullendorf und im

¹⁰² Barb 1954, 22.

¹⁰³ Barb 1954, 22.

¹⁰⁴ Fundstellen im Katalog: Kobersdorf ID 562, 1932; Neckenmarkt ID 340, 1914; Neckenmarkt ID 325, 1933.

¹⁰⁵ Kaus 2006n, 541.

¹⁰⁶ Barb 1954, 22.

gesamten südlichen Burgenland (Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf).¹⁰⁷ So barg er in Neckenmarkt einen Lesefund römischer Münzen.¹⁰⁸

Auch Oberstleutnant **Franz Mühlhofer**, der ab 1931 Konservator des Bundesdenkmalamts in Niederösterreich, und schon in den 1920ern archäologisch tätig gewesen war, führte im Burgenland einige Fundbergungen und Untersuchungen durch.¹⁰⁹ Er tat dies im direkten Auftrag des Landesmuseums sowie für seinen Freund Friedrich Hautmann.¹¹⁰ Auch im Bezirk Oberpullendorf leitete er Forschungsgrabungen.¹¹¹ So vergrößerte sich die Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums rasch: Im fünften Jahr seines Bestehens, verzeichnete das Museum archäologische Objekte aus über 200 Fundstellen, dazu durchschnittlich zwei neue Fundmeldungen pro Tag.¹¹² Damals, im Jahr 1931, verzeichnete das Museum insgesamt fast 10.000 Inventarnummern – zu seinem zehnten Jubiläum im Jahr 1936 waren es schon rund 18.000.¹¹³

Alphons Barb trug mit persönlichem Engagement als Museumsleiter und Archäologe dazu bei, dass die archäologische Sammlung des Landesmuseums Burgenland eine der größten in Österreich wurde.¹¹⁴ Er verfasste ein umfangreiches Manuskript mit dem Titel *Bodenfunde des Burgenlandes*, das 1932 druckfertig war.¹¹⁵ Darin hielt er ältere Fundmeldungen, die Ergebnisse der *Heimatkundlichen Fragebögen* sowie umfassende Literatur und ein Inventar burgenländischer Funde in ungarischen Museen fest.¹¹⁶ Eine Publikation durch das Bundesdenkmalamt kam wegen des großen Umfangs nicht zustande.¹¹⁷ Das fast 1.000 Seiten umfassende Manuskript liegt in vier Bänden im Burgenländischen Landesmuseum auf, wo es heute noch als Grundlage für viele wissenschaftliche Arbeiten – auch für die vorliegende – unerlässlich ist.

Barb verfasste in seiner Zeit als Museumsdirektor über 140 Fachartikel, Fundberichte und Rezensionen,¹¹⁸ darunter auch eine Publikation zur Sammlung des Museums, die er 1938 zu veröffentlichen gedachte. Doch die Geschichte nahm einen anderen Lauf: „*Als der erste*

¹⁰⁷ Barb 1954, 22 u. 34, Anm. 92. u. Tiefenbach 2009, 18.

¹⁰⁸ Fundstelle im Katalog: Neckenmarkt ID 342, 1926.

¹⁰⁹ Tiefenbach 2009, 18.

¹¹⁰ Barb 1954, 34, Anm. 90.

¹¹¹ Fundstellen im Katalog: Steinberg ID 455, 1927: Siedlungsfunde aus Neolithikum, Bronze- und Hallstattzeit; Haschendorf ID 144, 1927: Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit. Zu einem neolithischen Idol aus Steinberg siehe: Hautmann 1931b.

¹¹² Barb 1954, 23.

¹¹³ Ohrenberger 1966, 5-6. Hierzu ist erwähnenswert, dass eine Inventarnummer aus mindestens einem, häufig aber auch aus mehreren Objekten bestehen kann.

¹¹⁴ Ohrenberger 1966, 7.

¹¹⁵ Siehe dazu: Barb 1932.

¹¹⁶ Kaus 2006n, 540.

¹¹⁷ Ohrenberger 1966, 8.

¹¹⁸ Kaus 2006n, 540.

*Bogen ausgedruckt war, wurde Österreich von Hitler besetzt. Innerhalb weniger Tage wurde Barb als Jude von der Leitung des Landesmuseums und seinen sonstigen amtlichen und ehrenamtlichen Funktionen enthoben.*¹¹⁹

Er schickte vergebens Bewerbungen ins Ausland, bis er schließlich ein einjähriges Besuchervisum ohne Arbeitsbewilligung für England erhielt, wohin er 1939 mit seiner Familie emigrierte. Ein Jahr lang wurde er wegen seiner Herkunft aus dem verfeindeten Ausland auf der Isle of Man interniert. Danach arbeitete er als Diener und Schlosser, bis er 1949 am Warburg Institute der Universität von London eine Anstellung als Bibliothekar erhielt, die er bis zu seiner Pensionierung ausübte. In seiner Freizeit arbeitete er weiterhin altes Fundmaterial auf, publizierte rege und besuchte gelegentlich das Burgenland.¹²⁰ Neben vielen anderen Auszeichnungen wurde ihm das *Große Ehrenzeichen des Bundeslandes Burgenland* (1962) verliehen.¹²¹

Rückblickend sieht es so aus, als könne Alphons Barbs Rolle in der Geschichte des Landesmuseums Burgenland nicht hoch genug gewertet werden. Zusätzlich zu seinem wissenschaftlichen Fachwissen scheint er unübertroffen an Fleiß, Genauigkeit und der Fähigkeit, Balance zu halten zwischen dem, was getan werden sollte und dem, was tatsächlich möglich war.

Der Freiwillige Arbeitsdienst

Barb mangelte es im Landesmuseum keinesfalls an Arbeit– im Gegenteil. Dementsprechend war er bestrebt, die Feldforschung einzuschränken und nur Notgrabungen, keine Forschungskampagnen durchzuführen. Dieser theoretische Plan scheiterte jedoch bald an der wissenschaftlichen Praxis, in welcher *„der Grabungseifer der freiwilligen Mitarbeiter des Landesmuseums nicht leicht im Zaum gehalten werden konnte, ohne unerwünschte und schädliche Verstimmungen zu schaffen.“*¹²² Gefördert wurde die archäologische Feldarbeit auch durch ein Projekt, von dessen Anfängen der Museumsdirektor stimmungsvoll berichtete:

„Also: Die Sache mit dem freiwilligen Arbeitsdienst im Burgenland fing sehr unheimlich an. Dieses ‚unheimlich‘ soll sich nicht auf, allerdings auch vorhandene, bedenkliche Einwendungen gegen den Arbeitsdienst als solchen beziehen, wie sie etwa darin zum Ausdruck kamen, dass das erste Bild von unseren Grabungen in der ‚Roten Woche‘ mit dem

¹¹⁹ Barb 1954, 25. Der Museumsführer erschien trotzdem, gekürzt um Inhalt und Literaturangaben und ohne Angabe des Autors: Führer durch das Burgenländische Landesmuseum, Eisenstadt 1938.

¹²⁰ Ohrenberger 1966, 9. u. Schlag 1991, 29. u. Tiefenbach 2009, 13.

¹²¹ Pittioni 1980, 1.

¹²² Barb 1954, 23-24.

sensationell unheimlichen Titel ‚Sklavenarbeit im Burgenland‘ erschien. Ich meine das ‚unheimlich‘ in dem harmloseren Sinn gruseliger Gespenstergeschichten. Die Geschichte des freiwilligen Arbeitsdienstes im Burgenland begann auf dem Friedhof der Ortschaft Stinkenbrunn...“¹²³

In der Zeit der schweren Wirtschaftskrise der 1930er Jahren, als die Zahl der Arbeitslosen stetig höher wurde, und die Moral der Bevölkerung in gegensätzlichem Verhältnis dazu abnahm, wurde von der Österreichischen Bundesregierung der *Freiwillige Arbeitsdienst* (FAD) eingerichtet.¹²⁴ Dem FAD konnten Arbeitslose beitreten und für ein kleines tägliches Entgelt inklusive Kranken- und Unfallversicherung zusätzlich zur Arbeitslosenunterstützung tätig sein. Dies sollte sowohl den Betroffenen und ihren Familien die finanzielle Existenz erleichtern, als auch psychologische Stütze sein. Das Gesetz forderte, dass die ausgeführten Arbeiten „*zusätzlich*,“ d. h. außerhalb des regulären Tätigkeitsfelds des arbeitgebenden Betriebs und außerdem der Allgemeinheit dienlich sein sollten¹²⁵ - zwei Bedingungen, die perfekt auf archäologische Ausgrabungen des Burgenländischen Landesmuseums zutrafen. Die Feldforschungsprojekte erfreuten sich eines regen Zustroms an Arbeitswilligen, woraus in den Jahren 1932 bis 1934 eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Landesmuseum und FAD entstand.¹²⁶ Auch dieser Verdienst gebührt zu einem Großteil dem herausragenden Einsatz Alphons Barbs. Er, der eigentlich vorgehabt hatte, die Grabungstätigkeit einzuschränken und sich auf die notwendige Aufarbeitung vorhandener Bestände zu konzentrieren, stand mit persönlicher Ideologie hinter der Idee des Projekts: „...*das Bewusstsein, als Pioniere der Wissenschaft für die Allgemeinheit Werte zu schaffen, musste belebend auf Lebenswillen und Selbstachtung einwirken, ein Stück forschend erlebte Weltgeschichte andererseits wieder vor Überschätzung des eigenen kleinen und kurzen Menschengeschickes mit all seinen Leiden bewahren.*“¹²⁷

In den Jahren 1932-1934 grub der FAD im Burgenland an über 20 Fundstellen im Burgenland, darunter auch Untersuchungen im Bezirk Oberpullendorf.¹²⁸ Barb organisierte auch Tätigkeiten „*im Landesmuseum selbst, das allmählich das Hauptquartier einer an vier Fronten kämpfenden Armee von Altertumsforschern geworden war.*“¹²⁹ „...*denn nie sah ich*

¹²³ Barb 1933, 210. Anmerkung: Die KG Stinkenbrunn im Bezirk Eisenstadt-Umgebung wurde im Jahr 1959 umbenannt und heißt seither Steinbrunn. Quelle: <http://www.steinbrunn.at/> (Stand Juni 2010).

¹²⁴ Siehe dazu: FAD 1934 u. Weinberger 1987.

¹²⁵ Barb 1933, 211.

¹²⁶ Ohrenberger 1966, 7.

¹²⁷ Barb 1933, 210.

¹²⁸ Fundstellen im Katalog: Oberpullendorf ID 415, 1932 und 1933 (neolithische Siedlung, hallstattzeitlicher Grabfund, latènezeitlicher Werkplatz); Mitterpullendorf ID 285, 1933 (Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit; missglückte Lokalisierung einer Siedlung); Neckenmarkt ID 326, 1934 (römisch-kaiserzeitliche Grabfunde).

¹²⁹ Barb 1933, 214.

deutlicher, als hier bei zahllosen niedergedrückten und zu neuer, bescheidener Lebensfreude erwachenden Existenzen, dass die Arbeit dem gesunden Menschen ebenso Notwendigkeit ist, als Essen und Schlaf.“¹³⁰ So wurden Funde präpariert und inventarisiert, neue Räumlichkeiten für das Museum geschaffen, Vitrinen eingerichtet, Zettelkataloge und Register erstellt.¹³¹ Zum Teil waren über 200 Arbeitswillige gleichzeitig im Einsatz; insgesamt waren in der gesamten Zeit 504 Mitarbeiter beschäftigt.¹³² Dabei gab es zahlreiche Helfer wie Josef Salmutter, Handwerker und Präparator des Landesmuseums, **Josef Karl Homma** (1891-1966), Konservator des Bundesdenkmalamts für das südliche Burgenland, späterer Leiter von Landesarchiv sowie Landesbibliothek und Begründer der Schriftenreihe *Burgenländische Forschungen*,¹³³ als auch der Archäologe **Eduard Beninger** (1897-1963), damals Kustos der Prähistorischen Abteilung am *Naturhistorischen Museum Wien*.

Richard Pittioni am *Burgenländischen Landschaftsmuseum*

Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich ließ auch das jüngste Bundesland nicht unbeeinträchtigt. Im Oktober 1938 wurde das burgenländische Gebiet zweigeteilt: Der Norden inklusive dem Bezirk Oberpullendorf wurde dem Reichsgau Niederdonau zugeordnet und in *Landschaft Burgenland* umbenannt, der Süden dem Reichsgau Steiermark angeschlossen. Das Burgenländische Landesmuseum bekam den Namen *Burgenländisches Landschaftsmuseum* und wurde dem *Museum des Reichsgaues Niederdonau*, ehemals Niederösterreichisches Landesmuseum, untergeordnet.¹³⁴ Ab 1942 wurde der Gebrauch des Wortes Burgenland verboten, der Museumstitel dementsprechend gekürzt.¹³⁵

Nachdem Alphons Barb im März 1938 die Leitung entzogen worden war, sprang kurzzeitig Karl Kritsch für diese Aufgabe ein.¹³⁶ Im Herbst desselben Jahres wurde ein neuer Museumsdirektor nach Eisenstadt geholt:

Richard Pittioni (1906-1985) wurde 1929 in Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien promoviert und gleich darauf als Mitarbeiter des Instituts angestellt, an dem er sich 1932

¹³⁰ Barb 1933, 212.

¹³¹ Barb 1954, 24.

¹³² Ohrenberger 1966, 7.

¹³³ Schlag 1991, 126.

¹³⁴ BDA 1940-1945, XII. Kaus 1985a, 2. Pittioni 1946, 45. Tiefenbach 2009, 34. Zu zeitgenössischen Publikationen siehe: Bogati 1943.

¹³⁵ Kaus 1985a, 2.

¹³⁶ Tiefenbach 2009, 34.

habilitierte. Im Jahr 1938 wurde ihm durch die Nationalsozialistische Regierung die *venia legendi* entzogen;¹³⁷ er übernahm die Leitung des Landesmuseums.¹³⁸

Nicht nur der Name, auch die innere Organisation des Museums wurde verändert; Richard Pittioni verbrachte seine ersten Wochen im Burgenland damit, die Übersiedlung vom Leinner-Haus in der Rusterstraße 10 in den Gebäudekomplex von Sándor Wolf zu koordinieren. Letzterer bestand aus vier Häusern in der damaligen Meierhofgasse, der heutigen Museumgasse. Das Museum im Leinner-Haus umfasste zu diesem Zeitpunkt 16 Schauräume und drei Magazine.¹³⁹ Der jüdische Sammler war nämlich nicht nur des Landes verwiesen, sondern auch seiner Immobilien und Exponate enteignet worden.¹⁴⁰ Im Zuge der als *„treuhändische Verwaltung“* bezeichneten Übernahme durch den Reichsgau sollte sein Besitz ins Landschaftsmuseum eingegliedert werden. *„Von der wissenschaftlichen Führung des Museums aus gesehen war dies jedoch ein Ding der Unmöglichkeit,“*¹⁴¹ schreibt der damalige Direktor, denn die Sammlung von Sándor Wolf reichte weit über burgenländische Grenzen hinaus.

Auch gab es kein aktuelles Inventarverzeichnis; so hätte Richard Pittioni sich zuerst selbst einen Überblick verschaffen müssen, wofür er weder Zeit noch Personal erübrigen konnte. Er war mit der Einrichtung der neuen Räumlichkeiten und allen anderen laufenden Arbeiten hinlänglich beschäftigt; die Sammlung blieb also zunächst völlig unberührt. Neben Pittioni in der kulturhistorischen Abteilung, war ab 1939 der Wissenschaftler **Alfred Seiz** für die Bereiche der Naturwissenschaft zuständig.¹⁴²

Die Schließzeit des Museums, die Richard Pittioni mit *„für eine fruchtbringende Tätigkeit notwendigen vorbereitenden inneren Ordnungsarbeiten“*¹⁴³ verbrachte, überbrückte er mit Sonderausstellungen, bis im Jahr 1939 ein Teil der archäologischen und naturwissenschaftlichen und 1940 die volkskundliche Abteilung neu eröffnet wurde.¹⁴⁴

Pittionis Museumsarbeit war also vor allem organisatorischer Natur: Er inventarisierte die Sammlung, ergänzte Bibliothek und Fotoarchiv und ordnete die Bestände neu.¹⁴⁵ Ab 1940

¹³⁷ Urban 2006.

¹³⁸ Kaus 1985a, 2. Kaus 2006n, 542. Tiefenbach 2009, 52.

¹³⁹ Tiefenbach 2009, 56. Zur detaillierten Beschreibung der Gebäudesituation siehe: Tiefenbach 2009, 60-69.

¹⁴⁰ Kaus 1985a, 2.

¹⁴¹ Pittioni 1946, 45.

¹⁴² Später kümmerte sich Seiz auch die Belange des Naturschutzes. Pittioni 1946, 45-46.

¹⁴³ Pittioni 1946, 46.

¹⁴⁴ Kaus 1985a, 2-3. u. Pittioni 1946, 47.

¹⁴⁵ Kaus 1985a, 2. u. Pittioni 1946, 46-47. u. Tiefenbach 2009, 70.

veröffentliche er seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten über die Ur- und Frühgeschichte des Burgenlandes.¹⁴⁶

In Kriegszeiten ein Museum zu führen war nicht leicht. Trotzdem gelang es, den Betrieb aufrecht zu erhalten und die Sammlungsbestände zu vergrößern. Die meisten Zuwächse gab es nach wie vor in der Archäologie.¹⁴⁷ Unter Pittionis Leitung fand auch eine Reihe von Ausgrabungen statt.¹⁴⁸ Der Prähistoriker war bestrebt, das Landesmuseum als wissenschaftliches Forschungsinstitut zu etablieren.¹⁴⁹

Auch Öffentlichkeitsarbeit im Sinne eines Bildungsauftrags stand auf dem Programm: Das Landesmuseum veranstaltete kulturhistorische Sprechabende, die im kleinen fachkollegialen Rahmen begannen, letztendlich im großen Sitzungssaal des Rathauses abgehalten wurden¹⁵⁰ und „ständig ein Mittelpunkt wirklich aufrichtiger Volksbildung“¹⁵¹ waren, um sie mit den Worten des Gründers zu beschreiben.

Richard Pittionis Arbeit in Eisenstadt endete im Jahr 1942, als er zur Wehrmacht eingezogen wurde. Sein Posten wurde zeitweilig von Studienrat **Oskar Gruszecki** (1888-1964)¹⁵² sowie dem Korrespondenten des Bundesdenkmalamtes und späteren Leiter der Kulturabteilung Burgenland **Heinrich Kunnert** (1904-1979)¹⁵³ übernommen.¹⁵⁴ Auch nach dem Krieg kam Pittioni nicht wieder ins Burgenland; 1946 erhielt er die *venia legendi* zurück und begann seine akademische Karriere an der Universität Wien.¹⁵⁵ Er betreute die Sammlung einige Zeit lang von Wien aus und blieb in engem wissenschaftlichem Kontakt mit burgenländischer Archäologie.¹⁵⁶ Er publizierte einige rein Burgenland-spezifische Arbeiten¹⁵⁷ und erwähnte die Region des Öfteren in seinen zusammenfassenden Werken.¹⁵⁸ Ihm wurde das *Goldene Ehrenzeichen des Landes Burgenland* (1962) und der *Landeskulturpreis für Wissenschaft* (1983) verliehen. K. Kaus ehrt ihn in seinem Nachruf als „Begründer der wissenschaftlichen prähistorischen Archäologie des Burgenlandes.“¹⁵⁹

¹⁴⁶ Siehe dazu: Pittioni 1941a (mit einem Beitrag zu frühbronzezeitlichen Grabfunden aus Deutschkreutz) u. Pittioni 1941b.

¹⁴⁷ Tiefenbach 2009, 71.

¹⁴⁸ So etwa in Eisenstadt, in Oggau (Bezirk Eisenstadt-Umgebung) und in Sauerbrunn (Bezirk Mattersburg). Kaus 2006, 542.

¹⁴⁹ Tiefenbach 2009, 76.

¹⁵⁰ Kaus 1985a, 3.

¹⁵¹ Pittioni 1946, 48.

¹⁵² Schlag 1991, 104-105.

¹⁵³ Schlag 1991, 174.

¹⁵⁴ BDA 1940-1945, XII. u. Tiefenbach 2009, 55.

¹⁵⁵ Zu Pittionis Tätigkeit an der Universität siehe: Urban 2006.

¹⁵⁶ Kaus 1985a, 4. u. Kaus 2006n, 542. u. Tiefenbach 2009, 53.

¹⁵⁷ Aus dem Bezirk Oberpullendorf darunter bronzezeitliche Funde aus Deutschkreutz. Siehe dazu: Pittioni 1947a. u. Pittioni 1947b.

¹⁵⁸ Siehe dazu: Pittioni 1954.

¹⁵⁹ Kaus 1985a, 4.

Archäologie während des Zweiten Weltkriegs

Schon im Jahr 1934 war das Bundesdenkmalamt im Zuge einer Verwaltungsreform aufgelöst und durch die Zentralstelle für Denkmalschutz im Bundesministerium für Unterricht ersetzt worden. Im Jahr 1940 wurde diese wiederum abgelöst durch das Institut für Denkmalpflege in Wien, mit einer Abteilung für Bodenaltertümer. Mit der Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich begann eine Vielzahl meist unvollendeter Bauunternehmungen: Reichsautobahnen, Flughafen-Rollfelder, Kasernenbauten etc. In allen Fällen wurde viel Erde bewegt, was naturgemäß reichlich archäologische Funde zu Tage brachte.¹⁶⁰ So auch bei dem Bau der Wehranlage des sogenannten Südostwalls. Dieser war eine gestaffelte Verteidigungslinie mit mehreren parallel verlaufenden Panzer- und Laufgräben, die auch das Bezirksgebiet von Oberpullendorf kreuzte. Dadurch entstanden kilometerlange, saubere Profilschnitte; theoretisch ideal, um Funde und Befunde in großer Zahl zu sichten – in der Praxis geschah das jedoch kaum.¹⁶¹ Wurde Material als solches erkannt und beachtet, dann gelangte es zuerst in die Obhut der jeweiligen Gemeinde und mit etwas Glück ins Landesmuseum. In seltenen Fällen waren Zeit und Wille vorhanden, eine archäologische Fachkraft zur Bergung hinzu zu ziehen. Am häufigsten geschah dies, wenn es sich um einen Grabfund handelte. Die archäologische Forschung erlitt dadurch besonders in einem so fundreichen Gebiet wie dem Burgenland beträchtliche Verluste. Zumindest einige Funde konnten jedoch auch im Bezirk Oberpullendorf gerettet werden.¹⁶²

Zur Bergung dieses Materials initiierte das Bundesdenkmalamt eine wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft aus privaten und universitären Mitgliedern, die jeweils einen Abschnitt der Befestigungsanlage des Südostwalls überwachen sollten.¹⁶³ Diesem Projekt wurde allerdings schnell ein Riegel vorgeschoben: Von oberster politischer Stelle wurde allen Zivilpersonen der Zutritt zu den meisten Fundstellen, besonders im direkten Schanzgebiet des Walls, verboten.¹⁶⁴

Ab dem Jahr 1944 begann das Bundesdenkmalamt „auf eigene Verantwortung“¹⁶⁵ mit Notbergungen, wo sie am dringlichsten erschienen. Um die Geheimhaltung militärischer Anlagen zu sichern, wurde seitens des Regimes darauf verzichtet, einen auch nur ungefähren

¹⁶⁰ BDA 1940-1945, XI. u. Moßler 1948, 113.

¹⁶¹ Moßler 1948, 115-116.

¹⁶² Fundstellen im Katalog: Deutschkreutz ID 5, 1940 und 1944 (bronzezeitliche Bestattungen sowie Lesefunde aus Neolithikum und Bronzezeit); Haschendorf ID 1948 (neolithische Lesefunde); Haschendorf ID 149, 1941 (römisch-kaiserzeitliche Lesefunde); Nikitsch ID 386, 1945 (Grabfunde unbekannter Datierung). Siehe dazu: BDA 1940-1945, XIII. u. Moßler 1948, 119.

¹⁶³ Moßler 1948, 114.

¹⁶⁴ BDA 1940-1945, XII. u. Moßler 1948, 114. u. Tiefenbach 2009, 71.

¹⁶⁵ Moßler 1948, 115.

Plan des Wallverlaufes auszuhändigen. Beteiligt waren außer den offiziellen Institutionen¹⁶⁶ auch viele freiwillige Helfer. Wieder waren es persönlicher Einsatz und Engagement einzelner Personen, die archäologische Arbeit unter diesen überaus widrigen Umständen möglich machten.

Nach 1945 – die Nachkriegszeit

Mit der Wiedereinrichtung der Republik Österreich wurde 1945 auch das Bundesdenkmalamt neu instand gesetzt und übernahm abermals alle Aufgaben und Befugnisse, die sich aus dem Denkmalschutzgesetz von 1923 ergaben. Nach Kriegsende wurde das Gebiet des ehemaligen Südostwalls systematisch begangen, die Anlage selbst im Jahr 1948 wieder eingeebnet.¹⁶⁷ Noch immer war archäologische Feldforschung nur stark eingeschränkt bis gar nicht möglich. Eine der wenigen Forschungsgrabungen veranstaltete das *Österreichische Archäologische Institut* an einer Palastvilla mit Bodenmosaik aus der Römischen Kaiserzeit in Bruckneudorf (Bezirk Neusiedl am See).¹⁶⁸ Die Leitung dafür hatte **Balduin Saria** (1893-1974) inne, der ab 1949 mehrere Ausgrabungen im Burgenland unternahm.¹⁶⁹ Die Herausgabe von Publikationen kam ebenfalls, vor allem in den Jahren 1942-1950, fast zum Erliegen.¹⁷⁰ So bedingte sich etwa die verzögerte Veröffentlichung der Zeitschrift *Fundberichte aus Österreich* durch Papier- und Personalmangel.¹⁷¹

Der Krieg hatte auch in wissenschaftlichen Kreisen seine Opfer gefordert – Personalmangel reihte sich zu allen anderen Problemen, die sich für die Archäologie der Nachkriegszeit ergaben. In der Zeit von 1942 bis 1945 war die Prähistorikerin **Hertha Ladenbauer-Orel** (1912-2009, geb. Orel) die einzige archäologisch ausgebildete Fachkraft im Bundesdenkmalamt, zuständig für ganz Österreich.¹⁷² Zur Seite stand ihr **Gertrud Moßler**, (1919-1994), die 1938 in den Dienst des Bundesdenkmalamts trat. Im Jahr 1945 wurde ihr innerhalb der Abteilung für Bodendenkmalpflege die Leitung des Referats für Ur- und Frühgeschichte übertragen, nachdem sie zwei Jahre zuvor ihr Studium dieser Fachrichtung abgeschlossen hatte.¹⁷³ Später leitete sie die gesamte Abteilung und behielt die Position bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 1983.¹⁷⁴ Nach Kriegsende gab es zusätzlich pro Bundesland einen

¹⁶⁶ Bundesdenkmalamt, Österreichisches Archäologisches Institut, Urgeschichtliches Institut der Universität Wien, Burgenländische Landesregierung und Burgenländisches Landesmuseum. Siehe dazu: Moßler 1948, 115.

¹⁶⁷ Moßler 1948, 113-115.

¹⁶⁸ BDA 1946-1950, 5-7.

¹⁶⁹ Kaus 2006n, 543.

¹⁷⁰ Schmidt 1985, 5.

¹⁷¹ BDA 1946-1950, 6.

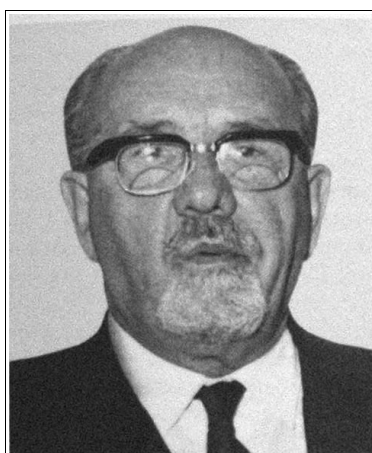
¹⁷² AÖ 1992, 4. u. Farka 2009, 62.

¹⁷³ Moßler 1943.

¹⁷⁴ BDA 1946-1950, 4. u. Ladenbauer-Orel 1971, 21-23. u. Piccottini 1995, 619-620.

Landeskonservator bzw. eine Landeskonservatorin, die naturgemäß eng mit dem jeweiligen Landesmuseum zusammenarbeiteten.¹⁷⁵ Auch Korrespondenten und Konservatoren des Denkmalamts selbst waren im Einsatz.¹⁷⁶ ABB Moßler

Das Haus in Eisenstadt selbst überstand sowohl den Zweiten Weltkrieg als auch die Nachkriegszeit relativ unbeschadet.¹⁷⁷ Als das Burgenländische Landesmuseum nach 1945 wieder eingerichtet wurde, geschah dies als Abteilung XII/3-Landesmuseum im Amt der Burgenländischen Landesregierung. Damit unterschied es sich in seinem organisatorischen Aufbau wesentlich von Österreichs anderen Landesmuseen, die als Verein oder Stiftung begonnen hatten.¹⁷⁸ Mit dem Jahr 1945 wurde auch ein neuer Museumsdirektor eingestellt:



Adalbert Riedl (Foto: BLM)

Adalbert Riedl (1898-1978) war ursprünglich Lehrer in Markt St. Martin, Oberpullendorf. Schon zu Alphons Barbs Zeiten ein wichtiger Mitarbeiter des Landesmuseums, war er später Richard Pittioni eine große Hilfe bei der Einrichtung und Neugestaltung der volkskundlichen Abteilung. „*Der junge Mann aus Oberpetersdorf hatte den Drang zum Intelligenzberuf in sich*,“¹⁷⁹ heißt es in seinem Nachruf. Im Alter von etwa 20 Jahren begann er mit dem Sammeln von vor allem volkskundlichem, aber auch archäologischem Material aus dem Bezirksgebiet Oberpullendorf. Er legte,

wie A. Barb es nennt, „*aus volksbildnerischem Enthusiasmus*“¹⁸⁰ ein Heimatmuseum in St. Martin an, das zwar vorwiegend Objekte der Volkskunde, aber auch einige prähistorische Stücke in seiner Sammlung hatte und 1928 eröffnet wurde.¹⁸¹ Im Jahr 1938 wurde er wegen seiner politischen Aktivität in der Christlichsozialen Partei kurzzeitig im KZ Dachau interniert, kam jedoch im Jahr 1939 wieder frei und wurde Hilfskraft am Landschaftsmuseum in Eisenstadt.¹⁸² Dort war er ab 1940 per Werkvertrag beauftragt, den volkskundlichen Teil der Sammlung Sándor Wolfs zu inventarisieren;¹⁸³ nachdem er 1944 abermals kurz durch die Gestapo inhaftiert worden war,¹⁸⁴ übernahm er ab 1945 die Leitung des Burgenländischen Landesmuseums. Das Heimatmuseum aus St. Martin bzw. dessen Bestände überführte er nach

¹⁷⁵ BDA 1946-1950, 7.

¹⁷⁶ BDA 1946-1950, 5.

¹⁷⁷ Schmid 1981, 261. u. Schmidt 1985, 5.

¹⁷⁸ Pittioni 1946, 47. u. Tiefenbach 2009, 70.

¹⁷⁹ Schmidt 1958, 97.

¹⁸⁰ Barb 1954, 22.

¹⁸¹ Eitler, Kunnert u. Barb 1936, 120.

¹⁸² Kaus 2006n, 542. u. Schlag 1991, 259. u. Tiefenbach 2009, 93.

¹⁸³ Tiefenbach 2009, 93.

¹⁸⁴ Schlag 1991, 260.

Eisenstadt.¹⁸⁵ Riedl war nebenbei noch in einigen anderen Funktionen tätig, etwa als Präsident des Roten Kreuzes.

Er initiierte auch das *Volksbildungswerk für das Burgenland*, das nach dem Zweiten Weltkrieg an die Stelle des ehemaligen Heimat- und Naturschutzvereines trat.¹⁸⁶ Der Verein machte sich neben Pflege von Volkslied, Trachtenwesen, „*Maßnahmen zur Verschönerung und gegen Verunstaltung von Stadt und Land*,“ Naturschutz, Sport und vielem mehr auch die Erforschung und Erhaltung ur- und frühgeschichtlicher Denkmäler, sowie die Schaffung von Sammlungen zur Aufgabe.¹⁸⁷ Dazu gab es Vorträge, Publikationen, Aufführungen, Volksbibliotheken und Exkursionen. Der Obmann Adalbert Riedl, der nach dem Krieg alle politischen Ämter niedergelegt hatte,¹⁸⁸ war auf die Überparteilichkeit dieses Unternehmens bedacht: „...ohne Unterschied der Partei, Konfession und Sprache. Eine schwere, aber umso schönere Arbeit im Dienste unseres Volkes, eine Kulturarbeit im edelsten Sinne des Wortes ist unser großes Ziel.“¹⁸⁹

Über die harten Jahre der Nachkriegs- und Besatzungszeit berichtet Riedl: „*Es gab keinen Postverkehr, kein Telefon, kein Licht, keine Polizei. Angst, Sorge und Not waren die täglichen Begleiter derjenigen, die in der Heimat verblieben.*“¹⁹⁰ Diese Erfahrungen machten auch vor den Türen des Landesmuseums nicht halt: „*Bezeichnend für diese Zeit ist die Tatsache, dass seitens der Museumsleitung am 5. Juli 1945 an die Stadtgemeinde herangetreten wurde, einen vor dem Museumsgebäude etwa aus zwanzig Fuhren bestehenden Misthaufen sowie die vor dem Museumsgebäude liegenden vier Autowracks wegräumen zu lassen und die Stadtgemeinde am 19. Februar 1946 – also nach sieben Monaten – auf mehrmalige Schreiben schriftlich mitteilte, die Gemeinde hätte andere Sorgen und es sei wichtiger, vorerst die Viehwirtschaftung und die Ernährung der Bevölkerung zu sichern, als einen Düngerhaufen vor dem Museum wegzubringen.*“¹⁹¹

In den Nachkriegsjahren wurde das Museumsgebäude vielfältig genutzt: Als Landesvolksbücherei, Probe- und Veranstaltungsräumlichkeiten für den Haydn-Chor und das Haydn-Orchester, als Unterkunft für das Volksbildungswerk und das Rote Kreuz.¹⁹²

¹⁸⁵ Eiter, Kunnert u. Barb 1936, 120. Siehe dazu: Kaus 1981, 107 (zitiert Eitler, Kunnert u. Barb 1936) u. Schmidt 1958, 99.

¹⁸⁶ Seedorf 1981, 208.

¹⁸⁷ Riedl 1946, 50.

¹⁸⁸ Schlag 1991, 260 u. Tiefenbach 2009, 93.

¹⁸⁹ Riedl 1946, 51.

¹⁹⁰ Riedl 1955, 4-5.

¹⁹¹ Riedl 1955, 4-5.

¹⁹² Tiefenbach 2009, 96.

Erhaltungs- und Ordnungsarbeit standen in dieser Zeit über dem Vorantreiben wissenschaftlicher Forschung.¹⁹³

J. Tiefenbach zählt als wichtigsten Verdienst Adalbert Riedls *„dass es ihm gelang, erstmals eine personelle Struktur im Museum aufzubauen, mit der ein umfassender Museumsbetrieb gewährleistet werden konnte, und andererseits, dass nicht zuletzt durch sein Engagement die Eigentumsverhältnisse in Bezug auf die Museumsgebäude und auch im Hinblick auf die Sammlungen, vor allem die Wolf-Sammlung, geklärt werden konnten.“*¹⁹⁴

Adalbert Riedl hatte nämlich während seiner Werkvertrags-Anstellung ein genaues Inventar dieser Sammlung angelegt, die zum Zeitpunkt des Jahres 1946 rund 30.000 Nummern umfasste.¹⁹⁵ Im Jahr 1948 begannen die Verhandlungen über die Hinterlassenschaft von Sándor Wolf: Dem Land wurde ein Vorkaufsrecht für Sammlung und Häuser eingeräumt, das 1956 in die Tat umgesetzt wurde.¹⁹⁶ Neben dem heutigen Museumsgebäude kaufte man von Frieda Löwy, der Schwester und Erbin Sándor Wolfs, auch alle Funde mit Burgenland-Bezug, nämlich die Bestände der archäologischen und volkskundlichen Sammlung. Die umfangreiche Kunstsammlung wurde in die Schweiz versteigert.¹⁹⁷

Die Ur- und Frühgeschichtsforschung etabliert sich

Seit Bestehen des Hauses kam der Archäologie ein wichtiger Stellenwert im Landesmuseum Burgenland zu. Dies lag einerseits an den gegebenen geografischen und klimatischen Verhältnissen,¹⁹⁸ die sowohl ehemalige Besiedlung, als auch Konservierung der Hinterlassenschaften begünstigen; somit wurde und wird im Burgenland viel Archäologisches gefunden. Dieser Umstand ist allerdings nicht nur durch äußere Gegebenheiten begründet, im Gegenteil: Das Ansehen archäologischer Forschung im Burgenländischen Landesmuseum lag vor allem auch daran, dass man Vergangenes nutzte, um sich als Land zu identifizieren und sich wichtige Persönlichkeiten nicht zuletzt deswegen immer wieder für die Sache einsetzten.

Folgerichtig wurde, als 1950 Planstellen zur wissenschaftlichen Mitarbeit in den Disziplinen Volkskunde, Biologie und Geologie geschaffen wurden,¹⁹⁹ auch ein Archäologe angestellt:

¹⁹³ Schmid 1981, 261.

¹⁹⁴ Tiefenbach 2009, 93.

¹⁹⁵ Pittioni 1946, 46.

¹⁹⁶ Tiefenbach 2009, 100.

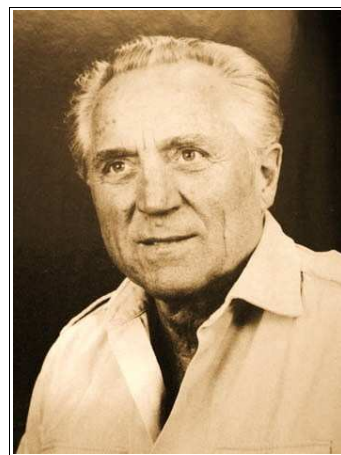
¹⁹⁷ Kaus 2006n, 539.

¹⁹⁸ „Der Grund dafür liegt u.a. darin, dass das Land Burgenland, bedingt durch seine geographische Lage, am Übergang des Alpenostrandes zur pannonischen Tiefebene, durch die günstigen klimatischen Verhältnisse und ferner durch die fruchtbaren Böden zu den an archäologischen Funden reichsten Ländern zu zählen ist.“ Schmid 1981, 261-262.

¹⁹⁹ Schmid 1981, 262.

Alois-Johann Ohrenberger (1920-1994) hatte Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien studiert und mit seiner Dissertation einen Schwerpunkt auf das Burgenland gelegt.²⁰⁰ Ende der 1940er Jahre kam er nach Eisenstadt, um die seit 1945 angefallenen Funde, darunter besonders Material vom Südostwall, und die zugehörigen Berichte zu bearbeiten.²⁰¹ Mit Beginn des Jahres 1950 wurde er offiziell als Landesarchäologe angestellt.²⁰² Das Museum verfügte zu diesem Zeitpunkt über zwölf Ausstellungsräume; davon fielen sechs an die Volkskunde, vier an die Naturwissenschaften Geologie und Zoologie, zwei an die Archäologie. Im Jahr 1955 wurden zwei weitere Räume erschlossen; in den feuchten Depoträumen herrschten schier „*untragbare Zustände*.“²⁰³

Alois Ohrenberger begann Ausgrabungen an frühbronze- bis latènezeitlichen Gräberfeldern in Leithaprodersdorf und Loretto (Bezirk Eisenstadt-Umgebung).²⁰⁴ Diese Unternehmung war ein wichtiger Schritt zur Etablierung der Ur- und Frühgeschichtsforschung im Burgenland, die bis dahin oft von der Klassischen Archäologie mit Fokus auf die Römische Kaiserzeit überschattet worden war. Der Prähistoriker nutzte das Projekt auch aktiv zur Öffentlichkeitsarbeit: „*So blieben die zahlreich aufgedeckten urzeitlichen Gräber in Loretto oft Wochenlang zur*



Alois Ohrenberger
(Foto: BLM)

Besichtigung für die zahlreich herbeiströmenden Besucher ‚in situ‘ ausgestellt.“²⁰⁵ Das Interesse daran schlug sich auch in Presse-, Rundfunk- und Fernsehberichten nieder, wodurch Ohrenbergers Grabungen einen hohen Bekanntheitsgrad erhielten, obwohl er verhältnismäßig wenig dazu publizierte; unter anderem deshalb, weil die Restauration des reichen Fundmaterials noch in den 1970ern nicht abgeschlossen war.²⁰⁶

Durch regen Schriftentausch mit Schwerpunkt Ost-Mitteleuropa konnte der Umfang der Studienbibliothek erweitert werden. Nach der Pensionierung seines Vorgängers übernahm Alois Ohrenberger ab dem Jahr 1964 die Leitung des Landesmuseums²⁰⁷ und sollte diese Position bis zum Antritt seines Ruhestands im Jahr 1980 behalten.²⁰⁸

²⁰⁰ Ohrenberger 1949 (Jungsteinzeit des Burgenlandes).

²⁰¹ BDA 1946-1950, 7.

²⁰² Schmidt 1985, 5. u. Tiefenbach 2009, 94.

²⁰³ Tiefenbach 2009, 96.

²⁰⁴ Kaus 2006n, 543.

²⁰⁵ Schmidt 1985, 5-6.

²⁰⁶ Schmid 1985, 6. Zu Grabfunden siehe: Ohrenberger 1951 (frühe Bronzezeit) u. Ohrenberger 1956 (spätes Neolithikum, Deutschkreutz).

²⁰⁷ Schlag 1991, 216.

²⁰⁸ Schmid 1985, 7. u. Schlag 216.

Als Direktor war er an der Generalsanierung des Hauptgebäudes und der neuen Ausstellungskonzeption beteiligt.²⁰⁹ In den Jahren 1965 bis 1976 war das Landesmuseum wegen Renovierung und Umbauarbeiten geschlossen. Alte Bausubstanz wurde dabei saniert, ein zweckmäßiger Neubau angefügt. Der Stellenwert des Museums in Landes- und Kulturpolitik war hoch; das von der Landesregierung abgestellte Gesamtbudget belief sich auf ca. 40 Millionen Schilling.²¹⁰

Vor allem in dieser Schließzeit erwirkte Alois Ohrenberger die Einrichtung bzw. Übernahme mehrerer Außenstellen.²¹¹ K. Kaus spricht von einer „*explosionsartigen Entwicklung*:“ Zwischen 1967 und 1981 wurden 45 Neugründungen, Museumsneubauten und museale Anlagen geschaffen.²¹² Dazu zählt auch der Schauraum Ur- und frühgeschichtliche Eisenindustrie im Bezirk Oberpullendorf im Rathaus der Bezirkshauptstadt. Er wurde anlässlich der Tagung *Archäologische Eisenforschung in Europa* im Jahr 1975 eröffnet,²¹³ und mit den „*sensationellen Eisenfunden*“²¹⁴ der Region ausgestattet. Demselben Forschungsschwerpunkt widmet sich auch die 1978 eröffnete Freilichtanlage zum Pingenfeld Unterpullendorf-Zerwald.²¹⁵

Als das Haus im Oktober 1976 neu eröffnet wurde, war es das damals modernste Landesmuseum Österreichs.²¹⁶ Die Besuchszahlen dieser Zeit sind eindrucksvoll: 1962 kamen unter 6.000, im Jahr 1980 schon über 23.000 Menschen ins Museum.²¹⁷ In 31 Schauräumen wurde die Eigenart des Burgenlandes anhand von über 70.000 Exponaten präsentiert. Eine Besonderheit war das in einem eigens dafür adaptierten Kellerraum verlegte Bodenmosaik der großen römischen Villa aus Bruckneudorf (Bezirk Neusiedl am See). Dem nationalen Trend entsprechend konzentrierte sich das Burgenländische Landesmuseum auf seine Rolle als Forschungsstätte; die Öffentlichkeitsarbeit legte Fokus auf Informations- und Bildungsauftrag. In Ermangelung anderer wissenschaftlicher Einrichtungen im Burgenland suchte man die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschern. Als „*Mittler zur Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte einer pannonischen Großregion*“²¹⁸ wurde, auch während der Zeit des Eisernen Vorhangs, Kontakt mit dem *Xantus Janos Muzeum* in Győr, dem *Soproni Museum*, dem *Savaria Museum* in Szombathely, dem *Historischen und*

²⁰⁹ Kaus 2006n, 543.

²¹⁰ Tiefenbach 2009, 123.

²¹¹ Tiefenbach 2009, 94.

²¹² Kaus 1981, 105.

²¹³ Ohrenberger 1977, 6.

²¹⁴ Kaus 1981, 112.

²¹⁵ Kaus 1981, 112.

²¹⁶ Tiefenbach 2009, 123.

²¹⁷ Schmidt 1958, 7.

²¹⁸ Tiefenbach 2009, 133.

Ethnografischen Museum in Zagreb sowie dem *Städtischen Museum Bratislava* gepflegt. Die Ergebnisse dieser Kooperation schlugen sich in regionsübergreifenden Sonderausstellungen nieder, die auch archäologische Themen behandelten.²¹⁹ Nach wie vor wurden auch landesspezifische Sonderausstellungen präsentiert. Die Sammlung wurde weiterhin vermehrt; qualitatives Wachstum im Sinne der Schließung von Forschungslücken stand dabei im Vordergrund.²²⁰



Elisabeth Ruttkay bei einer Grabung in Müllendorf, 1968.. (Foto: A. Ohrenberger, BLM.)

Im Auftrag des Landesmuseums arbeitete die Archäologin **Elisabeth Ruttkay** (geb. Kiss, 1926-2009). Die Lehrerin flüchtete 1956 von Ungarn nach Österreich, wo sie Staatsbürgerin wurde und an der Universität Wien promovierte. In den Jahren 1962-1968 arbeitete sie am Burgenländischen Landesmuseum, wo sie mehrere Grabungen leitete: Darunter waren vor allem Notbergungen, aber auch Rettungsgrabungen und eine Forschungskampagne zu neolithischen Siedlungsresten. A. Krenn-Leeb berichtet in einer Laudatio von folgendem Ereignis: „*Unter anderem wurde Elisabeth Ruttkay 1964 mit einer Bergung in Unterpullendorf beauftragt. Die ursprünglich als*

*Wochenendaktion geplante Bergung erbrachte einen enorm großen Grubenkomplex mit zahlreichem Fundmaterial, so dass sich die Grabungen über eine ganze Woche hinzogen.*²²¹

Obwohl sich Alois Ohrenberger unwirsch über die nicht geplanten Kosten äußerte, verhalf er Elisabeth Ruttkay zur ersten wissenschaftlichen Anerkennung, als er diese Bergung 1967 anlässlich des berühmten Lengyel-Symposiums in Nitra als gemeinsames Projekt bezeichnete.“²²²

Im Bezirksgebiet Oberpullendorf bearbeitete sie auch das bronzezeitliche Gefäßdepot aus Deutschkreutz-Girm.²²³ Weitere Forschungen von Ruttkay im Burgenland finden sich zu awarenzeitlichen Gräbern in Großhöflein, und einem Gräberfeld der Römischen Kaiserzeit in Müllendorf (beide Fundstellen im Bezirk Eisenstadt-Umgebung).

Später arbeitete sie in der Prähistorischen Abteilung des *Naturhistorischen Museums Wien*, wo sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1992 blieb. Elisabeth Ruttkay legte ihren

²¹⁹ Siehe dazu: BLM 1997 (Zeugnisse burgenländischer Geschichte aus Soproner Sammlungen), Perschy 1996 (800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum). u. Karajasich 1983 (Geschichte des zünftigen Handwerks im Nordwestpannonischen Raum im 18. u. 19. Jh.). u. Schmid 1988 (8000 Jahre Keramik im westpannonischen Raum).

²²⁰ Tiefenbach 133.

²²¹ Fundstelle im Katalog: Unterpullendorf ID 546, gefunden 1963, Notbergung 1964. Hier führte die Wissenschaftlerin im Jahr 1967 die oben erwähnte Forschungsgrabung durch.

²²² Krenn-Leeb 2006, 5.

²²³ Fundstelle im Katalog: Girm ID 94, 1964. Siehe dazu: Ruttkay 1966.

Forschungsschwerpunkt auf das Neolithikum in Ostösterreich.²²⁴ In diesem Zusammenhang arbeitete sie im Jahr 1976 die Bisamberg-Oberpullendorf-Gruppe heraus, für deren Namensgebung Funde dieses Bezirks maßgeblich waren.²²⁵ Sie wurde mit dem *Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst* (1988) ausgezeichnet.

Beiträge zur burgenländischen archäologischen Forschung leistete auch der Prähistoriker **Friedrich Berg** (geb. 1930), der im Auftrag des Bundesdenkmalamts in den Jahren 1969 bis 1986 als burgenländischer Landeskonservator tätig war; von 1985 bis 1990 war er Leiter der Abteilung für Bodendenkmale.²²⁶

Im Zuge der traditionellen Zusammenarbeit zwischen dem Landesmuseum und dem *Österreichischen Archäologischen Institut* forschte im Burgenland auch **Gerhard Langmann** (1932-2001). Der ehemalige Direktor des Instituts lehrte Provinzialrömische Archäologie an der Universität Wien²²⁷ und übernahm nach Balduin Saria die Ausgrabungen an der Villa in Bruckneudorf (Bezirk Neusiedl am See).²²⁸ Im Bezirk Oberpullendorf grub Langmann im Bereich der römischen Villa in Mitterpullendorf, wo er auch ein Gräberfeld mit frühmittelalter- bis arpadenzeitlicher Belegung untersuchte.²²⁹ Seine Forschungen brachten ihm das *Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland* ein (1980).²³⁰

Ebenfalls in der Region tätig war **Wilfried Hicke** (1944-2003). Der Jurist studierte im zweiten Bildungsweg Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien; seine Diplomarbeit wurde in der Reihe *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* veröffentlicht.²³¹ Hicke war in der Burgenländischen Landesregierung tätig, ab dem Jahr 1995 als Landesamtsdirektor-Stellvertreter.²³² Im Auftrag des Burgenländischen Landesmuseums war er an mehreren Notbergungen und Forschungsgrabungen beteiligt, seine Untersuchungen behandelten vor allem Frühbronzezeit, Grabfunde der späten Römischen Kaiserzeit und Funde des frühen Christentums im Burgenland.²³³

Kazimierz (Kasimir) Bielenin (geb. 1923), Professor an der Universität Krakau und Spezialist für archäologisch-metallurgische Forschungen, untersuchte in Zusammenarbeit mit

²²⁴ Siehe dazu: Ruttkay 1978 u. Ruttkay 1985.

²²⁵ Krenn-Leeb 2006, 6-7.

²²⁶ Rabl 2000, 94.

²²⁷ Urban 2002, 63.

²²⁸ Siehe dazu: <http://www.oeai.at/inland/bruckn.html> (Stand Juni 2010).

²²⁹ Fundstelle im Katalog: Mitterpullendorf, ID 285, 1970. Siehe dazu: Langmann 1971.

²³⁰ Urban 2002, 63.

²³¹ Hicke 1987 (Hügel und Flachgräber der Frühbronzezeit aus Jois und Oggau).

²³² Nachruf des Landtagspräsidenten Prior für den verstorbenen Landesamtsdirektor-Stellvertreter w.HR MMag. Dr. Wilfried Hicke. In: Stenographisches Protokoll der 40. Sitzung der 18. Gesetzgebungsperiode des Burgenländischen Landtages vom 11.12.2003, Seite 5465-5466. Abschrift zu finden unter: http://www.burgenland.at/media/file/354_40PRO_1.pdf (Stand Juni 2010).

²³³ Kaus 2006n, 545.

Alois Ohrenberger in den Jahren 1967 bis 1975 eine Reihe von Werkplätzen zur Eisenverhüttung im Mittel- und Südburgenland, darunter auch auf Oberpullendorfer Gebiet.²³⁴

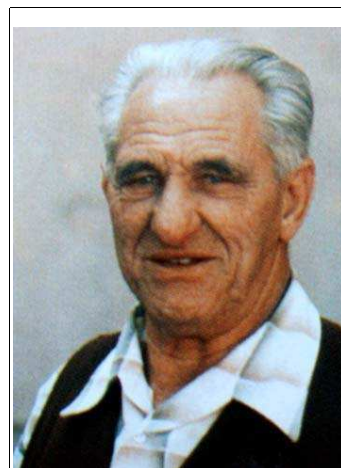
Die Eisenforschung wurde zum Schwerpunkt der burgenländischen Archäologie. Dies ist zum Großteil der Verdienst eines Mannes, der kein Prähistoriker, sondern gelernter Gärtner war:

Josef Polatschek und die archäologische Eisenforschung

Der Heimatforscher **Josef Polatschek** (1910-1984) erwies mit seiner ehrenamtlichen Mitarbeit der burgenländischen archäologischen Forschung große Dienste. Ein zufällig gemachter Lesefund brachte ihn 1961 ans Landesmuseum – in den nächsten 20 Jahren wandelte er seinen Heimatbezirk Oberpullendorf vom sprichwörtlichen weißen Fleck auf der archäologischen Landkarte zum fundreichsten Gebiet in ganz Österreich.²³⁵

Der gebürtige Burgenländer lebte von seinem Gärtnereibetrieb; er erhielt mehrere Auszeichnungen der Branche, besonders für seine international bekannten Pelargonien-Züchtungen, mit klingenden Namen wie Burgenland-Sonne, Melodie, Gräfin Mariza und Burgenland-Mädel; lange Zeit war er Obmann der burgenländischen Erwerbsgärtner.²³⁶ Wenn er sich in seiner Freizeit nicht der Landeskunde widmete, ging er gerne auf die Jagd – wobei er ebenfalls häufig auf neue Fundstellen stieß.²³⁷

„Mit dem Katasterplan im Gepäck hat Polatschek Acker für Acker und Waldstück für Waldstück systematisch begangen. Rund 3.000 Fundstätten von der Steinzeit bis zum Mittelalter, sowie über 20.000 Erzpingen hat er in der Folge entdeckt,“ ehrt K. Kaus den Heimatforscher in einem Nachruf und nennt ihn *„Initiator der modernen ur- und frühgeschichtlichen Eisenforschung im Burgenland.“*²³⁸ Polatscheks Funden ist es nämlich zu verdanken, dass Burgenland als besonders in der Latène- und Römischen Kaiserzeit wichtiges Eisenindustriegebiet erkannt wurde. Bei seinen Geländetouren



Josef Polatschek (Foto in Privatbesitz, Kopie im BLM)

fand Polatschek häufig trichterförmige Gruben im Wald, die sich als Erzpingen herausstellten.

²³⁴ Fundstellen im Katalog: Draßmarkt ID 69, 1970; Klostermarienberg ID 192, 1971, 1972, 1973 und 1976; Nebersdorf ID 307, 1970; Stoob ID 474, 1969; Unterpullendorf ID 538, 1967. Siehe dazu: Bielenin 1977 u. Bielenin 1985. u. Ohrenberger u. Bielenin 1969.

²³⁵ Kaus 1985b, 172 u. Kaus 2006n, 544. u. Schlag 1991, 231.

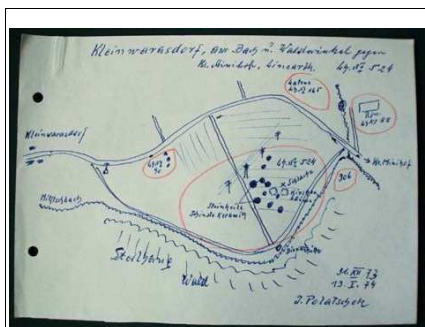
²³⁶ Schlag 1991, 230.

²³⁷ Kaus 1985b, 172 u. Kaus 2006n, 544.

²³⁸ Kaus 1985b, 172.

Bis zu den Begehungen des Heimatforschers in den frühen 1960ern war gängige Forschungsmeinung gewesen, dass in der Region in keltischer Zeit nur importiertes Eisen verarbeitet worden war.²³⁹ Der ursprünglich reichlich vorhandene Toneisenstein war nämlich in Antike und Mittelalter fast gänzlich ausgebeutet worden, so dass kaum Erwähnenswertes für die Neuzeit blieb. Ein Irrtum, der durch Polatscheks Funde aufgeklärt wurde: Die Eisenindustrie der Latène- und Römerzeit war im heutigen Burgenland besonders ausgeprägt.²⁴⁰ So ist aus dieser Region etwa der norische Rennofen vom Typ Burgenland bekannt, der als eingetiefter Kuppelofen mit angesetzter Arbeitsgrube aus der Spätlatènezeit definiert wird. Von diesem Ofentyp wurden über 20 gut erhaltene Exemplare gefunden, hauptsächlich im Bezirk Oberpullendorf. Im Jahr 1967 initiierte das Landesmuseum ein interdisziplinäres Projekt zur Eisenforschung, bei dem Werkplätze zur Gewinnung, Verhüttung und Verarbeitung des Metalls von Urgeschichte bis Mittelalter erfasst und ausgewertet wurden.²⁴¹ Die Bedeutung dieses Schwerpunkts schlägt sich auch im internationalen Symposium *Archäologische Eisenforschung in Europa* von 1975 nieder.²⁴²

An vielen von Josef Polatschek entdeckten Fundstellen wurden vom Landesmuseum Ausgrabungen initiiert, bei denen der Finder oft mitarbeitete, manchmal die Leitung vor Ort übernahm. Auch an Projekten der Experimentellen Archäologie zur Eisenverhüttung war er beteiligt.



Skizze einer Fundstelle in Draßmarkt von Josef Polatschek (Original im Ortsakt Draßmarkt am BLM)

Polatschek schrieb über 1.000 detaillierte Fundberichte, die er mit detailreichen, gewissenhaft gezeichneten Geländeskizzen versah. Rund 4.000 Pakete mit Funden lieferte er dem Landesmuseum ab.²⁴³ Doch es sind nicht allein diese beeindruckenden Zahlen, die den Gärtner aus Oberpullendorf für die Wissenschaft so sehr auszeichnen; vielmehr ist es die Bereitschaft, seine Begeisterung für Hinterlassenschaften der Vergangenheit

in den Dienst der Forschungsinstitution Landesmuseum zu stellen und wissenschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Seine Unternehmungen waren systematisch und genau – so präzise, dass seine Karten und Skizzen als Grundlage für die Einträge archäologischer Fundgebiete ins Geografische Informationssystem Burgenland verwendet wurden.

²³⁹ Siehe dazu: Barb 1937.

²⁴⁰ Kaus 1985b, 173.

²⁴¹ Siehe dazu: Herdits 1998 (Untersuchungen an Rennöfen in Unterpullendorf) u. Kaus 2006d (Geschichte der Eisenforschung im Burgenland bis 1981 u. Rennöfen Typ Burgenland).

²⁴² Siehe dazu: Ohrenberger 1975.

²⁴³ Kaus 2006n, 544.

4. Das Landesmuseum Burgenland heute

Finanzierung und Personalstruktur

„Österreichische Landesmuseen – nicht nur das Burgenländische – haben im allgemeinen kein Geld, im Herbst, gegen Ende des Budgetjahres aber schon gar keines,“²⁴⁴ schreibt der erste Museumsdirektor Alphons Barb. Die Situation hat sich in den letzten 80 Jahren mehrfach gewandelt, doch Zeit seines Bestehens wird das Museum zur Gänze durch das Land Burgenland finanziert.²⁴⁵ Demzufolge wird auch das Budget für Ausgrabungen, wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Publikationen, die vom Museum ausgehen, von selbiger Stelle veranschlagt.²⁴⁶

Der Posten des Museumsdirektors fiel nach Alois Ohrenbergers Pensionierung im Jahr 1980 an den Landesgeologen **Hanns Schmid** (geb. 1937), der seit 1965 die Sammlungen betreut hatte. Als er 1990 in den Ruhestand trat, übernahm sein Amt der (Kunst-)Historiker **Gerald Schlag** (geb. 1941),²⁴⁷ der zuvor auch Leiter der Landesbibliothek und Landesgalerie gewesen war und bis 2002 Direktor des Museums blieb.²⁴⁸ Ihm folgte der Historiker und Politikwissenschaftler **Josef Tiefenbach** (geb. 1955) nach. Seit Tiefenbachs Antritt im Jahr 2002 gilt die Regelung, dass die Museumsdirektion immer vom Vorstand der *Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv* des Landes Burgenland übernommen wird. Der Arbeitsplatz ist nicht mehr im Museum selbst, sondern in den Büros der Kulturabteilung im alten Landhaus untergebracht. Anders als in früheren Jahren, als eine Führungsperson für alle Bereiche zuständig war, sind die Aufgaben heute unterteilt. In diesem Sinn unterstehen der Direktion drei Referate (ebenfalls seit 2002); zwei davon, nämlich *Verwaltung und Veranstaltungswesen* sowie das Referat *Wissenschaft und Sammlungen* befinden sich direkt im Gebäude des Landesmuseums. Das dritte Referat befasst sich mit den Belangen der Landesgalerie und hat seinen Sitz ebendort.²⁴⁹

Zuständig für Archäologie ist das Referat *Wissenschaft und Sammlungen*, derzeit geleitet vom Volkskundler **Wolfgang Gürtler** (geb. 1974), der seit 1976 am Landesmuseum tätig ist.²⁵⁰

²⁴⁴ Barb 1933, 211.

²⁴⁵ Seit dem Jahr 1990 wird das Landesmuseum als unselbstständige Anstalt mit eigenem Statut, die finanztechnisch als Wirtschaftsbetrieb behandelt wird, geführt. Einnahmen können demnach nicht selbstständig verwaltet werden, sondern gehen direkt an den Landeshaushalt zurück. Siehe dazu: Tiefenbach 2009, 130-131. u. 181.

²⁴⁶ Siehe dazu: Kulturbericht Burgenland 2008, bes. 6-8.

²⁴⁷ Ihm zu Ehren erschien der Band 105 der WAB: Schlag 2001.

²⁴⁸ Tiefenbach 2009, 121-122.

²⁴⁹ Tiefenbach 2009, 167-180.

²⁵⁰ Für den freundlichen Hinweis danke ich Dr. Wolfgang Gürtler.

Gemäß den Statuten sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter dieses Referats verantwortlich für Sammlungen – mit den darin enthaltenen Aufgabenbereichen Anlegen, Erweitern, Pflegen und Restaurieren – für Forschung, Publikationswesen, wissenschaftliche Leitung und Mitarbeit bei Ausstellungen,²⁵¹ Arbeiten in Archiv, Bibliothek und Depot – inventarisieren, registrieren, Daten verwalten – und Betreuung der Außenstellen in Form von Klein- und Spezialmuseen im ganzen Burgenland.²⁵²

Seitdem mit der Regelung des Jahres 1950 Planstellen zur wissenschaftlichen Mitarbeit geschaffen wurden, wird immer ein Archäologe direkt vom Museum angestellt, der gleichzeitig auch Landesarchäologe ist.²⁵³ Dieser ist verantwortlich für alle archäologischen Aktivitäten, die vom Land ausgehen, jedoch nicht der einzige, der Grabungen durchführt. Nationale sowie internationale Zusammenarbeit und Projekte stehen nach wie vor an der Tagesordnung. Wenn sich andere Archäologen an Unternehmungen des Landesmuseums beteiligen, werden sie meist zeitweilig auf Projektbasis engagiert.²⁵⁴

Der Prähistoriker **Karl Kaus** (geb. 1940) war ab 1973 am Landesmuseum in Eisenstadt beschäftigt; schon in seiner Dissertation hatte er burgenländische Funde bearbeitet.²⁵⁵ Kaus leitete bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2005 viele Ausgrabungen und Fundbergungen und publizierte zahlreiche wissenschaftliche Beiträge. Forschungsschwerpunkte legte er dabei unter anderem auf die Urgeschichte des pannonischen Raums, Themen der Römischen Kaiserzeit und Forschungsgeschichte im Burgenland und in Westungarn. An der Universität Wien hielt er Lehrveranstaltungen zur Museumskunde und Denkmalpflege. Er wurde mit dem *Kulturpreis für Wissenschaft des Landes Burgenland* ausgezeichnet (2001).²⁵⁶

Ihm folgte der derzeitige Landesarchäologe **Hannes Herdits** (geb. 1967) nach. Er studierte ebenfalls Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien, wo er sein Diplom mit einer Arbeit zu prähistorischer Kupferverhüttung erlangte.²⁵⁷ Seit dem Jahr 2000 am Landesmuseum tätig, übernahm er von seinem Vorgänger das Amt des Landesarchäologen. In seiner Forschung konzentriert sich Hannes Herdits auf burgenlandspezifische Materialien.²⁵⁸

²⁵¹ Die Organisation von Dauer- und Sonderausstellungen wird vom Referat *Verwaltung und Veranstaltungswesen* übernommen.

²⁵² Tiefenbach 2009, 180-181.

²⁵³ Zur Personalsituation siehe: Kulturbericht Burgenland 2008, 38 u. Tiefenbach 2009, 130-131.

²⁵⁴ Für den freundlichen Hinweis danke ich Mag. Hannes Herdits.

²⁵⁵ Kaus 1974 (Chronologie und Bestattungssitten der Hallstattkultur in Niederösterreich und im Nordburgenland).

²⁵⁶ Siehe dazu: Kaus 2006b.

²⁵⁷ Siehe dazu: Herdits 1997.

²⁵⁸ Siehe dazu: Herdits 1998, Herdits 2001, Draganits, Rohatsch u. Herdits 2008, Herdits 2009.

Zum Thema Experimentelle Archäologie leitet er seit 2001 Lehrveranstaltungen an der Universität Wien, auch Zusammenarbeit mit der Universität Graz ist geplant.²⁵⁹

Sammlungsrichtlinien

Bezüglich des Inhalts der Sammlungen sehen die derzeit gültigen Richtlinien vor, hauptsächlich Objekte und Materialien zu sammeln, welche die Geschichte des Landes und dessen besondere Merkmale aufzeigen. Im Großen und Ganzen gilt also noch immer Ähnliches, wie schon Alphons Barb zu Gründungszeiten verfolgte. Wörtlich ist in den aktuellen Statuten zu lesen: *„Es soll eine Konzentration auf das Wesentliche, Burgenland-Spezifische erfolgen (...) In der Archäologie soll grundsätzlich alles gesammelt werden, was zur Erhellung der Besiedlungsgeschichte auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes beiträgt. Eine Ergänzung und Ausweitung der Sammlung soll allerdings schwerpunktmäßig nur dort erfolgen, wo Lücken bestehen und wo ein besonderer Fund vorliegt.“*²⁶⁰ Diese Kriterien geben der Forschung zwar eine gewisse Richtung vor, lassen allerdings auch Interpretationsraum offen.

Heute sind vom gesamten Bestand des Landesmuseums circa 46.200 Inventarnummern digital erfasst, davon etwa 11.600 aus der Archäologie.²⁶¹ Dies ist jedoch nur ein Bruchteil des Gesamtbestands – an einer Inventur des Depots und der Aufnahme der noch nicht erfassten Stücke in eine digitale Datenbank wird gearbeitet. Die Zahl der tatsächlich im Museum vorhandenen archäologischen Inventarnummern wird vom Landesarchäologen mit etwa 70.000 angegeben.²⁶² Hier gilt wieder zu beachten, dass eine Inventarnummer nicht direkt mit einem Objekt gleichgesetzt werden kann, sondern nicht selten aus mehreren Gegenständen besteht.

Schausammlung

Die Schausammlung, zuletzt umgestaltet in der Zeit von 2004 bis 2006,²⁶³ erstreckt sich über drei Stockwerke. Sie legt einen Fokus auf burgenländische Identität und Charakteristika, Geschichte des Burgenlandes seit 1921, sowie die Besiedlungs- und Alltagsgeschichte, die

²⁵⁹ Freundliche Mitteilung von Mag. Hannes Herdits.

²⁶⁰ Tiefenbach 2009, 177-178.

²⁶¹ Diese Zahlen verstehen sich exklusive des Bibliotheksinventars, das wiederum rund 20.000 Nummern zählt. (Stand November 2009). Freundliche Mitteilung von Dr. Wolfgang Gürtler

²⁶² Freundliche Mitteilung von Mag. Hannes Herdits.

²⁶³ Tiefenbach 2009, 174.

sich aus den Wissenschaften Archäologie, Geologie und Paläontologie, Naturgeschichte, Volkskunde und Kulturgeschichte ergibt.

Das Erdgeschoss präsentiert burgenländische Charakteristika aus Volkskunde und Kulturgeschichte. Erzählt wird auch von der Geschichte des Hauses, dem Ursprung der Sammlung, von Einzelschicksalen und Zeitgeschichte des Bundeslands. In Raum 1 wird die Frage „*Typisch burgenländisch?*“ aufgeworfen. Hier dient der Befund eines norischen Rennofens vom Typ Burgenland der Spätlatènezeit aus Klostermarienberg dient zur Veranschaulichung der Aufgabe des Landesmuseums, das zu sammeln, was die Eigenart und Besonderheit des Gebiets verdeutlicht.

Im Obergeschoß werden geologische und fossile Funde, Tier- und Pflanzenwelt sowie Geschichte des Landes gezeigt. In diesem Stockwerk sind auch einige archäologische Fundstücke aus Frühgeschichte, Mittelalter und Neuzeit untergebracht, nämlich in Raum 7, wo unter dem Motto „*Kommen – Gehen – Bleiben*“ von der Besiedlungsgeschichte des Burgenlandes erzählt wird.

Die dritte Ebene befasst sich ausschließlich mit Archäologischem: Im Untergeschoß sind burgenländische Funde von Neolithikum bis Römischer Kaiserzeit (Raum 15-21) ausgestellt. Geprägt durch die reichen Fundkomplexe dieser Epoche liegt der Schwerpunkt auf der Römerzeit.

Raum 15 behandelt die Wissenschaft Archäologie, ihre Quellen und Methoden. Dazu dient neben dem in jedem Raum vorhandenen Wandtext auch eine Vitrine, die einen Bestattungskomplex in situ sowie Grabungswerkzeug zeigt. Die burgenländische Urgeschichte wird in Raum 16 anhand chronologisch geordneter Funde von Neolithikum bis Eisenzeit dargestellt.

Die nächsten Räume sind thematisch aufgebaut: Raum 17 zeigt Funde zu „*Altem Wein,*“ Raum 18 zur römischen Bernsteinstraße, Raum 19 beschäftigt sich mit „*Jenseitsvorstellungen und Staatsreligionen.*“ Römische Grabdenkmäler sind im Lapidarium in Raum 20 ausgestellt.

In Raum 21, betitelt mit „*Bei den Römern zu Gast,*“ beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Befund der Villa von Bruckneudorf. An der Wand hängen Fotos, die Szenen der Grabungsarbeiten zeigen. Hier befindet sich unter anderem auch das wiederverlegte Bodenmosaik, das durch ein Glasfenster im Fußboden auch vom Erdgeschoss aus sichtbar ist.

Die Themenräume (Raum 17-21) zeigen fast ausschließlich Objekte der Römischen Kaiserzeit. Eine Ausnahme bildet dabei nur Raum 17, in dem auch hallstattzeitlicher Weinbau besprochen wird.



Blick in die archäologische Schausammlung des BLM, Raum 17 (Foto: S. Fischbauer)

Seit der Fertigstellung des Umbaus und der Neuauftellung der Sammlung 2006 findet im Landesmuseum jährlich mindestens eine Sonderausstellung statt, wobei häufig zeitgeschichtliche Schwerpunkte gesetzt werden. Die letzte Ausstellung (Stand Juni 2010) mit archäologischem Inhalt wurde im Jahr 2008 unter dem Titel „*Die Bernsteinstraße. Evolution einer Handelsroute*“ gezeigt.²⁶⁴

Museumspädagogik

Museumspädagogische Programme und Führungen werden von externer Stelle übernommen, nämlich durch das Team rund um die Kulturvermittlerin Lisa Lackner. Derzeit bietet das Landesmuseum vier Programme zu archäologischen Themen für Kinder und Erwachsene an, ausgearbeitet von Lisa Lackner, die zum Teil durch den Landesarchäologen unterstützt wird.²⁶⁵ Die „*Spurensuche*“ bietet eine Überblicksführung durch das Landesmuseum zu Archäologie, Urgeschichte und Paläontologie, „*Im Keller der Geschichte*“ umfasst einen Rundgang von Jungsteinzeit bis Römische Kaiserzeit, „*Wenn Knochen sprechen könnten...*“ behandelt Urgeschichte und Anthropologie, im Programm „*Zu Besuch bei Julia und Petronia*“ wird das Alltagsleben einer Familie in der Römischen Kaiserzeit besprochen.²⁶⁶

²⁶⁴ Siehe dazu: Tiefenbach 2008a.

²⁶⁵ Für den freundlichen Hinweis danke ich Mag. Lisa Lackner.

²⁶⁶ Quelle: <http://www.burgenland.at/kultur/landesmuseum/museumspaedagogik> (Stand Juni 2010).

5. Wissenschaftliche Publikationen

Aus dem Burgenland gibt es einige Veröffentlichungen, in denen Archäologie publizistischen Niederschlag findet. In diesem Kapitel gebe ich einen Überblick über die am häufigsten in der Wissenschaft zitierten Zeitschriften und Reihen, die von burgenländischer Stelle herausgegeben werden und erläutere, welche archäologischen Themenbereiche besprochen werden. Veröffentlichungen zur Ur- und Frühgeschichte des Burgenlandes bzw. des Bezirks Oberpullendorf findet man selbstverständlich auch in anderen Publikationsorganen, Zeitschriften bzw. Reihen; hier werden jedoch nur diejenigen erwähnt, die burgenländischen Ursprungs sind und häufig wissenschaftlich zitiert werden.

Allen burgenländischen Publikationsorganen gemein ist, dass sie auch mehr oder weniger intensiv den westungarischen Raum behandeln und somit der gemeinsamen Vergangenheit Rechnung tragen.

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Das Landesmuseum gibt mehrere Publikationen heraus. Eine der wichtigsten ist die Reihe *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* (WAB). Seit 1954 erscheinen in diesem Format – in unregelmäßigen Abständen, meist aber mehrmals pro Jahr – einzelne Arbeiten oder Aufsatzsammlungen zu verschiedenen Wissenschaftsbereichen, mit einem durchschnittlichen Umfang von 250 Seiten. (Die kürzesten Werke belaufen sich auf unter 30, die längsten auf über 500 Seiten.)

Veröffentlicht werden naturwissenschaftliche Themen aus Biologie, Zoologie, Ökologie, Geologie und kulturwissenschaftliche Beiträge aus Volkskunde, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Geschichte, Zeitgeschichte und Archäologie.

Von den bisher erschienenen 133 Veröffentlichungen (Stand Juni 2010) beschäftigen sich 22 Bände mit Archäologie:

- zehn Monografien zu bestimmten Fundstellen und/oder Fundarten²⁶⁷ oder zur Forschungsgeschichte,²⁶⁸ darunter auch

²⁶⁷ WAB 5: Göbl 1954 (römisch-Kaiserzeitliches Münzdepot in Apetlon); WAB 17: Mitscha-Märheim 1957 (awarenzeitliche Grabfunde in Leithaprodersdorf); WAB 37: Göbl 1967 (römisch-kaiserzeitliche Münzdepots in Illmitz und Apetlon); WAB 43: Beninger u. Mitscha-Märheim 1970 (langobardenzeitliches Gräberfeld in Nikitsch); WAB 51: Gabler 1973, (Italische Sigillaten in Nordwestpannonien); WAB 96: Schlag 1996, (römisch-kaiserzeitliche Grabfunde in Müllendorf und Oggau).

²⁶⁸ WAB 4: Barb 1954.

- drei Diplomarbeiten und Dissertationen mit Burgenland-Bezug.²⁶⁹
- drei Begleitbände zu Sonderausstellungen des Landesmuseums, zu den Themen Bernsteinstraße²⁷⁰ Mineralien und Rohstoffe²⁷¹ und Forschungsgeschichte²⁷²
- drei Festschriften mit Aufsätzen über Archäologie²⁷³
- ein Tagungsband anlässlich des Symposiums zu archäologischer Eisenforschung²⁷⁴
- vier weitere Aufsatzsammlungen, darunter ausgewählte Schriften des ehemaligen Landesarchäologen K. Kaus²⁷⁵ sowie Bände zu den Themen Naturwissenschaften,²⁷⁶ Kulturwissenschaften,²⁷⁷ archäologische Funde von Urgeschichte bis Mittelalter²⁷⁸ und Römische Kaiserzeit²⁷⁹ im heutigen Burgenland

Sieht man von der regional übergreifenden Forschungsgeschichte ab, befindet sich unter diesen 22 Bänden nur eine Monografie zur Archäologie des Bezirks Oberpullendorf, nämlich die Publikation zum langobardenzeitlichen Gräberfeld in Nikitsch.²⁸⁰ Allerdings betreffen das Gebiet zusätzlich viele Artikel in Aufsatzsammlungen wie den Begleitbänden zu Sonderausstellungen, den Festschriften und im Tagungsband.

Am häufigsten wird dabei rund um die archäologische Eisenverarbeitung in Oberpullendorf publiziert.²⁸¹ Über die Bernsteinstraße, die durch das Bezirksgebiet von Oberpullendorf verläuft, gibt es ebenfalls einiges zu lesen, in mehreren Beiträgen wird Oberpullendorfer Fundmaterial rund um diese Handelsroute erwähnt,²⁸² wobei besonders ausgeprägt über die Römische Kaiserzeit²⁸³ berichtet wird.

²⁶⁹ WAB 62: Eibner-Persy 1980 (hallstattzeitliche Grabhügel in Sopron); WAB 75: Hicke 1987 (bronzezeitliche Grabfunde in Jois und Oggau); WAB 107: Rebay 2002 (hallstattzeitliche Grabhügel in Zagersdorf). Auch die Diplomarbeit von M. Obenaus, in der mittelalterliche Grabfunde des Burgenländischen und Niederösterreichischen Landesmuseums untersucht wurden, soll als WAB veröffentlicht werden. (Freundliche Mitteilung von Mag. Hannes Herdits.) Der Autor behandelt darin auch Funde und Befunde aus dem Bezirk Oberpullendorf. Siehe dazu: Obenaus 2006.

²⁷⁰ WAB 123: Tiefenbach 2008a.

²⁷¹ WAB 126: Götzinger u. Huber 2009.

²⁷² WAB 127: Tiefenbach 2009.

²⁷³ WAB 35: Barb 1966, WAB 71: Ohrenberger 1985, WAB 100: Schmid 1998.

²⁷⁴ WAB 59: Ohrenberger 1977.

²⁷⁵ WAB 114: Kaus 2006a

²⁷⁶ WAB 58: BLM 1977.

²⁷⁷ WAB 57: Ohrenberger 75.

²⁷⁸ WAB 69: Schmid 1984.

²⁷⁹ WAB 124: Tiefenbach 2008b.

²⁸⁰ WAB 43: Beninger u. Mitscha-Märheim 1970 (langobardenzeitliches Gräberfeld in Nikitsch).

²⁸¹ WAB 58: Rammner 1977; WAB 59: Bielenin 1977; WAB 59: Meyer 1977; WAB 59: Kaus 1977; WAB 59: Schmid 1977; WAB 71: Bielenin 1985; WAB 114: Kaus 2006d; WAB 126: Herdits 2009.

²⁸² WAB 123: Tiefenbach 2008a, diverse Artikel.

²⁸³ WAB 114: Kaus 2006e; WAB 124: Draganits, Rohatsch u. Herdits 2008; WAB 124: Fertl 2008; WAB 124: Weber-Hiden 2008.

Zwei Aufsätze der Publikationsreihe, die sich ausschließlich mit Fundkomplexen aus dem Bezirk Oberpullendorf beschäftigen behandeln Depotfunde der Bronzezeit.²⁸⁴ In mehreren Artikeln werden Fundstellen der bearbeiteten Region zusätzlich zu Funden und Befunden von anderen Fundorten besprochen.²⁸⁵

Burgenländische Forschungen

Vom Burgenländischen Landesarchiv und der Burgenländischen Landesbibliothek wird die Reihe *Burgenländische Forschungen* (BF) herausgegeben, begründet 1947 vom damaligen Leiter des Landesarchivs Josef Karl Homma.²⁸⁶ Seither wurden 97 Bände veröffentlicht mit einem Umfang ab 100 Manuskriptseiten aufwärts. Eine Nebenpublikationsreihe der BF sind die *Sonderhefte*, später umbenannt in *Sonderbände*, die bisher 26-mal erschienen sind. Archäologische Themen findet man in den BF eher selten, da die Reihe sich hauptsächlich mit historischer Landeskunde beschäftigt.²⁸⁷

In den *Sonderheften* bzw. *Sonderbänden* gibt es jedoch einige fachspezifische Artikel zu Fundmaterial aus dem Oberpullendorfer Gebiet, die sich allesamt mit mittelalterlichen Komplexen beschäftigen.²⁸⁸ Zu Wissenschaft und Forschungsgeschichte am Burgenländischen Landesmuseum findet man ebenfalls einen Beitrag.²⁸⁹

Burgenländische Heimatblätter

Die Zeitschrift *Burgenländische Heimatblätter* (BHBl.) wird vom Burgenländischen Landesarchiv, der Burgenländischen Landesbibliothek und vom Burgenländischen Landesmuseum herausgegeben. Seit 1932 unter diesem Namen vierteljährlich aufgelegt, entstand die Zeitschrift aus der Zusammenlegung ihrer beiden Vorläufer: Den seit 1927

²⁸⁴ WAB 35: Ruttkay 1966 (bronzezeitliches Gefäßdepot von Deutschkreutz); WAB 114: Kaus 2006c (Bronzedept von Oberloisdorf).

²⁸⁵ WAB 71: Koch 1985 (neuzeitliche Münzfunde aus Neckenmarkt); WAB 71: Prickler 1985 (neuzeitliche Keramikherstellung in Dörfl, Oberpetersdorf Ritzing u. Stoob); WAB 114: Kaus 2006f (mittelalterliche Kirche aus Pilgersdorf); WAB 114: Kaus 2006g (mittelalterliche Siedlungen und Befestigungen in Lutzmannsburg); WAB 114: Kaus 2006h (diverse Fundstellen, die damals in der Schausammlung präsentiert wurden); WAB 114: Kaus 2006i (Bodendenkmale im Bezirk Oberpullendorf); WAB 114: Kaus 2006j (Verkehrswege u. Hügelgräber in Hochstraß); WAB 114: Kaus 2006k (diverse Funde aus Horitschon); WAB 114: Kaus 2006l (diverse Funde aus Stoob); WAB 114: Kaus 2006m (diverse Funde aus Unterpetersdorf).

²⁸⁶ BDA 1946-1950, 7. u. Tiefenbach 2009, 97.

²⁸⁷ Quelle: <http://www.bgld.gv.at/kultur/landesarchiv/publikationen/1897> (Stand Juni 2010).

²⁸⁸ BF Sonderheft 2: Ohrenberger u. Bielenin 1969 (ur- und frühgeschichtliche Eisenverhüttung); Prickler 1969 (mittelalterlicher Tabor von Unterloisdorf/Mannersdorf); BF Sonderband 7: Berg 1984 (mittelalterlicher Karner mit wiederverwendeten Ziegeln aus der Römischen Kaiserzeit von Horitschon); BF Sonderband 13: Meyer 1994 (mittelalterliche Wehranlage von Weingraben); BF Sonderband 18: Farka u. Sauer 1996 (mittelalterliche Zisterzienserkirche in Klostermarienbergr).

²⁸⁹ BF Sonderheft 6: Schmid 1981.

publizierten *Mitteilungen des Burgenländischen Heimatschutzvereines* (MBH) bzw. *Mitteilungen des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines* (MBHN)²⁹⁰ und der ebenso seit 1927 herausgegebenen Zeitschrift *Burgenland. Vierteljahrshefte für Landeskunde, Heimatschutz und Denkmalpflege* (BVJH), in welcher Nachrichten des Landesarchivs, der Landesbibliothek, des Landesmuseums und der Landesvolksbücherei erschienen.²⁹¹

Das Landesmuseum war bis zum Jahr 1938 Hauptträger wissenschaftlicher Publikationen im Burgenland; mit der Eingliederung ins Deutsche Reich wurde diese selbstständige Tätigkeit eingestellt bzw. unterbunden.²⁹² In den Jahren 1939-1945 wurden die BHBl. nicht gedruckt – es erschien jedoch an ihrer statt das *Eisenstädter Jahrbuch*,²⁹³ ein Band der die Jahre 1939-1942 behandelt und von der unter Nationalsozialistischer Herrschaft gegründeten *Kreisgemeinschaft des Heimatbundes Niederdonau* herausgegeben wurde.²⁹⁴

Die Zeitschrift wurde nach dem Krieg mit dem achten Jahrgang für 1946 (der aufgrund Papiermangels erst Anfang 1947 erschien) wieder gedruckt. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Schriftleitung vorwiegend vom Landesarchiv übernommen,²⁹⁵ was die wissenschaftliche Qualität der gedruckten Beiträge merklich steigerte.²⁹⁶

In den BHBl. erscheint eine große Bandbreite an Artikeln zum weit gefassten Arbeitsfeld Landeskunde des Burgenlands: Zu lesen sind Beiträge aus Natur-, Geistes- und Kulturwissenschaften, wobei historische Themen überwiegen.

Die Anzahl archäologischer Artikel ist groß, auch zum Oberpullendorfer Bezirk finden sich einige, die meist einen spezifischen Komplex, d. h. Funde und Befunde einer Datierung einer bestimmten Fundstelle, vorlegen,²⁹⁷ seltener auch mehrere Fundstellen einer Region.²⁹⁸

²⁹⁰ MBH wurde 1927-1929 vom Burgenländischen Heimatschutzverein verlegt, als sich der Verein umbenannte, änderte sich auch der Name der Zeitschrift; MBHN wurden 1929-1932 publiziert.

²⁹¹ Siehe dazu: Seedoch 1981.

²⁹² Seedoch 1981, 278. u. Tiefenbach 2009, 97.

²⁹³ Bogati 1943.

²⁹⁴ Seedoch 1981, 279.

²⁹⁵ Auch das Landesmuseum ist in der Redaktion vertreten, bis 1965 war außerdem das *Volksbildungswerk* beteiligt. Seedoch 1981, 285-286.

²⁹⁶ BDA 1946-1950, 7. u. Schmidt 1958, 100. u. Tiefenbach 2009, 97.

²⁹⁷ Barb 1927 (Bronzekopf aus Deutschkreutz); Barb 1951 (römisch-kaiserzeitliche Grabhügel von Großpetersdorf); Benkovsky-Pivovarová 1980 (bronzezeitliche Siedlung in Unterpullendorf); Derndarsky 1998 (römisches Aschenkistengrab aus Kleinwarasdorf); Foltiny 1964 (bronzezeitliches Schalenknaufschwert aus Neckenmarkt); Fraller u. Fraller 1988 (Galgenriegel zu Neckenmarkt); Herdits 1998 (frühmittelalterliche Rennöfen von Unterpullendorf); Kaus 1987 (bronzezeitliches Depot von Oberloisdorf); Meyer 1976 (Grabhügel im Langentaler Wald); Petrascheck-Heim 1993 (Frauengrab in der Kirche Rattersdorf); Ulbrich 1962 (mittelalterlicher Tabor von Mannersdorf a. d. Rabnitz).

²⁹⁸ Felgenhauer 1987 (archäologisch-historische Raumerfassung im Raum Lutzmannsburg); Heckenast 1967 (früh- und mittelalterliche Eisenverhüttung im Burgenland und in Westungarn); Heiling 1989 (römische Bernsteinstraße im Mittelburgenland).

Auch zur archäologischen Forschungsgeschichte, Tätigkeiten und Geschichte des Landesmuseums wird publiziert,²⁹⁹ häufig sind auch Nachrufe und Artikel über Forscherpersönlichkeiten anlässlich eines Jubiläums.³⁰⁰

Die Homepage der Burgenländischen Landesregierung beschreibt die Zeitschrift als „*ebenso eine Fundgrube für den bisherigen Stand der Forschung in den einzelnen Disziplinen wie eine Publikationsmöglichkeit für kleinere Forschungsergebnisse, die den Druck eigener Bücher nicht rechtfertigen würden.*“³⁰¹ Für den Schriftentausch gut geeignet, findet man Exemplare der *Burgenländischen Heimatblätter* in Bibliotheken rund um den Globus.

Weitere Publikationen

Die Reihe *Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes* umfasst vier Bände, die vom Amt der Burgenländischen Landesregierung in den 1950er Jahren aufgelegt wurden. Gedacht zur Erstinformation und als landeskundliches Grundlagenwerk³⁰² wurde von Norden nach Süden nach Bezirken publiziert; bevor man allerdings in Oberpullendorf angekommen war, wurde das Projekt eingestellt.³⁰³

Darüber hinaus streifen das archäologische Fachgebiet die Publikationen *Burgenländische Landesbibliographie*, seit 1991 jährlich aufgelegt vom Burgenländischen Landesarchiv und der Burgenländischen Landesbibliothek, und ihr Vorläufer *Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes*, verlegt in den Jahren 1956 bis 1991 von denselben Körperschaften sowie das mehrbändige Nachschlagewerk *Urkundenbuch des Burgenlandes*, herausgegeben im Rahmen einer Schriftenreihe des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.

²⁹⁹ Barb 1928; Barb 1933; Kaus 1990a; Moßler 1948; Pittioni 1946; Riedl 1946; Wolf 1927.

³⁰⁰ Kaus 1985a; Kaus 1990b; Kaus; Metz u. Tobler 2004; Pittioni 1980; Schmidt 1958.

³⁰¹ Quelle: <http://www.bgld.gv.at/kultur/landesarchiv/publikationen/1899> (Stand Juni 2010).

³⁰² Quelle: <http://www.bgld.gv.at/kultur/landesarchiv/publikationen/1901> (Stand Juni 2010).

³⁰³ Zu einem Artikel der Reihe zur archäologischen Forschungsgeschichte Burgenlandes siehe: Ohrenberger 1963.

6. Aktuelle Themen der Archäologie in Oberpullendorf

Museen und Vereine

In der bearbeiteten Region gibt es wie im restlichen Burgenland viele kleine Museen, Heimathäuser, Freilichtanlagen und andere Stätten mit musealem Charakter; einige davon haben auch archäologischen Inhalt.³⁰⁴

Der Natur auf der Spur – Museum Schloss Lackenbach

Im Wirtschaftsgebäude von Schloss Lackenbach in der gleichnamigen Katastralgemeinde ist das Museum *Der Natur auf der Spur* untergebracht.³⁰⁵ Es verfügt über fünf Ausstellungsräume, davon ein Sonderausstellungsraum, ein Auditorium und eine Bibliothek, die gleichzeitig Aufenthaltsraum ist. Gegründet wurde das Museum als Stiftung im Jahr 2001 von Melinda Esterházy; seither wird es getragen und betrieben von der *Fürstlich Esterházy'schen Domänenverwaltung und Forstverwaltung Lackenbach*.

Die Dauerausstellung mit dem im weitgefassten Sinn naturhistorischen Inhalt rund um den Lebensraum Wald streift auch Archäologisches. In dem Zusammenhang werden im größten Ausstellungsraum, der sich mit dem Thema Jagd auseinandersetzt, einige prähistorische Objekte aus der Region gezeigt, die als Leihgaben vom Burgenländischen Landesmuseum zur Verfügung gestellt wurden.

Schauraum *Ur- und Frühgeschichtliche Eisenindustrie im Bezirk Oberpullendorf*

Im Keller des Rathauses von Oberpullendorf befindet sich der Schauraum *Ur- und Frühgeschichtliche Eisenindustrie*.³⁰⁶ Eröffnet wurde die Anlage im Herbst 1975, im Zuge einer Exkursion des Symposiums *Archäologische Eisenforschung in Europa*.³⁰⁷ Gründungsanlass gab der Fund eines Rennofens bei Bauarbeiten; eingerichtet und ausgestattet wurde der Schauraum ursprünglich vom Burgenländischen Landesmuseum, betrieben wird er seit seines Bestehens von der Gemeinde; Führungen oder andere Programme werden nicht angeboten.

³⁰⁴ Zu einer ausführlichen Analyse der burgenländischen Museumslandschaft siehe: Plöckinger 2004.

³⁰⁵ Internetpräsenz des Museums: <http://www.naturspur.at> (Stand Juni 2010).

³⁰⁶ Internetpräsenz des Schauraums: <http://www.oberpullendorf.at> Menüpunkt Kultur/Sehenswürdigkeiten (Stand Juni 2010).

³⁰⁷ Siehe dazu: Ohrenberger 1975.

Nach einer Überschwemmung im Sommer 2007 wurde durch Vermittlung des Burgenländischen Landesmuseums die Neugestaltung des Schauraums veranlasst. Die aus dem Oberpullendorfer Bezirk stammende Archäologin **Iris Eckkrammer-Horvath** wurde mit dieser Aufgabe betraut, aus ihrer Hand stammen Texte und Vitrinengestaltung. Die Objekte sind Teil Sammlung des Landesmuseums, das auch einige Schaukästen als Leihgaben zur Verfügung stellte. Eine Rennofen-Rekonstruktion wurde im Zuge der Oberpullendorfer Kulturveranstaltung *Kiste – Keramik im Steinbruch*³⁰⁸ geschaffen. Das Projekt kam im September 2008 zum Abschluss; der neu eröffnete Schauraum ist zu den Öffnungszeiten des Rathauses für Besucher zugänglich.³⁰⁹

Freilichtmuseum *Frühmittelalterdorf Unterrabnitz*

In der Katastralgemeinde Unterrabnitz wurde anlässlich eines geplanten Freilichtmuseums der Verein *Frühmittelalterdorf Unterrabnitz* gegründet.³¹⁰ Die Finanzierung erfolgt über ein Interreg-Projekt der Europäischen Union, bei der ein Drittel des Aufwands durch die EU, ein Drittel vom Land Burgenland und ein Drittel durch den Verein selbst, in Form von Arbeitsleistung, erbracht wird.³¹¹ Der Verein beauftragte das *Vienna Institute for Archaeological Science* (VIAS) für die wissenschaftliche Betreuung der Anlage eines frühmittelalterlichen Dorfausschnitts. Zwischen 2006 und 2008 wurden einige Gebäude samt Einrichtung rekonstruiert, die laut Angaben des wissenschaftlichen Leiters Wolfgang Lobisser weitgehend auf archäologischen Befunden beruhen und bei deren Errichtung aktuelle experimentalarchäologische Fragen behandelt wurden.

Vom VIAS wurden auch wissenschaftliche Texte zur Verwendung vor Ort entworfen, einige Schulungen für das Museumspersonal, das Besucher durch die Anlage führt, wurden organisiert. Die Zusammenarbeit zwischen Museum und VIAS ist weiterhin aufrecht, eine Erweiterung des Freilichtbereichs wird angestrebt.³¹²

³⁰⁸ Quelle: <http://www.kultur-oberpullendorf.at/K.i.Ste/KISTE/img/index08.htm> (Stand Juni 2010).

³⁰⁹ Für den freundlichen Hinweis danke ich Mag. Iris Eckkrammer-Horvath.

³¹⁰ Internetpräsenz des Museums: <http://fruehmittelalterdorf.at/> (Stand Juni 2010).

³¹¹ Ortsakt Unterrabnitz am BLM.

³¹² Für den freundlichen Hinweis danke ich Mag. Wolfgang Lobisser.

Verein zur Erhaltung der römischen Bernsteinstraße

Ein weiteres EU-gefördertes Interreg-Projekt gibt es zur Bernsteinstraße; in Österreich wird es hauptsächlich vom 2001 gegründeten niederösterreichischen *Verein Österreichische Bernsteinstraße*³¹³ getragen, in Kooperation mit dem burgenländischen *Verein zur Erhaltung der römischen Bernsteinstraße*,³¹⁴ der schon seit 1988 bzw. 1989 besteht.

Die Organisation führt in ihren Statuten Folgendes an: „*Zweck des Vereines, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, ist es, in Koordination mit dem Burgenländischen Landesmuseum und dem Bundesdenkmalamt, die römische Straßentrasse, die von Savaria bis Carnuntum führte, in jenem Abschnitt, der im Bezirk Oberpullendorf noch erhalten ist, zu restaurieren, zu pflegen und für den Fremdenverkehr nutzbar zu machen, sowie weitere wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Aktivitäten im Bezirk durchzuführen.*“³¹⁵

Der Verein verfolgt also eine kulturtouristische Aufbereitung der Region. Im Zuge dessen wurden viele Fund- und Ausgrabungsstellen mit informativen Schaupulten ausgestattet; darunter beispielsweise der Fundplatz des Kultgeräts von Haschendorf, die Wallanlage in Lutzmannsburg und das Pinginfeld Unterpullendorf, Zerwald. Das Burgenland ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer, so gibt es auch einige Wanderrouen zu den Themen Bernsteinstraße und Eisenzeit, die diese Stätten einbeziehen.³¹⁶

Forschungen des Österreichischen Archäologischen Instituts

Die römische Bernsteinstraße ist ein wichtiger Forschungsschwerpunkt im Bezirk Oberpullendorf. Dieser als Fernstraße ausgebaute Verkehrsweg ermöglichte eine direkte Handelsverbindung zwischen Aquileia an der Adria und Carnuntum an der Donau. Im Abschnitt zwischen den Städten Savaria (Steinamanger/Szombathely) und Scarbantia (Ödenburg/Sopron) quert sie das heutige Österreich. Dieser Abschnitt liegt zur Gänze im Mittelburgenland, im Bezirk Oberpullendorf.

Die *Forschungsgruppe Landschaftsarchäologie* am *Österreichischen Archäologischen Institut* (ÖAI) in Wien erforscht die römische Bernsteinstraße seit 2007.³¹⁷ Dazu werden im betreffenden Abschnitt zwischen Scarbantia und Savaria in Österreich und Ungarn Fragen zu

³¹³ Internetpräsenz des Vereins auf: <http://www.bernsteinstrasse.net> (Stand Juni 2010).

³¹⁴ Internetpräsenz des Vereins auf: <http://www.borg-op.asn-bgld.ac.at/VereinRoemischeBernsteinstrasse/> u. <http://www.borg-op.asn-bgld.ac.at/RoemischeBernsteinstrasse/index1.htm> (Stand Juni 2010).

³¹⁵ Quelle: <http://www.borg-op.asn-bgld.ac.at/VereinRoemischeBernsteinstrasse/statuten.htm> (Stand Juni 2010).

³¹⁶ Siehe dazu: Strohschneider-Laue 1993. u. dies. 1994. u. dies. 1995a. u. Kaus 2005.

³¹⁷ Dies geschieht im Rahmen des landschaftsarchäologischen Projekts *Die ländliche Besiedlung im Hinterland von Mautern-Favianis*, kurz *Limes Hinterland Projekt*. Siehe auch: <http://www.oelai.at/limeshinterland/> (Stand Juni 2010).

Siedlungsstrukturen, militärischen Einrichtungen und Handelsverbindungen entlang des Verkehrswegs untersucht.

Neue Forschungen gibt es dazu auf dem Gebiet einer bekannten Fundstelle³¹⁸ in den Katastralgemeinden Frankenau und Strebersdorf. Unter der Leitung des Archäologen **Stefan Groh** (geb. 1964)³¹⁹ entdeckte das Grabungsteam des ÖAI in diesem Abschnitt der Bernsteinstraße drei Holz-Erde Militärlager (KG Strebersdorf) sowie einen ausgedehnten Vicus (nördlicher Teil in der KG Strebersdorf, südlicher Teil in der KG Frankenau, getrennt durch den Stoober Bach), eine der größten bisher bekannten Römersiedlungen im Burgenland. Im Umfeld des Lagers wurden Werkplätze festgestellt, die auf Eisenverarbeitung hinweisen.³²⁰ Diese Erkenntnisse wurden großflächig durch geophysikalische Messungen in den Jahren 2007 bis 2009 gewonnen, kleinflächige Grabungen der Jahre 2008 bis 2009 bestätigen und vervollständigen die Ergebnisse.³²¹ Weitere Untersuchungen sind geplant, wobei das ÖAI in seinen Forschungen vom Land Burgenland, das Bernsteinstraßenprojekt bzw. die Erforschung des Vicus von den Gemeinden Strebersdorf-Lutzmannsburg und Frankenau gefördert wird.³²²

weitere Projekte

Neue Forschungen im Bezirk Oberpullendorf sind auch zur Römischen Villa in Deutschkreutz geplant, an der schon 1928 gegraben wurde. In diesem Sinn wurden vom Institut für Archäologie an der Universität Graz bzw. unter der Leitung des Institutsvorstands **Peter Scherrer** (geb. 1958) erste geophysikalische Prospektionen initiiert. Eine Kooperation zwischen dem Burgenländischen Landesmuseum und der Universität Graz ist in Planung.³²³

³¹⁸ Fundstelle im Katalog: Frankenau ID 79.

³¹⁹ Quelle: <http://www.oelai.at/limeshinterland/?nr=102&spr=de> (Stand Juni 2010).

³²⁰ Groh 2009, 63.

³²¹ Nähere Informationen zu den Ergebnissen der Untersuchung: Groh 2009, u.

<http://www.oelai.at/limeshinterland/?nr=153&spr=de> (Stand Juni 2010).

³²² Quelle: <http://www.burgenland.at/kultur/landesmuseum/service/medienarchiv/1145> u.

<http://www.oelai.at/limeshinterland/?nr=60&spr=de> (Stand Juni 2010).

³²³ Freundliche Mitteilung von Mag. Hannes Herdits.

7. Auswertung

Dieser Arbeit liegt eine quantitative Analyse von Fundmeldungen zu Grunde – in diesem Sinn ist auch die folgende Auswertung zu verstehen. Leser müssen im Hinterkopf behalten, dass eine große Anzahl an Berichten nicht zwangsläufig eine Vielzahl an Funden und/oder Befunden bedeutet; so kann z. B. ein Grabfund einen Schädelknochen oder zehn Brandschüttungsgräber beinhalten. Diese Informationen können jedoch im Katalog nachgelesen werden, wo, soweit es die Quellenlage erlaubt, nähere Beschreibungen der betreffenden Komplexe angegeben sind. Grundlegend wichtig für die Interpretation sind die Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes.

Rechtliche Bestimmungen zu Bodendenkmalen (Denkmalschutzgesetz)

Im Folgenden bespreche ich die Gesetze betreffend Bodendenkmäler und gehe auf Veränderungen in der Rechtslage ein. Dabei greife ich nur einige, für meine Arbeit relevante Aspekte heraus; für weitere Ausführungen sei auf die entsprechenden Zitate in den Anmerkungen verwiesen.³²⁴

Zu beachten sind dabei nicht nur die Bestimmungen im Denkmalschutzgesetz (DMSG), sondern auch ihm übergeordnete Richtlinien, wie etwa das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (ABGB).³²⁵ Dort wird der Begriff Schatzfund definiert als „*Geld, Schmuck oder andere(n) Kostbarkeiten, die so lange im Verborgenen gelegen haben, dass man ihren vorigen Eigentümer nicht mehr erfahren kann (...)*“ (ABGB §398). Archäologische Objekte können demnach Schatzfunde ex lege sein, da sich die Kostbarkeit nicht nur aus dem Material(wert), sondern auch aus dem Alter ergeben kann.³²⁶ Auch die Eigentumsrechte an einem solchen Schatzfund werden im ABGB geregelt: Eine Hälfte fällt dem Finder, die andere Hälfte dem Grundbesitzer zu. (ABGB §399). In der ursprünglichen Fassung des ABGB von 1811 wurde der Schatzfund gedrittelt, sodass der Staat stets einen Teil des Gefundenen erhielt. Mit dem Erlass eines Hofkanzleidekrets im Jahr 1846 (JGS 1846/970) fiel dieses Drittel weg. Während andere europäische Länder mit dem sogenannten Schatzregal besondere

³²⁴ Zur Geschichte der Denkmalpflege bis 1850 siehe: Pollak 2010. Zur Vorgeschichte der österreichischen Denkmalschutzgesetzgebung siehe: Brückler 1991. Zum Schatzfund in der aktuellen österreichischen Rechtsordnung siehe: Pieler 2006.

³²⁵ Geltende Fassung des ABGB einsehbar auf der Homepage des Rechtsinformationssystems des Bundeskanzleramts: <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001622> (Stand Juni 2010). Auf der Seite können auch alte Fassungen abgefragt werden.

³²⁶ Pieler 2006, 190.

Bestimmungen für Altertümer festsetzen,³²⁷ verzichtet der österreichische Staat seither auf seinen Anteil an archäologischen Funden.

Im September 1923 wurde das Denkmalschutzgesetz in seiner ursprünglichen Form beschlossen (BGBl. 533/1923); als Bundesgesetz gilt es für ganz Österreich gleichermaßen.³²⁸ Im Unterschied dazu liegen die Gesetze zu Raumordnung, Baurecht und Naturschutz als Landesrecht in den Kompetenzen der einzelnen Bundesländer.³²⁹

Seit 1923 sind laut Denkmalschutzgesetz alle eigenmächtigen Bodeneingriffe zum Zweck der Entdeckung und Untersuchung beweglicher und unbeweglicher Denkmale untersagt. Ausgrabungen bedürfen in der Regel einer Bewilligung des Bundesdenkmalamts.³³⁰ Erlaubt ist das Aufsammeln von Oberflächenfunden: Der Finder – und, sofern er davon Kenntnis hat, auch der Grundbesitzer sowie in späteren Fassungen auch ein allfälliger Bauleiter, Bauberechtigter, Mieter oder Pächter – muss betreffende Funde melden. Dies kann sowohl direkt beim Bundesdenkmalamt geschehen als auch bei einer Behörde, die selbiges zu verständigen hat. Jede Fundstelle von Bodendenkmälen muss innerhalb einer gewissen Frist geschützt bzw. darf nicht verändert werden, um den Beauftragten des Bundesdenkmalamts Zeit für eine Untersuchung und Einleitung weiterer Schritte zu geben.³³¹

Seit der ersten Fassung gab es einige Veränderungen und Ergänzungen in Form von Gesetzesnovellen.³³² Die erste Novelle im Jahr 1978 brachte aus archäologischer Sicht wenig Neues (BGBl. Nr. 167/1978);³³³ internationale Empfehlungen und Richtlinien betreffend Schutz und Erhaltung des archäologischen Erbes blieben unberücksichtigt.³³⁴ Die Bestimmungen für Bodendenkmale änderten sich im Wesentlichen erst mit der zweiten Novelle aus dem Jahr 1990 (BGBl. 473/1990).³³⁵

³²⁷ Pollak 2010, 82.

³²⁸ Geltende Fassung des DMSG von 1999 einsehbar auf der Homepage des BDA:

<http://www.bda.at/downloads/805/> (Stand Juni 2010). Zu einer kommentierten Version siehe: Bazil, Binder-Kriegelstein u. Kraft 2004. Zur Fassung von 1923 siehe: Kirsch 1937, 46-58. Zur Fassung von 1978 siehe: Prandstetten 1989, 147-157. Zur Fassung von 1990 siehe: BDA 1990, 1-10.

³²⁹ Burgenländisches Raumordnungsgesetz einsehbar auf der Homepage des Rechtsinformationssystems des Bundeskanzleramts: <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrBgld&Gesetzesnummer=10000072> (Stand Juni 2010).

³³⁰ Ausnahmen sind laut geltendem Recht amtswegige Grabungen des BDA (DMSG 1999, §11 Abs. 2) sowie Grabungen im Auftrag des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten oder des Landeshauptmanns (DMSG 1999, §11 Abs. 9).

³³¹ Siehe dazu: Kirsch 1937, 46-58.

³³² Alle Novellen traten mit 1. Januar des Folgejahres in Kraft.

³³³ Gesetzestext und Erläuterungen siehe: Prandstetten 1989, 147-157.

³³⁴ Farka 1991, 4.

³³⁵ Siehe dazu BDA 1990, 1-10. Zu einer ausführlichen Darlegung der Änderungen durch die Novelle 1990 siehe: Farka 1991.

So wurden in die Definition des Denkmalsbegriffs neben unbeweglichen und beweglichen Gegenständen von geschichtlicher, künstlerischer oder kultureller Bedeutung auch Überreste und Spuren gestaltender menschlicher Bearbeitung sowie künstlich errichteter oder gestalteter Bodenformationen aufgenommen (DMSG 1990 u. 1999, §1), was die Wichtigkeit des archäologischen Befundes unterstreicht. Hinzugefügt wurde auch die Möglichkeit, Fundhoffnungsgebiete zu schützen (DMSG 1990, §1 Abs. 2; DMSG 1999, §1 Abs. 5). Überarbeitet und ergänzt wurden die Bestimmungen zu Zufallsfunden von Bodendenkmälen (DMSG 1990, §9; DMSG 1999, §8). Maßnahmen zur Sicherung einer Fundstelle von Bodendenkmälen erweiterten sich um eine Anweisung, laut der alle archäologischen Entdeckungen dem Bundesdenkmalamt zum Zweck wissenschaftlicher Dokumentation auf maximal zwei Jahre zur Verfügung zu stellen sind (DMSG 1990 u. 1999, jeweils, §10 Abs. 4). Ein Ablöserecht an Miteigentumsanteilen für Funde aus Grabungen von Gebietskörperschaften wurde eingeräumt; daraus folgt, dass beispielsweise bei einer Grabung des Landesmuseums auf einem privaten Grundstück selbiges Museum – welches als Finder bereits Hälfteigentümer ist (ABGB §399) – über das Recht verfügt, auch den Anteil des Grundbesitzers zu erwerben. (DMSG 1990, §10, Abs. 5; DMSG 1999, §10 Abs. 1-3).

Ebenfalls in den Gesetzestext aufgenommen wurde, dass Grabungen nur für physische Personen mit fachkompetentem Universitätsabschluss genehmigt werden können (DMSG 1990 u. 1999, §11 Abs. 1). Da zuvor diese Einschränkung nicht bestanden hatte, mussten Bewilligungen vom Bundesdenkmalamt auch an Laien ausgestellt werden.³³⁶ Solche Bescheide aus den 1980er Jahren finden sich auch in den Ortsakten des Bezirks Oberpullendorf, wonach bestimmten Privatpersonen Genehmigung zur „*Bergung gefährdeter beweglicher Bodenfunde von geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Bedeutung aus Ackerungsschichten*“ erteilt wurde. Die Bescheide wurden allesamt auf namentlich angeführte Einzelpersonen bzw. Ehepaare mit Wohnsitz in Wien für ausgewählte Parzellen innerhalb eines begrenzten Zeitraums ausgestellt.³³⁷ Aus den meisten, jedoch nicht aus allen diesen Katastralgemeinden wurden in der entsprechenden Zeit Lesefunde von jenen Privatpersonen gemeldet. Dass diese Begehungen bei der örtlichen Bevölkerung nicht immer gerne gesehen waren, zeigt eine Erklärung von 20 Grundbesitzern in Großwarasdorf, die im Jahr 1989 ebenfalls von ihrem Recht Gebrauch machten und deklarierten, dass das Betreten

³³⁶ Für den freundlichen Hinweis danke ich Dr. Marianne Pollak.

³³⁷ Betroffen davon waren die KG Deutschkreutz (sechs Bescheide, 1986-1989), Dörfel (sechs Bescheide, 1987-1988), Girm (acht Bescheide, 1986-1989), Großwarasdorf (vier Bescheide, 1987), Haschendorf (neun Bescheide, 1986-1990), Horitschon (acht Bescheide, 1987-1990), Kleinwarasdorf (vier Bescheide, 1987), Klostermarienberg (fünf Bescheide, 1987-1988), Kroatisch Geresdorf (zwei Bescheide, 1987-1989), Lackenbach (drei Bescheide, 1987), Lutzmannsburg (sechs Bescheide, 1987-1988), Nebersdorf (vier Bescheide, 1987), Nikitsch (ein Bescheid, 1987), Strebersdorf (zehn Bescheide, 1987-1990), Unterloisdorf (vier Bescheide, 1987-1988), und Unterpetersdorf (vier Bescheide, 1987-1988).

ihrer Grundstücke mit angegebener Parzellennummer „zur Bergung von Bodenfunden (Absuchen der Äcker mit Metallortungsgeräten) durch Privatpersonen nicht gestattet wird. Im Betretungsfalle wird Anzeige erstattet.“³³⁸ Seit 1990 ist der Gebrauch von Metall- und anderen Suchgeräten auf unter Denkmalschutz stehenden Flächen ausdrücklich gesetzlich verboten. (DMSG 1990, §11, Abs. 8).

Die aktuelle Fassung des Denkmalschutzgesetzes liegt in Form der dritten Novelle von 1999 vor (BGBl. 170/1999).³³⁹ In dieser Version ist das DMSG wesentlich umfangreicher; so wurden etwa die Ausführungen zu Begriffsbestimmungen und Geltungsbereich in §1 von vier Absätzen im Jahr 1990 auf zwölf Absätze erweitert. Die Richtlinien zu Bodendenkmalen sind nun in den §§ 8-11 zu finden, zuvor waren es die §§ 9-11. Günstigere Bedingungen für die wissenschaftliche Archäologie in der Praxis ergaben sich aus den Neuerungen nur bedingt. Der österreichische Staat verzichtet darüber hinaus bis heute auf die Unterzeichnung des *Europäischen Übereinkommens zum Schutz des archäologischen Erbes*, das 1992 in Malta aufgelegt und von fast allen Mitgliedern des Europarats unterzeichnet wurde.³⁴⁰

Die österreichische Rechtslage ist vom Standpunkt der Forschung gesehen in einigen Aspekten verbesserungswürdig, wobei vor allem das fehlende Schatzregal zu Verlusten führt. So können etwa private Investoren wie Bauträger für allfällige Bergungsarbeiten eine Grabungsfirma beauftragen, und somit als Finder und Grundbesitzer über das gesamte Material verfügen. Dieser Situation entgegen wirkt die Bestimmung im Denkmalschutzgesetz, dass dem Bundesdenkmalamt ausführliche Berichte mit umfassender Dokumentation aller Grabungen und Funde erstattet werden müssen (DMSG 1990 und 1999, jeweils §11 Abs. 4 u. 6).

Gesamtergebnisse

In diesem Abschnitt lege ich die Ergebnisse aus der Gesamtheit aller Fundmeldungen in der Zeit bis 2005 vor. Genaue Interpretationen finden sich in den nachfolgenden Kapiteln, wenn im Vergleich mit den Einzelauswertungen auf die Gesamtergebnisse Bezug genommen wird.

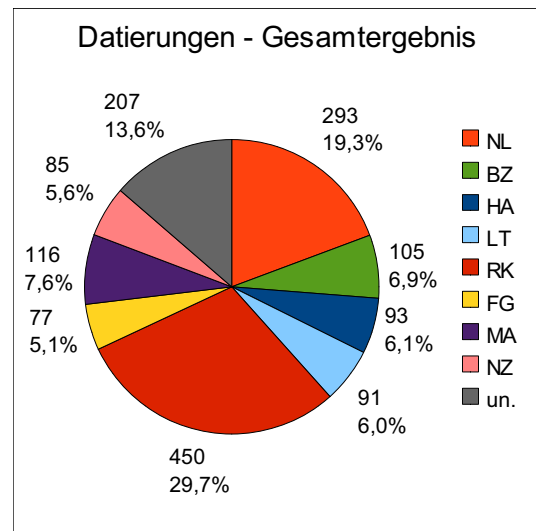
³³⁸ Ortsakt Großwarasdorf am BLM.

³³⁹ Geltende Fassung des DMSG von 1999 einsehbar auf der Homepage des BDA: <http://www.bda.at/downloads/805/> (Stand Juni 2010). Zu einer kommentierten Version siehe: Bazil, Binder-Kriegelstein u. Kraft 2004.

³⁴⁰ Ausnahmen sind Österreich, Island und Montenegro. Freundliche Mitteilung von Dr. Marianne Pollak. Text der Konvention nachzulesen auf der Homepage des Europarats: <http://conventions.coe.int/Treaty/Commun/QueVoulezVous.asp?NT=143&CM=1&CL=GER> (Stand Juni 2010).

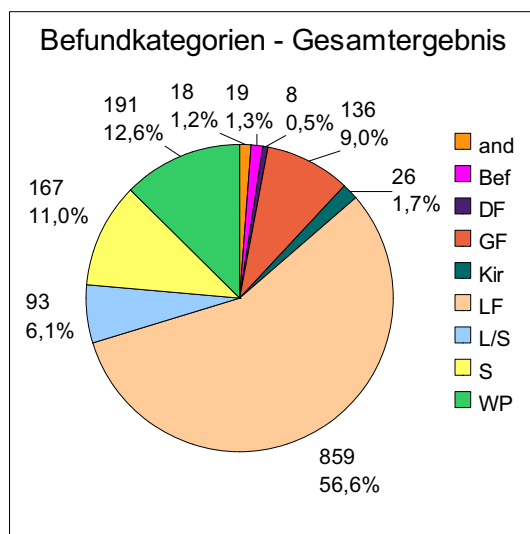
Datierungen

Von 1517 Fundmeldungen datieren die meisten in die Römische Kaiserzeit (29,7% - 450). Die zweithäufigste Epoche ist Neolithikum (19,3% - 293), gefolgt von Funden unbekannter Datierung (13,6% - 207). Die anderen Zeiten sind etwa gleich stark vertreten: Bronzezeit (6,9% - 105), Hallstattzeit (6,1% - 93), Latènezeit (6,0% - 91), Frühgeschichte (5,1% - 77), Mittelalter (7,6% - 116) und Neuzeit (5,6% - 85). Aus den Epochen Paläo- und Mesolithikum gab es bisher keine Funde.



Grafik: S. Fischbauer

Befundkategorien

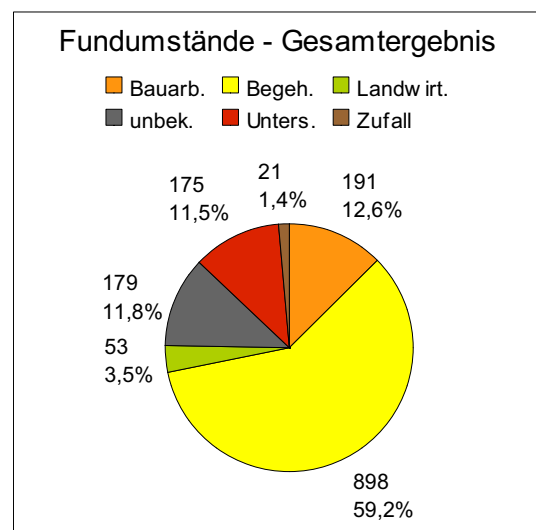


Grafik: S. Fischbauer

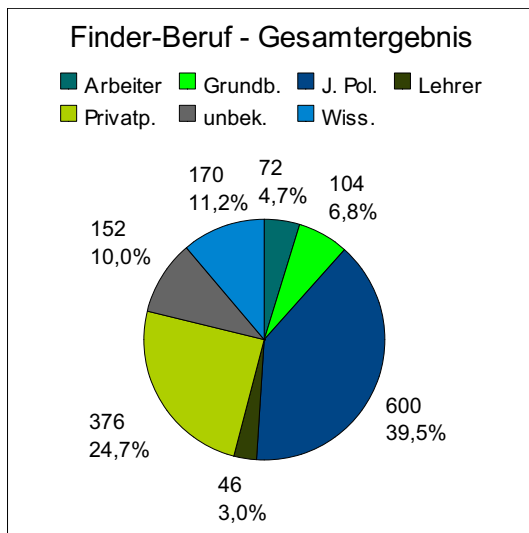
Lesefunde (56,5% - 859) sind die mit Abstand am meisten gemeldeten Befunde. Danach folgen die Kategorien Werkplatz (12,6% - 191), Siedlung (11,0% - 167), Grabfunde (9,0% - 136) und Lesefunde/Siedlung (6,1% - 93). Am seltensten sind Kirchen (1,7% - 26), andere Befundkategorien (1,2% - 18), Befestigungen (1,3% - 19) und Depotfunde (0,5% - 8).

Fundumstände

Mehr als die Hälfte (59,2% - 898) aller Fundmeldungen stammt von Begehungen. Die Fundumstände Bauarbeiten (12,6% - 191), unbekannte Fundumstände (11,8% - 179) und Untersuchung (11,5% - 175) etwa gleich stark vertreten, selten sind Landwirtschaft (3,5% - 53) und Zufall (1,4% - 21).



Grafik: S. Fischbauer



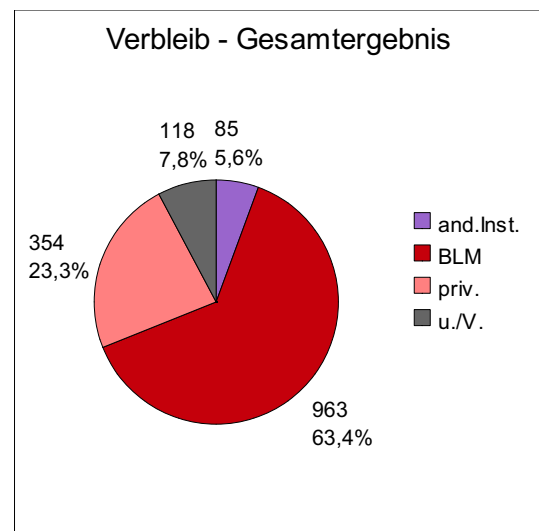
Grafik: S. Fischbauer

Finder-Beruf

Die meisten Fundmeldungen erstattete der Heimatforscher J. Polatschek (39,5% - 600), danach folgen Meldungen von Privatpersonen (24,7% - 376). Wissenschaftler (11,2% - 170) und unbekannte Finder (10,0% - 152) sind ähnlich häufig vertreten, den Abschluss bilden Grundbesitzer (6,8% - 104), Arbeiter (4,7% - 72) und Lehrer (3,0% - 46).

Verbleib

Das Material von fast zwei Drittel aller Meldungen verblieb am Landesmuseum Burgenland (63,4% - 963), ein knappes Viertel befindet sich in Privatbesitz (23,3% - 354). Bei einigen Fundberichten ist der Verbleib unbekannt, die Objekte gingen verloren oder wurden zerstört (7,8% - 118), ein gewisser Anteil befindet sich auch in der Hand anderer Institutionen (5,6% - 85).



Grafik: S. Fischbauer

Laien in der Archäologie

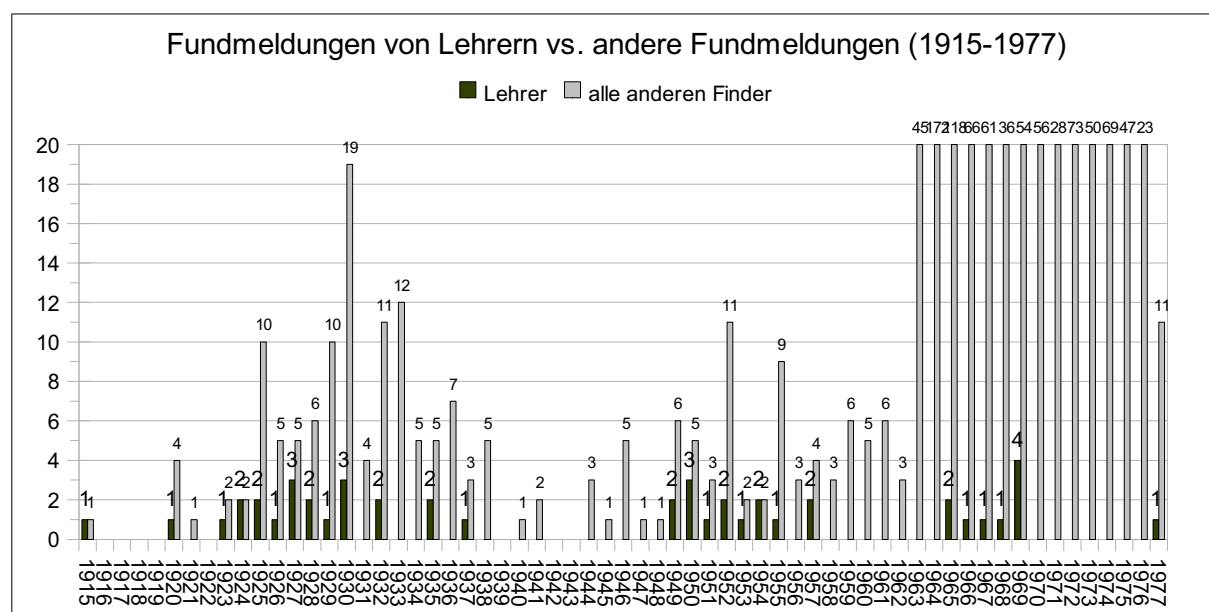
In diesem Abschnitt unterziehe ich jene Findergruppen einer näheren Analyse, von deren Begehungen und gelegentlichen Grabungen sich die Berichte häufen: Die vielfach erwähnten interessierten Laien, deren Sammlungen einen wesentlichen Teil des bekannten Materials und deren Unternehmungen einen großen Teil der archäologischen Aktivitäten ausmachen.

Lehrer

Eine spezielle Gruppe sind dabei die Lehrer; im Vergleich mit der Gesamtheit aller Fundmeldungen machen ihre Berichte nur einen kleinen Teil aus. Trotzdem lohnt es sich,

einen näheren Blick auf diese Gruppe zu werfen; mit eingeschlossen sind hier auch Pfarrer, die ebenfalls lehrende Funktionen innehatten.

Ihre Aktivitäten häufen sich in der Zeit zwischen 1923 bis 1930, mit Unterbrechungen bis zum Jahr 1937. Ab 1949 wurden wieder Fundmeldungen von Lehrern verzeichnet, fast durchgehend bis 1957. In den 1960er Jahren häuften sich die Berichte abermals, nämlich zwischen 1965 und 1969. Die letzte Fundmeldung stammt aus dem Jahr 1977.



Grafik: S. Fischbauer

Die Rolle des Lehrers war vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert mit einem geistlichen Amt verbunden.³⁴¹ Auch später noch bestand eine starke Verbindung dieser beiden Berufsgruppen, besonders im ländlichen Raum. Dies zeigt sich unter anderem an der Abhaltung einer Tagung in Hubertendorf.³⁴² Bei dieser Versammlung im Jahr 1935 sollte unter dem Titel „*Pfarrer und Lehrer im Dorfe*“ die Zusammenarbeit zwischen ebendiesen im Alltag gefördert werden.³⁴³ Ein Teilnehmer schreibt in seinem Tagungsbeitrag, dass „*Pfarrer und Lehrer zumeist die einzigen Träger der Intelligenz*“ im ländlichen Raum seien,³⁴⁴ und meint damit Bildung im akademischen Sinn.

³⁴¹ Dies änderte sich mit der Einführung einer speziellen Lehramtsprüfung im Verlauf des 19. Jahrhunderts. Siehe dazu: Mitterauer 1978, 87.

³⁴² In diesem niederösterreichischen Ort wurde das erste staatliche bäuerliche Volksbildungsheim eröffnet. Die *Hubertendorfer Leitsätze* aus dem Jahr 1930 galten als Vorbild für Bildungsarbeit im ländlichen Raum. Siehe dazu: Nitt u. Teufelsbauer 1936.

³⁴³ Siehe dazu den Band zur Tagung: Rudolf 1935.

³⁴⁴ Laaber 1935, 13-14.

Besonders Landlehrern und -priestern oblag bis vor einigen Jahrzehnten ein Bildungsauftrag, der über die vorgeschriebene Wissensvermittlung im Schulunterricht hinausging. „Die Gebildeten auf dem Dorfe sind in ihrer Lebenshaltung meist ein Vorbild der anderen Bevölkerung. (...) Es können von ihrem Leben sehr starke Wirkungen auf das Dorf ausgehen, und es ruht deshalb eine große Verantwortung auf ihnen (...).“³⁴⁵ Zu den Aufgaben dieser „Volksbildung“ zählte die Lehre in den Bereichen Natur, Kultur und Heimatforschung. Viele Lehrer und Pfarrer interessierten sich für Archäologie und unterhielten nicht selten eine kleine Sammlung, die häufig zu einem Dorfmuseum heranwuchs; so etwa im Falle des Hauptschuldirektors **Alois Engelitsch** aus Deutschkreutz. Sein Bruder **Hubert Engelitsch** hatte mit ihm nicht nur den Lehrberuf, sondern auch die Begeisterung für Ur- und Frühgeschichte gemein und machte ebenfalls einige archäologische Funde. Ein besonderes Beispiel ist der Lehrer und Heimatforscher **Adalbert Riedl**, der ein Museum in St. Martin einrichtete und nach dem Zweiten Weltkrieg die Leitung des Landesmuseums in Eisenstadt übernahm (siehe Kapitel zur Forschungsgeschichte).

Es handelte sich in jedem Fall um Ortsansässige, die in und um ihre Gemeinde aktiv waren. Ein bekannter Heimatforscher im Dorf erhöhte nicht nur direkt durch sein Sammeln die archäologische Funddichte im betreffenden Gebiet, seine Tätigkeit sensibilisierte auch die restliche Bevölkerung. Man brachte ihm Lesefunde, häufig aufgesammelt von seinen Schülern; er kam zur Baustelle, wenn verdächtige Objekte und Befunde angeschnitten wurden.³⁴⁶

Lehrer waren häufig geneigt, eigenmächtige

Bodeneingriffe vorzunehmen: Von insgesamt 30 bekannten Laiengrabungen wurden 17 Untersuchungen von Lehrern geleitet, bei einer weiteren waren es Arbeiter, Grundbesitzer und Lehrer gemeinsam (Deutschkreutz ID 18, 1935/1936).



Körpergrab unbekannter Datierung, gefunden auf einer Laiengrabung von A. Birbaumer (KG Deutschkreutz ID 580, 1926). „Eine eigentümlich gepresste Haltung der Knochenteile, besonders der Schenkel, liess darauf schließen, dass die männliche Leiche in aller Eile eingescharrt worden war,“ schreibt der Lehrer in seinem Fundbericht an A. Barb. (Foto: BLM)

³⁴⁵ Dietz 1947, 78.

³⁴⁶ In solchen Fällen wurde im Katalog im Feld *Finder-Name* neben dem tatsächlichen Finder auch noch der Name des betreffenden Lehrers angegeben.

Die meisten der Grabungen von Lehrern gab es in den 1920er Jahren (10 Grabungen: Neutal, ID 360, 1924; Deutschkreutz ID 5, 1925; Deutschkreutz ID 9, 1925; Deutschkreutz ID 12, 1925; Deutschkreutz ID 580, 1926; Girm ID 99, 1926; Deutschkreutz ID 6, 1927; Deutschkreutz ID 9, 1927; Deutschkreutz ID 12, 1927; Deutschkreutz ID 18, 1928), aber auch in den 1930er Jahren (drei Grabungen: Hochstraß ID 151, 1930; Deutschkreutz ID 18, 1935/1936 – die oben schon angeführte Grabung von Arbeiter, Grundbesitzer und Lehrer; Deutschkreutz ID 5, 1937) und mit einer kriegsbedingten Unterbrechung dann wieder in den 1950er Jahren, wiederholt an denselben Fundstellen (5 Grabungen: Girm ID 94, 1950; Deutschkreutz ID 5, 1952; Girm ID 94, 1952; Deutschkreutz ID 5, 1955; Girm ID 94, 1955).

In seltenen Fällen halfen Lehrer auch bei Forschungsgrabungen unter wissenschaftlicher Anleitung. (Haschendorf, ID 145, 1929 – Lehrer A. Engelitsch hilft bei einer Grabung des BDA u. BLM geleitet von F. Hautmann) und Notbergungen (Deutschkreutz ID 5, 1949, Lehrer H. Engelitsch hilft A. Ohrenberger bei einer Notbergung des BLM; Nikitsch ID 383, 1977, Lehrer St. Kuzmich arbeitet auf einer Notbergung des BLM durch K. Kaus mit).

Die Situation änderte sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts; die gesamtgesellschaftliche Entwicklung hin zu steigender Mobilität, Urbanisierung, Zentralisierung und der Einzug neuer Medien mit internationalen Nachrichten führte zu einem Wertewandel; dabei verloren lokale und regionale Identität, der Bezug zur Heimat und somit auch die Heimatkunde an Bedeutung.³⁴⁷ In dieser Zeit erfuhr auch das Lehrerbild eine Veränderung; die Bildungsrevolution der Zweiten Republik erfasste das Burgenland ab Ende der 1960, messbar an der steigenden Anzahl an Maturanten und Hochschülern.³⁴⁸ Mehr Menschen erhielten Zugang zu akademischer Bildung, die verstärkt als Wirtschaftsfaktor gesehen wurde und aus der Rolle der elitären Randerscheinung herauswuchs;³⁴⁹ somit schwand die oben angesprochene Sonderstellung der Lehrenden im Dorf.

Josef Polatschek

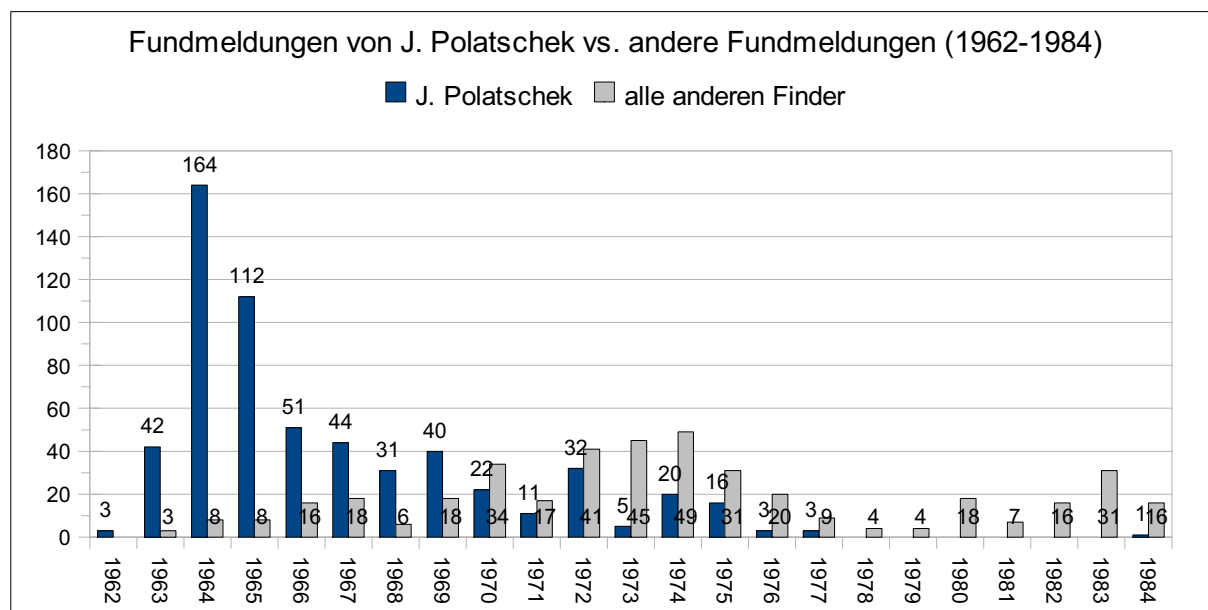
Dass Josef Polatschek sich der Heimatforschung zuwandte, war ein Glücksfall für die Wissenschaft, denn seine Tätigkeit bewirkte einen beispiellosen Aufschwung in der burgenländischen Archäologie. 600 Fundmeldungen in den Jahren zwischen 1962 und 1984 verzeichnen ihn als Finder. Ein Maximum war im Jahr 1964 erreicht: Von 172 Fundmeldungen stammten 164 vom Heimatforscher. Im Jahr 1965 waren es 112 von

³⁴⁷ Zu Wandel und Entwicklung des burgenländischen Dorfes siehe: Peck 1995, bes. 46-53 (Wandel der Sozialstruktur) u. 174-179 (Verlust lokaler und regionaler Identität).

³⁴⁸ Peck 1995, 48-50.

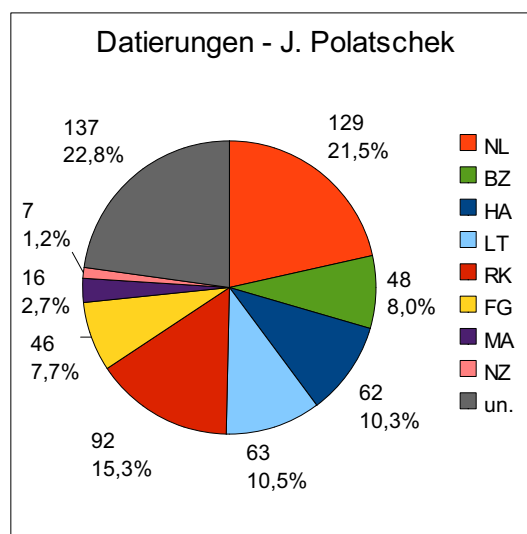
³⁴⁹ Tautscher 1970.

insgesamt 120 Meldungen. Nicht zu vernachlässigen ist dabei, dass auch andere Finder (Arbeiter, Grundbesitzer, Lehrer, Privatpersonen) den Heimatforscher oft verständigten, wenn sie einen Fund gemacht hatten.³⁵⁰



Grafik: S. Fischbauer

Am aktivsten war er in den 1960er Jahren: Der Heimatforscher war zwischen 1962 und 1969 verantwortlich für mindestens ein Drittel, oft sogar für fast alle Fundmeldungen des betreffenden Jahres. Ab 1970 nahmen seine Fundberichte ab, er meldete jedoch weiterhin bis zum Jahr 1977. Dann folgten einige Jahre ohne Funde, bis er im Jahr 1984, in dem er schließlich auch verstarb, die letzte Entdeckung machte (ID 139, KG Hammerteich).



Grafik: S. Fischbauer

Polatschek machte seine Entdeckungen vorwiegend durch Begehung (544 Meldungen), aber auch bei oder unmittelbar nach Bauarbeiten (55 Meldungen). Eine Fundmeldung hat den Fundumstand Untersuchung: Im Jahr 1968 vermaß er auf dem Gebiet der Katastralgemeinde Draßmarkt mehrere Grabhügel, die im Jahr zuvor von Laien ausgegraben wurden (Draßmarkt ID 58, 1967 u. 1968). Durch seine systematischen Begehungen, im Zuge derer er auch große Mengen unverzierter

³⁵⁰ In diesem Fall wurde im Katalog im Feld *Finder-Name* neben dem tatsächlichen Finder auch noch der Name J. Polatscheks verzeichnet.

Keramik und Schlacken mitbrachte, unterlag das Material keiner so starken Selektion, wie es bei anderen Sammlern häufig der Fall war (siehe Abschnitt zu Privatsammlern).

Er war an vielen Notbergungen des Burgenländischen Landesmuseums beteiligt, arbeitete unter der Leitung von E. Ruttkay, A. Ohrenberger und K. Kaus. In einigen Fällen übernahm er auch selbst Notbergungen im Auftrag des Landesmuseums (Frankenau 1965, ID 81; Frankenau 1966, ID 80; Deutschkreutz 1966, ID 29; Unterpullendorf 1967, ID 537; Nikitsch 1967 ID 370; Oberpullendorf 1975, ID 411; Neckenmarkt 1975, ID 335) in einem Fall auch die Vermessung von Grabhügeln (Draßmarkt 1968, ID 58). Polatschek arbeitete ebenfalls bei Rettungsgrabungen (Mitterpullendorf 1963 ID 280, Deutschkreutz 1966 ID 15, Nebersdorf 1967, ID 298, Leitung durch E. Ruttkay vom BLM) und Forschungsgrabungen (Unterpullendorf 1967 ID 546, Leitung durch E. Ruttkay vom BLM; Unterpullendorf 1967, ID 538; Stoob 1969 ID 474; Dörfl 1969 ID 72; Nebersdorf ID 307 1970, Leitung durch K. Bielenin vom BLM; Mitterpullendorf ID 285 1970, Leitung durch G. Langmann vom ÖAI) mit.

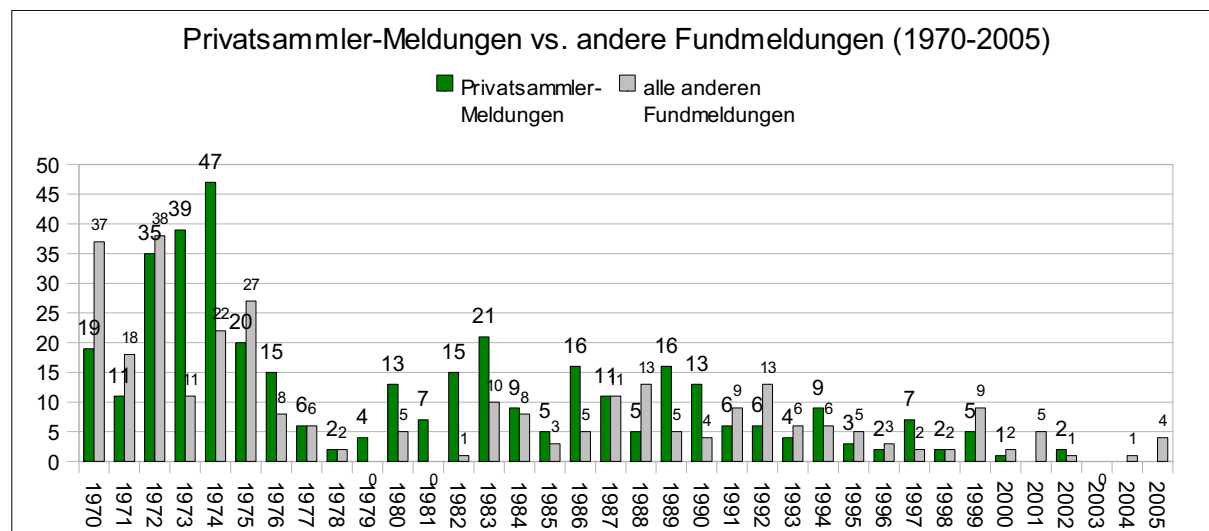
Privatsammler

Die schon im Zusammenhang mit Lehrern erwähnte steigende gesellschaftliche Mobilität schlug sich ab den 1970ern im Bezirk Oberpullendorf in einem neuen Phänomen nieder, das ich im Folgenden als das der Privatsammler bezeichne. Die betreffenden Interessierten waren dabei nicht mehr vorwiegend ortsansässige Personen, sondern vielmehr Sammler aus der Stadt, die gezielte Fundbegehungen in ländlichen Gebieten unternahmen.³⁵¹ Dabei handelte es sich meist um männliche Personen, gelegentlich auch Ehepaare, aus Wien – anstatt von Heimatforschung ist hier eher von einem überregionalen Freizeitbezug, von Archäologie als Hobby, zu sprechen.

Die Fundmeldungen dieser Privatsammler setzten fast ausnahmslos ab dem Jahr 1970 ein; ein möglicher Grund dafür ist, dass dieses Jahr bei im Nachhinein verfassten Fundberichten als „rundes Datum“ angegeben wurde, wenn der genaue Zeitpunkt der Entdeckung nicht mehr rekonstruiert werden konnte. Natürlich gab es auch vor 1970 gemeldete Funde, die durch Begehung von Privatpersonen oder unbekannten Findern gemacht wurden; diese verblieben allerdings weitgehend im Landesmuseum. Häufig betraf das Fälle, in denen neben dem

³⁵¹ Eine Ausnahme ist **Leo Kuzmits**, als dessen Wohnsitz sowohl Kroatisch Minihof als auch Graz angegeben ist. Er meldete vorwiegend neolithische Funde in der Zeit von 1980 bis 1997, die in seiner Privatsammlung verblieben. Seine Fundberichte, hauptsächlich aus Kroatisch Minihof, Kleinwarasdorf und Nikitsch, schickte er ans Bundesdenkmalamt, gelegentlich auch an das Burgenländische Landesmuseum; sein Ansuchen um Grabungserlaubnis im Jahr 1982 wurde nicht bewilligt. Siehe dazu: Ortsakt Nikitsch am BLM.

privaten Finder auch J. Polatschek beteiligt war oder Objekte, die vom Museum aus den Beständen einer Privatsammlung angekauft wurden.³⁵²



Grafik: S. Fischbauer

Nach dem ersten Fundberichten privater Sammler im Jahr 1970 (20 Meldungen) stieg die Anzahl ihrer Meldungen rasch und steil an, bis das Maximum etwa Mitte der 1970er Jahre erreicht war. Eine eventuelle Ursache dafür, dass die Berichte mit dem ausgehenden Jahrzehnt abnahmen, ist die Gesetzesnovelle von 1978. Obwohl die Bestimmungen zu Bodendenkmalen im Großen und Ganzen gleich blieben, könnte die neu angeregte Diskussion der Gesetze zum Denkmalschutz zu einer Einschränkung der Sammel- bzw. zumindest der Meldetätigkeit geführt haben. Mit 1980 nahmen die Fundberichte wieder zu. In diesem Zusammenhang ist ein Blick auf die Verbreitung von Metallsuchgeräten interessant: Durch die technische Entwicklung zu tragbaren Modellen fortgeschritten, fanden sie ab Mitte der 1970er Jahren Einzug in Österreich. Dabei erwarben nicht nur im Verborgenen operierende Schatzjäger ein solches Gerät, sondern auch viele der Sammler, die mit dem Bundesdenkmalamt in gutem Kontakt gestanden hatten.³⁵³ Die rasche und weite Verbreitung der Metalldetektoren beziehungsweise ihr Einsatz zur Suche nach archäologischen Objekten entwickelte sich zu einem Problem, das in der Bodendenkmalpflege bis heute aktuell ist.³⁵⁴ Als Reaktion darauf wurde in der Novelle des DMSG von 1990 das Verbot der Verwendung von Suchgeräten im

³⁵² Für diese Auswertung wurden Privatsammler-Fundmeldungen durch folgende Kriterien definiert: Fundjahr ab 1970, Fundumstand Begehung oder unbekannt, Finder Privatperson oder unbekannt, Verbleib Privatperson oder unbekannt/Verlust. Sind alle drei Komponenten unbekannt, muss ein Eintrag in den FÖ vorhanden sein, um die Meldung als Privatsammler-Fund zu identifizieren. Bei fast allen Privatsammler-Funden ging Meldung nur an die FÖ, nicht ans BLM.

³⁵³ Freundliche Mitteilung von Dr. Marianne Pollak.

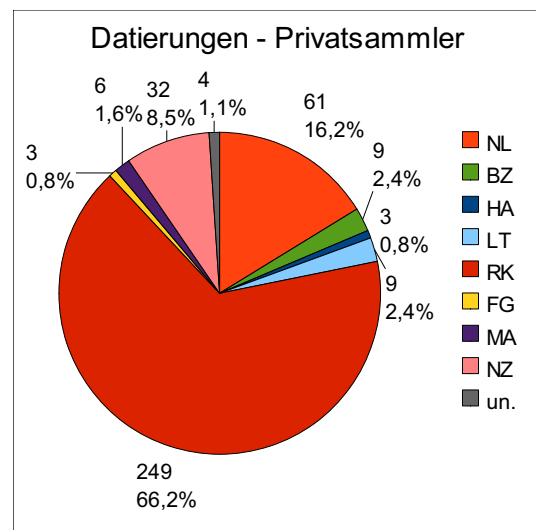
³⁵⁴ Siehe dazu: Council of Europe 1981. u. Jahrestagung der dt. Landesarchäologen 2005. Sowie der umstrittene Beitrag: Nebenhay 1985.

Text wörtlich formuliert. Die Anzahl der Fundmeldungen von Privatsammlern sank mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes im Jahr 1991 merklich: Für die folgende Zeit gab es wesentlich weniger Berichte. Seit der letzten Gesetzesnovelle, die 2001 wirksam wurde, bis zum Jahr 2005 wurden überhaupt nur mehr zwei Fundmeldungen von Privatsammlern verzeichnet. Diese Abnahme hängt sicherlich auch damit zusammen, dass viele der bekannten Sammler, die früher in großer Zahl Fundberichte verfasst hatten, sich aus dem Bereich der Feldbegehung mittlerweile eher zurückgezogen haben, und sich vermehrt mit der Aufarbeitung alten Materials beschäftigen.³⁵⁵

Die Tatsache, dass für frühere Zeiten mehr Laiengrabungen verzeichnet sind als in späteren Jahren spiegelt nicht zwangsläufig die tatsächlichen Verhältnisse wider. Auch heute gibt es illegale Bodeneingriffe; ihre Ahndung ist allerdings problematisch, da ein Vergehen gegen das Denkmalschutzgesetz fast unmöglich nachzuweisen ist, wenn die betreffende Person nicht direkt bei der illegalen Handlung, sozusagen auf frischer Tat, ertappt wird. Viele der selbsternannten Schatzjäger, die neben vermeintlicher Abenteuerlust auch von kommerziellen Beweggründen angetrieben werden, sind gut ausgerüstet und organisiert; sie sind kaum fassbar, ihre Entdeckungen für die Archäologie zumeist verloren.

Was wurde gesammelt?

Bei den von Privatsammlern gemeldeten Fundkategorien handelt es sich wenig überraschend fast ausschließlich um Lesefunde. Von insgesamt 376 solcher Meldungen fallen 369 in diese Kategorie, nur drei Berichte betreffen Befunde der Art Lesefunde/Siedlung, vier Fundmeldungen stammen von Werkplätzen zur Eisenverhüttung.



Grafik: S. Fischbauer

Die mit Abstand am häufigsten gefundene Datierung ist Römische Kaiserzeit (249 Meldungen). Während diese Epoche bei der Gesamtheit aller Fundmeldungen 29,7% ausmacht, ist ihr Anteil bei den Privatsammlern mit 66,9% mehr als doppelt so hoch. Die am zweithäufigsten gemeldete Datierung ist Neolithikum (61 Meldungen), die mit 16,2% bei den Privatsammlern unter jenem Wert der gesamten Fundmeldungen liegt, welche sich mit 19,3% zu Buche schlagen. Die von privaten Sammlern am dritthäufigsten aufgefundenen Funde datieren in die Neuzeit (32 Meldungen).

³⁵⁵ Freundliche Mitteilung von Dr. Marianne Pollak.

Damit ist diese Epoche bei den Privatsammlern mit 8,5% stärker vertreten als bei den gesamten Fundmeldungen, wo neuzeitliche Funde nur 5,4% aller Meldungen ausmachen. Die anderen Datierungen von Bronzezeit bis Mittelalter sind nur spärlich vertreten und machen jeweils unter zehn Meldungen aus. Funde unbestimmter Zeitstellung wurden von Privatsammlern selten gemeldet, was eine starke Abweichung zur Gesamtheit der Fundmeldungen darstellt: Bei Privatsammlern sind 1,1% undatiert, bei den gesamten Fundmeldungen sind es 14,0%. Dieser Umstand ergibt sich vor allem daraus, dass bei Begehungen für die private Sammlung maßgeblich gefiltert wird. Während bei einer systematischen Untersuchung alles geborgen wird, selektieren Privatsammler willkürlich und nehmen nur für sie interessantes Material mit. So bleibt z. B. unverzierte – und somit häufig schwer datierbare – Keramik meist liegen.³⁵⁶

Von den Oberpullendorfer Fundstellen finden sich im Sammlerinventar vorwiegend Münzen aus der Römischen Kaiserzeit. Aufgelesen wurden aus dieser Epoche aber auch andere kleine, häufig bronzene Metallobjekte wie Fibeln oder Beschläge und Terra Sigillata, Steinbeile und Keramik aus dem Neolithikum sowie neuzeitliche Münzen; alles Gegenstände, die generell leicht datierbar sind. Von Privatsammlern gibt es vier Meldungen mit unbekannter Zeitstellung; drei davon stammen von Werkplätzen zur Eisenverhüttung. Der hohe Anteil an Metallgegenständen liegt wohl auch daran, dass viele Sammler sich vom Denkmalschutzgesetz nicht abhalten ließen und Suchgeräte verwendeten.

Wo wurde gesammelt?

Zehn oder mehr Meldungen von Privatsammlern gibt es an folgenden Fundstellen:

Deutschkreutz ID 12 (30 Meldungen): Römische Villa; Forschungsgrabungen in den Jahren um 1900 (L. Bella, *Ödenburger Altertumsverein*) sowie 1928 (A. Barb u. J. Egger, BLM u. ÖAI); im Jahr 1935 bei Bauarbeiten Lesefunde der Römischen Kaiserzeit, neolithische Lesefunde/Siedlungsreste gefunden; Begehungen durch J. Polatschek mit Befunden dieser Beiden Epochen; Privatsammler-Meldungen von 1970 bis 1997: Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit (25 Meldungen), selten Bronzezeit (zwei Meldungen) und Neuzeit (drei Meldungen).

Deutschkreutz ID 23 (zwölf M): Römische Siedlung; entdeckt 1968 durch Begehung von J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen von 1971 bis 1998: Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit (zehn Meldungen), gelegentlich Neuzeit (zwei Meldungen).

³⁵⁶ Zur Untersuchung von Fundinventaren siehe: Pieler 2010, 201-207.

Horitschon ID 152 (16 Meldungen): Römische Siedlung; bekannt seit 1933 und 1934 durch landwirtschaftliche Arbeiten, in beiden Jahren Notbergungen; 1964 Begehungen durch J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen ab 1970: Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit (14 Meldungen), vereinzelt aus dem Neolithikum (zwei Meldungen).

Kleinwarasdorf ID 172 (zehn Meldungen): Römische Siedlung; gemeldet 1964 von J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen ab 1970: ausschließlich Lesefunde aus Römischer Kaiserzeit (zehn Meldungen).

Kroatisch Mihihof ID 209 (zehn Meldungen): Neolithische Lesefunde/Siedlung; gemeldet 1965 von J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen ab 1983 von L. Kuzmits: Lesefunde aus dem Neolithikum (10 Meldungen).

Neckenmarkt ID 325 (60 Meldungen): Römische Siedlung; vermerkt 1933 von K. Halaunbrenner sowie in den 1960ern von J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen von 1970 bis 1998: Lesefunde mehrheitlich aus der Römischen Kaiserzeit (51 Meldungen), sporadisch Bronzezeit (1 Meldung), Latènezeit (1 Meldung), Neuzeit (5 Meldungen), unbestimmte Datierung (1 Meldung), sowie einmal Lesefunde/Siedlung aus der Römischen Kaiserzeit (1 Meldung).

Nikitsch ID 374 (17 Meldungen): Neolithische, bronze- und hallstattzeitliche Lesefunde/Siedlung sowie römische Siedlung; entdeckt von J. Polatschek; Privatsammler-Meldungen von 1974 bis späte 1990er: Lesefunde aus Neolithikum (neun Meldungen), Bronzezeit (drei Meldungen), Hallstattzeit (eine Meldung), Latènezeit (eine Meldung) und Frühgeschichte (eine Meldung) sowie Werkplatzreste aus Latènezeit (eine Meldung). Interessant ist in diesem Fall, dass private Begehungen 1974 begannen – in diesem Jahr entdeckte J. Polatschek das römische Gebäude.

Nikitsch ID 377 (15 Meldungen): römische Siedlung (u.a.); bekannt seit Anfang des 20. Jahrhunderts; Funde u.a. von J. Polatschek (auch Lesefunde von Neolithikum bis Mittelalter); Privatsammler-Meldungen von 1974 bis 1990er: Lesefunde aus Neolithikum (sieben Meldungen), Latènezeit (zwei Meldungen), Römischer Kaiserzeit (drei Meldungen), Frühgeschichte (zwei Meldungen) und Mittelalter (eine Meldung).

Strebersdorf ID 486 (50 Meldungen): römische Siedlung (u.a.);³⁵⁷ 1930/1931 Notbergung (römische Siedlung und Bernsteinstraße); 1963 Begehung durch J. Polatschek (römische Siedlung und Bernsteinstraße, Lesefunde/Siedlungsreste aus Neolithikum, Bronzezeit,

³⁵⁷ Diese Fundstelle liegt an der römischen Bernsteinstraße und wird aktuell vom ÖAI untersucht (siehe Kapitel Aktuelle Themen der Archäologie in Oberpullendorf).

Hallstattzeit und Frühgeschichte, sowie Werkplatzreste unbekannter Datierung). Privatsammler-Meldungen ab 1970: Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit (43 Meldungen), sporadisch Neolithikum (zwei Meldungen) Bronzezeit (eine Meldung) sowie Neuzeit (4 Meldungen).

An acht von neun der oben beschriebenen Stellen wurden Siedlungsreste der Römischen Kaiserzeit gemeldet, bevor private Sammler dort Funde machten. In einem Fall waren neolithische Siedlungsspuren bekannt (Kroatisch Minihof, ID 209). Es lässt sich also feststellen, dass gezielt alte Fundstellen aufgesucht werden; am häufigsten jene Orte, an denen römische Gebäudereste schon lange bekannt sind.

Wer hat gesammelt?

Die Situation zwischen Wissenschaftlern und Laien ist nicht immer ganz einfach; häufig behindern, zerstören oder verfälschen letztere archäologische Arbeit, andererseits wird manchmal auch mehr erfasst, als die professionelle Archäologie zu finden vermag. Die Grenzen zwischen illegaler Raubgrabung zur persönlichen Bereicherung und gemeinnütziger Heimatforschung mit wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn sind oft fließend. Nichtsdestotrotz gibt es unter den Privatsammlern viele Personen, deren Arbeit in Fachkreisen geschätzt wird.

Eine besondere Erwähnung verdient **Vinzenz Leidl**, ein Bäckermeister aus Draßmarkt. Er unternahm Begehungen, teilweise gemeinsam mit Josef Polatschek. Manchmal wurde er auch von anderen Findern verständigt, die sich mit ihren Entdeckungen an ihn wandten. Seine Fundberichte erfolgten zwischen 1966 und 1973, stets in seiner Heimat Draßmarkt.

Nur einmal fällt sein Name in einer anderen Gemeinde: Ein Grundbesitzer verständigte den Heimatforscher, nachdem bei landwirtschaftlichen Arbeiten Skelettreste gefunden wurden (Neckenmarkt ID 331, 1973). Als im Ortsgebiet von Draßmarkt bei Bauarbeiten Erdställe entdeckt wurden, waren Leidl und Polatschek zur Stelle; kurz darauf fanden Notbergungen unter wissenschaftlicher Anleitung statt. (ID 54, 1967 u. 1970). Er meldete von seinen Begehungen nicht nur Lesefunde, sondern auch zwei Grabhügel, wobei er an mindestens einem auf eigene Faust Grabungen unternahm. (ID 58, 1967 u. wahrscheinlich auch 1973). Vinzenz Leidl stand mit dem Landesmuseum in gutem Kontakt, er fertigte mehrere liebevoll gestaltete Karten und Fundbeschreibungen mit Zeichnungen an. Die meisten seiner Funde blieben in Privatbesitz, einige sind Teil der Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums.

Aus der Hand des ambitionierten Wiener Privatsammlers **Stefan Artner** stammen zahlreiche Fundmeldungen und Skizzen, die er in den Jahren 1995 bis 2002 nicht nur dem Bundesdenkmalamt, sondern auch dem Landesmuseum zukommen ließ. Artner stellte sein Material bei einer Heimatausstellung in Nikitsch aus; eine Einladung zur Veranstaltung ist im Ortsakt archiviert.³⁵⁸ Darüber hinaus verfasste er gemeinsam mit dem interessierten Laien **Hermann Maurer** einen Artikel über die von ihm gefundenen linear- und bemaltkeramischen figürlichen Plastiken in Nikitsch, der in den *Fundberichten aus Österreich* erschien.³⁵⁹

Auch der Wiener **Heinz Nowak**, der gute Beziehungen zum Bundesdenkmalamt unterhält,³⁶⁰ verfasste viele Meldungen aus dem Bezirk Oberpullendorf. Ein von ihm aufgelesener bronzener Dodekaeder aus der Römischen Kaiserzeit befindet sich in der Sammlung des Landesmuseums (Nebersdorf ID 269, 1973).³⁶¹ Die Bekanntheit vieler Sammler untereinander wird durch gemeinsam unternommene Begehungen und verfasste Fundberichte ersichtlich.

Auswertung nach Jahren

Ich habe diese Einteilung der Zeitabschnitte nach inhaltlichen Aspekten vorgenommen, und nicht beispielsweise nach Jahrzehnten. Bei der Analyse der Daten haben sich bestimmte wichtige Eck- und Wendepunkte herauskristallisiert, an denen sich in der Archäologie des Bezirks Oberpullendorf etwas veränderte. Dabei ist sowohl der Vergleich eines Zeitabschnitts mit dem Gesamtverhältnis, als auch der einzelnen Abschnitte untereinander interessant. Da die gewählten Zeitabschnitte von unterschiedlicher Dauer sind wird im Folgenden häufiger von Verhältnissen und Anteilen als von absoluten Zahlen gesprochen.

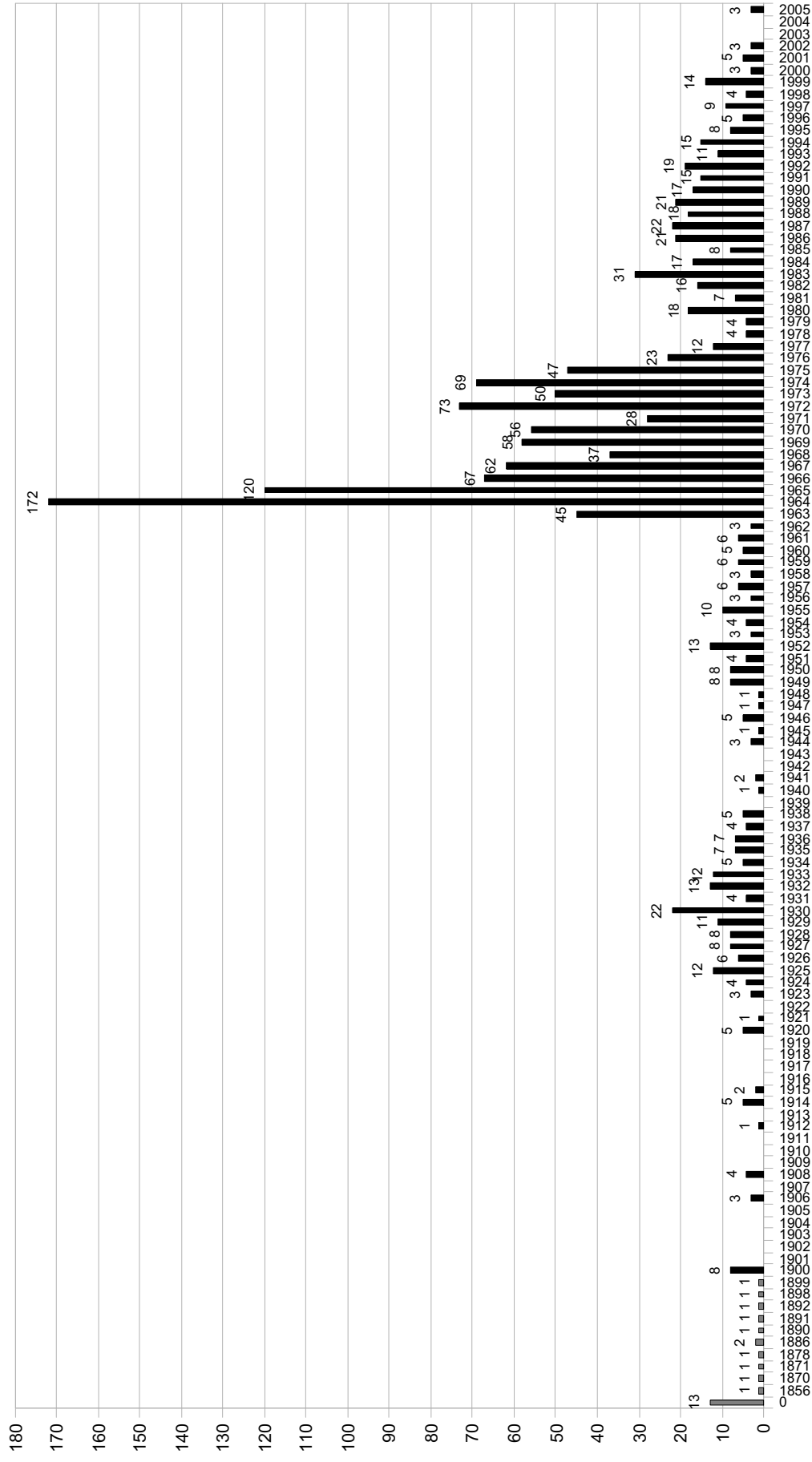
³⁵⁸ Ortsakt Nikitsch am BLM.

³⁵⁹ Maurer u. Artner 2001.

³⁶⁰ Freundliche Mitteilung von Dr. Marianne Pollak.

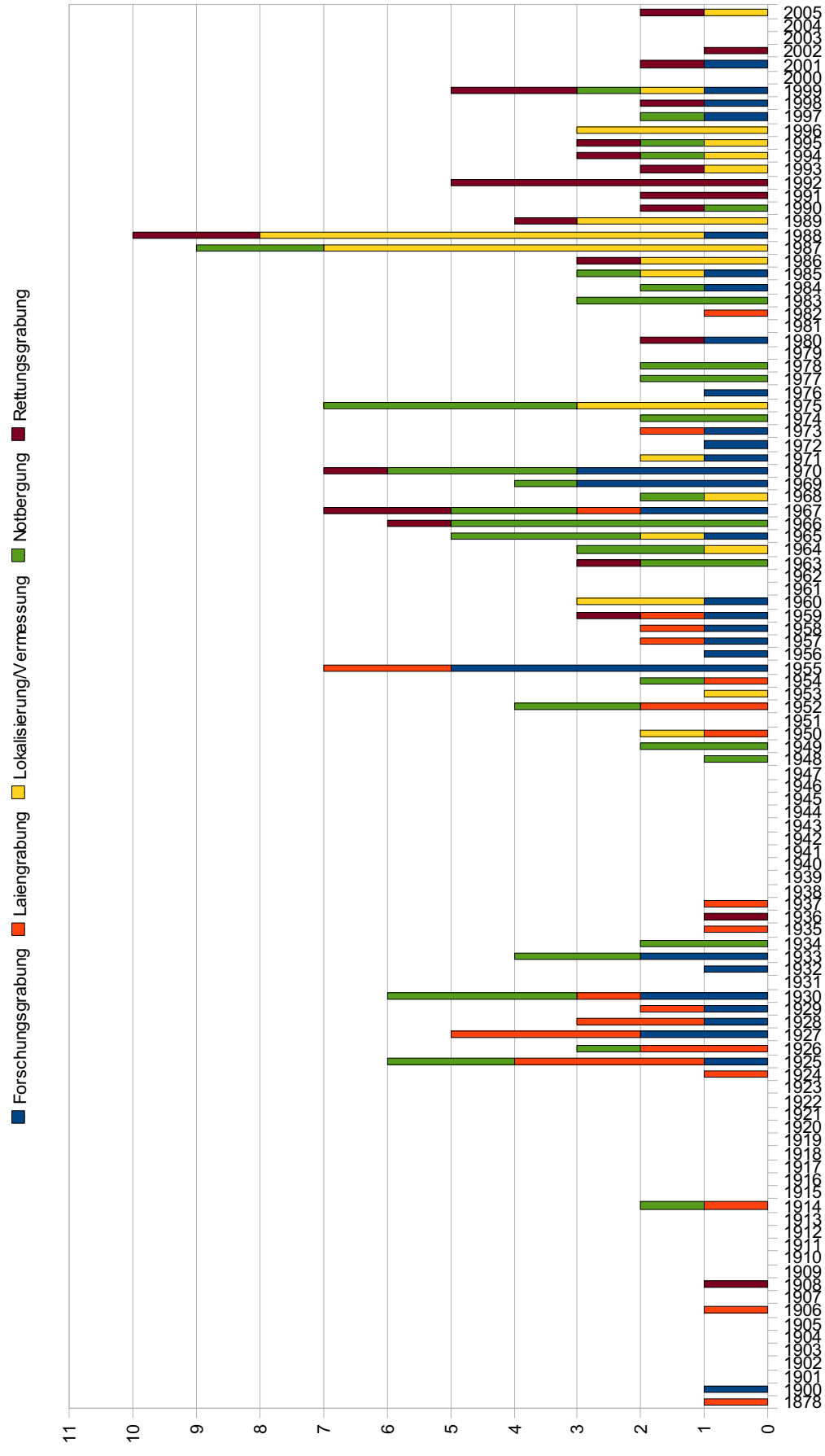
³⁶¹ Ortsakt Nebersdorf am BLM.

gesamte Fundmeldungen



Grafik: S. Fischbauer

gesamte Untersuchungen

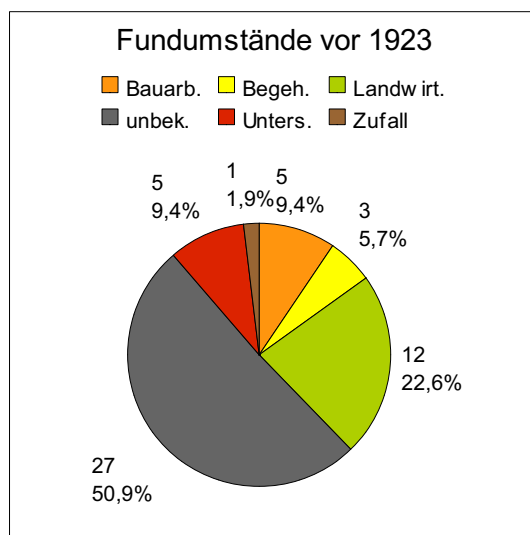


Grafik: S. Fischbauer

Vor 1923

Sieht man von den Berichten mit unbekanntem bzw. nicht festzumachendem Fundjahr ab (im Diagramm mit dem Jahr „0“ gekennzeichnet, siehe Kapitel Einleitung, Abschnitt Definitionen), gibt es vor dem 20. Jahrhundert nur vereinzelt konkrete Fundmeldungen. (Im Diagramm sind auch nur diese betreffenden Jahre des 19. Jahrhunderts angegeben – lückenlose Jahresangaben gibt es ab 1900.) Insgesamt sind vor 1900 elf Fundmeldungen verzeichnet, die erste erfolgte im Jahr 1856. Im Jahr 1900 gibt es eine Spitze von acht Fundmeldungen – diese verhältnismäßig hohe Zahl ergibt sich daraus, dass einige Meldungen mit der Bemerkung „um 1900“ diesem Jahr zugeordnet wurden. Sonst fällt das Verzeichnis der Fundmeldungen für die ersten zwei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts eher spärlich aus. Das liegt wohl auch an der Dokumentation: Frühe Fundberichte und Grabungsergebnisse wurden oft in regionalen Zeitschriften veröffentlicht, wie etwa der *Ödenburger Zeitschrift*, dem *Freien Burgenländer* oder *Volk und Heimat*. Obwohl A. Barb in seinem Manuskript von 1932 vieles zusammenfasste³⁶² und auch in den Ortsakten entsprechende Artikel abgelegt sind, können wir davon ausgehen, dass zumindest einige Fundmeldungen aus der Zeit nicht aufgenommen werden konnten.

Fundumstände



Grafik: S. Fischbauer

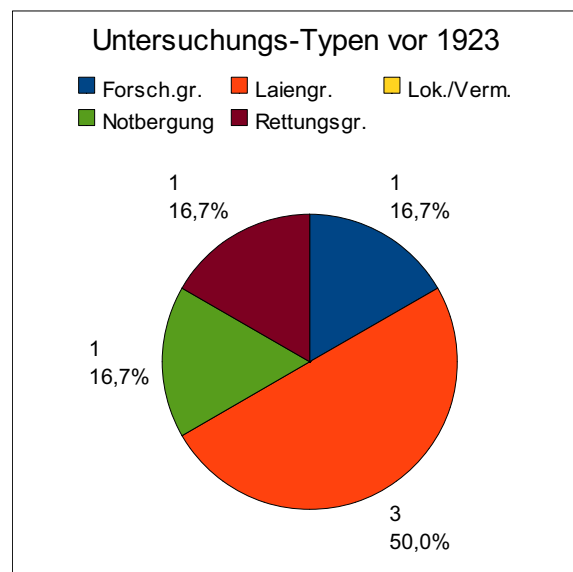
Bei mehr als der Hälfte aller Meldungen sind die Hergänge unbekannt (50,9% - 27). In der Zeit vor 1923 wurde der größte Anteil von landwirtschaftlichen Arbeiten als Fundumstand verzeichnet (22,6% - 12), was mit der generellen Entwicklung des Agrarwesens korreliert. Bauarbeiten (9,4% - 5) und Untersuchung (9,4% - 5) waren in gleichem Maß Anlass für Fundberichte. Selten gab es Begehungen (5,7% - 3), nur einmal wurde Zufall (1,9% - 1) verzeichnet.

³⁶² Siehe dazu: Barb 1932.

Untersuchungs-Typen im Verhältnis vor 1923

Da für diese Zeit auch nur vereinzelt Untersuchungen vermerkt sind, müssen die Ergebnisse mit Vorbehalt betrachtet werden. Bekannt sind drei Grabungen unter wissenschaftlicher Anleitung des *Ödenburger Altertumsvereins*: Eine **Forschungsgrabung** an einer römischen Siedlung durch L. Bella (Deutschkreutz, ID 12, 1900), eine **Notbergung** durch J. Bünker, im Zuge derer das bronzene Kultgerät von Haschendorf gefunden wurde (Haschendorf ID 140, 1914) und eine **Rettungsgrabung** durch L. Bella,

bei der bronze- und hallstattzeitliche Bestattungsreste, sowie Siedlungsreste aus der Hallstattzeit geborgen wurden (Deutschkreutz ID 4, 1908). Dem gegenüber stehen drei **Laiengrabungen**, bei denen man in zwei Fällen römisch-kaiserzeitliche Siedlungsreste (Deutschkreutz ID 12, 1878; Unterpetersdorf ID 522, 1906), in einem Fall neolithische Lesefunde (Neckenmarkt ID 340, 1914) entdeckte.



Grafik: S. Fischbauer

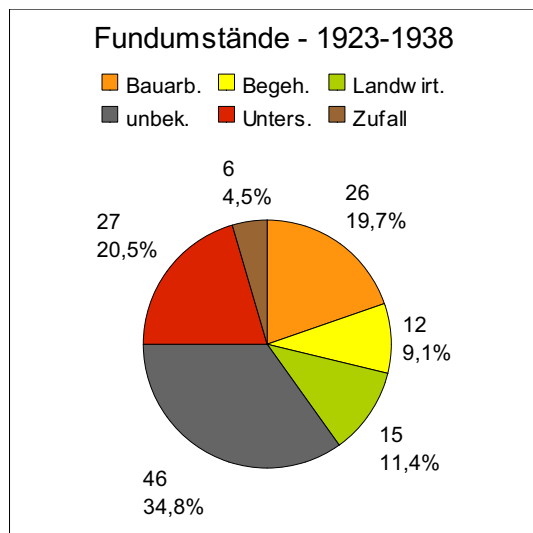
1923-1938

Ab 1923 stieg die Anzahl der Fundmeldungen deutlich an. Für dieses Hoch, das bis 1938 dauerte, können mehrere Gründe festgemacht werden: Nachdem das Burgenland 1922 offiziell zu einem eigenständigen Bundesland Österreichs ernannt worden war, trat im Jahr 1923 ein neues Denkmalschutzgesetz in Kraft, das Konservatoren und Korrespondenten des Bundesdenkmalamts zur Fundbergung und -meldung einsetzte (siehe Kapitel zur Forschungsgeschichte). Dass besonders F. Hautmann in seiner Tätigkeit als Konservator sehr aktiv war, zeigt sich an seinen Fundmeldungen und Grabungsleitungen. In die Zeit dieses ersten Aufschwungs fällt auch die Gründung des Burgenländischen Landesmuseums im Jahr 1926 und die Anstellung des engagierten Direktors A. Barb.

Eine Spitze an Fundmeldungen gab es im Jahr 1930: In diesem Jahr fand eine Aufnahme der Bestände im *Soproni Museum* statt, im Zuge derer einigen Funden unbekannten Datums dieses Jahr zugeschrieben wurde. Auch in der im Jahr 1954 durch das Landesmuseum angekauften Privatsammlung von A. Riedl befand sich Einiges, das in der betreffenden Zeit

gefunden worden war – es ist gut möglich, dass auch hier bei einigen Objekten das Fundjahr 1930 als „rundes Datum“ angegeben wurde.

Fundumstände

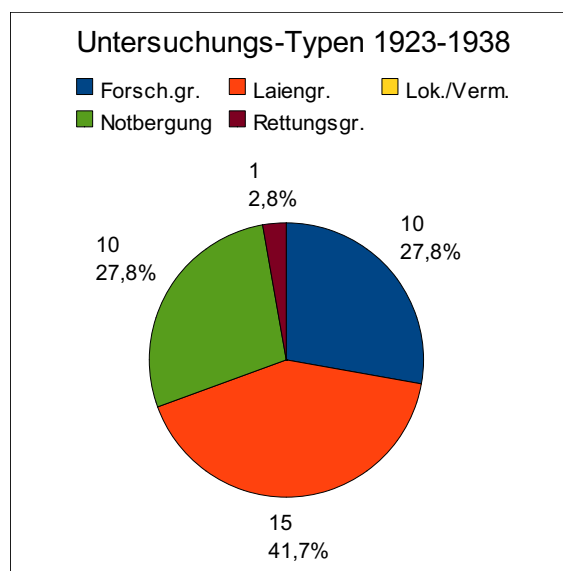


Grafik: S. Fischbauer

In dieser Zeit war etwa ein Drittel der Hergänge unbekannt (34,8% - 46). Häufige Anlässe für Fundmeldungen waren sowohl Untersuchungen (20,5% - 27) als auch Bauarbeiten (19,7% - 26); hier schlägt sich die Forschungs- und Bergungsarbeit der Beauftragten des Bundesdenkmalamts und des Landesmuseums nieder. Landwirtschaftliche Arbeiten (11,4% - 15) und Begehungen (9,1% - 12) führten in geringerem Ausmaß zu Fundberichten, in einigen Fällen auch Zufall (4,5% - 6).

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 1923 bis 1938

In der Zeit zwischen 1923 und 1938 wurde mehr als ein Drittel aller Ausgrabungen von nicht-fachkundigen Personen unternommen – besonders in den 1920er Jahren häuften sich die **Laiengrabungen** (41,7% - 15); speziell die Lehrer A. Birbaumer, A. Engelitsch und A. Riedl sind in dieser Hinsicht aktiv. Untersuchungen gab es zu Siedlungsresten der Römischen Kaiserzeit (Neutal ID 360, 1924; Deutschkreutz ID 12, 1925; Deutschkreutz ID 9, 1925; Deutschkreutz ID 12, 1927, Deutschkreutz ID 9, 1927), bronzezeitlichen Grabfunden (Deutschkreutz ID 5, 1925; Deutschkreutz ID 5, 1937; Deutschkreutz ID 18, 1935), Grabfunden unbekannter Datierung (Deutschkreutz ID 580, 1926; Weingraben ID 553, 1928; Hochstraß ID 151, 1930), einem Inschriftstein der Römischen Kaiserzeit (Befundkategorie: andere, Girm ID 99, 1926), hallstattzeitlichen Grabfunden (Deutschkreutz ID 6, 1927), hallstattzeitlichen Siedlungsresten und



Grafik: S. Fischbauer

bronzezeitlichen Grabfunden (Deutschkreutz ID 18, 1928) sowie Werkplatzresten zur Eisenverhüttung unbekannter Datierung (Stoob ID 473, 1929). Hier zeigt sich das große Interesse an Heimatforschung im jungen Bundesland. (Zur Rolle von Lehrern siehe Kapitel unten.)

Bei **Notbergungen** wurde ein langobardenzeitliches Gräberfeld in Nikitsch unter der Leitung von J. Bayer vom *Naturhistorischen Museum Wien* (NHM) untersucht, wobei auch neolithische Lesefunde gemacht wurden (Nikitsch ID 370, 1925). Im Zuge der Forschungsgrabung, die später in Nikitsch an ebendiesem Gräberfeld stattfanden, erledigte V. Lebzelter im Auftrag des NHM auch die verzögerte Bergung frühgeschichtlicher Grabfunde an einer anderen Fundstelle (Unterpetersdorf ID 523, gefunden 1926, geborgen 1930).

F. Hautmann übernahm die Sicherstellung eines Körpergrabs aus der Hallstattzeit (Lackendorf ID 238, 1925), von Gebäuderesten der Römischen Kaiserzeit (Horischton ID 152, 1933), Erdställen aus Mittelalter/Neuzeit (Deutschkreutz ID 29, 1933) sowie weiteren römischen Gebäuderesten und Eisenverhüttungsresten eines Werkplatzes unbekannter Datierung (Horitschon ID 152, 1934).

Von A. Barb wurden Notbergungen von Siedlungs- und Straßenresten (Befundkategorie: andere) der Römischen Kaiserzeit (Strebersdorf ID 486, gefunden 1930, geborgen 1931) und neolithischen Siedlungsresten (Oberpullendorf ID 415, 1930) unternommen.

Der gelernte Ingenieur und Mitarbeiter des Landesmuseums J. Weninger untersuchte einen Fundplatz römischer Sarkophage und stellte die Funde sicher, die sich bis dahin im Besitz des Landwirts befunden hatten (Neckenmarkt ID 326, 1934 geborgen, vor 1900 gefunden).

Forschungsgrabungen (27,8% - 10) führte F. Hautmann an hallstattzeitlichen Grabhügeln (Haschendorf ID 145, 1925) durch, die er einige Jahre darauf gemeinsam mit einer neolithischen Siedlung nochmals untersuchte (Haschendorf ID 145, 1929).

Mit Hilfe des *Freiwilligen Arbeitsdienstes* (FAD) wurde unter der Leitung von F. Hautmann die damals größte bekannte neolithische Siedlung im Burgenland entdeckt, bei deren Untersuchung auch hallstattzeitliche Bestattungen und Reste von latènezeitlicher Eisenverhüttung gesichert werden konnten (Oberpullendorf ID 415, 1932). Diese Grabungen wurden, ebenfalls mit Arbeitern des FAD, im Jahr darauf von E. Beninger fortgeführt (Oberpullendorf ID 415, 1933). Selbiges Grabungsteam suchte auch nach Siedlungsresten aus der Römischen Kaiserzeit, war allerdings nicht erfolgreich und fand nur Lesefunde dieser Datierung (Mitterpullendorf ID 285, 1933).



Forschungsgrabung des BLM u. ÖAI an der Villa Rustica in Deutschkreutz, 1928 (Foto: BLM)

A. Barb forschte gemeinsam mit J. Egger vom *Österreichischen Archäologischen Institut* an der Villa Rustica in Deutschkreutz (Deutschkreutz ID 12, 1928).

F. Mühlhofer untersuchte für Bundesdenkmalamt und Landesmuseum Siedlungsreste aus Neolithikum, Bronze und Hallstattzeit (Steinberg, ID 455, 1927),³⁶³ sowie hallstattzeitliche

Grabhügel (Haschendorf ID 144, 1927).

Ein weiteres Projekt gab es im Bereich des langobardenzeitlichen Gräberfelds von Niktisch, das fünf Jahre zuvor bei Bauarbeiten entdeckt worden war. V. Lebzelter, der damals im Auftrag des NHM die Notbergung übernommen hatte, wurde mit der Leitung der Forschungsgrabung beauftragt (Nikitsch ID 370, 1930). Im Zuge dieser Grabung untersuchte er die im Jahr 1927 schon von F. Mühlhofer befundeten hallstattzeitlichen Grabhügeln in Haschendorf nochmals (Haschendorf ID 144, 1930).

Sechs Jahre später wurde ein weiterer Bereich des Gräberfeld der Langobardenzeit untersucht: E. Beninger übernahm anlässlich geplanter Bauarbeiten eine **Rettungsgrabung** (2,8% - 1) im Auftrag des Burgenländischen Landesmuseums und des NHM (Nikitsch ID 370, 1936). Diagramm Untersuchungs-Typen 1923-1938



Langobardenzeitliches Gräberfeld Niktisch, Grabungsfoto (Foto: BLM)

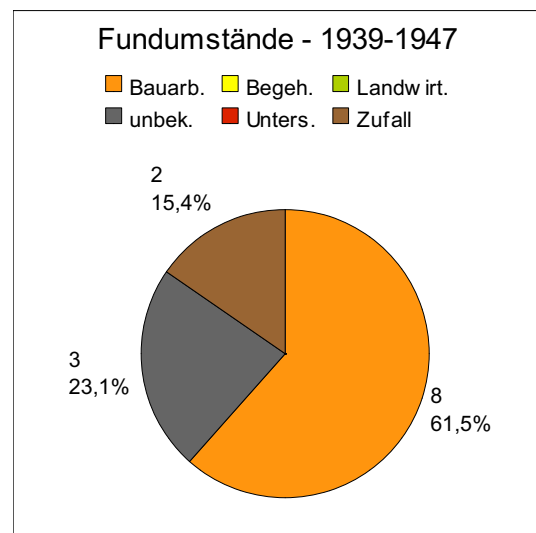
³⁶³ Siehe dazu: Hautmann 1931b (neolithische Idolplastik).

1939-1947

Das Hoch der vorigen Jahre fand ein abruptes Ende, als der Krieg begann. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs selbst gab es insgesamt nur sieben Fundmeldungen, sechs Berichte in den zwei Jahren danach.

Fundumstände

Fast zwei Drittel aller Funde wurden bei Bauarbeiten gemacht (61,5% - 8). Die weiteren Fundumstände sind unbekannt (23,1% - 3) oder Zufall (15,4% - 2). Zweimal wurden in der Fundgeschichte konkret die Schanzarbeiten an der Verteidigungslinie des Südostwalls erwähnt (Deutschkreutz ID 5, 1944). Sofern bekannt, waren die Anlässe für Funde also stets ungeplant; die archäologische Feldforschung stand während der Zeit still, es gab keine Untersuchungen.

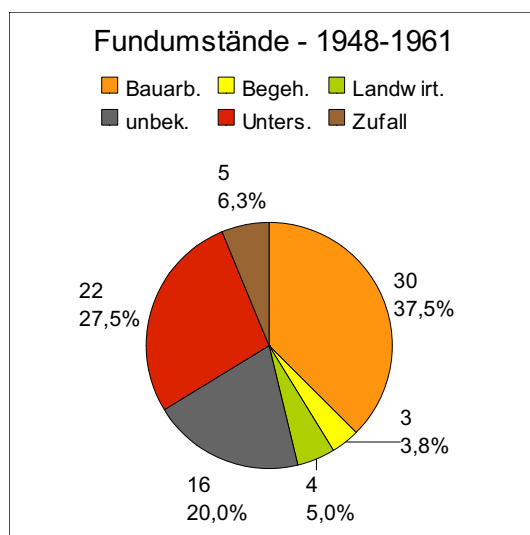


Grafik: S. Fischbauer

1948-1961

Nach der Stagnation wissenschaftlicher Arbeit während des Krieges und in der Zeit unmittelbar danach besserte sich die Situation für die Archäologie in Oberpullendorf ab den ausgehenden 1940er Jahren. Der Aufschwung in der Forschung schlug sich zuerst nicht in der Anzahl der gesamten Fundmeldungen nieder. Das Jahr 1948 ist dennoch ein Wendepunkt, da

zu diesem Zeitpunkt A. Ohrenberger mit seiner Tätigkeit für das Landesmuseum begann; als damaliger Landesarchäologe leitete er die Wiederaufnahme wissenschaftlicher Untersuchungen ein.



Grafik: S. Fischbauer

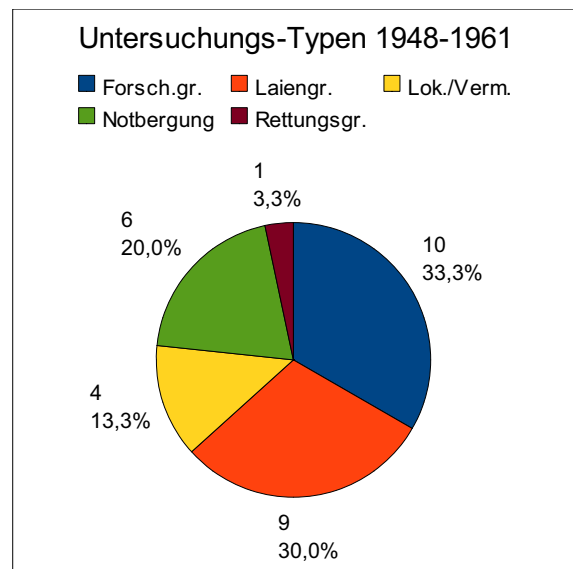
Fundumstände

Die häufigsten Fundumstände waren nach wie vor Bauarbeiten, die etwas mehr als ein Drittel ausmachten (37,5% - 30). Der Anteil an

Untersuchungen als Fundumstand (27,5% - 22) stieg wieder; diese Tatsache ist oben erwähnter Arbeit A. Ohrenbergers geschuldet. Einige Hergänge sind unbekannt (20,0% - 16), während Zufall (6,3% - 5), Landwirtschaft (5,0% - 4) und Begehung (3,8% - 3) selten Anlass zu Meldungen gaben.

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 1948-1961

Bei den ersten Untersuchungen in diesem Zeitabschnitt handelte es sich vorwiegend um **Notbergungen** (20,0% - 6), meist gleitet durch A. Ohrenberger: Bronzezeitliche Grabfunde (Deutschkreutz ID 5, 1948; Deutschkreutz ID 5, 1949), Reste eines Mittelalterlichen Hausbergs (Deutschkreutz ID 24, 1949), neolithische Lesefunde (Girm ID 94, 1952), mittelalterliche Siedlungsreste (Deutschkreutz ID 14, 1952) und Grabfunde unbekannter Datierung (Neckenmarkt ID 559, 1954) wurden gesichert.



Grafik: S. Fischbauer

Das erste große Projekt des Landesarchäologen in Oberpullendorf war eine Kampagne in Lutzmannsburg (Lutzmannsburg ID 265). In den Jahren 1955 bis 1960 gab es jeweils mehrwöchige **Forschungsgrabungen** (33,3% - 10), die neben der früh- bis mittelalterlichen Befestigung auch noch Reste eines mittelalterlichen Eisenverhüttungsplatzes, Grabfunde derselben Zeit und diverse Lesefunde ergaben (Lutzmannsburg ID 265, 1955; Lutzmannsburg ID 265, 1956; Lutzmannsburg ID 265, 1957; Lutzmannsburg ID 265, 1958; Lutzmannsburg ID 265, 1959; Lutzmannsburg ID 265, 1960).

Erstmals trat der Untersuchungs-Typ **Lokalisierung/Vermessung** (13,3% - 4) auf: H. P. Schad'n vermaß als Prospektion der Forschungsgrabung die Fundstelle in Lutzmannsburg (Lutzmannsburg ID 265, 1953) und außerdem noch drei weitere mittelalterliche Befestigungen (Steinberg 1950, ID 455; Lackenbach 1960, ID 229, Steinberg 1960, ID 458).

G. Moßler vom Bundesdenkmalamt führte mit A. Ohrenberger eine **Rettungsgrabung** (3,3% - 1) durch, bei der ein neolithisches Grab der Glockenbecherkultur geborgen wurden (Girm 1959, ID 94).

Die 22 wissenschaftlich geleiteten Unternehmungen standen mit insgesamt 70% neun Laiengrabungen gegenüber, die mit 30% immerhin noch fast ein Drittel aller Untersuchungen ausmachten.

Die meisten dieser **Laiengrabungen** (30,0% - 9) erfolgten spontan, als bei Bauarbeiten Funde (vorwiegend Grabfunde bzw. Skelettreste) zum Vorschein kamen. Zweimal bargen Arbeiter das Gefundene selbst (Frankenau 1957, ID 81; Girm 1958, ID 94), häufig verständigte man auch den als Heimatforscher bekannten Lehrer A. Engeltisch oder den Kaplan J. Todt, die daraufhin mit Hilfe ihrer Schüler die Funde bargen (Girm ID 94, 1950, Girm ID 94 1952, Deutschkreutz ID 5, 1952, Girm ID 94, 1955).³⁶⁴ J. Todts Grabungseifer ging soweit, dass er einmal mit seinen Schülern „*während der Heimatstunde*“³⁶⁵ fünf bronzezeitliche Gräber der bekannten Fundstelle in Deutschkreutz ausgrub (Deutschkreutz ID 5, 1955). Er sandte danach einen Bericht an das Bundesdenkmalamt, was nicht nur eine nachträgliche Bergung und Aufnahme der Fundsituation durch A. Ohrenberger, sondern auch eine Aufforderung zur Einstellung eigenmächtiger Grabungen an den Kaplan nach sich zog. Eine weitere Laiengrabung mit leider nur sehr spärlichen Angaben ist aus Ritzig bekannt (Ritzig ID 444, 1959); dort unternahm ein Grundbesitzer mithilfe eines Lehrers aus der Umgebung eine „*Testgrabung*“³⁶⁶ zu den römischen Siedlungsresten, die er anlässlich landwirtschaftlicher Arbeiten entdeckt hatte.

Die Aufgaben der Denkmalpflege wurden mittlerweile von wissenschaftlich ausgebildeten Archäologen, anstatt von ehrenamtlichen Mitarbeitern übernommen. Obwohl es trotzdem noch viele eigenmächtige Bodeneingriffe von Laien gab, waren diese nun von den zuständigen Institutionen nicht mehr gerne gesehen; gab es doch Fachkundige, die diese Untersuchungen besser durchführen konnten.

1962-1978

Das Jahr 1962 war ein im positiven Sinn schicksalhaftes Datum für die Forschung, da zu diesem Zeitpunkt J. Polatschek seine ersten Begehungen im Bezirk Oberpullendorf machte. So ist der radikale Anstieg an Fundmeldungen in den 1960er und 1970er Jahren vor allem der Tätigkeit des Heimatforschers zu verdanken, ab 1970 auch den Begehungen von Privatsammlern (siehe Abschnitt zu Laien in der Archäologie). Das absolute Maximum, das sowohl zuvor als auch danach nicht mehr erreicht wurde, zeigte sich mit einer Spitze von 172 Fundmeldungen im Jahr 1964 und 120 Meldungen im Jahr 1965; danach werden die Berichte

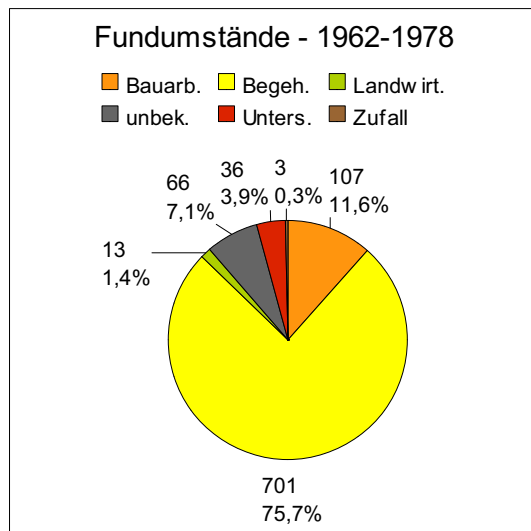
³⁶⁴ Zur Fundstelle in Girm siehe: Ohrenberger 1956 (neolithische Grabfunde, Glockenbecherzeit).

³⁶⁵ Fundbericht 11/55, Ortsakt Deutschkreutz am BLM.

³⁶⁶ Siehe dazu den betreffenden Fundbericht: A. Ohrenberger in FÖ 7, 1956-1960, 90.

tendenziell wieder weniger. Einen Erklärungsansatz für diese vergleichsweise rasche Abnahme bietet die Novelle des Denkmalschutzgesetzes, die 1978 erlassen wurde: Es ist möglich, dass sich durch die aufkommende Diskussion rund um die Gesetzesänderung einige private Sammler der Rechtslage unsicher wurden und somit auf Fundmeldungen – wenn vielleicht auch nicht auf Begehungen – verzichteten.

Fundumstände

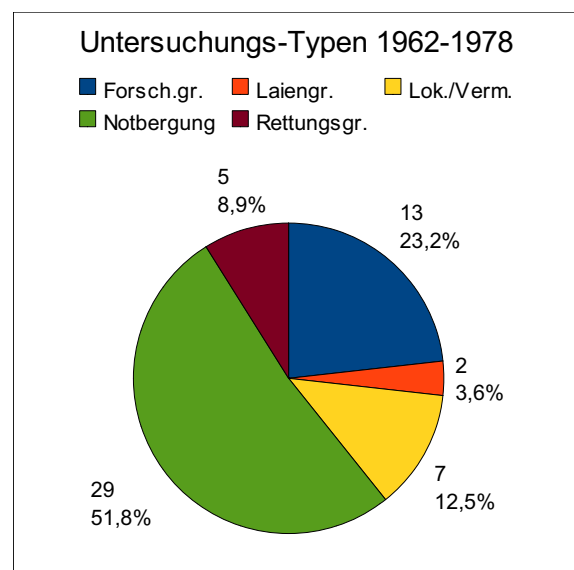


Grafik: S. Fischbauer

Für diesen Zeitabschnitt veränderte sich das Verhältnis der Fundumstände deutlich: Drei Viertel aller Fundmeldungen stammen von Begehungen (75,7% - 701). Von diesen 701 gemeldeten Begehungen wurden 543 vom Heimatforscher J. Polatschek gemacht, 146 von Privatpersonen (von Lehrern, gibt es zehn Meldungen, jeweils eine von Grundbesitzer und unbekanntem Finder). Die anderen Fundmeldungen verzeichnen Bauarbeiten (11,6% - 107), unbekannte Fundumstände (7,1% - 66), selten Landwirtschaft (1,4% - 13) und Zufall (0,3% - 3).

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 1962 bis 1978

Signifikante Änderungen gab es auch im Verhältnis der Untersuchungstypen. Obwohl immer noch viele geplante Untersuchungen durchgeführt wurden, stieg besonders die Zahl der **Notbergungen** (51,8% - 29), deren Anteil mehr als die Hälfte ausmachte. Der Grund dafür ist ebenfalls die Arbeit von J. Polatschek: Die meisten Notbergungen erfolgten an von ihm gemeldeten Fundstellen. Untersucht wurden dabei frühgeschichtliche Gräber (Lutzmannsburg ID 266, 1963), neolithische Siedlungsreste (Unterpullendorf ID 546, 1963; Frankenau ID 81, 1964; Frankenau ID 81, 1965; Klostermarienbergr ID 192,



Grafik: S. Fischbauer

1970; Nikitsch, ID 383, 1977), Siedlungsfunde, ein Grab und ein Keramikdepot aus der Bronzezeit (Girm ID 94, 1964),³⁶⁷ latènezeitliche Siedlungsreste (Girm ID 88, 1965), Skelettfunde vom langobardenzeitlichen Gräberfeld in Nikisch (Nikitsch ID 370, 1965; Nikitsch, ID 370, 1967), Erdställe aus Mittelalter bzw. Neuzeit (Deutschkreutz ID 29, 1966; Draßmarkt ID 54, 1966; Draßmarkt ID 54, 1970), Grabfunde aus der Latènezeit (Frankenau ID 80, 1966), mehrere Ziegelplattengräber aus der Römischen Kaiserzeit (Girm ID 92, 1966), mittelalterliche Bestattungsreste (Nikitsch ID 369, 1966), eine bronzezeitliche Siedlung (Unterpullendorf ID 537, 1967), Reste eines Werkplatzes zur Eisenverhüttung in der Frühgeschichte (Nikitsch, ID 373, 1968), neolithische Siedlungs- und Bestattungsreste (Lutzmannsburg ID 259, 1969), Werkplatzfunde unbekannter Datierung (Großwarasdorf ID 137, 1970), ein neuzeitliches Münzdepot (Neckenmarkt ID 317, 1974), eine hallstattzeitliche Siedlung, ein latènezeitlicher Werkplatz sowie Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit und Neuzeit (Stoob ID 474, 1974), Siedlungsreste aus der Hallstattzeit, ein Werkplatz aus der Latènezeit und Gräber aus dem Mittelalter (Nebersdorf ID 303, 1975), neuzeitliche Grabfunde (Neckenmarkt ID 335, 1975), ein Werkplatz zur Eisenverhüttung aus der Latènezeit (Oberpullendorf ID 411, 1975; St. Martin ID 450, 1977), eine mittelalterliche Kirche und Grabfunde derselben Zeit unter dem heutigen Gebäude (Pilgersdorf ID 424, 1975), Teile der römischen Bernsteinstraße (Befundkategorie: andere, Strebersdorf ID 486, 1978), Grabfunde unbekannter Datierung (Mitterpullendorf ID 293, 1978) und weitere Reste der römischen Bernsteinstraße (Befundkategorie: andere) (Strebersdorf ID 486, 1978).

Meldungen von **Laiengrabungen** gab es bedeutend seltener als früher: Zweimal untersuchten Privatpersonen an derselben Fundstelle Grabhügel aus der Römischen Kaiserzeit (Draßmarkt ID 58, 1967; Draßmarkt ID 58, 1973). Mit den Entwicklungen in der archäologischen Denkmalpflege, der Einstellung von mehr wissenschaftlichem Fachpersonal, dem Rückgang der Heimatforscher und dem neuen Phänomen der Privatsammler nahmen die Laiengrabungen, wie sie früher im Sinne der Heimatkunde unternommen worden waren, rasch ab. Es ist jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass es auch weiterhin nicht bewilligte Grabungsunternehmungen von Privatpersonen gab und gibt; das geänderte Bewusstsein für Archäologie und die entsprechende Rechtslage führen allerdings nicht mehr zu Berichten dieser Unternehmungen.

Im Vergleich mit den Jahren zuvor stieg der Anteil an **Rettungsgrabungen** (8,9% - 5).

E. Ruttkay leitete im Auftrag des BLM Untersuchungen an hallstattzeitlichen Brandgräbern (Mitterpullendorf ID 280, 1963), Gräbern aus der Römischen Kaiserzeit und dem Mittelalter

³⁶⁷ Siehe dazu: Ruttkay 1966.

(Deutschkreutz ID 15, 1966), Siedlungs-, Werkplatz- und Grabfunden aus dem Mittelalter (Lutzmannsburg ID 265, 1967) und römischen Gebäuderesten (Nebersdorf ID 298, 1967).

Bei einer Rettungsgrabung des BDA fanden sich Reste einer mittelalterlichen Kirche sowie neuzeitliche Bestattungen (Stoob ID 447, 1970) unter dem heutigen Kirchenboden.

Der Anteil an **Lokalisierungen/Vermessungen** blieb in etwa gleich (12,5% - 7).

K. Ulbrich vermaß die Wehranlage aus Frühmittelalter bis Neuzeit in Lutzmannsburg (Lutzmannsburg ID 265, 1964) und lokalisierte einen mittelalterlichen Tabor (Mannersdorf a.d. Rabnitz ID 275, 1965).³⁶⁸

J. Polatschek übernahm im Auftrag des BLM die Vermessung von Grabhügeln der Römischen Kaiserzeit (Draßmarkt ID 58, 1968), W. Meyer vermaß ebensolche (Mitterpullendorf ID 284, 1975; Stoob ID 560, 1975; Unterpullendorf ID 535, 1975).

Lokalisierung im Sinne geomagnetischer Prospektion anlässlich eines Forschungsprojekts des Landesmuseums gab es zu einem latènezeitlichen Eisenverhüttungs-Werkplatz (Klostermarienberg ID 192, 1971), an dem später auch K. Bielenin grub.

Forschungsgrabungen (23,2% - 13) wurden verhältnismäßig seltener unternommen als zuvor.

Von 13 Forschungskampagnen wurden zwei Grabungen vom *Österreichischen Archäologischen Institut* unter der Leitung von G. Langmann und S. Tettamanti an derselben Fundstelle durchgeführt (Mitterpullendorf ID 285, 1970; Mitterpullendorf ID 285, 1971), wobei ein Gräberfeld mit Belegung von Frühmittelalter bis Mittelalter (Arpadenzeit) untersucht wurde.

Das BLM initiierte elf Forschungsgrabungen; dabei wird der Schwerpunkt zur Eisenverarbeitung deutlich: Bei sieben der Kampagnen wurden unter der Leitung von K. Bielenin Werkplätze zur Eisenverhüttung erforscht, sowohl aus der Latènezeit (Unterpullendorf ID 538, 1967; Klostermarienberg ID 192, 1972; Klostermarienberg ID 192, 1973; Klostermarienberg ID 192, 1976), mit unbekannter Datierung (Dörfel ID 72, 1969; Nebersdorf ID 307, 1970) als auch aus dem Mittelalter (Draßmarkt ID 69, 1970). Bei einer Grabung traten neben den latènezeitlichen Eisenverhüttungsresten auch Siedlungsreste aus Bronze- und Hallstattzeit sowie Lesefunde aus der Römischen Kaiserzeit, dem Mittelalter und der Neuzeit zutage (Stoob ID 474, 1969).

³⁶⁸ Siehe dazu: Prickler 1969 u. Ulbrich 1962.

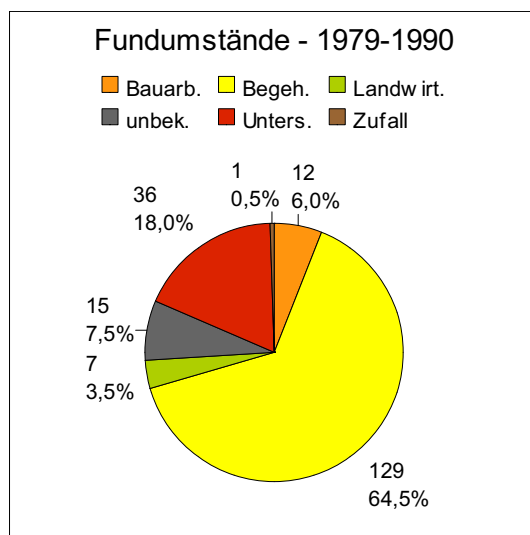
A. Ohrenberger beschäftigte sich im Zuge zweier Untersuchungen mit Grabhügeln, sowohl aus der Römischen Kaiserzeit (Mitterpullendorf ID 284, 1965) als auch mit unbekannter Datierung (Unterpullendorf ID 535, 1969).

E. Ruttkay übernahm als Spezialistin für die Jungsteinzeit die Leitung einer Forschungsgrabung zu neolithischen Siedlungsresten (Unterpullendorf ID 546, 1967).

1979-1990

Ab Mitte der 1980er zeigte sich in der Anzahl der Fundmeldungen ein leichter Anstieg, der bis in die 1990er Jahre konstant blieb.

Fundumstände



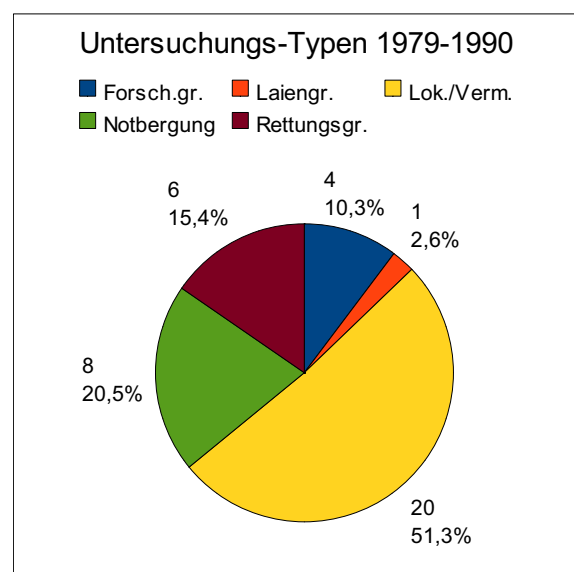
Grafik: S. Fischbauer

Begehungen waren nach wie vor der weitaus häufigste Anlass für Fundberichte (64,5% - 129); einige Umstände waren wie immer unbekannt (7,5% - 15). Deutlich nahm der Anteil an Untersuchungen (18,0% - 36) zu, in Korrelation dazu wurden Bauarbeiten (6,0% - 12) als Fundursache immer seltener gemeldet. Dem Trend der vorherigen Jahre folgend führten landwirtschaftliche Arbeiten (3,5% - 7) und Zufall (0,5% - 1) selten zu Funden.

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 1979-1990

In diesem Sinn ging auch der Anteil an **Notbergungen** zurück (20,5% - 8).

Eine solche Sicherstellung führte F. Berg als Landeskonservator des Bundesdenkmalamts durch, als beim Rasen mähen im Kirchengarten ein Teil der Erde einstürzte, wodurch Reste einer mittelalterlichen Kirche mit Karner zu Vorschein kamen, bei deren Bau römische Ziegel wiederverwendet worden waren (Horitschon ID 157, 1983).



Grafik: S. Fischbauer

Alle anderen Notbergungen in dieser Zeit gingen vom Landesmuseum Burgenland aus; K. Kaus barg Siedlungsreste aus der Bronzezeit, Römischen Kaiserzeit und dem Mittelalter sowie Grabfunde aus der Hallstattzeit und Römischen Kaiserzeit (Girm ID 92, 1983), Werkplatzfunde hochmittelalterlicher Eisenverhüttung (Lutzmannsburg ID 263, 1983), Überreste der bekannten Villa Rustica in Deutschkreutz (Deutschkreutz ID 9, 1987), Gebäudereste aus dem Spätmittelalter (Lutzmannsburg ID 263, 1987) und einen Grabfund aus der Völkerwanderungszeit (Deutschkreutz ID 10, 1990).

E. Lenneis stellte neolithische Siedlungsreste sicher, die an zwei Baustellen auftauchten (Neckenmarkt ID 318, 1984; Neckenmarkt ID 318, 1985).

Auch **Forschungsgrabungen** gab es verhältnismäßig weniger als zuvor (10,3% - 4).

Vom Landesmuseum wurde unter der Leitung von K. Kaus eine Kirche untersucht, wobei er mittelalterliche Kirchenreste und Bestattungen befundete (Pilgersdorf, ID 424, 1980).³⁶⁹

Eine mehrjährige Kampagne zu den Anfängen des mitteleuropäischen Neolithikums fand in Zusammenarbeit des Burgenländischen Landesmuseums mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter der Leitung von E. Lenneis und J. Lünning statt (Neckenmarkt ID 316, 1984, Neckenmarkt ID 316, 1985).³⁷⁰

I. Heiling leitete im Zuge des Projekts Bernsteinstraße eine weitere Forschungsgrabung, bei dem sie Reste dieses Verkehrswegs untersuchte (Großmutschen, ID 110, 1988).

Die einzige vermerkte **Laiengrabung** (2,6% - 1) ist in dieser Zeit der eigenmächtige Bodeneingriff von E. Pohl, der als Mitglied des *Tourismus- und Verschönerungsvereins Landsee* in den 1980er Jahren auf der Burgruine neuzeitliche Lesefunde ausgrub (Landsee ID 245, 1982), woraufhin er vom Bundesdenkmalamt eine Abmahnung erhielt.³⁷¹

Ein signifikanter Anstieg war bei **Lokalisierungen/Vermessungen** (51,3% - 20) zu verzeichnen, die mehr als die Hälfte aller Untersuchungen ausmachten. Diesem Umstand liegt ein Forschungsprojekt der *Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie* (AMA) am Institut für Ur- und Frühgeschichte in Wien zugrunde, im Zuge dessen in den Jahren 1987 bis 1989 mittelalterliche und einige neuzeitliche Wüstungen gefunden wurden (17 Lokalisierungen: Deutschkreutz ID 24, 1987; Deutschkreutz ID 39, 1987; Kleinwarasdorf ID 187, 1987; Lackenbach ID 234, 1987; Lackenbach ID 235, 1987; Nikitsch ID 377, 1987; Strebersdorf ID 491, 1987; Deutschkreutz ID 24, 1988; Großwarasdorf ID 136, 1988; Lockenhaus ID 253,

³⁶⁹ Siehe dazu: Kaus 2006f.

³⁷⁰ Siehe dazu: Lenneis u. Lünning 2001.

³⁷¹ Ortsakt Landsee am BLM.

1988; Lutzmannsburg ID 272, 1988; Neckenmarkt ID 338, 1988; Neckenmarkt ID 339, 1988; Unterpetersdorf ID 534, 1988; Deutschkreutz ID 14, 1989; Unterpullendorf ID 549, 1989; Unterpullendorf ID 550; 1989).³⁷²

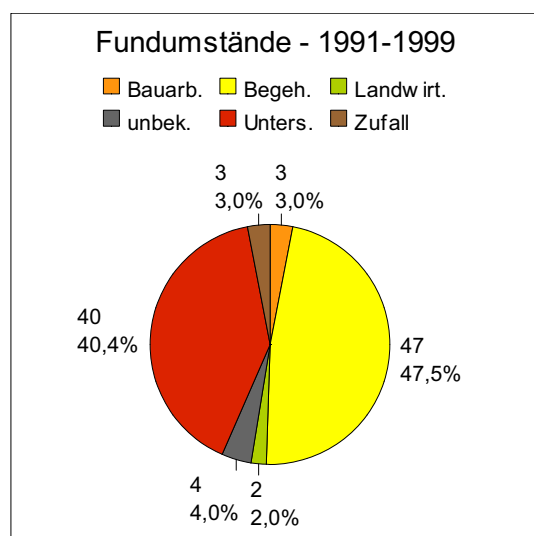
Auch vom Landesmuseum wurden Lokalisierungen/Vermessungen initiiert. Im Zuge des Projekts *Archäologische Raumerfassung im Raum Lutzmannsburg*³⁷³ wurde in Zusammenarbeit des Museums mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte in Wien das Fragment eines römisch-kaiserzeitlichen Grabsteins erfasst (Nikitsch 366, ID 1985). W. Meyer lokalisierte und vermaß im Auftrag der Gemeinde eine mittelalterliche Kirche (Weingraben ID 554, 1986) und Wehranlage (Weingraben, ID 555, 1986).³⁷⁴

Der Anteil an **Rettungsgrabungen** (15,4% - 6) stieg; dabei untersuchte das Landesmuseum eine mittelalterliche Kirche (Unterfrauenhaid ID 508, 1980), eine frühmittelalterliche Befestigung (Lutzmannsburg ID 265, 1986) und ein römisch-kaiserzeitliches Gräberfeld (Nikitsch ID 364, 1988).

Das *Österreichische Archäologische Institut* führte auf Anregen des Museums mehrjährige Grabungen an der bekannten Villa Rustica in Deutschkreutz (Deutschkreutz ID 9, 1988; Deutschkreutz ID 9, 1989) durch.

Im Jahr 1990 begann das Bundesdenkmalamt mit einer Kampagne anlässlich der Renovierung der mittelalter- bis neuzeitlichen Wallfahrtskirche von Rattersdorf, unter der sich Gebäudereste aus der Römischen Kaiserzeit befanden (Rattersdorf-Liebing ID 436, 1990). Diese Untersuchung machte den Auftakt zu einem Schwerpunkt des BDA auf

Kirchenarchäologie im Bezirk Oberpullendorf in den darauffolgenden Jahren.



Grafik: S. Fischbauer

1991-1999

Mit Beginn des Jahres 1991 wurde das novellierte Denkmalschutzgesetz wirksam; das beeinflusste vor allem die Aktivitäten von Privatpersonen, die in Folge der neuen Bestimmungen weniger meldeten als zuvor (siehe Abschnitt zu Privatsammlern).

³⁷² Siehe dazu: Bors 1991 u. ders. 2007.

³⁷³ Siehe dazu: Felgenhauer 1987.

³⁷⁴ Siehe dazu: Meyer 1994.

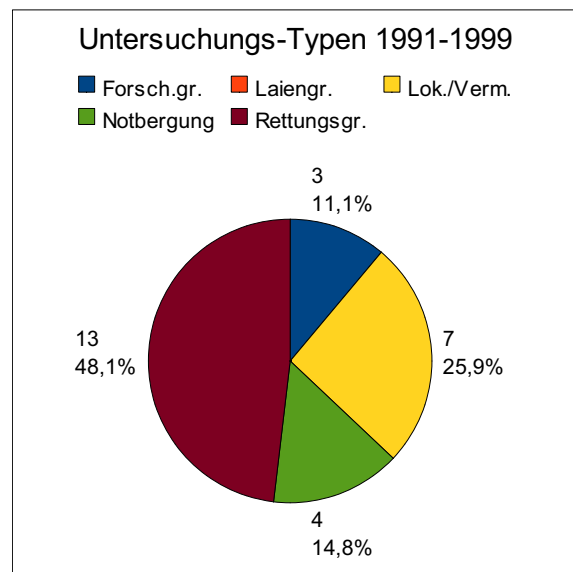
Fundumstände

Noch nie zuvor war der Anteil an Untersuchungen als Fundumstand so hoch (40,4% - 40) und der Anteil an Bauarbeiten so gering (3,0% - 3) wie in diesem Zeitabschnitt; hier zeigt sich ein ursächlicher Zusammenhang mit der vermehrten Durchführung von Rettungsgrabungen. Ein Rückgang an Berichten von Begehungen wurde bemerkbar (47,5% - 47), was sich wie schon erwähnt auf die geänderte Rechtslage zurückführen lässt. Selten sind Meldungen von unbekannten Fundumständen (4,0% - 4), Zufall (3,0 % - 3) und Landwirtschaft (2,0% - 2).

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 1991-1999

Die erhöhte Häufigkeit an Rettungsgrabungen bedingt hier auch den Rückgang des Anteils an **Notbergungen** (14,8% - 4).

In diesem Zusammenhang barg K. Kaus für das Landesmuseum eine Befestigungsanlage unbekannter Datierung und neolithische Lesefunde (Neckenmarkt ID 330, gefunden 1994, geborgen 1995), neolithische Siedlungsreste (Deutschkreutz ID 17, 1995), bronzezeitliche Siedlungsreste (Kleinwarasdorf ID 175, 1997) sowie neolithische Lesefunde (Tschurndorf ID 506, 1999).



Grafik: S. Fischbauer

Auch **Forschungsgrabungen** fanden seltener statt (11,1% - 3); die einzigen dahingehenden Unternehmungen bestanden in einer mehrjährigen Kampagne von K. Kaus, der Untersuchungen am Fundplatz des bronzeneen Kultgeräts von Haschendorf durchführte (Haschendorf, ID 140, 1997; Haschendorf, ID 140, 1998; Haschendorf, ID 140, 1999).

Es wurden in der Zeit keine **Laiengrabungen** gemeldet, was angesichts der besprochenen Gesetzesänderung nicht überrascht.

Verzeichnet sind auch einige **Lokalisierungen/Vermessungen** (25,9% - 7): K. Kaus lokalisierte bzw. vermaß mehrere Grabhügel(gruppen) aus der Hallstattzeit (Haschendorf ID 141, 1993), aus der Bronzezeit (Horitschon ID 162. 1996) und mit unbekannter Datierung (Deutschkreutz ID 25, 1996; Hochstraß ID 151, 1996; Hochstraß ID 151, 1999). Im Auftrag der betreffenden Gemeinde vermaß er einen neuzeitlichen Brunnen (Girm ID 100, 1995).

Eine Lokalisierung unternahm das Bundesdenkmalamt; die gesuchte neuzeitliche Mikwah (Bad für rituelle Waschungen vor Betreten einer Synagoge) wurde allerdings nicht gefunden (Kobersdorf ID 201, 1994).

Rettungsgrabungen (32,9% - 24) stiegen signifikant, sowohl in Anteil als auch Anzahl; sie machten nun im Verhältnis knapp die Hälfte aller Untersuchungen in den Jahren 1991 bis 1999 aus.

Von den insgesamt 24 Rettungsgrabungen leitete sechs das Burgenländische Landesmuseum. Befundet wurden dabei eine neolithische Siedlung (Nikitsch ID 367, 1992), neolithische und hallstattzeitliche Siedlungsreste (Nikitsch ID 379, 1992) sowie ein Werkplatz aus Latènezeit und Mittelalter (Unterpullendorf ID 540 1992).³⁷⁵

Die Grabungskampagne des *Österreichischen Archäologischen Instituts* an der Villa Rustica in Deutschkreutz aus den Jahren 1988 und 1989 wurde fortgesetzt bzw. wieder aufgenommen. (Deutschkreutz ID 9, 1991 – in diesem Jahr wurden außerdem noch Siedlungsreste aus dem Neolithikum, der Bronze- und Hallstattzeit gefunden).

Die Mehrheit der Rettungsgrabungen ging allerdings vom Bundesdenkmalamt aus, das weiterhin den Schwerpunkt auf Kirchen legte. Die schon 1990 begonnene Untersuchung der Wallfahrtskirche von Rattersdorf wurde weitergeführt (Rattersdorf-Liebing ID 436, 1991; Rattersdorf-Liebing ID 436, 1992).³⁷⁶ Ebenfalls über mehrere Jahre erstreckten sich die Arbeiten an der mittelalter- bis neuzeitlichen Kirche mit Friedhof in Klostermarienberg (Klostermarienberg, ID 191, 1992; Klostermarienberg ID 191, 1993; Klostermarienberg ID 191, 1994; Klostermarienberg ID 191, 1995).³⁷⁷ Auch die mittelalterliche Kirche in Pilgersdorf, an der es schon eine Notbergung (1975) und eine Forschungsgrabung (1980) durch das Burgenländische Landesmuseum gegeben hatte, wurde vom Bundesdenkmalamt anlässlich geplanter Bauarbeiten auf Wunsch der Gemeinde ein weiteres Mal untersucht (Pilgersdorf ID 424, 1998).

Neuzeitliche Bestattungen und Mauerreste eines eventuellen Vorgängerbaus unter dem heutigen Kirchengebäude entdeckte man bei Rettungsgrabungen in Kobersdorf (Kobersdorf ID 202, 1999) und Neckenmarkt (Neckenmarkt ID 319, 1999).

Obwohl es sich nicht um eine archäologische Untersuchung handelt – und daher im Katalog kein Eintrag vorhanden ist – soll hier erwähnt werden, dass die mittelalterliche Burgruine von

³⁷⁵ Siehe dazu: Herdits 1998.

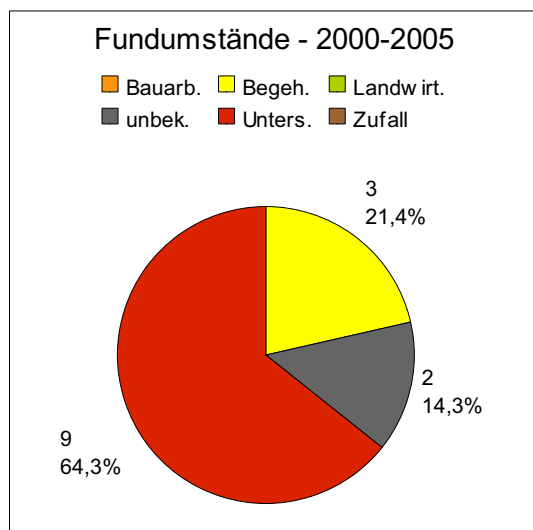
³⁷⁶ Siehe dazu: Petraschek-Heim 1992, dies. 1993, Rath 1992, Rittsteuer 1993, Winkler 1992 sowie <http://www.bda.at/text/136/1085/5527/> (Stand Juni 2010).

³⁷⁷ Siehe dazu: Farka u. Sauer 1996.

Landsee (Landsee ID 245) in einem mehrjährigen Projekt des Bundesdenkmalamts restauriert und für den Tourismus erschlossen wurde, teilweise finanziert durch ein EU-Projekt von 1998. In Etappen wurden Maßnahmen zur statischen Sicherung sowie zur Restauration und Erhaltung durchgeführt.³⁷⁸

2000-2005

Der Zeitabschnitt von fünf Jahren ist kurz, besonders wenn auch die Fundmeldungen so



Grafik: S. Fischbauer

spärlich ausfallen wie es hier der Fall ist. Diese Auswertung ist daher eher als Ausblick auf mögliche weitere Entwicklungen zu betrachten.

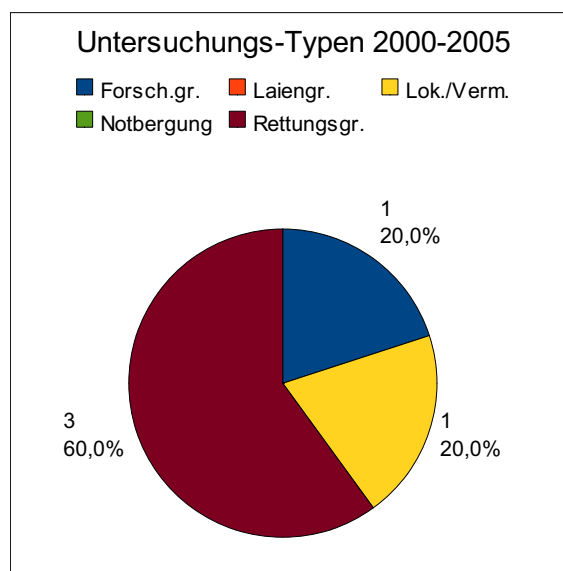
Mit 1. Jänner 2000 wurde das Denkmalschutzgesetz in seiner aktuellen Fassung wirksam – seitdem zeichnete sich ein deutlicher Rückgang an Fundmeldungen ab; in den Jahren 2000 bis 2005 wurden insgesamt nur 14 Berichte verzeichnet.

Fundumstände

Neun Meldungen stammen von Untersuchungen, die somit den häufigsten Fundumstand ausmachen. Fundberichte von Begehungen gibt es nur dreimal, zweimal sind die Fundumstände unbekannt.

Untersuchungs-Typen im Verhältnis 2000-2005

In dieser Zeit sind weder **Notbergungen** noch **Laiengrabungen** gemeldet.



Grafik: S. Fischbauer

Eine **Forschungsgrabung** fand in Zusammenarbeit des Burgenländischen Landesmuseums und des *Vienna Institute for Archaeological Science* (VIAS) unter der Leitung von H. Herdits

³⁷⁸ Artikel Denkmal des Monats, Jänner 2001. Quelle: <http://www.bda.at/text/136/1004/6409/> (Stand Juni 2010). Geschichte der Burg siehe auch: Deák 1970 u. ders. 2008.

statt, der Untersuchungen zu mittelalterlicher Eisengewinnung und Verhüttung durchführte, bei dem auch neolithische Siedlungsspuren angeschnitten wurden (Unterpullendorf ID 540, 2001).³⁷⁹

Eine **Lokalisierung/Vermessung** von Grabhügeln unbekannter Datierung durch K. Kaus ist verzeichnet (Kroatisch Geresdorf ID 208, 2005).

Am häufigsten gab es nach wie vor **Rettungsgrabungen**, von denen in diese Zeit drei durchgeführt wurden. Dabei sicherte das Bundesdenkmalamt Siedlungsreste aus Hallstatt- und Latènezeit sowie römisch-kaiserzeitliche Lesefunde (Mitterpullendorf ID 295, 2001), römisch-kaiserzeitliche Brandschüttungsgräber (Stoob ID 481, 2002) und hallstattzeitliche Siedlungs- und frühmittelalterliche Bestattungsreste (Mitterpullendorf ID 294, 2005).

Zugunsten der Vollständigkeit seien hier noch die rettenden Maßnahmen des BDA in der Schlosskapelle von Nikitsch und der Pfarrkirche von Weppersdorf erwähnt: In der barocken Kapelle wurde im Jahr 2005 mit der Innenrestaurierung begonnen,³⁸⁰ in der evangelischen Kirche, erbaut Anfang der 1930er, wurden im Jahr 2004 alte Wandmalereien aufgefrischt.³⁸¹ (Da es sich bei diesen Aktivitäten nicht um archäologische Untersuchungen handelt, gibt es dazu keinen Eintrag im Katalog.)

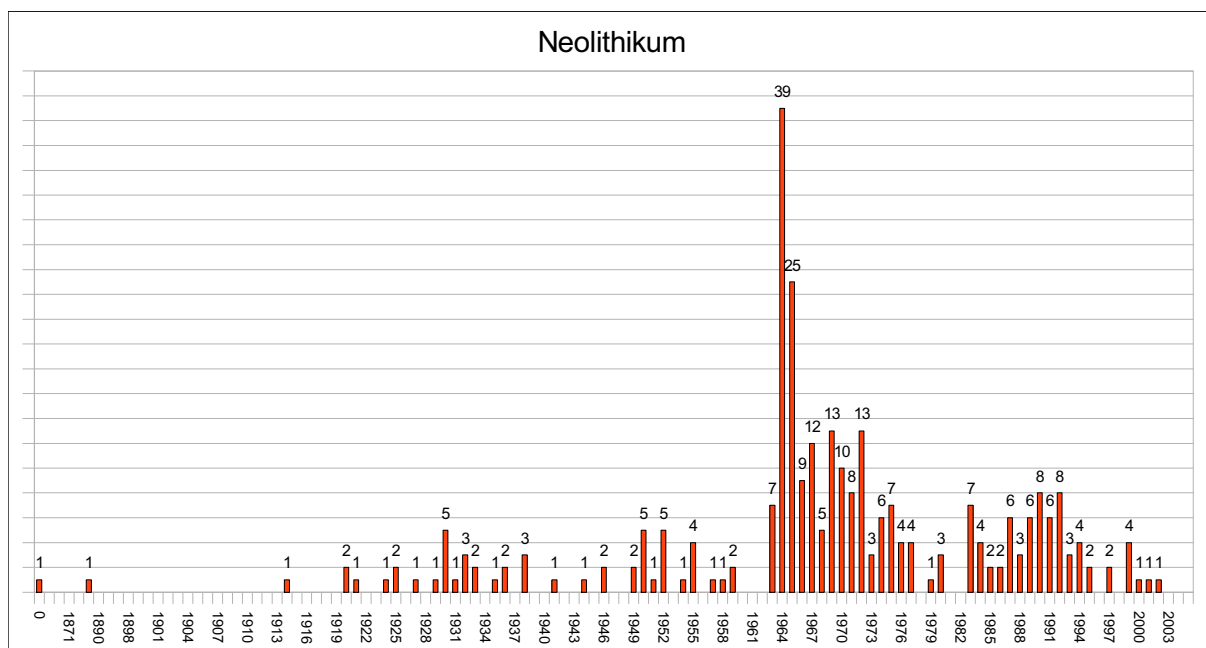
Auswertung nach Datierungen

Der Anteil an Funden aus dem **Neolithikum**, aus der **Bronzezeit** und der **Hallstattzeit** blieb über die Jahre recht konstant. In den Jahren, in denen generell mehr gemeldet wurde sind darunter auch mehr Funde der einzelnen Datierungen, wobei das Neolithikum am stärksten vertreten ist. Eine Ausnahme ist die erste Hälfte der 1970er, wo aus diesen drei Epochen verhältnismäßig weniger gemeldet wurde als sonst: Privatsammler, die den Anstieg an Fundmeldungen verursachten, sammelten nämlich vorwiegend Hinterlassenschaften der Römischen Kaiserzeit. Auch Komplexe aus der **Frühgeschichte** wurden vor und nach der aktiven Zeit von J. Polatschek nur vereinzelt gemeldet. Einen Forschungsschwerpunkt zu dieser Datierung stellten die Untersuchungen des langobardenzeitlichen Gräberfelds von Nikitsch dar (Nikitsch, ID 370).

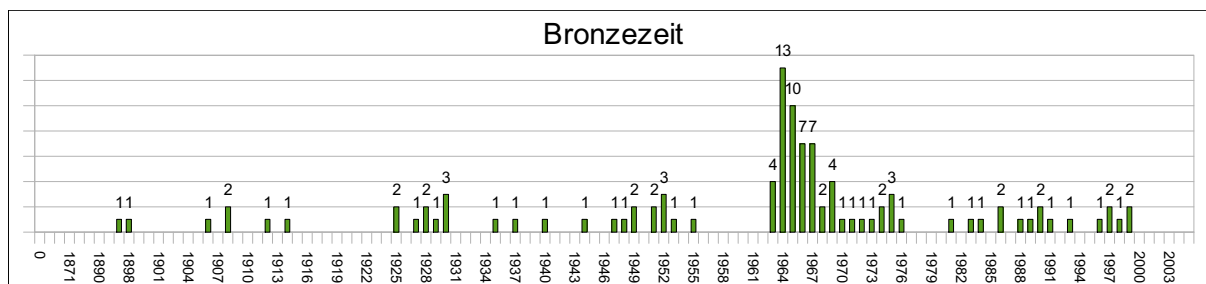
³⁷⁹ Siehe dazu: Herdits 2001.

³⁸⁰ Artikel Arbeitsschwerpunkt 2005/Nikitsch. Quelle: <http://www.bda.at/text/136/1081/5324/> und Artikel Work in Progress 2006, Quelle: <http://www.bda.at/text/136/1218/5590/> (Stand Juni 2010).

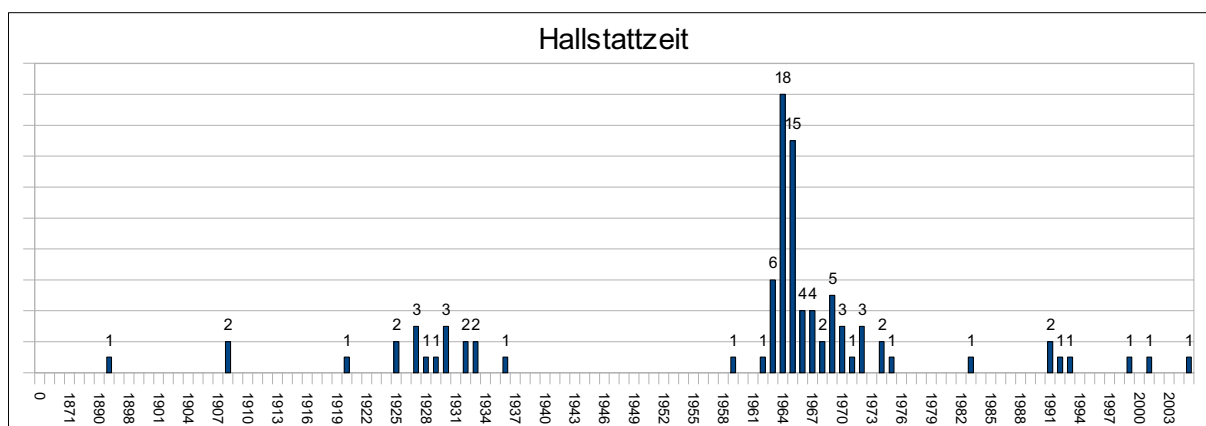
³⁸¹ Artikel Denkmal des Monats, Jänner 2005. Quelle: <http://www.bda.at/text/136/832/4085/> (Stand Juni 2010).



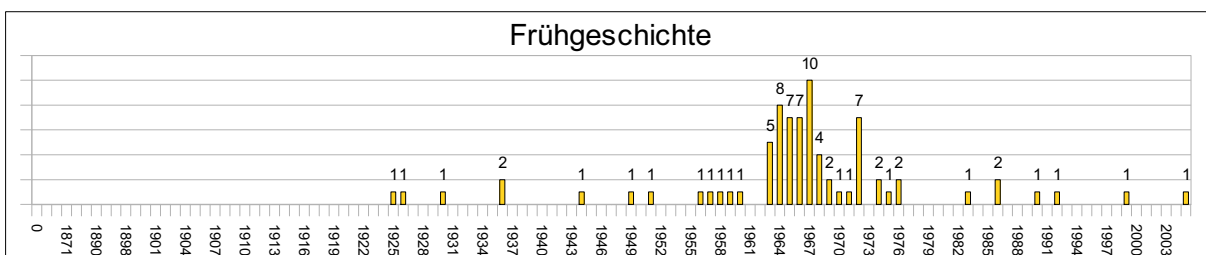
Grafik: S. Fischbauer



Grafik: S. Fischbauer

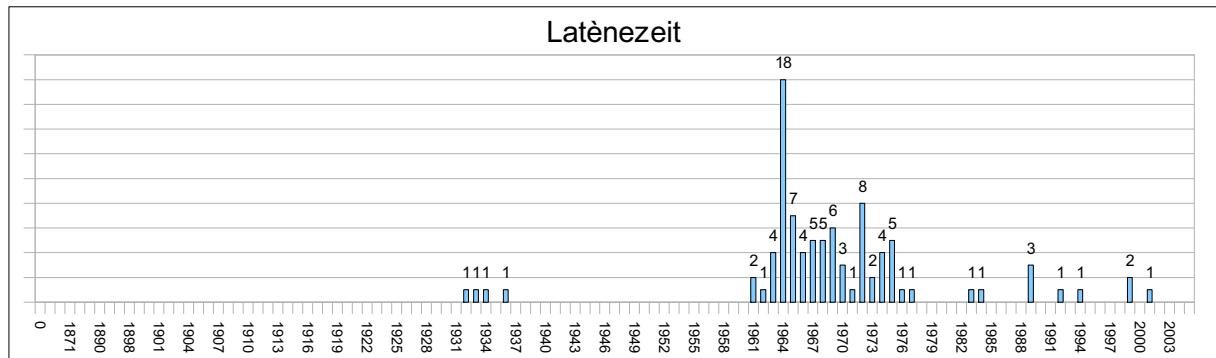


Grafik: S. Fischbauer

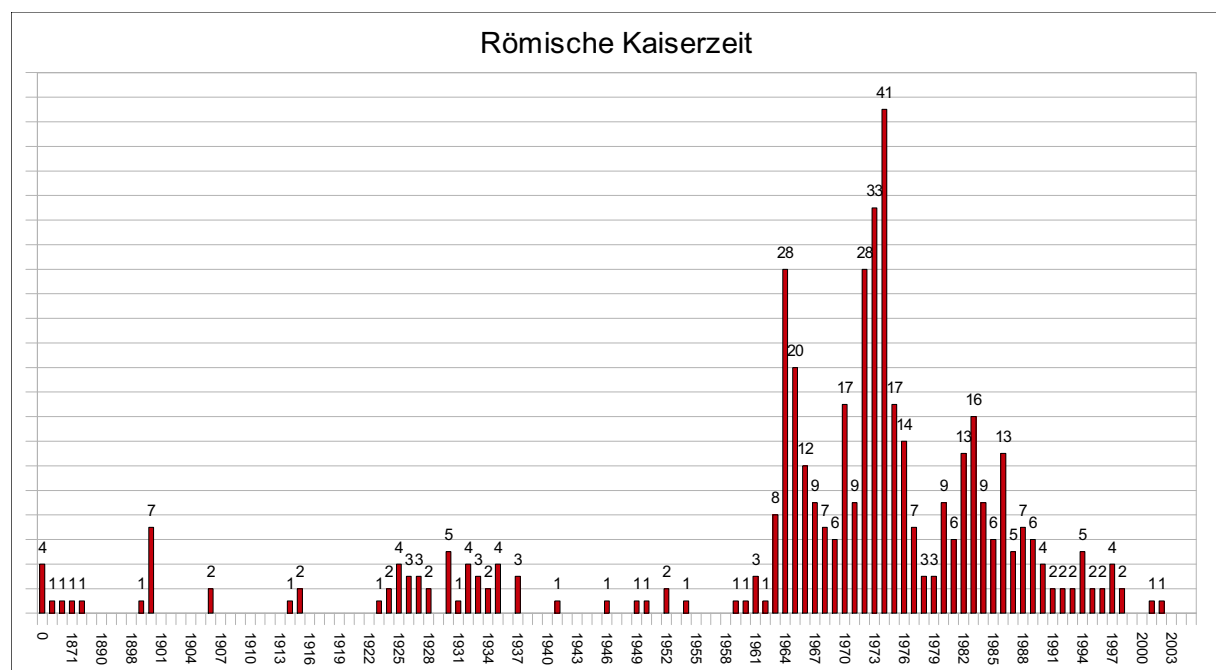


Grafik: S. Fischbauer

Berichte von Funden aus der **Latènezeit** gab es vor den 1961 nur vereinzelt; von den vier Meldungen erfolgten alle in den 1930ern. Die meisten Komplexe dieser Datierung stammen aus der Zeit, in der J. Polatschek tätig war und auch ein Fokus auf Eisenverhüttung lag. Danach wurden latènezeitliche Funde und Befunde seltener in den 1960er und 1970er Jahren, jedoch etwas häufiger als in der Zeit davor gemeldet. Diese Datierung ist fast ausschließlich von Lesefunden oder Werkplatzresten bekannt.



Grafik: S. Fischbauer

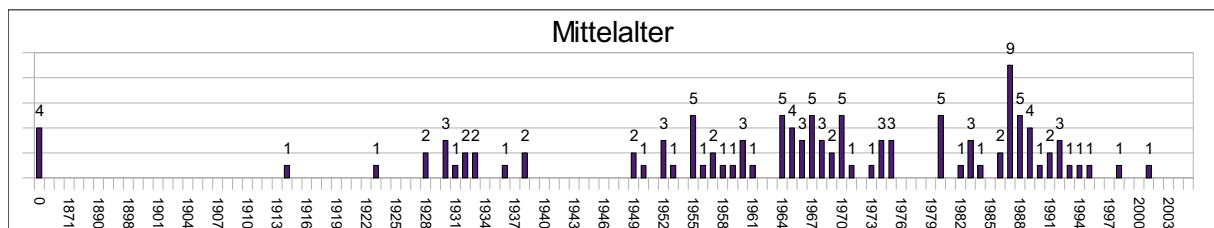


Grafik: S. Fischbauer

Im Bezirk Oberpullendorf gab es stets viele Fundmeldungen aus der **Römischen Kaiserzeit**; römische Überreste waren und sind in der Region sehr prominent. Auch geplante wissenschaftliche Untersuchungen legten hier einen Schwerpunkt, wie etwa bei den Römischen Villen in Deutschkreutz (Deutschkreutz, ID 9 und Deutschkreutz ID 12); dieser setzt sich auch in aktuellen Forschungsprojekten fort (siehe Kapitel zu aktuellen Themen der Archäologie in Oberpullendorf). Der Anteil an Meldungen römisch-kaiserzeitlicher Komplexe an der Gesamtheit aller Fundmeldungen ist jedoch nicht immer konstant: Ein Maximum gab

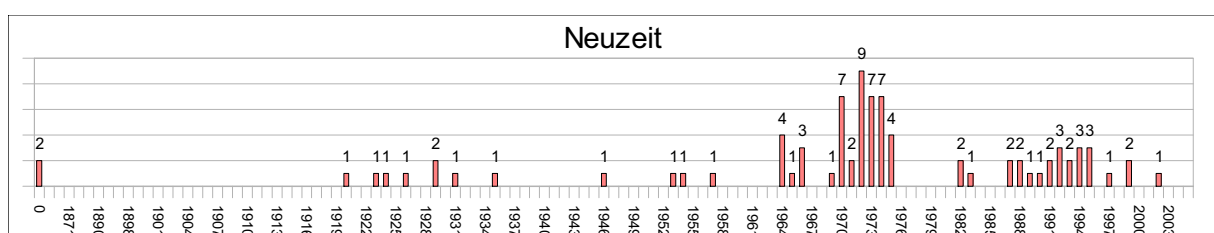
es nicht wie bei anderen Datierungen in der aktiven Zeit des Heimatforschers J. Polatschek, sondern in den 1970ern mit den Begehungen der Privatsammler. In den Jahren 1973 und 1974 wurde mehr als die Hälfte aller Berichte der Römischen Kaiserzeit zugeordnet (1973: 33 von 50 Meldungen; 1974: 41 von 69 Meldungen).

Die Entwicklung der Fundberichte mit Datierung ins **Mittelalter** ist besonders interessant, denn sie folgt dem generellen An- und Abstieg der gesamten Meldungen nur bedingt. Häufig ist kein Fundjahr angegeben (im Diagramm dargestellt als Fundjahr „0“), was dadurch zustande kommt, dass etwa bei Burgruinen kein Funddatum festzumachen ist. Von den vielen Fundberichten aus den 1960er Jahren betrafen verhältnismäßig wenig das Mittelalter. Als in der Zeit danach die Anzahl der Gesamtfundmeldungen abnahm, war diese Epoche jedoch im Verhältnis viel deutlicher vertreten als früher. Die Spitze war in den Jahren 1987 bis 1989 erreicht, als im Zuge eines Forschungsprojekts des Archivs für Mittelalterarchäologie zahlreiche Ortswüstungen lokalisiert wurden. Mittelalterliche Kirchen waren in den 1990er Jahren häufig Gegenstand der Untersuchung von Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamts.



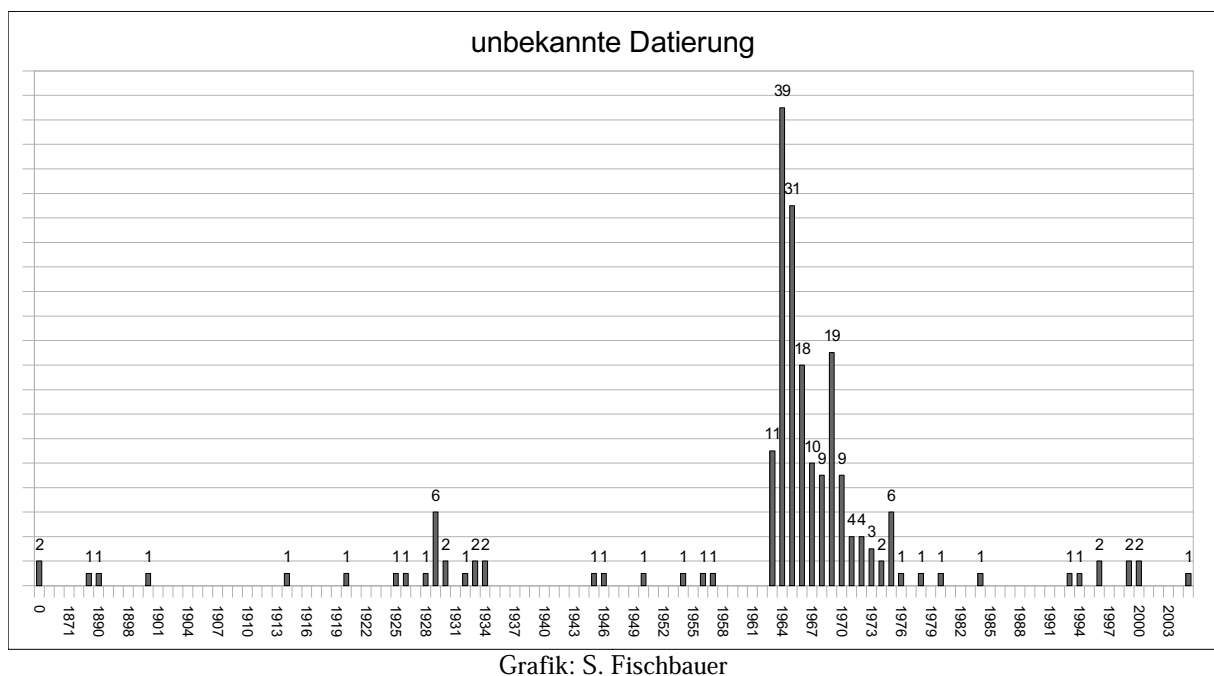
Grafik: S. Fischbauer

Funde aus der **Neuzeit** tauchen vor 1964 nur sehr spärlich auf (zwölf Meldungen). Diese Datierung war in der Zeit J. Polatscheks verhältnismäßig schwach vertreten. Mit erhöhter Aktivität der Privatsammler ab den 1970er Jahren nehmen neuzeitliche Fundmeldungen signifikant zu und erreichten ein Maximum von neun Meldungen im Jahr 1972; dabei handelte es sich fast ausschließlich um Münzen als Lesefunde. Neuzeitliche Komplexe wurden in den 1980er und 1990ern auch häufig bei Untersuchungen befundet, wobei hier abermals Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamts in Kirchen zu nennen sind.



Grafik: S. Fischbauer

Funde **unbekannter Datierung** verfolgen die Schwankungen der gesamten Fundmeldungen in den Jahren bis 1962 ziemlich genau mit. Ihren Höchststand erreichten sie mit den Aktivitäten von J. Polatschek: Viele Entdeckungen des Heimatforschers betrafen Schlackenfunde. Wie bei den allen Datierungen mit Ausnahme der Römischen Kaiserzeit und Neuzeit waren auch Komplexe unbekannter Zeitstellung verhältnismäßig gering vertreten, als sich die Fundmeldungen anlässlich vermehrter privater Begehungen häuften. Mit Beginn der 1980er gab es fast keine Berichte zu unbekannter Datierung mehr. Diese Tatsache hängt damit zusammen, dass die häufigsten Fundumstände entweder Begehungen von Privatsammlern oder geplante Untersuchungen waren; in beiden Fällen gehen – aus unterschiedlichen Gründen (siehe Abschnitt zu Privatsammlern) – nur selten Meldungen undatierter Komplexe hervor.



Auswertung nach Befundkategorien

Andere

Diese Kategorie betrifft einen mittelalterlichen Reliefstein (Horitschon ID 157, 1952), römische Militärinschriften (Klostermarienberg ID 197, 1937; Neckenmarkt ID 345, 1937), einen neuzeitlichen Kultraum (Befundkategorie: andere, Kobersdorf ID 201, 1994), einen Bohlenweg unbekannter Datierung (Oberpullendorf ID 412, 1965), neuzeitliche Bildsäulen (Markt St. Martin ID 450, 1964; Raiding ID 433, 1989) sowie Reste der römischen

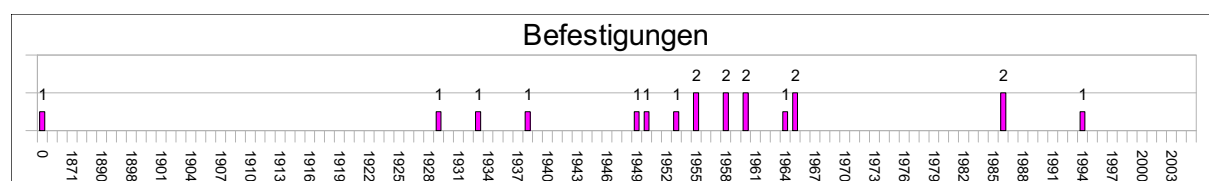
Bernsteinstraße. Hier wurden an der selben Fundstelle über die Jahre mehrere Meldungen von unterschiedlichen Findern gemacht (Strebersdorf ID 486, 1930; Strebersdorf ID 486, 1963; Strebersdorf ID 486, 1978).

In einigen Fällen fehlen nähere Angaben zur Art des Befundes (Datierung Bronzezeit: Haschendorf ID 140, 1997; Haschendorf ID 140, 1998; Haschendorf ID 140, 1999; Datierung: Neolithikum, Bronzezeit und Latènezeit: Haschendorf ID 141; 1999).

Die inhomogene Zusammensetzung der Kategorie macht eine Auswertung wenig aussagekräftig. Angaben hinsichtlich Fundumstand, Verbleib etc. sind aus dem jeweiligen Eintrag im Katalog herauszulesen.

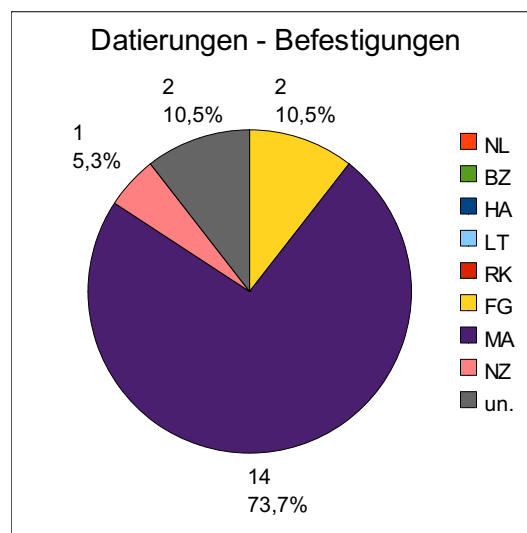
Befestigungen

Es gibt insgesamt 19 Fundmeldungen von 14 Fundstellen mit Befestigungen; sechs Fundmeldungen betreffen die Anlage in Lutzmannsburg (Lutzmannsburg ID 265), die in einem mehrjährigen Forschungsprojekt untersucht wurde (siehe Abschnitt zu Untersuchungen in den Jahren 1948-1961). Es lässt sich keine eindeutige Konzentration von Fundmeldungen zu Befestigungen in einer bestimmten Zeit feststellen; eine gewisse Häufung bzw. ein Forschungsschwerpunkt lässt sich in der Zeit zwischen 1949 und 1965 herauslesen; in diese Zeit fällt auch die oben erwähnte Kampagne in Lutzmannsburg.



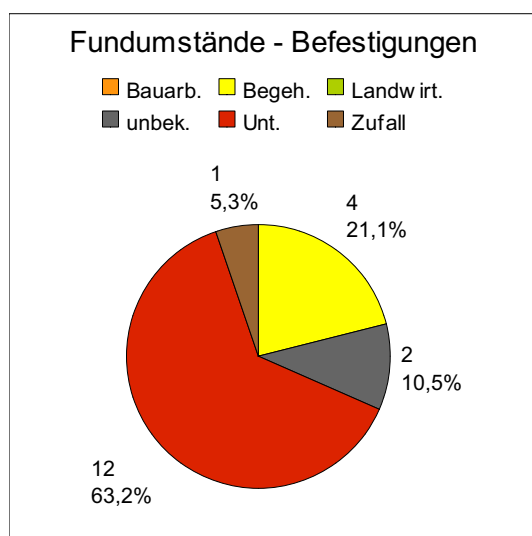
Grafik: S. Fischbauer

Befestigungen datierten am häufigsten ins Mittelalter (73,7% - 14), auch aus der Frühgeschichte, bzw. genauer aus dem Frühmittelalter (10,5% - 2) sind sie bekannt; dabei handelte es sich meist um Hausberge und Burgen. Aus der Neuzeit (5,3% - 1) stammt die sogenannte Kurzzenschanze in Oberpetersdorf (Oberpetersdorf ID 406, 1929). Unbekannt ist die Zeitstellung (10,5% - 2) zweier



Grafik: S. Fischbauer

Befestigungen, wobei es sich einmal um Mauerreste (Landsee ID 246, 1933), einmal um einen flachen Wallgraben handelte, in dem eine Lochaxt aus Sandstein lag (Neckenmarkt ID 330, 1994).



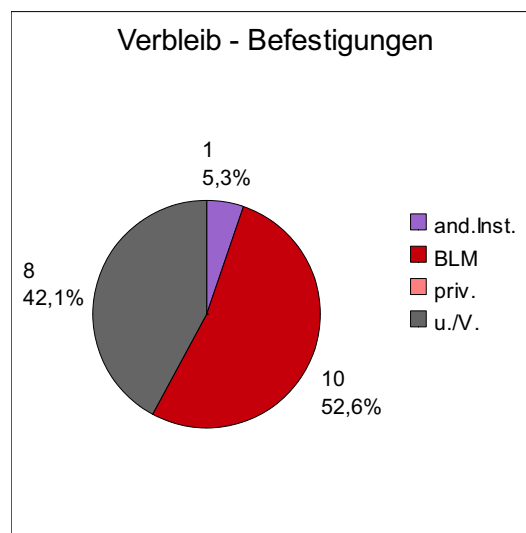
Grafik: S. Fischbauer

Der häufigste Fundumstand war Untersuchung (63,2% - 12); hier sind Lokalisierungen/Vermessungen,

Forschungsgrabungen und eine Rettungsgrabung zu nennen. Seltener wurden Befestigungen bei Begehungen entdeckt (21,1% - 4), nur einmal durch Zufall (5,3% - 1). Sowohl auf eine Begehung als auf den Zufallsfund folgten Notbergungen des Burgenländischen Landesmuseums (Deutschkreutz ID 24, 1949; Neckenmarkt ID 330, 1994). Unbekannt bzw.

nicht festzuhalten sind die Fundumstände in zwei Fällen (10,5% - 2), wobei es sich einmal um die weithin sichtbare Burgruine von Landsee handelt (Landsee ID 245, 0), einmal um einen Hausberg in Dörfl (Dörfl ID 75, 1938). Weder bei Bauarbeiten noch durch Landwirtschaft wurden Befestigungen entdeckt – das ist wenig überraschend, da es sich bei dieser Kategorie vorwiegend um obertägig sichtbare Befunde handelt, die meist schon vor dem Beginn solcher Arbeiten erkannt wurden.

Bei der Auswertung des Verbleibs ist zu beachten, dass damit eventuelle Kleinfunde und/oder die Dokumentation einer Befestigung gemeint sind, während z. B. Burgmauern selbstverständlich im Gelände blieben. Mehr als die Hälfte davon befindet sich im Burgenländischen Landesmuseum (52,6% - 10), ein Teil ist unbekannten Verbleibs, ging verloren oder wurde zerstört (42,1% - 8), auch das Bundesdenkmalamt verwahrt Funde und

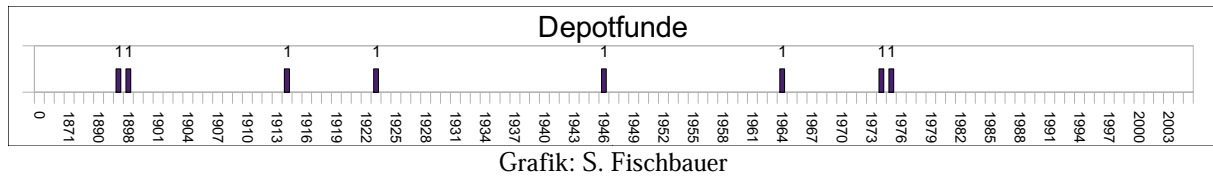


Grafik: S. Fischbauer

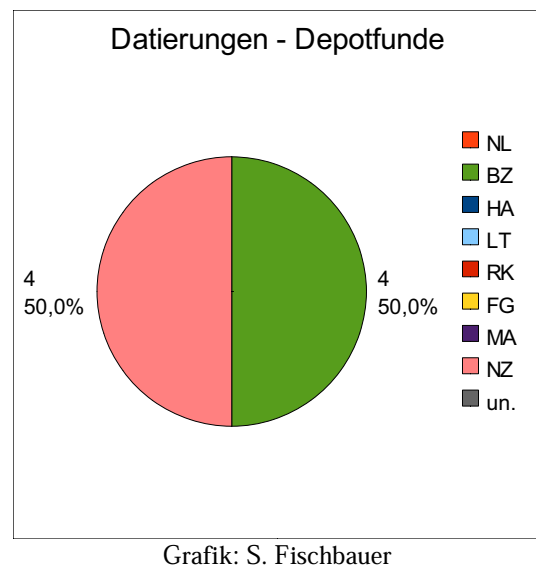
Dokumentation einer Fundstelle (andere Institutionen – 5,3% - 1). Nichts, was in diese Befundkategorie fällt, verblieb in Privatbesitz – das ergibt sich schon aus der Definition einer Befestigung; Lesefunde von den betreffenden Fundstellen gibt es jedoch.

Depotfund

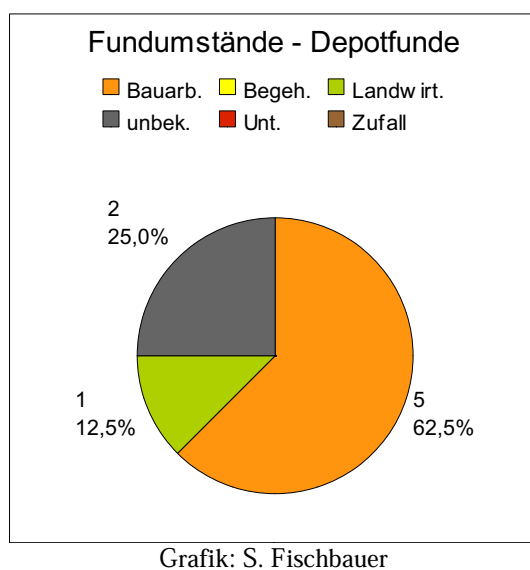
Depotfunde sind selten: Insgesamt sind im Bezirk Oberpullendorf acht Depotfunde bekannt. Eine Zeit, in der besonders viele Depotfunde gemacht wurden, lässt sich nicht feststellen.



Vier Depotfunde datieren in die Bronzezeit (50% - 4), ebenso viele in die Neuzeit (50% - 4). Aus der Bronzezeit sind Depots mit Bronzewaffen und -werkzeugen aus der Urnenfelderzeit bekannt (Neckenmarkt ID 344, 1892; Oberloisdorf ID 403, 1898),³⁸² weiters das berühmte bronzene Kultgerät aus Haschendorf (Haschendorf ID 140, 1914) sowie ein Keramidedpot (Girm ID 94, 1964).³⁸³ Die neuzeitlichen Depots sind durchwegs Münzfunde, vorwiegend aus dem 17.



Jahrhundert (Draßmarkt ID 67, 1923; Mannersdorf an der Rabnitz ID 274, 1964; Neckenmarkt ID 317, 1974), aber auch aus dem 13. Jahrhundert (Lockenhaus ID 250, 175).



Hinsichtlich der Fundumstände lässt sich sagen, dass Depotfunde hauptsächlich bei Bauarbeiten (62,5% - 5), einmal auch bei landwirtschaftlichen Arbeiten (12,5% - 1) gefunden wurden. Zweimal sind die Fundumstände unbekannt (25,0% - 2): Dies war der Fall bei den zwei Depots, die im 19. Jahrhundert entdeckt wurden. Niemals wurde ein solcher Komplex bei einer Begehung oder Untersuchung entdeckt – es ist fast unmöglich, erfolgreich nach einem Depotfund zu suchen.

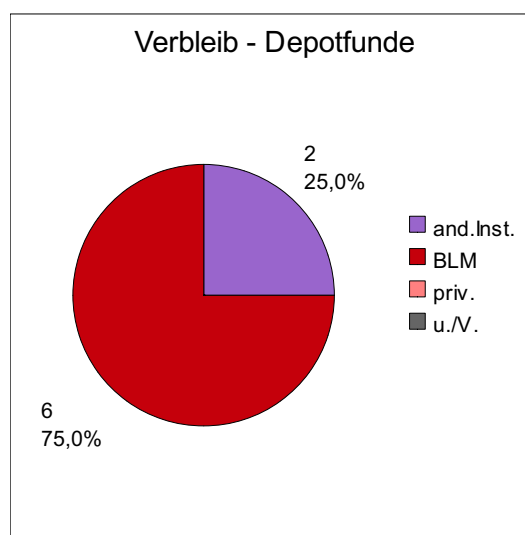
³⁸² Siehe dazu: Kaus 1987 u. ders. 2006c.

³⁸³ Siehe dazu: Ruttkay 1966.

Wurde ein solcher allerdings entdeckt, war eine Untersuchung von großem wissenschaftlichem Interesse.

In diesem Sinn gab es, wenn möglich, Notbergungen: J. Bünker grub für den *Ödenburger Altertumsverein* an der Fundstelle des Haschendorfer Kultgeräts, E. Ruttaky barg das Keramikdepot in Girm und A. Ohrenberger untersuchte mit J. Polatschek die Fundstelle des Münzschatzes aus Neckenmarkt. Unmöglich war eine Notbergung in Lockenhaus, wo der Finder berichtete, dass ein Großteil der Münzen wieder eingebaggert worden war, bevor man sie als solche erkannt hatte. Der Münzfund von Mannersdorf an der Rabnitz wurde im Jahr 1946 gemacht; der Finder berichtete dem Landesmuseum davon jedoch erst 1997, als er die Objekte verkaufen wollte; dass das BLM aus Draßmarkt zumindest einen Teil der Münzen erhielt, ist den Bemühungen des ortsansässigen Pfarrers Morawitz zu verdanken.

Die Mehrheit der Depotfunde verblieb im BLM (75,0% - 6), zwei werden im *Soproni Museum* verwahrt (25,0% - 2). Diese Zahlen sind jedoch mit Vorbehalt zu betrachten: Oft kam nämlich nicht das gesamte Material eines Fundkomplexes ins Museum. Besonders bei Depots, die erst Jahre später gemeldet wurden, war schon vieles „verschwunden“ – teilweise wohl auch in Privatbesitz und Antiquitätenläden.

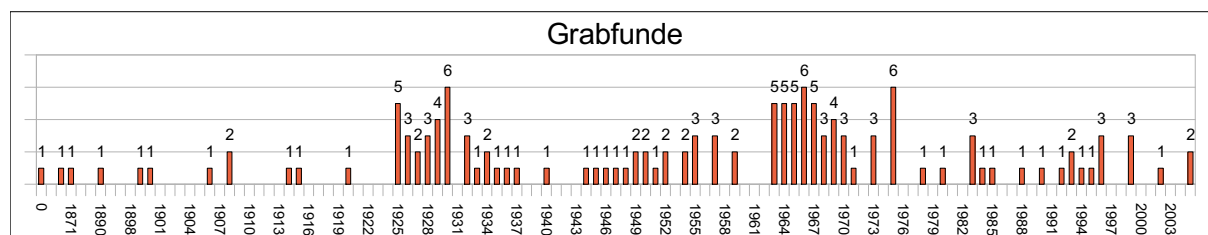


Grafik: S. Fischbauer

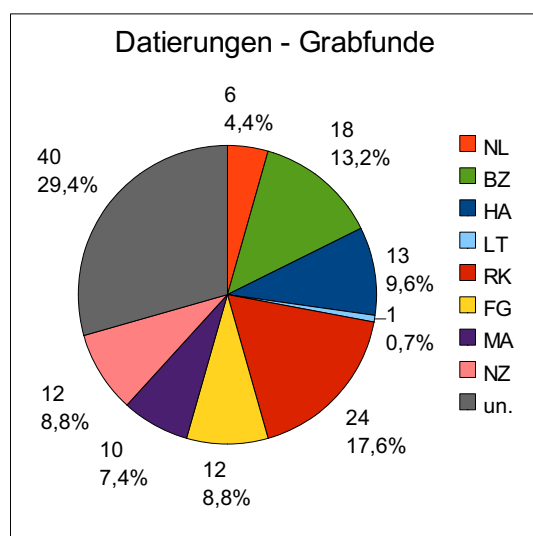
Grabfunde

Über die Jahre wurden wenn auch eher wenig, dafür jedoch regelmäßig Grabfunde gemeldet. Die verhältnismäßig meisten Berichte im Vergleich zur Anzahl der gesamten Fundmeldungen gab es in der Zeit von 1925 bis 1930. Generell handelt es sich in dieser Befundkategorie häufig um Grabhügel, bzw. Grabhügelgruppen im Gelände. Zu berücksichtigen ist, dass es vorkommen kann, dass ein Tumulus mitunter über die Jahre von mehreren Personen und dadurch mehr als einmal gemeldet wird, wie es auch bei Gebäuderesten aus der Römischen Kaiserzeit oft der Fall war. Grabfunde waren bedingt vom Anstieg der Fundmeldungen in den 1960ern betroffen: Die Anzahl an Meldungen erhöhte sich leicht in der aktiven Zeit des Heimatforschers Polatschek. Die verhältnismäßig große Anzahl an sechs Fundmeldungen im Jahr 1975 kam zustande, weil neben drei Notbergungen anlässlich Bauarbeiten (Nebersdorf ID 303, 1975; Neckenmarkt ID 335, 1975; Pilgersdorf ID 424, 1975) in diesem Jahr auch W.

Meyer die Vermessung von drei Grabhügel(gruppen) vornahm (Mitterpullendorf ID 284, 1975; Stoob ID 560, 1975; Unterpullendorf ID 535, 1975).



Grafik: S. Fischbauer

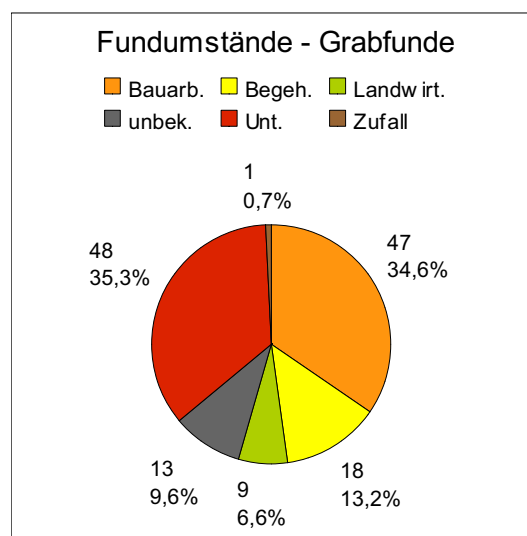


Grafik: S. Fischbauer

Die häufigste Datierung für Grabfunde ist unbekannt (2,4% - 40), wobei das vor allem den zahlreichen Fundmeldungen von Grabhügeln geschuldet ist. Mehrere Berichte von Grabfunden betreffen die Römische Kaiserzeit (17,6% - 24). Die Bronzezeit (13,2% - 18) ist, im Vergleich zur Gesamtheit der Fundmeldungen, bei den Grabfunden stärker vertreten, was auch für die Hallstattzeit (9,6% - 13), Frühgeschichte (8,8% - 12) und Neuzeit (8,8% - 12) gilt. Der Anteil an

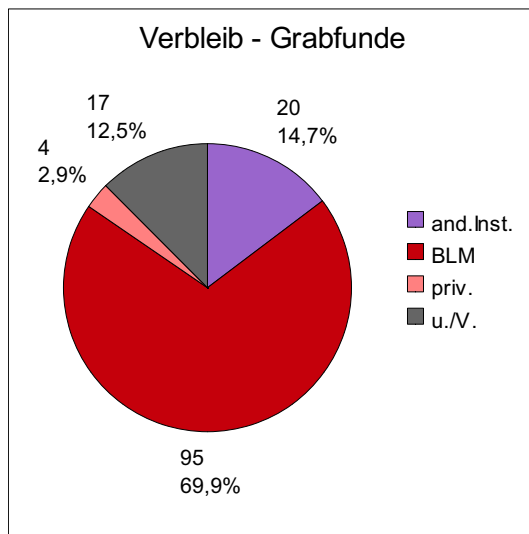
Mittelalter (7,4% - 10) ist bei den Grabfunden nur etwas geringer als bei der Gesamtheit der Fundmeldungen. Latènezeit ist bei Grabfunden im Unterschied zu anderen Befundkategorien fast gar nicht vertreten (0,7% - 1), was damit zusammenhängt, dass sich das Fundmaterial dieser Epoche hauptsächlich aus Werkplatzresten zusammensetzt.

Hinsichtlich der Fundumstände unterscheiden sich Grabfunde deutlich von der Gesamtheit der Fundmeldungen: Die häufigsten Anlässe sind Bauarbeiten (34,6% - 47) und geplante Untersuchungen (35,3% - 48). Bei Bauarbeiten folgten meist Notbergungen, manchmal auch Laiengrabungen. Seltener wurden Grabfunde bei Begehungen (13,20% - 18) – dabei handelt es sich fast immer um J. Polatschek, der im Waldgebiet Tumuli entdeckte – oder durch



Grafik: S. Fischbauer

unbekannte Fundumstände (9,6% - 13) gemacht, manchmal auch durch landwirtschaftliche Arbeiten (6,6% - 9).

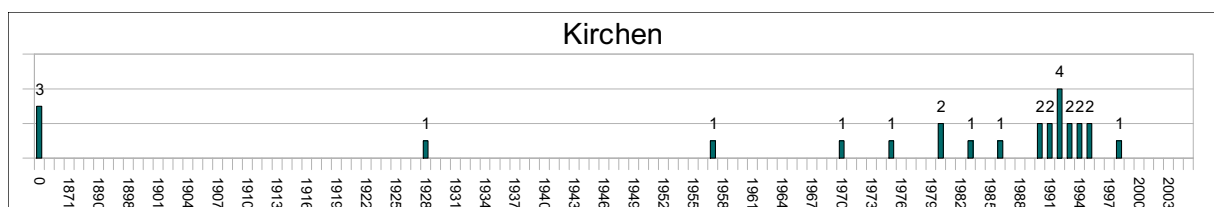


Grafik: S. Fischbauer

Aus den Fundumständen ergab sich, dass das Material und die Dokumentation der gemeldeten Grabfunde häufig im BLM (69,9% - 95) und in anderen Institutionen (14,7% - 20) verblieb. Der Anteil an Meldungen, bei denen Funde und Befunde verloren gingen oder zerstört wurden, ist etwas höher. (12,5% - 17). Äußert selten hingegen wurde gemeldet, dass Bestattungsreste im Besitz von Privatpersonen verblieben (2,9% - 4).

Kirchen

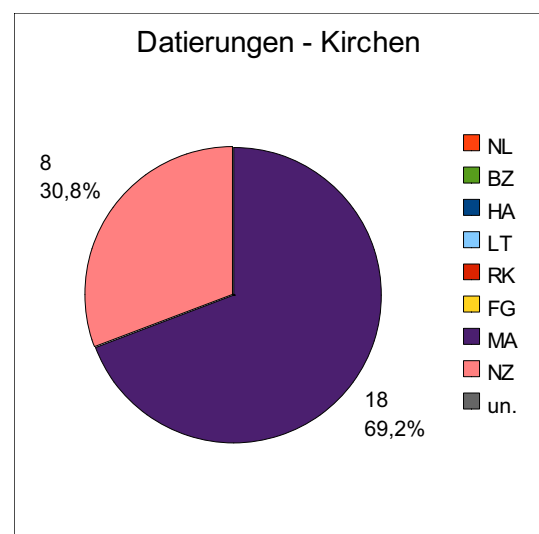
Sieht man von Meldungen mit unbekanntem bzw. nicht bestimmbarem Fundzeitpunkt ab, so gibt es vor 1970 nur zwei Berichte zu Kirchenfunden. Die meisten Fundmeldungen erfolgten in den 1990er Jahren durch Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamts.



Grafik: S. Fischbauer

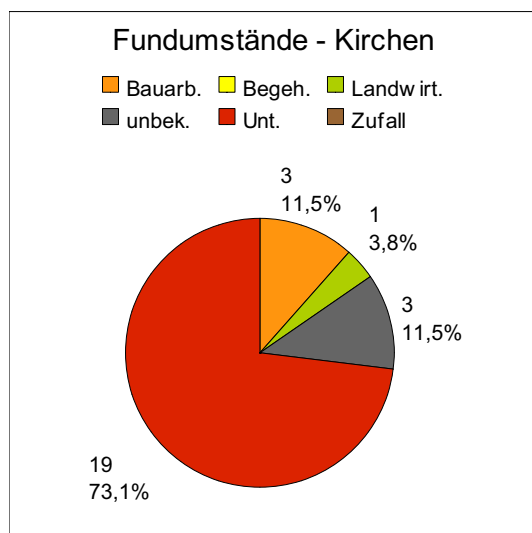
Betreffende Kirchen datieren vorwiegend ins Mittelalter (69,2% - 18), zu knapp einem Drittel auch in die Neuzeit (30,8% - 8).

Der bei weitem häufigste Fundumstand war Untersuchung (73,1% - 19), wobei es sich fast immer um oben erwähnte Unternehmungen des BDA handelte; vom Landesmuseum initiiert wurde eine Rettungsgrabung (Unterfrauenhaid ID 508, 1980), eine Lokalisierung/Vermessung



Grafik: S. Fischbauer

(Weingraben ID 554, 1986)³⁸⁴ und eine Forschungsgrabung (Pilgersdorf ID 424, 1980)– alle untersuchten Komplexe stammen aus dem Mittelalter.

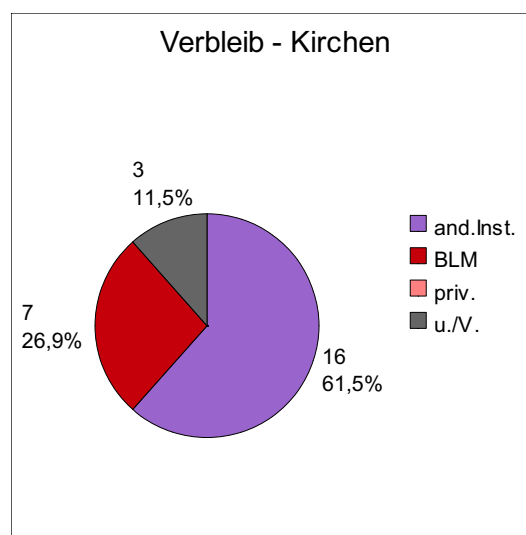


Grafik: S. Fischbauer

Seltener wurden direkt bei Bauarbeiten Kirchenfunde gemeldet (11,5% - 3), nur einmal durch landwirtschaftliche Arbeiten (3,8% - 1), als beim Rasen mähen ein eingestürztes Gewölbe entdeckt wurde. Zweimal folgten daraufhin Notbergungen, einmal durch das BDA (Horitschon ID 157, 1983) und einmal durch das BLM (Pilgersdorf ID 424, 1975). Beide Male handelte es sich um Mittelalterliches. Die Notbergung des BLM führte in weiterer Folge zur oben genannten Forschungsgrabung an derselben

Fundstelle. In drei Fällen sind die Fundumstände unbekannt (11,5% - 3). Hier handelt es sich um die oben angesprochenen Meldungen mit unbestimmbarem Fundjahr: Diese Gebäude sind seit ihres Bestehens weithin sichtbar, ein konkreter Zeitpunkt der Entdeckung ist nicht auszumachen – insofern ist wenig verwunderlich, dass Kirchen niemals bei Begehungen entdeckt wurden; auch das Fehlen des Fundumstands Zufall überrascht nicht.

Bei Kirchen gilt selbiges wie für Befestigungen, nämlich dass mit *Verbleib* die Aufbewahrung der Kleinfunde und der Dokumentation gemeint ist. Die Bausubstanz der Kirchen verblieb vor Ort; in Pilgersdorf werden die Grabungsergebnisse zur mittelalterlichen Kirche in einer Freilichtanlage präsentiert (Pilgersdorf ID 424). Dadurch, dass die Mehrheit der Fundmeldungen zu Kirchen auf Rettungsgrabungen des BDA zurückzuführen sind, blieb ein Großteil in Händen selbiger Stelle (andere Institution:



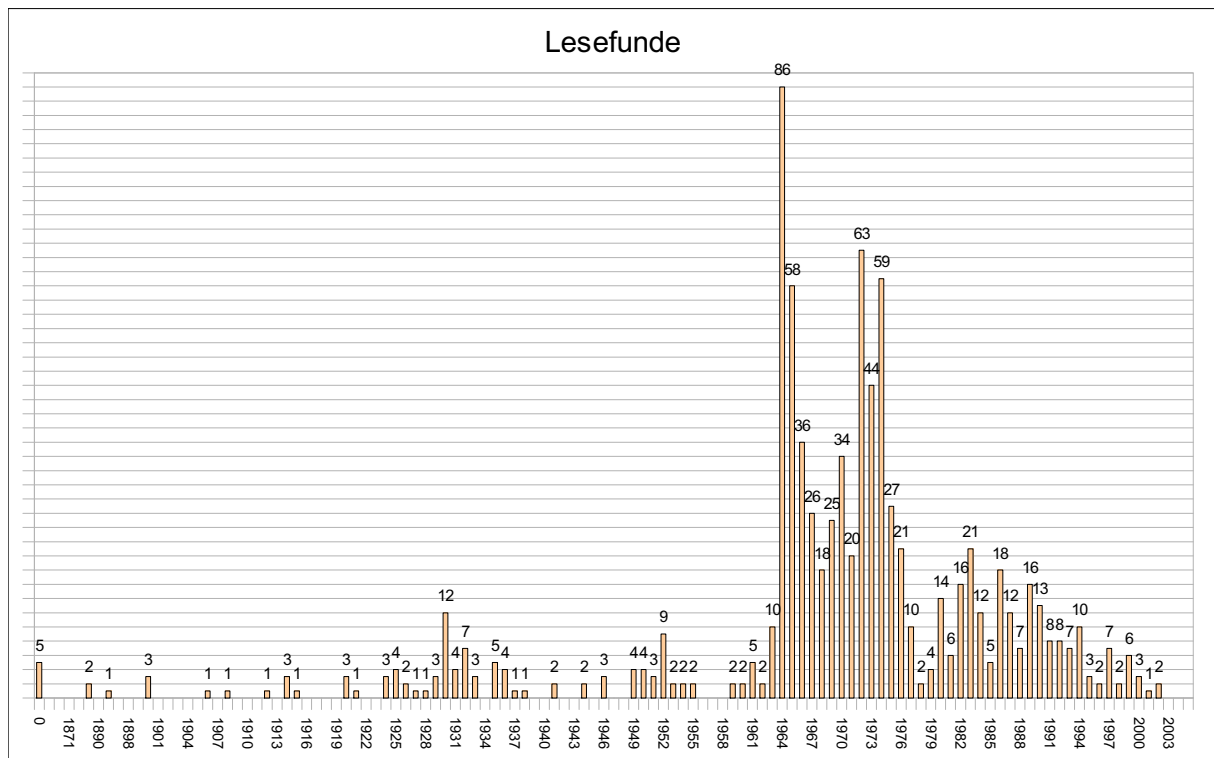
Grafik: S. Fischbauer

61,5% - 16). Auch im BLM findet sich entsprechendes Material (26,9% - 7); die Fundberichte mit unbekanntem Verbleib (11,5% - 3) betreffen oben erwähnte Meldungen mit unbestimmtem Fundjahr.

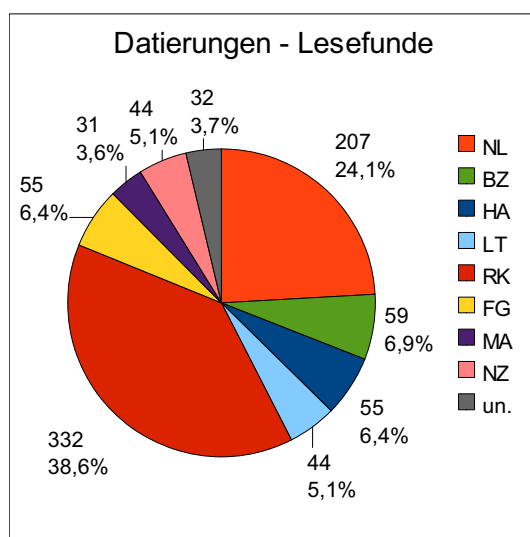
³⁸⁴ Siehe dazu: Mayer 1994.

Lesefunde

Lesefunde sind die am häufigsten auftretende Kategorie; von 1517 Meldungen betreffen 859 einen solchen Befund. Es gibt sie aus beinahe jedem Jahr, besonders häufig aber in der aktiven Zeit der Privatsammler ab 1970. Auffällig ist, dass seit Anfang der 2000er Jahre nur mehr sehr wenig bis gar keine Lesefunde gemeldet wurden (zu Gründen für diese Entwicklung siehe Abschnitt zu Privatsammlern).



Grafik: S. Fischbauer



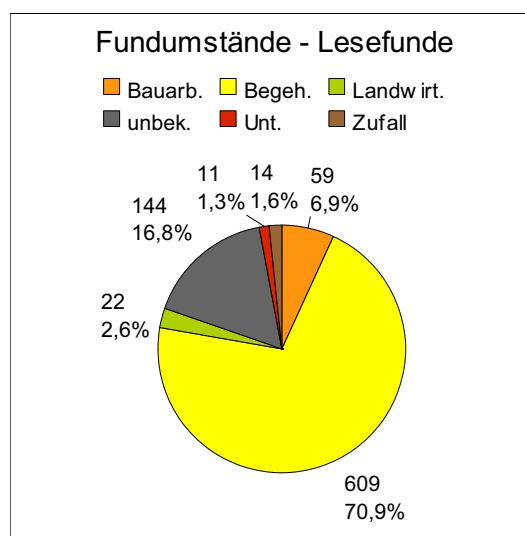
Grafik: S. Fischbauer

Das Verhältnis der Datierung von Lesefunden spiegelt im Großen und Ganzen das der gesamten Fundmeldungen wider; einziger Unterschied ist, dass bei Lesefunden der Anteil an Römischer Kaiserzeit (38,6% - 332) größer ist. Das liegt an dem großen Interesse der Privatsammler für Funde dieser Zeitstellung; das geringe Vorkommen unbestimmter Zeitstellung (3,7% - 32) ist auf das Gegenteil zurückzuführen. Dass es verhältnismäßig wenig

Lesefunde aus dem Mittelalter gibt (3,6% - 31) ist darin begründet, dass diese Epoche eher für die Forschung interessant ist, die Siedlungen, Burgen und Kirchen untersucht. Die

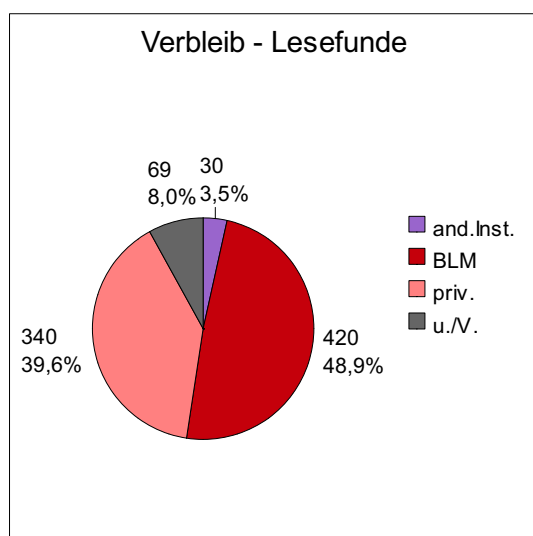
Verteilungen der Datierungen Neolithikum (24,1% - 207), Bronzezeit (6,9% - 59), Hallstattzeit (6,4% - 55), Latènezeit (5,1% - 44), Frühgeschichte (6,4% - 55) und Neuzeit (5,1% - 44) entsprechen in etwa denen der gesamten Fundmeldungen.

Lesefunde wurden meistens bei Begehungen gefunden (70,9% - 609), auch unbekannte Fundumstände sind vermerkt (16,8% - 144). Die Tatsache, dass sie seltener als andere Befunde bei Bauarbeiten (6,9% - 59) gemeldet wurden, ist wohl darauf zurückzuführen, dass kleine Funde bei großen Bodeneingriffen leichter übersehen oder absichtlich verworfen werden. Dazu kommt, dass man bei einem solchen Bodeneingriff eher auf große Befunde wie Siedlungsreste oder Gräber stoßen kann, von



Grafik: S. Fischbauer

denen an der Oberfläche, bei einer Begehung, nur Lesefunde zu entdecken wären. Auch durch Landwirtschaft (2,6% - 22) und Zufall (6,9% - 59) kam es zu Berichten von Lesefunden. Naturgemäß wurden derartige Befunde am seltensten bei Untersuchungen (1,3% - 11) gemacht. Bei Lesefunden im Zuge geplanter Untersuchungen unter fachkompetenter Anleitung handelte es sich immer um Streufunde, die nicht im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses standen. Auch Notbergungen wurden selten allein aufgrund entdeckter Lesefunde durchgeführt. Lesefunde auf Laiengrabungen sind zweimal verzeichnet (Neckenmarkt ID 340, 1914; Landsee ID 245, 1982), in beiden Fällen wurde kein weiterer Befund entdeckt.



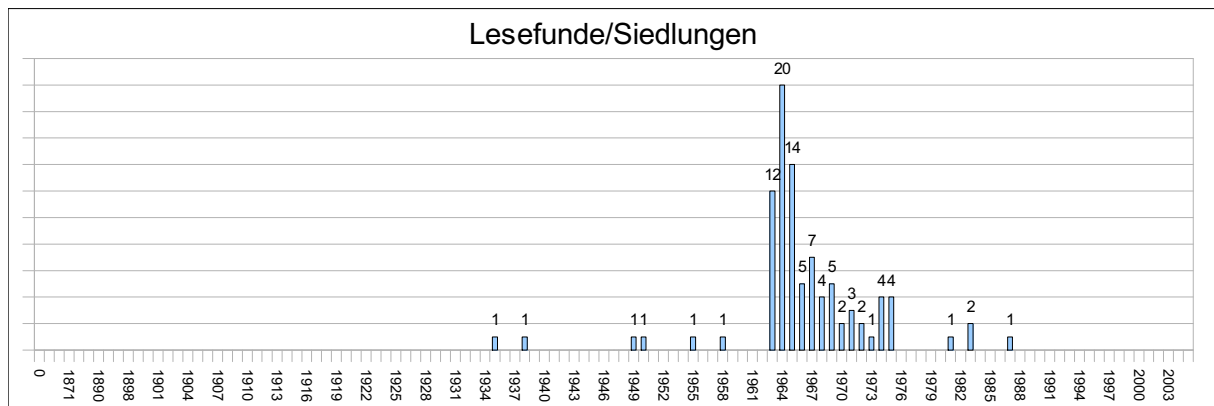
Grafik: S. Fischbauer

Angesichts dieser Umstände ist es nicht verwunderlich, dass diese Kategorie am häufigsten von allen Befunden in privater Hand (39,6% - 340) verblieben. Das Landesmuseum verfügt über das Material von knapp der Hälfte aller gemeldeten Lesefunde (48,9% - 420); hier schlägt sich sowohl die Arbeit J. Polatscheks nieder als auch die Tatsache, dass diese Auswertung sich eben nur auf die *gemeldeten* Funde beschränken kann. Ein Teil ist

unbekannten Verbleibs (8,0% - 69) oder wird von anderen Institutionen (3,5% - 30) verwahrt.

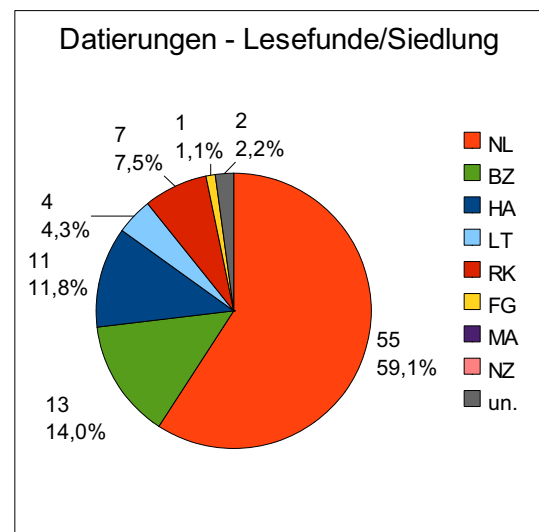
Lesefunde/Siedlungen

Diese Kategorie, gekennzeichnet durch Lesefunde mit Hinweis auf Siedlungsreste ohne belegten Befund, wurde hauptsächlich von J. Polatschek entdeckt. Der Heimatforscher richtete bei seinen Begehungen besonderes Augenmerk auf auffällige „*dunkle Flecken*“ im Erdreich. So häufen sich Berichte von Lesefunden/Siedlung in den Jahren 1963 bis 1975, davor und danach wurden sie nur sporadisch verzeichnet.



Grafik: S. Fischbauer

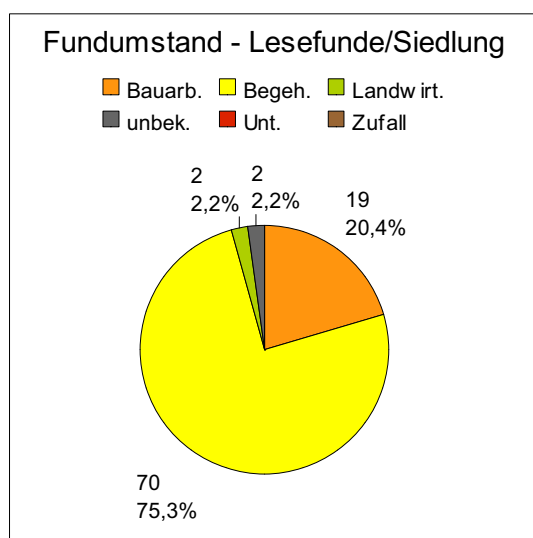
Die häufigste Datierung für Lesefunde/Siedlung ist Neolithikum (59,1% - 55), das für mehr als die Hälfte der betreffenden Fundmeldungen angegeben ist. Befunde dieser Kategorie gibt es auch aus der Bronzezeit (14,0% - 13), Hallstattzeit (11,8% - 11) und Latènezeit (4,3% - 4). Wesentlich kleiner als bei der Gesamtheit aller Meldungen ist bei Lesefunden/Siedlung der Anteil an Römischer Kaiserzeit (7,5% - 7). Das ist auf die gute Konservierung römischer



Grafik: S. Fischbauer

Siedlungsspuren in der Region zurückzuführen: Gebäudereste sind meist derart vollständig erhalten, dass sie eindeutig dem Befund einer Siedlung zugeschrieben werden können. Nur ein Befund der Kategorie Lesefunde/Siedlung datiert in die Frühgeschichte (1,1% - 1), zwei Meldungen gab es zu unbekannter Zeitstellung (2,2% - 2). Aus Mittelalter und Neuzeit sind keine derartigen Befunde bekannt; dies ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass die beiden jüngsten Datierungen verhältnismäßig selten im Fundrepertoire von J. Polatschek anzutreffen waren. Auch lassen sich viele mittelalter- und neuzeitliche Hinterlassenschaften sehr leicht als Siedlung identifizieren, wie etwa Hausberge und Erdställe. Die jüngsten

Epochen sind häufig für Wissenschaftler interessanter als für Laien – bei einer fachkundigen Untersuchung kann der Befund dann eindeutig festgestellt, und die Fundstelle als Siedlung angesprochen werden.

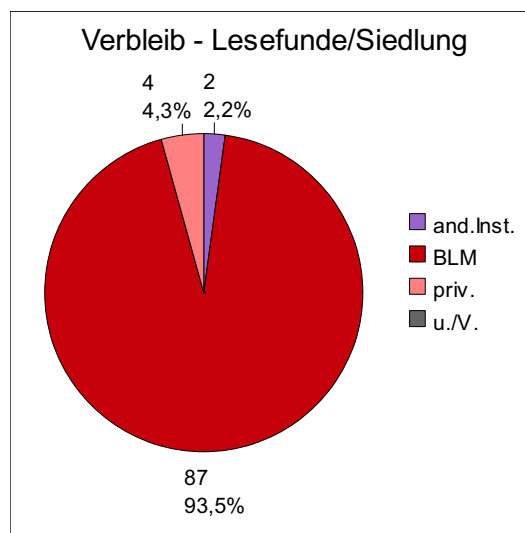


Grafik: S. Fischbauer

Dazu passt auch, dass Meldungen zu Lesefunden/Siedlung in drei Viertel aller Fälle von Begehungen stammen (75,3% - 70). Auch bei Bauarbeiten (20,4% - 19) konnten diese Reste beobachtet werden. Einmal ist in einem solchen Fall eine Laiengrabung verzeichnet, bei der Arbeiter den entdeckten Komplex auf eigene Faust bargen (Girm ID 94, 1958). Zweimal erfolgten Meldungen anlässlich landwirtschaftlicher Arbeiten (2,2% - 2),

zweimal sind die Umstände unbekannt (2,2% - 2); das Fehlen des Anlasses Untersuchung ergibt sich aus oben erwähnten Gründen.

Das Material der betreffenden Fundberichte befindet sich fast zur Gänze im Burgenländischen Landesmuseum (93,5%), nur selten blieb es in den Händen von Privatpersonen (4,3% - 4) oder der Schulsammlung Deutschkreutz (andere Institution: 2,2% - 2).

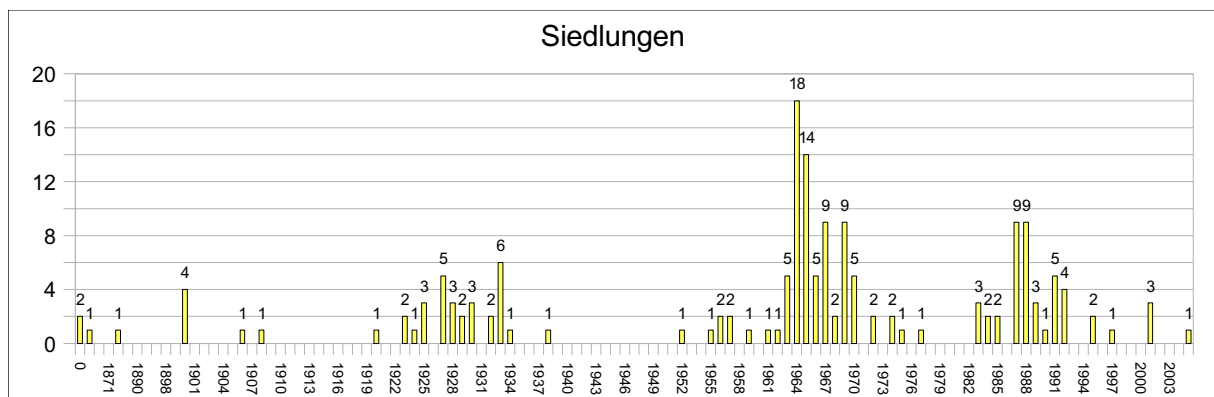


Grafik: S. Fischbauer

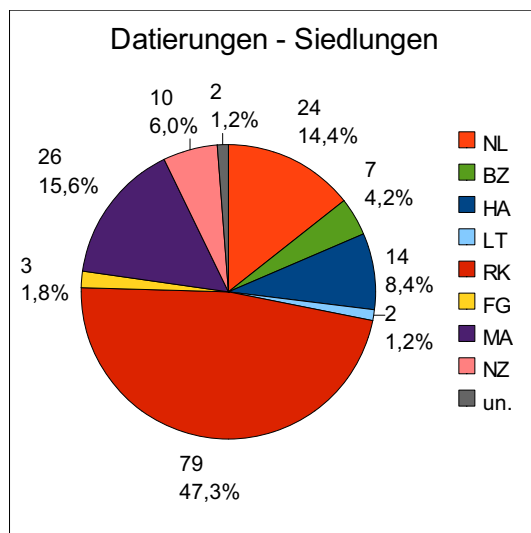
Siedlungen

Siedlungsreste, so lässt sich festhalten, wurden häufig in forschungsstarken Jahren gefunden: Dies zeichnet sich als Korrelation zwischen der Anzahl an Siedlungsfunden und der Gesamtheit aller Fundmeldungen ab; wird generell mehr gemeldet, häufen sich auch die Siedlungsfunde. So gibt es die erste erhöhte Anzahl an Siedlungsfunden in den Jahren 1923 bis 1934. In dieser Zeit wurde die damals größte neolithische Siedlung des Burgenlands entdeckt (Oberpullendorf ID 415, 1932). Während des Zweiten Weltkriegs und danach gibt es im Bezirk Oberpullendorf keine Siedlungsfunde; erst ab den 1950er Jahren, nach der Anstellung von A. Ohrenberger als Landesarchäologe, werden sie wieder vereinzelt gemeldet.

Ein Maximum erreichten Meldungen zu Siedlungsresten entsprechend der Gesamtheit aller Fundmeldungen Anfang bis Mitte der 1960er Jahre, als J. Polatschek systematisch durch Oberpullendorf ging und besonders viele Gebäudereste der Römischen Kaiserzeit vermerkte. Hierbei meldete er häufig nochmals, was schon in vorangegangenen Jahren entdeckt und teilweise auch untersucht worden war. Diese Befundkategorie war vom Phänomen der Privatsammler nicht betroffen, weswegen es in der ersten Hälfte der 1970er im Verhältnis zu den gesamten Meldungen wenig Siedlungsfunde gab. Die relativ hohe Anzahl in den Jahren 1987 bis 1988 war bedingt sich durch das Forschungsprojekt der *Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie* (AMA) zur Lokalisierung von Ortswüstungen.



Grafik: S. Fischbauer



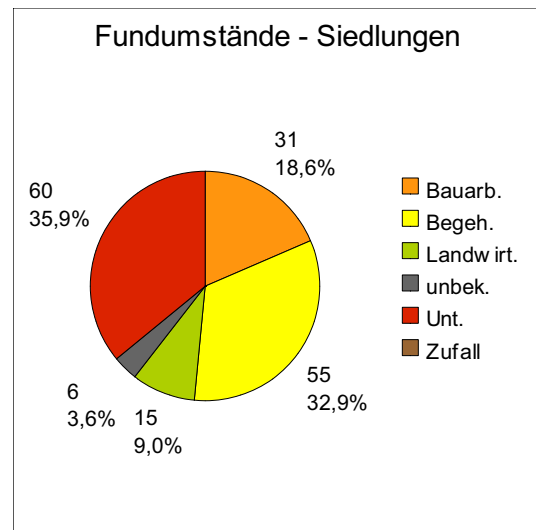
Grafik: S. Fischbauer

Besonders häufig gemeldet wurden Siedlungsfunde aus der Römischen Kaiserzeit (47,3% - 81), aus Gründen des besonderen Forschungsinteresses und der guten Erhaltung. Der Anteil an Siedlungsresten aus dem Neolithikum (14,4% - 24) fällt geringfügig kleiner aus als in der Gesamtheit der Fundberichte. Selbiges gilt auch für die Bronzezeit (4,2% - 7), Latènezeit (1,2% - 2) und Frühgeschichte (1,8% - 3). Hallstatt (8,4% - 14) und Neuzeit (6,0% - 10) sind etwas stärker vertreten. Fundmeldungen betreffend Mittelalter (15,6% - 26) sind anteilmäßig bei den Siedlungsfunden fast doppelt so hoch wie in den gesamten Meldungen. Abermals ist das Forschungsprojekt der AMA in den späten 1980er Jahren als Ursache zu nennen. Befunde dieser Kategorie konnten fast immer zeitlich eingeordnet werden – Ausnahmen sind zwei Fundmeldungen mit unbekannter Datierung (1,2% - 2).

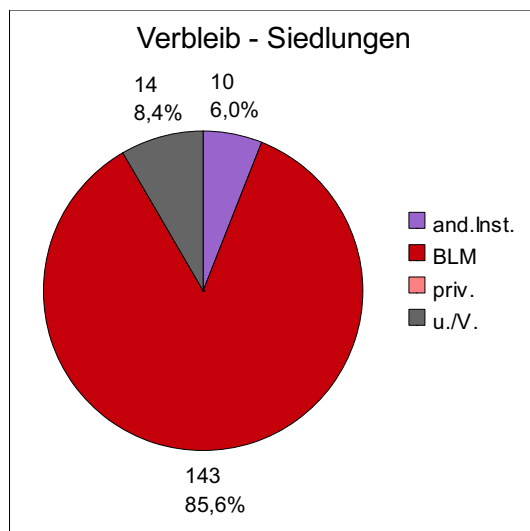
14) und Neuzeit (6,0% - 10) sind etwas stärker vertreten. Fundmeldungen betreffend Mittelalter (15,6% - 26) sind anteilmäßig bei den Siedlungsfunden fast doppelt so hoch wie in den gesamten Meldungen. Abermals ist das Forschungsprojekt der AMA in den späten 1980er Jahren als Ursache zu nennen. Befunde dieser Kategorie konnten fast immer zeitlich eingeordnet werden – Ausnahmen sind zwei Fundmeldungen mit unbekannter Datierung (1,2% - 2).

Die meisten Berichte von Siedlungsresten kamen durch geplante Untersuchungen zustande (35,9% - 600), wobei es sich meist um Rettungsgrabungen (18 Meldungen) und Forschungsgrabungen (19 Meldungen) sowie Lokalisierungen/Vermessungen (17 Meldungen) handelte. Die Erforschung von Siedlungen war Gegenstand des Interesses der Wissenschaft, weniger interessant für Laien – eine Ausnahme sind dabei Römische Villen, an denen es durchaus Laiengrabungen gab (sechs

Meldungen). Begehungen (32,9% - 55) waren als zweithäufigster Anlass, auch Bauarbeiten (18,6% - 30) führten zu Meldungen von Siedlungsfunden. Befunde dieser Kategorie wurden



Grafik: S. Fischbauer



Grafik: S. Fischbauer

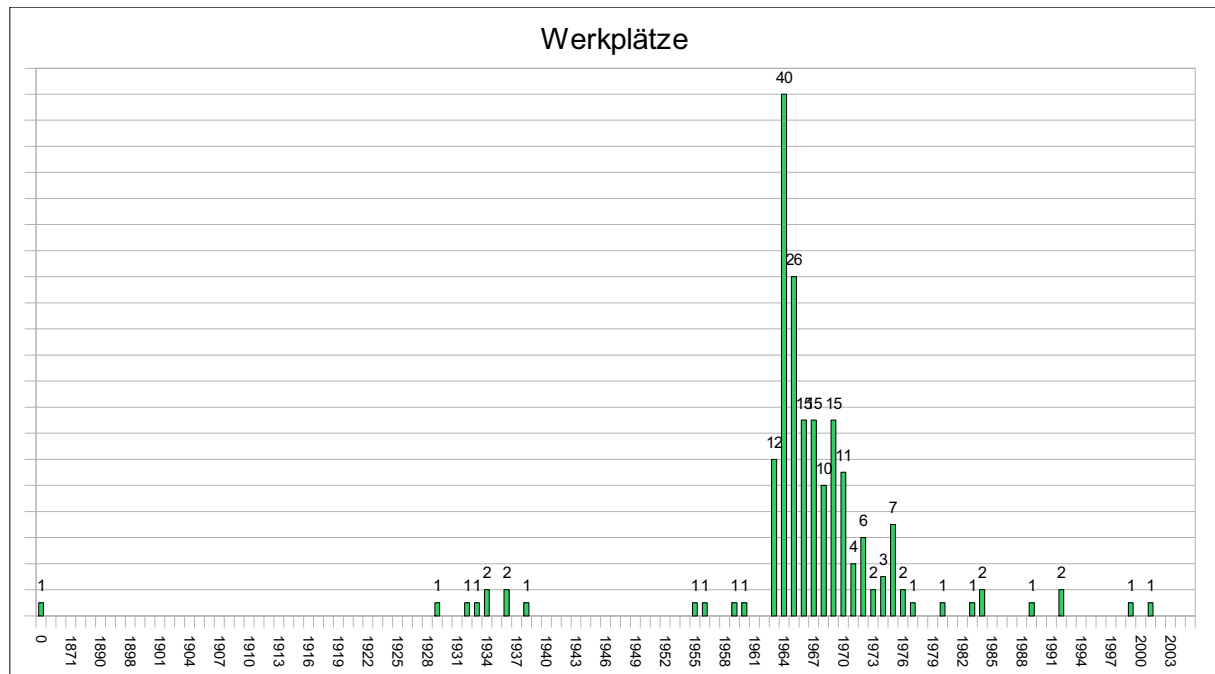
häufiger als andere durch Landwirtschaft gefunden (8,9% - 15); in den meisten Fällen handelt es sich dabei um ausgeackerte Mauerreste römischer Gebäude. Oft gaben bei Bauarbeiten, Begehungen und landwirtschaftlichen Arbeiten entdeckte Siedlungsreste Anlass zu Notbergungen durch das Burgenländische Landesmuseum (29 Meldungen). In drei Fällen entschlossen sich durch diese Umstände auch Laien zu eigenmächtigen Bodeneingriffen (3 Meldungen).

Selten sind die Fundumstände unbekannt (3,6% - 6).

Dadurch, dass Siedlungen häufig durch Untersuchungen entdeckt und oft von J. Polatschek gemeldet wurden, verblieben Material und Dokumentation dazu vorwiegend im BLM (85,6% - 143). Einiges ist unbekannten Aufenthalts oder wurde zerstört (8,4% - 14), teilweise wird es auch in den Händen anderer Institutionen wie Bundesdenkmalamt und *Soproni Museum* verwahrt (6,0% - 10).

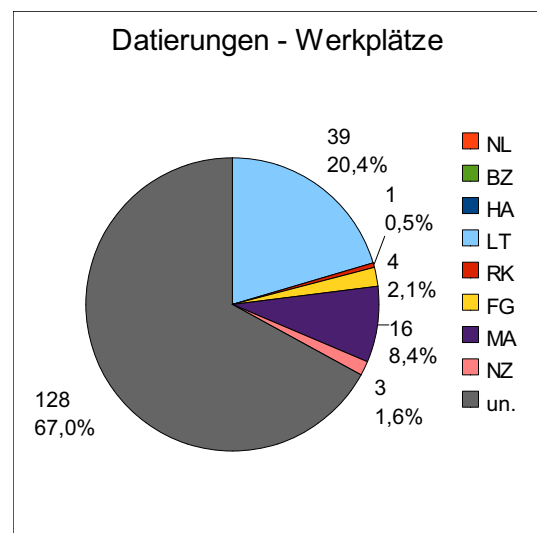
Werkplätze

Vor und nach den Begehungen durch J. Polatschek gab es nicht viele Meldungen, die Werkplatzreste betrafen; der Heimatforscher war für 142 von 191 Fundberichten zu dieser Befundkategorie verantwortlich.



Grafik: S. Fischbauer

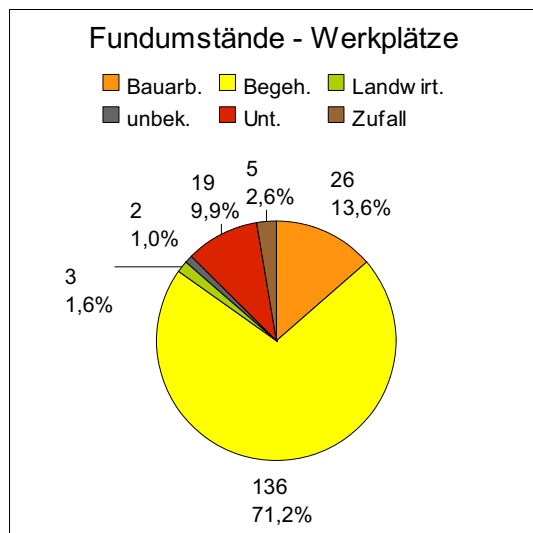
Bei Entdeckungen zu Werkplätzen handelte es sich fast ausschließlich um Reste zur Eisenverarbeitung, nämlich Schlackenreste, Öfen, Holzkohlemeiler und Pingen zur Erzgewinnung – hier zeigt sich deutlich der Forschungsschwerpunkt in den 1960er und 1970er Jahren; Ausnahmen sind ein Ziegelofen aus der Römischen Kaiserzeit (Mitterpullendorf ID 285, 1963), neuzeitliche Tongruben (Steinberg ID 461, 1965), ein Töpferofen unbekannter Zeitstellung (Klostermarienberg ID 195, 1970) sowie eine neuzeitliche Werkstätte zur Kupferverhüttung (Deutsch Gerisdorf ID 3, 1972).



Grafik: S. Fischbauer

Werkplatzfunde sind am häufigsten von allen Befunden undatiert (67,0% - 128). Das liegt daran, dass Schlackenreste häufig alleine gefunden wurden, ohne aussagekräftige Keramik, die eine zeitliche Einordnung vereinfachen würde. Ein großer Teil datiert in die Latènezeit

(20,4% - 39), auch zu Komplexen aus dem Mittelalter gab es einige Meldungen (8,4% - 16). Selten vertreten sind die Epochen Römische Kaiserzeit (0,5% - 1), Frühgeschichte (2,1% - 4) und Neuzeit (1,6% - 3). Werkplätze aus Neolithikum, Bronzezeit und Hallstattzeit wurden nicht vermerkt.



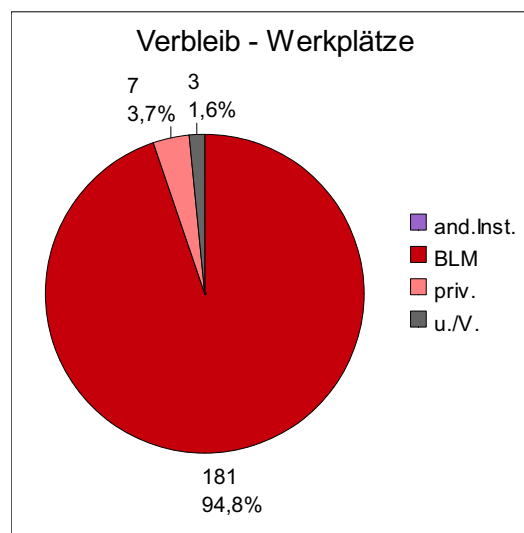
Grafik: S. Fischbauer

Werkplätze wurden in fast drei Viertel aller Fälle durch Begehungen gefunden (71,2% - 136), häufigster Finder ist J. Polatschek. Auch die Fundumstände Bauarbeiten (13,6% - 26), Landwirtschaft (1,6% - 3) und Zufall (2,6% - 5) sind bekannt. Gelegentlich führten diese Umstände zu Notbergungen durch das Burgenländische Landesmuseum (acht Meldungen).

Untersuchungen (9,9% - 19) führten ebenfalls zur Befundung von Werkplätzen: Am häufigsten

waren Forschungsgrabungen (14 Meldungen) des BLM, seltener Rettungsgrabungen (drei Meldungen) und eine Lokalisierung/Vermessung von selbiger Institution; auch eine Laiengrabung ist verzeichnet (Stoob ID 473, 1929).

Da die meisten Werkplatzfunde von J. Polatschek gemacht wurden verblieb diese Befundkategorie fast ausschließlich in der Sammlung des Landesmuseums (94,8% - 181). Hier legte das Museum einen Forschungsschwerpunkt: Keine andere Institution ist im Besitz von Werkplatzresten aus der Region ist. Nur in Einzelfällen gelangte Material in Privatbesitz (3,7% - 7) oder ist unbekannten Verbleibs (1,6% - 3).



Grafik: S. Fischbauer

8. Zusammenfassung der Ergebnisse

Durch die Auswertung der von mir erstellten Datenbank – bestehend aus sämtlichen Fundmeldungen im Gebiet des heutigen Bezirks Oberpullendorf bis einschließlich derer des Jahres 2005, gewonnen aus den Quellen archäologische Orstakte am Landesmuseums Burgenland, Geografisches Informationssystem Burgenland und der Zeitschrift *Fundberichte aus Österreich* – konnte ich folgende Ergebnisse feststellen:

Aus der Römischen Kaiserzeit wurden am häufigsten Funde und Befunde gemeldet. Diese Epoche war seit Beginn archäologischer Forschung stets von speziellem Interesse für Wissenschaftler und Laien; darüber hinaus gibt es in der Region zahlreiche gut erhaltene, weithin sichtbare römische Gebäudereste. Stark vertreten ist auch das Neolithikum, das als zweithäufigste Datierung vorwiegend mit Lesefunden und Siedlungsresten in den Fundmeldungen vertreten ist. Ebenfalls zahlreich sind Funde unbekannter Zeitstellung, wobei es sich dabei meist um Eisenschlackern handelt, die auf Werkplätze hinweisen. Fast zwei Drittel des Materials und der gegebenenfalls vorhandenen Dokumentation aller gemeldeten Komplexe befindet sich in der Sammlung des Landesmuseums Burgenland, knapp ein Viertel verblieb in Privatbesitz.

Die Betätigung von Laien war und ist ein wichtiger Faktor in der archäologischen Praxis. Anfangs waren es wohlhabende Adelige und Gelehrte, die sich im Humanismus der Renaissance mit der Vergangenheit auseinandersetzten, wobei sie Überresten der klassischen Antike den Vorzug gaben. Die Situation änderte sich etwa ab dem 19. Jahrhundert, als sich interessierte Bürgerliche zu regionalen Altertumsvereinen zusammenschlossen um der Geschichte ihrer Heimat nachzuspüren. Besonders die Vereine von Sopron (Ödenburg) und Moson (Wieselburg), sowie die daraus erfolgten Museumsgründungen spielten für die Entwicklung archäologischer Forschung eine wichtige Rolle. So wurden die ersten drei Grabungen unter wissenschaftlicher Anleitung im bearbeiteten Gebiet von Mitgliedern des *Ödenburger Altertumsvereins* durchgeführt.

Anfang des 20. Jahrhunderts bildete sich in Eisenstadt rund um den Unternehmer Sándor Wolf und seine Privatsammlung ein Kreis von Fachkundigen und Interessierten. Das Burgenland wurde 1922 zum eigenständigen Bundesland ernannt und die Denkmalpflege mit der Instandsetzung des Denkmalschutzgesetzes 1923 in einen institutionellen Rahmen gebracht; als Konservatoren und Korrespondenten des Bundesdenkmalamts arbeiteten vorwiegend ehrenamtliche Privatpersonen, die einen anderen Hauptberuf ausübten, sich jedoch sehr in der Feldforschung engagierten, wie beispielsweise der Arzt Friedrich Hautmann. Der erste

Direktor des 1926 eröffneten Burgenländischen Landesmuseums Alphons Barb leistete durch seine genaue und eifrige Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur burgenländischen Archäologie. In den 1920er und 1930er Jahren erlebte die Ur- und Frühgeschichte in Oberpullendorf einen Aufschwung; die Forschungs- und Bergungsarbeiten der Beauftragten des Bundesdenkmalamts und des Landesmuseums schlugen sich in den Fundmeldungen nieder, die in dieser Zeit deutlich ansteigen.

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs änderte sich die Situation abrupt, die archäologische Feldforschung kam praktisch zum Erliegen; die Leitung des Landesmuseums hatte in dieser Zeit der Prähistoriker Richard Pittioni inne. Sein Amt übernahm in der Nachkriegszeit der Lehrer Adalbert Riedl. Der besonders an Volkskunde interessierte Heimatforscher war einer der vielen ortsansässigen Lehrer und Priester, die sich für die Vergangenheit ihrer Region begeisterten und nicht selten kleine Sammlungen anlegten. Ihnen oblag in der Rolle als Gebildete in der Dorfgemeinschaft ein Bildungsauftrag, der über den Schulunterricht hinausging. So weckten und verstärkten sie Interesse und Wertschätzung für archäologische Hinterlassenschaften im Bewusstsein der Bevölkerung. Besonders in den 1920er bis 1930er, und wieder in den 1950er Jahren, häuften sich Fundmeldungen von Lehrern, die oft auch eigenmächtige Laiengrabungen unternahmen.

Mit der Anstellung von Alois Ohrenberger am Landesmuseum etablierte sich die Ur- und Frühgeschichtsforschung im Burgenland im Laufe der 1950er Jahre. Der Landesarchäologe und spätere Museumsdirektor leitete die Wiederaufnahme wissenschaftlich archäologischer Untersuchungen ein und initiierte größere Forschungsprojekte. Die Personalsituation in der Denkmalpflege änderte sich: Mittlerweile wurden die Aufgaben von einschlägig ausgebildetem Fachpersonal, statt von ehrenamtlichen Mitarbeitern übernommen. In der Folge wurden Laiengrabungen, von denen man verhältnismäßig seltener, jedoch gelegentlich immer noch berichtete, von offizieller Stelle nicht mehr gerne gesehen.

Ein Forschungsschwerpunkt zur Eisenverhüttung im Bezirk Oberpullendorf wurde in den 1960er und 1970er Jahren gelegt, als der Gärtnereibesitzer Josef Polatschek die Wissenschaft mit seinen zahlreichen Fundmeldungen bereicherte. Waren zuvor die Umstände, die zu Meldungen geführt hatten, hauptsächlich Bauarbeiten gewesen, so überwogen nun Funde durch Begehungen. Der Heimatforscher verschaffte der burgenländischen Archäologie einen beispiellosen Aufschwung; durch seine systematischen Begehungen ebenso wie durch die Tatsache, dass er als archäologischer Mitarbeiter des Landesmuseums bekannt war und auch andere für Archäologie sensibilisierte. In seiner aktiven Zeit unternahm das Burgenländische

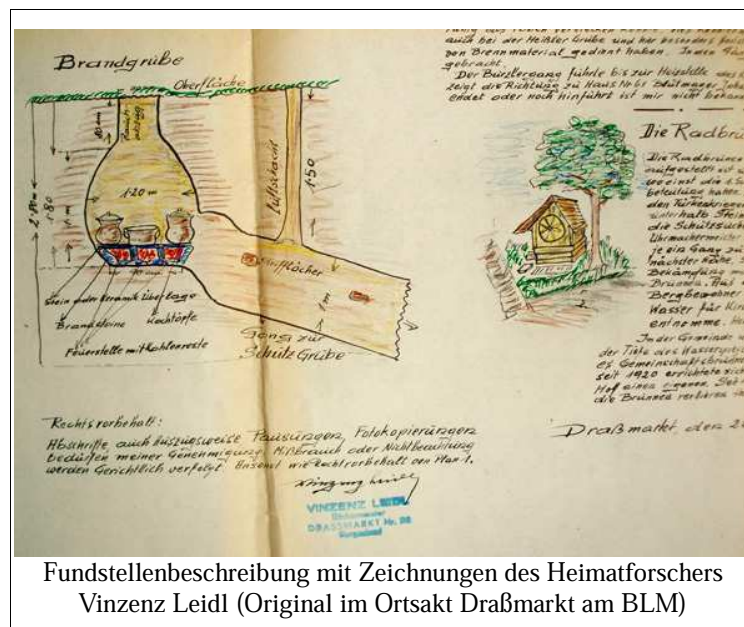
Landesmuseum besonders viele Notbergungen, die an von ihm gemeldeten Fundstellen stattfanden.

Ab den 1970er Jahren wurden die meisten Lesefunde von Privatsammlern gemacht, nämlich interessierten Privatpersonen, die gezielt bekannte Fundstellen begingen. Im Unterschied zu früheren Sammlern handelte es sich dabei nicht mehr um ortsansässige Personen. Im Vordergrund stand nicht mehr die Erforschung der eigenen Heimat sondern vielmehr Archäologie als überregionale Freizeitbeschäftigung, betrieben als Hobby. Ziel der Begehungen waren mehrheitlich bekannte Fundstellen römischer Siedlungen, von denen Lesefunde ebendieser Datierung gemeldet wurden, darunter vorwiegend Münzen. Das Aufkommen von Metallsuchgeräten in den 1980er Jahren trug zur Verbreitung des Phänomens bei. Die Novelle des Denkmalschutzgesetzes von 1990 bewirkte einen Rückgang der Fundmeldungen von Privatsammlern, wobei zu berücksichtigen ist, dass eben nur die *gemeldeten* Komplexe ausgewertet werden konnten; gewiss gibt es viele illegal agierende Schatzsucher, deren Entdeckungen für die Wissenschaft Großteils verloren sind.

Etwa ab Mitte der 1980er kamen Fundberichte hauptsächlich durch die Begehungen privater Sammler oder durch geplante Untersuchungen zustande. Meldungen von anderen Fundumständen fielen spärlich aus, nachdem die aktive Zeit der Lehrer als Heimatforscher vorüber war und auch J. Polatschek keine Begehungen mehr durchführte. In 1990er Jahren gaben Bauarbeiten seltener als je zuvor Anlass für Fundmeldungen, im Gegensatz dazu wurde der Anteil an Untersuchungen als Fundumstand deutlich größer; dieser Trend setzte sich auch in den Jahren 2000 bis 2005 fort. Neben den Änderungen im Denkmalschutzgesetz lassen sich auch die vermehrte Vorbeugung von Zufallsfunden durch Raumplanung bzw. häufigere Rettungsgrabungen als Gründe für diese Entwicklung festmachen. Die meisten Rettungsgrabungen wurden dabei vom Bundesdenkmalamt geleitet, das im Bezirk Oberpullendorf seit den 1990ern einen Schwerpunkt auf Kirchenarchäologie legt.

Fazit

Seit ihren Anfängen ist die Wissenschaft Archäologie geprägt durch die ehrenamtliche Arbeit interessierter Laien.³⁸⁵ „Von freiwilligen Mitarbeitern aus der Bevölkerung kam wertvolle Hilfe: die Mitarbeit (...) bewies von neuem, dass jene Gegenden den meisten Fundreichtum aufweisen, in denen Heimatforscher tätig sind,“³⁸⁶ heißt es in einem Tätigkeitsbericht des Bundesdenkmalamts. Josef Polatschek und seine Arbeit im Bezirk Oberpullendorf sind ein eindrucksvolles Beispiel für die Gültigkeit dieser Aussage. Das persönliche Engagement und die Vorlieben einzelner Personen waren und sind maßgeblich; sowohl für das gefundene Material und sich daraus ergebende Forschungsschwerpunkte, als auch für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und letztendlich für den Stellenwert des archäologischen Erbes in der Gesellschaft.



Fundstellenbeschreibung mit Zeichnungen des Heimatforschers
 Vincenz Leidl (Original im Ortsakt Draßmarkt am BLM)

³⁸⁵ Siehe dazu auch: Jahrestagung der dt. Landesarchäologen 2002.

³⁸⁶ BDA 1946-1950, 7.

Literaturverzeichnis

AÖ 1992: Herta Ladenbauer-Orel zum 80. Geburtstag. In: AÖ 3/1, 1992, 4. (Ohne Verfasser; Schriftleitung der Zeitschrift: Alexandra Krenn-Leeb.)

BARB 1927: Alphons A. Barb: Ein römischer Bronzekopf aus Deutsch-Kreutz. In: BVJH 1/2, 1927, 14-15.

BARB 1928: Alphons A. Barb, Zwei Jahre Landesmuseum. In: BVJH 1, 1928, 97-98.

BARB 1931: Alphons A. Barb, Burgenländische Museen. In: Burgenländische Landesregierung (Hg.) 10 Jahre Burgenland. Seine politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 1921-1931, Wien 1931, 30-31.

BARB 1932: Alphons A. Barb, Bodenfunde des Burgenlandes. Manuskript im BLM (abgeschlossen 1932).

BARB 1933: Alphons A. Barb, Vom burgenländischen Landesmuseum. Ein Jahr Altertumsforschung im Freiwilligen Arbeitsdienst. In: BHBl. 2, 1933, 210-215.

BARB 1936: Alphons A. Barb, Die vor- und frühgeschichtlichen Funde aus dem Gebiet der Gemeinde Deutschkreutz. In: Jahresbericht d. Hauptschule f. Knaben in Deutschkreutz 1935-1936, Deutschkreutz 1936, 15ff.

BARB 1937: Alphons A. Barb, Spuren alter Eisengewinnung im heutigen Burgenland. In: WPZ 24, 1937, 113-157.

BARB 1940: Alphons A. Barb, Berichte zur Tätigkeit des FAD. In: Richard Pittioni, Bibliographie zur Urgeschichte der Ostmark, Wien 1940, 206 u. 220.

BARB 1951: Alphons A. Barb, Die römerzeitlichen Hügelgräber von Großpetersdorf. In: BHBl. 13, 1951, 218.

BARB 1954: Alphons A. Barb, Geschichte der Altertumsforschung im Burgenland bis zum Jahre 1938, WAB 4, Eisenstadt 1954.

BARB 1966: Alphons A. Barb, Festschrift für Alphons A. Barb, WAB 35, Eisenstadt 1966.

BDA 1940-1945: Österreichisches Bundesdenkmalamt (Hg.), Tätigkeitsbericht. In: FÖ 4, Wien 1940-1945, XI-XIII.

BDA 1946-1950: Österreichisches Bundesdenkmalamt (Hg.), Tätigkeitsbericht. In: FÖ 5, Wien 1946-1950, 4-8.

BDA 1990: Österreichisches Bundesdenkmalamt (Hg.), Das Denkmalschutzgesetz (DMSG) in der Fassung der Novellen von 1978 (BGBl. Nr. 167/1978) und 1990 (BGBl. Nr. 473/1990), Wien 1990.

BAZIL, BINDER-KRIEGLSTEIN U. KRAFT 2004: Christoph Bazil, Reinhad Binder-Krieglstein und Nikolaus Kraft, Das österreichische Denkmalschutzrecht. Rechtsprechung und Kommentierung, Wien 2004.

BENINGER U. MITSCHA-MÄRHEIM 1970: Eduard Beninger und Herbert Mitscha-Märheim, Das Langobardische Gräberfeld von Nikitsch, Burgenland, WAB 43, Eisenstadt 1970.

BENKOVSKY-PIVOVAROVÁ 1980: Zoja Benkovsky-Pivovarová, Frühurnenfelderzeitliche Siedlungsfunde von Unterpullendorf, p. B. Oberpullendorf, Burgenland. In: BHBl. 42, 1980, 22-31.

BERG 1984: Friedrich Berg, Der Karner von Horitschon. In: August Ernst, Burgenland in seiner pannonischen Umwelt. Festgabe für August Ernst, BF Sonderband 7, Eisenstadt 1984, 19-22.

BIELININ 1977: Kazimierz Bielenin, Einige Bemerkungen über das altertümliche Eisenhüttenwesen im Burgenland. In: Archäologische Eisenforschung in Europa. Symposion Eisenstadt 1975, WAB 59, Eisenstadt 1977, 49-62.

BIELININ 1985: Kasimir Bielenin, Einige Bemerkungen zu Schmelzversuchen in Rennöfen. In: Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter. Materialien zur Archäologie und Landeskunde des Burgenlandes II. Festschrift für Alois-J. Ohrenberger, WAB 71, Eisenstadt 1985, 187-193.

BLM 1974: Burgenländisches Landesmuseum (Hg.), Carolus Clusius und seine Zeit. Symposion in Güssing 1973 (Vorträge), WAB 54, Eisenstadt 1974.

BLM 1977: Burgenländisches Landesmuseum (Hg.), Naturwissenschaften, WAB 58, Eisenstadt 1977.

BLM 1997: Burgenländisches Landesmuseum (Hg.), Zeugnisse burgenländischer Geschichte aus Soproner Sammlungen. Sonderausstellung 1997, Katalog Neue Folge 40, Eisenstadt 1997.

BIRBAUMER 1927: Alfred Birbaumer, Römische Siedlungen um Deutschkreutz. In: Jahresbericht d. Hauptschule f. Knaben in Deutschkreutz 1926-1927, Deutschkreutz 1927, 3-8.

BOGATI 1943: Adolf Bogati (Red.)/ Kreiskommunität Eisenstadt des Heimatbundes Niederdonau (Hg.), Eisenstädter Jahrbuch. 1939-1942, Beiträge zur Heimatkunde für den Grenzkreis Eisenstadt, den Neusiedlersee und sein Umland, St. Pölten 1943.

BORS 1991: Kurt Bors, Ortswüstungen im Mittelburgenland. In: Beiträge zur Mittelalterarch. in Österreich 7, 1991, 53-67.

BORS 2007: Kurt Bors, Methodische Erfahrungen in der Ortswüstungsforschung. Beiträge zur Mittelalterarch. in Österreich, Beiheft 7, 2007.

BRÜCKLER 1991: Theodor Brückler, Vom Konsilium zum Imperium. Die Vorgeschichte der österreichischen Denkmalschutzgesetzgebung, Österr. Zeitschrift f. Kunst u. Denkmalpflege 45, 1991, 160-173.

COUNCIL OF EUROPE 1981: Council of Europe, Metal Detectors and Archeology. Report of the Committee on Culture and Education. Parliamentary Assembly, Doc. 4741, Strasbourg 1981. (Parlamentarische Versammlung des Europarats.)

CSATKAI 1932: André Csatkai, Die Denkmale des politischen Bezirkes Eisenstadt und der freien Städte Eisenstadt und Rust betreffend Häuser und Sammlung Alexander (Sándor) Wolf. In: André Csatkai, Die Denkmale des politischen Bezirkes Eisenstadt und der Freien Städte Eisenstadt und Rust, Österr. Kunsttopographie 24, Wien 1932, 124-166.

CSATKAI 1966: André Csatkai, Die Sammeltätigkeit in Eisenstadt bis 1938. In: Festschrift für Alphons A. Barb, WAB 35, Eisenstadt 1966, 313-326.

DEÁK 1970: Ernő Deák, Geschichte der Herrschaft Landsee-Lackenbach im 16. und 17. Jahrhundert, Diss., Univ. Wien 1970.

DEÁK 2008: Ernő Deák, Burg und Siedlung Landsee, Oberwart 2008.

DERNDARSKY 1998: Monika Derndarsky, Ein römisches Aschenkistengrab aus Kleinwarasdorf. In: BHBl. 60, 1998, 104-127.

DIEBOLD 1993: Angelika Diebold, Die römerzeitlichen Steindenkmäler des Eisenstädter Landesmuseums und ihre Bedeutung für den nordwestpannonischen Raum, Diss., Univ. Wien 1993.

DIETZ 1947: Johann Friedrich Dietz, Das Dorf als Erziehungsgemeinde. Forschungen u. Werke zur Erziehungswissenschaft 7, Weimar 1947.

DRAGANITS, ROHATSCH U. HERDITS 2008: Erich Draganits, Andreas Rohatsch und Hannes Herdits, Römersteine entlang der burgenländischen Bernsteinstraße. In: Spuren römischen Lebens im Burgenland, WAB 124, Eisenstadt 2008, 37-58.

EIBNER-PERSY 1980: Alexandrine Eibner-Persy, Hallstattzeitliche Grabhügel von Sopron (Ödenburg), WAB 62, Eisenstadt 1980.

EITLER U. BARB 1932: Paul Eitler und Alphons A. Barb, Burgenlandführer, Eisenstadt 1932.

EITLER, KUNNERT U. BARB 1936: Paul Eitler, Heinrich Kunnert und Alphons A. Barb, Burgenlandführer, Eisenstadt 1936.

ERNST 1991: August Ernst, Die Geschichte des Burgenlandes. Geschichte der österreichischen Bundesländer, Wien 1991.

FAD 1934: Verein Freiwilliger Arbeitsdienst (Hg.), Arbeitsdienst. Ein Blatt den Jungen, Wien 1934. (Später erschienen unter dem Titel: Österreichischer Arbeitsdienst (Hg.): Der Österreichische Arbeitsdienst. Das Blatt des Arbeitsdienstes mit der Lagerrundschau, Wien 1935-1938.)

FARKA 2009: Christa Farka, Nachruf Hertha Ladenbauer-Orel. In: AÖ 20/1, 2009, 62.

FARKA U. SAUER 1996: Christa Farka und Franz Sauer: Die archäologischen Grabungen in der Zisterzienserkirche von Marienberg. (Klostermarienberg). In: Jakob Perschy (Red.): 800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum. Katalog der Burgenländischen Landes-Sonderausstellung 1996, BF Sonderband 18, Eisenstadt 1996.

FELGENHAUER 1987: Fritz Felgenhauer, Archäologisch-historische Raumerfassung im Raum Lutzmannsburg. In: BHBl. 49, 1987, 101-105.

FERTL 2008: Evelyn Fertl, Spuren römischen Lebens im Burgenland. In: Josef Tiefenbach (Red.), Spuren römischen Lebens im Burgenland, WAB 124, Eisenstadt 2008, 26-36.

FOLTINY 1964: Stephan Foltiny, Ein Schalenknaufschwert aus Neckenmarkt im American Museum of Natural History in New York. In: BHBl. 26, 1964, 18-25.

FRALLER U. FRALLER 1988: Josef Fraller und Theresia Fraller, Der Galgenriegel zu Neckenmarkt. In: BHBl. 50, 1988, 170-188.

FREY 1980: Dagobert Frey, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Dehio Burgenland, 1980.

GABLER 1973: Dénes Gabler, Italische Sigillaten in Nordwestpannonien, WAB 51, Eisenstadt 1973.

GÖBL 1954: Robert Göbl, Der römische Münzschatzfund von Apetlon, WAB 5, Eisenstadt 1954.

GÖBL 1967: Robert Göbl, Zwei römische Münzhorte aus dem Burgenland. Illmitz (1960) u. Apetlon II (1961), WAB 37, Eisenstadt 1967.

GÖTZINGER U. HUBER 2009: Michael A. Götzinger und Peter Huber (Red.), Die Mineralien des Burgenlandes. Geologie, Mineralogie und mineralische Rohstoffe, WAB 126, Eisenstadt 2009.

GROH 2009: Stefan Groh, Neue Forschungen an der Bernsteinstraße in Nordwestpannonien. Die römischen Militärlager von Strebersdorf und der Vicus von Strebersdorf-Frankenau/Frankanava (Mittelburgenland). In: AÖ 20/2 2009, 59-64.

HAUTMANN 1931A: Friedrich Hautmann, Zehn Jahre Altertumsforschung im Burgenland. In: Burgenländische Freiheit, 11.01.1931, 22.

HAUTMANN 1931B: Friedrich Hautmann, Ein vollneolithischer Idolmodel. In: WPZ 18, 1931, 65-67.

HECKENAST 1967: Gusztáv Heckenast, Eisenverhüttung im Burgenland und in Westungarn im 10. bis 13. Jahrhundert. In: BHBl. 29, 1967, 55-65.

HEILING 1989: Irene Heiling, Die römische Bernsteinstraße im Mittelburgenland. In: BHBl. 51, 1989, 97-116.

- HERDITS 1997: Hannes Herdits, Ein bronzezeitlicher Kupfererzverhüttungsplatz in Mühlbach/Hochkönig (Salzburg), Dipl.-Arb., Univ. Wien 1997.
- HERDITS 1998: Hannes Herdits, Technotypologische Betrachtungen und experimentalarchäologische Untersuchungen zu den frühmittelalterlichen Rennöfen von Unterpullendorf. In: BHBl. 60, 1998, 63-76.
- HERDITS 2001: Hannes Herdits, Katastralgemeine Unterpullendorf. In: FÖ 40, 2001.
- HERDITS 2009: Hannes Herdits, Zur Verwendung der Mineralrohstoffe des Burgenlandes in Prähistorie, Mittelalter und früher Neuzeit. In: Die Mineralien des Burgenlandes. Geologie, Mineralogie und mineralische Rohstoffe, WAB 126, Eisenstadt 2009, 37-40.
- HICKE 1987: Wilfried Hicke, Hügel und Flachgräber der Frühbronzezeit aus Jois und Oggau, WAB 75, Eisenstadt 1987.
- HOMMA 1951: Karl Homma, Festgabe zum sechzigsten Geburtstag von Landesarchivrat Josef Karl Homma, BF Sonderheft 1, Eisenstadt 1951.
- JAHRESTAGUNG DER DT. LANDESARCHÄOLOGEN 2002, Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, „Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der archäologischen Denkmalpflege“ am 22. Mai 2001 in Kempten. In: Arch. Nachrichtenblatt 7/2, 2002, 105-173.
- JAHRESTAGUNG DER DT. LANDESARCHÄOLOGEN 2005: Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland vom 9. bis 11. Mai 2005 in Teiskarden, „Wer stiehlt unsere Vergangenheit? Archäologische Quellen zwischen öffentlichem Interesse und privater Verwertung.“ In: Arch. Nachrichtenblatt 11/2, 2006.
- KAUS 1974: Karl Kaus, Chronologie und Bestattungssitten der Hallstattkultur in Niederösterreich und im Nordburgenland, Diss., Univ. Wien 1974.
- KAUS 1977: Karl Kaus, Zur Zeitstellung von ur- und frühgeschichtlichen Eisenverhüttungsanlagen Burgenlands auf Grund der Kleinfunde. In: Archäologische Eisenforschung in Europa. Symposium Eisenstadt 1975, WAB 59, Eisenstadt 1977, 63-70.
- KAUS 1985A: Karl Kaus, Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni 1906-1985. In: BHBl. 47, 1985, 1-5.
- KAUS 1985B: Karl Kaus, Ökonomierat Josef Polatschek, 1910-1984. Erforscher des urgeschichtlichen Eisenhüttenwesens im Burgenland. In: Kalender für Berg, Hütte u. Energie 31, Wien 1985, 172-173.
- 2006KAUS 1987: Karl Kaus, Der Bronzedepotfund von Oberloisdorf. In: BHBl. 49, 1987, 128-132.
- KAUS 1988: Karl Kaus, Zur Geschichte der archäologischen Forschung im Burgenland. In: PAR 38, 1988, 15.
- KAUS 1990A: Karl Kaus, Burgenländische archäologische Bibliographie 1988 bis 1990. Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter. In: BHBl. 52, 1990, 178-187.

KAUS 1990B: Karl Kaus, In memoriam Dr. med. Friedrich Hautmann 1890-1976. In: BHBl. 52, 1990, 167-177.

KAUS 2005: Karl Kaus, Themenweg: Die Bernsteinstraße im Burgenland. In: Geographisches Jahrbuch Burgenland 29, Eisenstadt 2005, 168-172.

KAUS 2006A: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006.

KAUS 2006B: Karl Kaus, Der Autor – curriculum vitae. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 6.

KAUS 2006C: Karl Kaus, Der Bronzedepotfund von Oberloisdorf. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 48-51. (Erstmals erschienen in: BHBl. 49, 1987, 128-132; vgl. KAUS 1987)

KAUS 2006D: Karl Kaus, Lagerstätten und Produktionszentren des Ferrum Noricum. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 87-100. (Erstmals erschienen in: Leobner Grüne Hefte NF 2, 1981, 74-92.)

KAUS 2006E: Karl Kaus, Pannonien, Scarbantia und die Bernsteinstraße. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 127-136.

KAUS 2006F: Karl Kaus, Romanische Kirchenruine Pilgersdorf. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 256-257. (Erstmals erschienen in: Burgenländisches Leben 33, Heft 1/2, 1982, 12-13.)

KAUS 2006G: Karl Kaus, Mittelalterarchäologische Beiträge zur Siedlungsgeschichte des burgenländischen Raumes vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 256-257.

KAUS 2006H: Karl Kaus, Archäologie. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 267-307. (Erstmals erschienen in: Hanns Schmid (Hg.): Burgenländisches Landesmuseum. Katalog der Schausammlung, Neue Folge 26, Eisenstadt 1984, 5-30.

KAUS 2006I: Karl Kaus, Bodendenkmale im Bezirk Oberpullendorf. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 319-324. (Erstmals erschienen als Artikel im Jahr 1984)

KAUS 2006J: Karl Kaus, Hochstraß. Altstraßen, Altwege und Hügelgräber um Hochstraß. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 395-401. (Erstmals erschienen als Artikel im Jahr 2004.)

KAUS 2006K: Karl Kaus, Horitschon. Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter: Archäologische Funde aus Horitschon. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 402-408. (Erstmals erschienen in: Gemeinde Horitschon (Hg.), 800 Jahre Horitschon. Festschrift, Horitschon 1996, 16-23.)

KAUS 2006L: Karl Kaus, Stoob. Archäologische Funde und Fundstätten im Gemeindegebiet von Stoob. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 507-509. (Erstmals erschienen in: 750 Jahre Stoob 1229-1979. Festschrift anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums und der Erhebung zur Marktgemeinde, Stoob 1979, 18-21.)

KAUS 2006M: Karl Kaus, Unterpetersdorf in Urzeit, Römerzeit und Frühmittelalter. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 510-514. (Erstmals erschienen in: Ortschronik 750 Jahre Unterpetersdorf 1245-1995, Unterpetersdorf 1995, 25-30.)

KAUS 2006N: Karl Kaus, 450 Jahre archäologische Forschung im Raum Burgenland. In: Karl Kaus, Burgenland. Archäologie und Landeskunde. Opera selecta – Ausgewählte Schriften, WAB 114, Eisenstadt 2006, 533-545. (Erstmals erschienen in: Hanns Schmid (Hg.), Burgenländisches Landesmuseum, Katalog der Schausammlung, Neue Folge 26, Eisenstadt 1984, 5-30.)

KAUS, METZ U. TOBLER 2004: Karl Kaus, H. Metz und F. Tobler: Wilfried Hicke (1944-2003) †. In: BHBl. 66, 2004, 1ff.

KIRSCH 1937: Wilfried Kirsch, Denkmalschutz. Kommentierte Ausgabe der Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes, samt den einschlägigen Erlässen der zuständigen Behörden und den Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes, des Verfassungs-Verwaltungs- und Bundesgerichtshofes, Wien 1937.

KOCH 1985: Bernhard Koch, Numismatisches aus dem Burgenland. In: Alois J. Ohrenberger, Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter. Materialien zur Archäologie und Landeskunde des Burgenlandes II. Festschrift für Alois-J. Ohrenberger, WAB 71, Eisenstadt 1985, 209-217.

KRAJASICH 1983: Peter Krajasich, Gemeinsame Sonderausstellung des Landes Burgenland und des Komitats Győr-Sopron. Altes Handwerk. Zur Geschichte des zünftigen Handwerks im Nordwestpannonischen Raum im 18. und 19. Jahrhundert, Katalog Neue Folge 24, Eisenstadt 1983.

KRENN-LEEB 2006: Alexandra Krenn-Lieb, Laudatio für Elisabeth Ruttkay. In: AÖ 17/2, Festschrift für Elisabeth Ruttkay, 2006, 4-7.

KUBITSCHKE 1926: Wilhelm Kubitschke, Römerfunde von Eisenstadt, Sonderschriften des ÖAI 11, Wien 1926.

KUGLER 1903: Alajos Kugler, Vezető Sopron vármegye és Sopron sz. Kir. város egyeseített múzeumában (Führer durch das Ödenburger Komitats- und Stadtmuseum), Sopron 1903.

KULTURBERICHT BURGENLAND 2008: Kulturförderungsbericht des Amtes der Burgenländischen Landesregierung 2008.

KUNNERT 1969: Heinrich Kunnert, Festschrift für Heinrich Kunnert, BF Sonderheft 2, Eisenstadt 1969.

LAABER 1939: Pfarrer Franz Laaber, Wie stehen heute Pfarrer und Lehrer zueinander? In: Karl Rudolf, Pfarrer und Lehrer im Dorfe. Referate der Tagung in Hubertendorf vom 9. bis 12. September 1935, Wien 1939, 13-21.

LADENBAUER-OREL 1971: Hertha Ladenbauer-Orel, Wir stellen vor. In: Mitteilungen der Österr. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 22, 1971, 21-23.

LANGMANN 1971: Gerhard Langmann, Testgrabung Oberpullendorf 1970. In: Pro Austria Romana 21, Wien 1971, 1ff.

LENNEIS U. LÜNING 2001: Eva Lenneis und Jens Lüning, Die altbandkeramischen Siedlungen von Neckenmarkt und Strögen, Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 82, Bonn 2001.

LITSCHSCHAUER 1933/1935/1938: Gottfried Franz Litschauer, Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde des Burgenlandes 1800-1929, Archiv für Bibliographie Beiheft 8, Linz 1933/ 1935/ 1938.

LOBISSER 2008: Wolfgang Lobisser, Frühmittelalterdorf Unterrabnitz. Ein neues archäologisches Freilichtmuseum im Burgenland. In: AÖ 19/2, 2008, 20-22.

LÖWY 1929: Frieda Löwy, In Memoriam Max und Emma Groller von Mildensee. In: MBHV III, 11-26.

MAURER U. ARTNER 2001: Hermann Maurer und Stefan Artner, Linear- und bemaltkeramische figürliche Plastiken von Nikitsch, VB Oberpullendorf, Burgenland. In: FÖ 40, 2001, 187-190.

MEYER 1976: Wolfgang Meyer, Die Grabhügelgruppen am Höhenweg im Langentaler Wald, Bezirk Oberpullendorf. In: BHBl. 38, 1976, 156-169.

MEYER 1977: Wolfgang Meyer, Bestandsaufnahme von Pingenfeldern im Bezirk Oberpullendorf, Bgld. In: Alois J. Ohrenberger (Red.), Archäologische Eisenforschung in Europa. Symposium Eisenstadt 1975, WAB 59, Eisenstadt 1977, 25-48.

MEYER 1994: Wolfgang Meyer, Die Wehranlage von Weingraben, das "öde Schlössel", und die "öde Kirche", Bez. Oberpullendorf. In: Harald Prickler: Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes – Festschrift für Harald Prickler, BF Sonderband 13, Eisenstadt 1994, 242-259.

MITSCHA-MÄRHEIM 1957: Herbert Mitscha-Märheim, Der Awarenfriedhof von Leithaprodersdorf, WAB 17, Eisenstadt 1957.

MITTERAUER 1978: Michael Mitterauer, Die innere Ordnung des höheren Schulwesens im historischen Wandel. In: Beiträge zur historischen Sozialkunde 4/4, 1978, 87ff.

MOBLER 1943: Gertrud Moßler, Die vorgeschichtliche Ansiedlung am Taborac bei Draßburg (Ldkr. Eisenstadt) Niedernonau, Diss., Univ. Wien 1943.

- MOßLER 1948: Gertrud Moßler, Der Südostwall im Lichte archäologischer Bodenforschung. In: BHBl. 10, 1948, 113-122.
- NEBEHAY 1985: Stefan Nebehay, Gerettet oder zerstört? Zur Beurteilung privat geborgener Humusfunde. In: Römisches Österreich 13/14, 1985-1986, 239-242.
- NITT U. TEUFELSBAUER 1936: Gustav Adolf Nitt und Leopold Teufelsbauer, Das bäuerliche Volksbildungsheim Hubertendorf und sein Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte österreichischer Volksbildungsarbeit, Schriften für den Volksbildner 32, Wien 1936.
- OBENAU 2006: Martin Obenaus, Arpadenzeitliche Gräberfelder und Grabfunde des 10. bis 12. Jahrhunderts in Ostösterreich. Fundmaterialien des Burgenländischen und Niederösterreichischen Landesmuseums, Dipl.-Arb., Univ. Wien 2006.
- OHRENBERGER 1949: Alois J. Ohrenberger, Die Jungsteinzeit des Burgenlandes. Diss., Univ. Wien 1949.
- OHRENBERGER 1951: Alois J. Ohrenberger, Grabfunde aus der frühen Bronzezeit im Burgenland. In: Festgabe zum 60. Geburtstag von Landesarchivrat Josef Karl Homma, BF Sonderheft 1, Eisenstadt 1951, 66-73.
- OHRENBERGER 1952: Alois J. Ohrenberger, Archäologische Abteilung. In: Mitteilungsblatt des Burgenländischen Landesmuseums 2, Eisenstadt 1952, 3ff.
- OHRENBERGER 1956: Alois J. Ohrenberger, Zwei Gräber aus der Spätphase der Glockenbecherkultur in Deutschkreutz, B.H. Oberpullendorf, Bgld. In: Arch. Austriaca 19/20, 98-107.
- OHRENBERGER 1966: Alois J. Ohrenberger, Alphons A. Barb zum fünfundsechzigsten Geburtstag am 15. April 1966. In: Festschrift für Alphons A. Barb, WAB 35, Eisenstadt 1966, 3-20.
- OHRENBERGER 1975: Alois J. Ohrenberger (Red.), Kulturwissenschaften 1975, WAB 57, Eisenstadt 1975.
- OHRENBERGER 1977: Alois J. Ohrenberger (Red.), Archäologische Eisenforschung in Europa. Symposion Eisenstadt 1975, WAB 59, Eisenstadt 1977.
- OHRENBERGER 1985: Alois J. Ohrenberger, Urgschichte – Römerzeit – Mittelalter. Materialien zur Archäologie und Landeskunde des Burgenlandes II. Festschrift für Alois-J. Ohrenberger, WAB 71, Eisenstadt 1985.
- OHRENBERGER U. BIELENIN 1969: Alois J. Ohrenberger und Kasimierz Bielenin, Ur- und frühgeschichtliche Eisenverhüttung auf dem Gebiet des Burgenlandes. In: Festschrift für Heinrich Kunnert, BF Sonderheft 2, Eisenstadt 1969, 79-95.
- PARR U. HERMANN 2000: Alfred Pahr u. Paul Herrmann, Geologisch-tektonischer Überblick. In: Hans P. Schönlaub (Hg.), Geologie der Österreichischen Bundesländer: Burgenland, Wien 2000, 10-11.

PERSCHY 1996: Jakob Perschy (Red.), 800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum. Katalog der Burgenländischen Landes-Sonderausstellung 1996, BF Sonderband 18, Eisenstadt 1996.

PETRASCHECK-HEIM 1992: Ingeborg Petrascheck-Heim, Die Textilien aus dem Reliquiarkreuz von Rattersdorf im Burgenland. In: FÖ 31, 1992, 279-284.

PETRASCHECK-HEIM 1993: Ingeborg Petrascheck-Heim, Das Frauengrab in der Wallfahrtskirche in Rattersdorf. In: BHBl. 55, 1993, 165-184.

PICOTTINI 1995: Gernot Picottini, Nachruf auf Gertrud Moßler. In: Carinthia I/185, 1995, 619-620.

PIELER 2006: Erika Pieler, Der Schatzfund in der österreichischen Rechtsordnung. In: Mitteilungen der Österr. Numismatischen Gesellschaft 46/4, 2006. 189-200.

PIELER 2010: Franz Pieler, Die Bandkeramik im Horner Becken. Studien zur Struktur einer frühneolithischen Siedlungskammer, Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie, in Vorbereitung (2010).

PITTIONI 1941A: Richard Pittioni, Beiträge zur Urgeschichte der Landschaft Burgenland im Reichsgau Niederdonau, Wien 1941.

PITTIONI 1941B: Richard Pittioni, Römische Funde aus der Landschaft Burgenland, Reichsgau Niederdonau, Wien 1941.

PITTIONI 1946: Richard Pittioni, Das Burgenländische Landesmuseum. In: BHBl. 8, 1946, 45-49.

PITTIONI 1947A: Richard Pittioni, Ein neuer bronzezeitlicher Fund aus Deutschkreutz, B.H. Oberpullendorf. In: BHBl. 9, 1947, 30-40.

PITTIONI 1947B: Richard Pittioni, Die Kreuzfußschüssel von Deutschkreutz, B.H. Oberpullendorf. In: BHBl. 9, 1947, 49-53.

PITTIONI 1954: Richard Pittioni, Urgeschichte des Österreichischen Raumes, Wien 1954.

PITTIONI 1966: Richard Pittioni, Eisenstädter Reminiszenzen. In: Festschrift für Alphons A. Barb, WAB 35, Eisenstadt 1966, 21-37.

PITTIONI 1980: Richard Pittioni, Alphons Augustinus Barb zum Gedächtnis. In: BHBl. 42, 1980, 1-6.

PLÖCKINGER 2004: Veronika Plöckinger, Museen und Sammlungen im Burgenland, Dokumentation und Analyse des gegenwärtigen Bestandes. Ein Beitrag zum Qualitätsmanagement im Museum, Diss., Univ. Wien 2004.

POLLAK 2010: Marianne Pollak, Vom Erinnerungsort zur Denkmalpflege. Kulturgüter als Medien des kulturellen Gedächtnisses, Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege 21, Wien 2010.

PRANDSTETTEN 1989: Rainer Prandstetten (Red.), Denkmalpflege in Österreich. Informationsschrift des Bundesdenkmalamtes, Wien 1989.

PRICKLER 1969: Harald Prickler, Der Tabor von Unterloisdorf – Mannersdorf. In: Festschrift für Heinrich Kunnert, BF Sonderheft 2, Eisenstadt 1969, 114-135.

PRICKLER 1972: Harald Prickler, Burgen und Schlösser, Ruinen und Wehrkirchen im Burgenland, Wien 1972.

PRICKLER 1985: Harald Prickler, Habanische Hafnertraditionen im Komitat Ödenburg. In: Urgschichte – Römerzeit – Mittelalter. Materialien zur Archäologie und Landeskunde des Burgenlandes II. Festschrift für Alois-J. Ohrenberger, WAB 71, Eisenstadt 1985, 219-236.

PRICKLER 1994: Harald Prickler, Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes. Festschrift für Harald Prickler, BF Sonderband 13, Eisenstadt 1994.

RABL 2000: Erich Rabl, Friedrich Berg, Prähistoriker und Denkmalpfleger, zum 70. Geburtstag. In: Das Waldviertel 49, 2000, 91-98.

RAMMNER 1977: R. Rammner, Geomagnetische Untersuchungen zur Aufsuchung ur- und frühgeschichtlicher Eisenverhüttungsvorkommen Bgld. In: BLM (Hg.): Naturwissenschaften, WAB 58, Eisenstadt 1977.

RATH 1992: Günther Rath, Archäologische und bauanalytische Untersuchungen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Geburt und Heimsuchung zu Rattersdorf im Burgenland. In: FÖ 31, 1992, 275-277.

REBAY 2002: Katharina Rebay, Die hallstattzeitliche Grabhügelgruppe von Zagersdorf im Burgenland, WAB 107, Eisenstadt 2002. (Erstmals erschienen als Dipl.-Arb., Univ. Wien 2001)

RIEDL 1946: Adalbert Riedl, Das Volksbildungswerk für das Burgenland – Ziel und Weg. In: BHBl. 8, 1946, 50-51.

RIEDL 1949: Adalbert Riedl, Aus der Vergangenheit unserer Heimat. Steinberg – Unterfrauenhaid – Weppersdorf. In: Volk u. Heimat 11/2, 1949, 14.

RIEDL 1951: Adalbert Riedl, Ein Beitrag zur Geschichte der Hafner im Bezirk Oberpullendorf. In: BHBl. 13, 1951, 109ff.

RIEDL 1955: Adalbert Riedl, Tätigkeitsbericht für die Jahre 1952-1954. In: Mitteilungen des Bgld. Landesmuseums 3, Eisenstadt 1955, 4-5.

RITTSTEUER 1993: Josef Rittsteuer, Ausgrabungen in Rattersdorf. In: Eisenstädter Kirchenzeitung 49, 1993, 22.

RUDOLF 1935: Karl Rudolf, Pfarrer und Lehrer im Dorfe. Referate der Tagung in Hubertendorf vom 9. bis 12. September 1935, Wien 1939.

RUTTKAY 1966: Elisabeth Ruttkay, Bronzezeitliches Gefäßdepot aus Deutschkreutz, Bezirk Oberpullendorf. In: Festschrift für Alphons A. Barb, WAB 35, Eisenstadt 1966, 222-251.

RUTTKAY 1978: Elisabeth Ruttkay, Das Neolithikum mit bemalter Keramik in Österreich, Diss., Univ. Wien 1978.

RUTTKAY 1985: Elisabeth Ruttkay, Das Neolithikum in Niederösterreich, Forschungsberichte zur Ur- und Frühgeschichte 12, Wien 1985.

SCHLAG 1991: Gerald Schlag, Burgenland. Geschichte, Kultur und Wirtschaft in Biographien: 20. Jahrhundert, Eisenstadt 1991.

SCHLAG 1996: Gerald Schlag (Red.), Römische Grabfunde aus Müllendorf und Oggau, WAB 96, Eisenstadt 1996.

SCHLAG 2001: Gerald Schlag, Forscher – Gestalter – Vermittler. Festschrift für Gerald Schlag, WAB 105, Eisenstadt 2001.

SCHMID 1977: Hanns Schmid, Die montangeologischen Voraussetzungen des ur- und frühgeschichtlichen Eisenhüttenwesens im Gebiet des mittleren Burgenlandes (Becken von Oberpullendorf). In: Alois J. Ohrenberger, Archäologische Eisenforschung in Europa. Symposium Eisenstadt 1975, WAB 59, Eisenstadt 1977, 11-24.

SCHMID 1981: Hanns Schmid, Wissenschaft und Forschung am Burgenländischen Landesmuseum. In: Festschrift für Karl Semmelweis, BF Sonderheft 6, Eisenstadt 1981, 260-265.

SCHMID 1984: Hanns Schmid (Red.), Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter. Materialien zur Archäologie und Landeskunde des Burgenlandes I, WAB 69, Eisenstadt 1984.

SCHMID 1985: Hanns Schmid, Alois J. Ohrenberger zum 65. Geburtstag. In: WAB 71, Eisenstadt 1985, 5-8.

SCHMID 1988: Hanns Schmid, 8000 Jahre Keramik im westpanonnischen Raum. Gemeinsame Sonderausstellung des Landes Burgenland und des Komitats Vas, Katalog Neue Folge 31, Eisenstadt 1988.

SCHMID 1998: Hanns Schmid, Zur Landeskunde des Burgenlandes. Festschrift Hanns Schmid, WAB 100, Eisenstadt 1998.

SCHMIDT 1958: L. Schmidt, Adalbert Riedl zum 60. Geburtstag. In: BHBl. 20, 1958, 97-101.

SCHÖBEL 2005: Judith Schöbel, Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Oberpullendorf, Österr. Kunsttopographie 56, Horn 2005.

- SCHÖNLAUB 2000: Hans P. Schönlaub (Hg.), Geologie der Österreichischen Bundesländer: Burgenland, Wien 2000.
- SEEDOCH 1981: Johann Seedorf, 50 Jahre Burgenländische Heimatblätter. In: Festschrift für Karl Semmelweis, BF Sonderheft 6, Eisenstadt 1981, 266-297.
- SEMMELEIS 1949: Karl Semmelweis, Die Bernsteinstraße im Burgenland. In: Volk u. Heimat 2, 1949, 8-9.
- SEMMELEIS 1981: Karl Semmelweis, Festschrift für Karl Semmelweis, BF Sonderheft 6, Eisenstadt 1981.
- STROHSCHNEIDER 1978: Margarete Strohschneider (Red.), Archäologie des westpannonischen Raumes. Urgeschichte – Römerzeit – Mittelalter. Kurzfassungen der Referate anlässlich der von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte und dem Burgenländischen Landesmuseum veranstalteten Tagung vom 14.-19. Juni 1978 in Eisenstadt, Forschungsberichte zur Ur- und Frühgeschichte 10, Wien 1978.
- STROHSCHNEIDER-LAUE 1993: Sigrid Strohschneider-Laue, Die römische Bernsteinstraße. In: Mitteilungen der Österr. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 41, 69-70.
- STROHSCHNEIDER-LAUE 1994: Sigrid Strohschneider-Laue, Wanderweg römische Bernsteinstraße – Mittelburgenland. Der römische Gutshof, Industrie und Handel, Gräber und Grabsteine, Lutzmannsburg 1994.
- STROHSCHNEIDER-LAUE 1995A: Sigrid Strohschneider-Laue, Direktverbindung – Zeit – Raum – Mensch. Konzept für zielgruppenorientierte Kulturvermittlung (römische Bernsteinstraße, Burgenland), Wien 1995.
- STROHSCHNEIDER-LAUE 1995B: Sigrid Strohschneider-Laue, Deutschkreutz und Girm von der Urgeschichte bis zum Mittelalter. In: Franz Schneller (Hg.): Festschrift 750 Jahre Deutschkreutz, Deutschkreutz 1995, 18-32.
- TAUTSCHER 1970: Anton Tautscher, Der Lehrer in der Gesellschaft von heute. In: Matthias Laireiter (Hrsg.), Lehrer und Priester in unserer Zeit. Gedenkfeier der Lehrer und Priester Salzburgs am 10. Dezember 1968 zur 150. Wiederkehr der Entstehung des Weltweihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“, Salzburg 1970, 39-53.
- TIEFENBACH 2008A: Josef Tiefenbach (Red.), Die Bernsteinstraße. Evolution einer Handelsroute, WAB 123, Eisenstadt 2008.
- TIEFENBACH 2008B: Josef Tiefenbach (Red.), Spuren römischen Lebens im Burgenland, WAB 124, Eisenstadt 2008.
- TIEFENBACH 2009: Josef Tiefenbach., Geschichte des Burgenländischen Landesmuseums. Daten – Fakten – Bilder, WAB 127, Eisenstadt 2009.
- ULBRICH 1962: Karl Ulbrich, Der "Tabor" von Mannersdorf a. d. Rabnitz. In: BHBl. 24, 1962, 230-237.

URBAN 2002A: Otto H. Urban:, Hon.-Prof. Hofrat Dir. i. R. Dr. Gerhard Langmann †. In: AÖ 13/1, 2002, 63.

URBAN 2002B: Otto H. Urban, Urgeschichte im Schulunterricht (Teil 1 und 2), Artikel auf science.orf.at, 2002. <http://sciencev1.orf.at/sciencev1.orf.at/science/urban/62525.html> (Teil 1) und <http://sciencev1.orf.at/sciencev1.orf.at/science/urban/62745.html> (Teil 2; Stand Juni 2010).

Urban 2006: Otto H. Urban, 100. Geburtstag von Prähistoriker Richard Pittioni. In: Online-Zeitung der Universität Wien, Gastbeitrag von Otto Urban am 10. April 2006. <http://www.dieuniversitaet-online.at/personalia/beitrag/news/100-geburtstag-von-prahistoriker-richard-pittioni/301/neste/2.html> (Stand: Juni 2010).

WEBER-HIDEN 2008: Ingrid Weber-Hiden, Die römischen Steindenkmäler im Burgenland als Quelle der Straßenforschung. In: Josef Tiefenbach (Red.), Spuren römischen Lebens im Burgenland, WAB 124, Eisenstadt 2008, 59-69.

WEINBERGER 1987: Wilhelm Weinberger, Der freiwillige Arbeitsdienst in Österreich. 1932-1938 – eine staatliche Maßnahme zur Arbeitsbeschaffung. Dipl.-Arb. Univ. Wien 1987.

WINKLER 1992: Eike-Meinrad Winkler, Die menschlichen Skelettreste und Reliquien aus dem Kindergrab mit dem Reliquiarkreuz in der Pfarrkirche von Rattersdorf im Burgenland. In: FÖ 31, 1992, 285-291.

WINTER 1997: Heinz Winter, Awarische Grab- und Streufunde aus Ostösterreich. Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie 4, Innsbruck 1997. (zu Funden aus Großwarasdorf siehe Katalog, Burgenland, 129-175.)

WOLF 1927: Sandór Wolf, Ein erfreulicher Erfolg des Heimatschutzgedankens. In: MBHV 1, 1927, 20-21.

Fundstellen

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Deutsch Gerisdorf	3	"um das Haus Aumüller, an der Straße"	330021	Pol.473
Deutschkreutz	4	nahe Sauerbrunnen		Barb 1932
Deutschkreutz	5	beim Sauerbrunnen, Ried Kartweide, Gemeindesandgrube, Bahn- u. Straßenkreuzung nach Harkau, nahe ungar. Grenze	3300316	Barb 1932, Fb.14/37, Fb._/41, Fb._/44, Fb.13/48, Fb.6/49, Fb.21/49, Fb.47/52, Fb.19/52, Fb.48/52, Fb.56/52, Fb.11/55, Fb.3/56, Pol.356
Deutschkreutz	6	Kartwald	330032	Barb 1932
Deutschkreutz	7	nach d. Kartlacken, Weggabelung	3300319	Pol.220
Deutschkreutz	8	Kreuzenwald östlich d. Straße nach Nikitsch, nahe ungar. Grenze	330034	Pol.178
Deutschkreutz	9	Ried Steinmühlacker (auch Ried Steinmühle)	3300320	Barb 1932, Fb.10/50, Fb.16/52, Pol.94, Fb.188, FÖ 6, FÖ 27, FÖ 30.
Deutschkreutz	10	Ortsried, Steinmühlgasse 13	3300324	Fb.3/90
Deutschkreutz	11	Ried Steinriegel, östlich d. Kartlacke (damals: "Weingarten d. Friseurs")	330035	Pol.116
Deutschkreutz	12	am Gaisbach, Flur Teichacker (auch Flur Kleine Teichacker)	330321	Barb 1932, GP1928, Fp.54/35, Fp.5/36, Pol.171, Pol.571, FÖ diverse
Deutschkreutz	13	Nußbaumallee nördlich d. Goldbachs, damals neu angelegter Weingarten	330038	Pol.130
Deutschkreutz	14	Ried Schlossgrund, beim Schloss, nahe d. Bachs	3300311	MA – Fb.43/52, Fb.58/52, FÖ 6, FÖ 28, Pol.129, Pol.229 (I u. II)
Deutschkreutz	15	Ried Siglosgrund (auch Kleiner Leitherrigel); Güterweg östlich d. Orts, beim Schloß	3300313	Pol.222 – FS Deutsch- kreutz 1
Deutschkreutz	16	vom Schloßgarten bis zum Dorf	3300314	Pol.274
Deutschkreutz	17	Ortsried, Parz.4253/59	3300315	Fb.9/95
Deutschkreutz	18	Ortsried, Neubaugasse 39 u. ehemalige Lehmgrube (anno 1928), südöstlich d. Orts	3300318	Barb 1932, Fp.23/36, 1965, FÖ 1, FÖ 2
Deutschkreutz	19	Elisabethstraße geg. Sägewerk; Straße zu d. Zöllhäusern, Ried Hühbichl	3300317	Pol.180, Pol.275
Deutschkreutz	20	an d. Straße nach Nikitsch, damals Weingarten (Grundbesitzer Heinrich)	3300310	Pol.253
Deutschkreutz	21	am Frauenbrunnbach, bei d. Straße nach Nikitsch	330039	Pol.78, Pol.114
Deutschkreutz	22	Ried Langacker	3300323	Pol.301
Deutschkreutz	23	Flur Frauenbrunnbach (am Frauenbrunnen, Frauenbrunnenbach, Frauenbrunnacker, Schloßberg)	3300322	Pol.176, Pol.300, 1997?, diverse FÖ,
Deutschkreutz	24	nahe Frauenbrunnbach, Flur Schloßselberg bzw. am Fuß d. Schloßselbergs, ca. 3,6km südwestlich d. Orts	330031	MA – Fb.7/49, Pol.122, FÖ 5, FÖ 27.
Deutschkreutz	25	Ried Föhrenwald bzw. Kreutzer Wald	330033	Pol.178, Fb.5/96
Deutschkreutz	26	Kartlacke (damals Schwimmbad), am Gaisbachteich	3300312	Pol.170
Deutschkreutz	27	Kardwald, nordöstlich d. Orts		UK – Fb.15/52
Deutschkreutz	28	Nikitscherberg		MA - Barb 1932
Deutschkreutz	29	Ortsgebiet, nahe d. Kirche, Rausnitzstrasse Nr. 20, Kärntnergasse Nr. 2		MA – Fb.41/1933, MA - Pol. 225

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Deutschkreutz	30	k. A.		Barb 1932
Deutschkreutz	31	Ortsried Hochberg (damals Acker)		Fp.8/35
Deutschkreutz	32	Deutschkreutzer Wald		Fb._/44
Deutschkreutz	33	nahe d. Bahnhofs		nur FÖ 5
Deutschkreutz	34	Ried Listäcker		Fb. 44/52, FÖ 6
Deutschkreutz	35	Ried Weingebirge		Fb.60/52
Deutschkreutz	36	Ried s'lange Road		FÖ 6
Deutschkreutz	37	am Bach		Fb.2/56
Deutschkreutz	38	Felder neben Straße nach Deutschkreutz		nur FÖ 26
Deutschkreutz	39	3,2km südöstlich d. Orts		nur FÖ 27
Deutschkreutz	40	Flur Saustand		nur FÖ 32
Deutschkreutz	41	k. A.		Barb 1932
Deutschkreutz	42	k. A.		nur FÖ 5
Deutschkreutz	43	k. A.		nur FÖ 22
Deutschkreutz	44	k. A.		nur FÖ 12
Deutschkreutz	45	k. A.		nur FÖ 14
Deutschkreutz	46	k. A.		nur FÖ 14
Deutschkreutz	47	k. A.		nur FÖ 15
Deutschkreutz	48	k. A.		nur FÖ 17
Deutschkreutz	49	k. A.		nur FÖ 19
Deutschkreutz	50	k. A.		nur FÖ 20
Deutschkreutz	557	nahe d. Juvina-Quelle (öffentl. zugängl. Mineralwasser Entnahmestelle)		WAB 124
Deutschkreutz	574	k. A.		Barb 1932
Deutschkreutz	578	k. A.		Barb 1932
Deutschkreutz	579	am Schloßelberg im Wald südlich d. Orts, Ried Altes Schloßel (var meleke)		Barb 1932
Deutschkreutz	580	hinter Schlossmühle beim Schloss		Barb 1932
Dörfli	70	Koglbach	330044	Pol.26
Dörfli	71	Koglbach, Edlaubach	330046	Pol.424
Dörfli	72	Neuwiesen, nördlich d. Bachs	330042	Pol.27
Dörfli	73	Neuwiesen, fürstliche Wiesen	330043	Pol.27

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Dörfli	74	beim Kastell (Bründweg, Rehgarten)		Pol.479
Dörfli	75	Burgstall		nur FÖ 3
Dörfli	76	"bekannte Römerstrasse" (lt. Barb 1932)		Barb 1932
Dörfli	77	beim Gemeindewald		FÖ 7
Draßmarkt	51	Flur Karlerfeld, südlich d. Straße Draßmarkt-Weingarten	330051	FÖ 11
Draßmarkt	52	bei d. Kogfangwaldbrücke; Quellgebiet d. Holzergrabenbachs, auf Allee	330059	Pol.450
Draßmarkt	53	am Gfangenbach bei Kogfangwald	3300514	Pol.12
Draßmarkt	54	Kirchenplatz u. Umgebung	3300510	Pol.252
Draßmarkt	55	Straße Draßmarkt-Neutal am Mitteraubach	3300511	Pol.128
Draßmarkt	56	Brücke über Bach, südlich d. Güterwegs nach Dörfli	330056	Pol.478
Draßmarkt	57	Brücke über Bach, nördlich d. Güterwegs nach Dörfli	330055	Pol.478
Draßmarkt	58	Urbartalwald (Ried Gemeindewald), nahe Neutaler-Grenze	330052	Pol.282, FÖ 12
Draßmarkt	59	Koglbarg, Edlaubach	330045	Pol.424 (OA Dörfli)
Draßmarkt	60	Kogfanggäcker, am Gfangenbach (Flur Geranfeld, Flur Gfangenerfeld, Gfangerfeld)	330057	Pol.271, FÖ 9, FÖ 11, FÖ 12
Draßmarkt	61	Kogfanggäcker, am Gfangenbach, Flur Kogelfangern	330058	Pol.271, FÖ 12
Draßmarkt	62	am Gfangenbach beim Holzergraben südlich d. Orts	330053	Pol.367, FÖ 11
Draßmarkt	63	am Gfangenbach beim Holzergraben südlich d. Orts, im Wald	330054	Pol.367
Draßmarkt	64	Straße nach Dörfli, bei Schermannhühle	3300512	Pol.281/Fb. Leidl
Draßmarkt	65	Kuhriegelwald	3300513	Pol.316
Draßmarkt	67	Ortsried		FÖ 1
Draßmarkt	69	Wald nahe Gfangenbach, Oberkante eines Hohlweges, 2km südöstlich d. Orts		Fb.6/70 (=Pol.Nr. 408)
Draßmarkt	581	Ortsgebiet, unter d. Häusern Nr. 188 u. Nr. 70		Barb 1932
Frankenau	78	südwestlich d. Straße nach Kleinmutschen am Hang	330067	Pol.139
Frankenau	79	bei Bahnbrücke über Stooberbach; zwischen Straße u. Stooberbach, Ried Überm Bach	330062	Fb.3/86, Pol.14, Pol.15, FÖ 24/25
Frankenau	80	Burgau, Sandgrube	330067	Pol.216
Frankenau	81	Ortssteil Burgau, bei/in Gemeindeschottergrube	330066	Fb.12/57, Pol.118, FÖ 7
Frankenau	82	Burgau, in Wegböschung u. Gartenecke v. Johann Kanz (Hausnr. 150)	3300610	Pol.119
Frankenau	83	Burgau, Straßengraben-Kanal geg. Sägewerk	330069	Pol.444
Frankenau	84	Wiese bei Miledermühle	330068	Pol.366
Frankenau	85	"großes Feld in der Au"	330063	Pol.215

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Frankenau	86	Grenze nach Klostermarienberg, nahe ungar. Grenze	330064	Pol.121, FÖ 17
Frankenau	87	Flur Zwischen den Bächen		nur FÖ 17
Frankenau	582	damals Garten v. F. Gregorich Haus Nr. 126		Barb 1932
Girm	88	Grenze Girm-Unterpetersdorf, von Straße bis Goldbach	330074	Pol.74, Pol.75, Pol.227, Pol.449, Pol.155, Pol.151
Girm	89	Girm-West, südlich d. Goldbachs (südlich anschließend an GIS 330074)	330077	Pol.76A, Pol.Fb.30/64
Girm	90	k. A.	330076	Pol.76
Girm	91	Girm-Gartenäcker, hinter d. alten Schule	330075	Pol.228
Girm	92	Flur Gartenwiesen (auch Gartenäcker)	330071 u. 330072	GP1966, GP1983, Fb.6/96, FÖ 22, FÖ 17
Girm	93	Ried Mistäcker, Ried Bahnäcker, auch Ortsgebiet		Fb.39/52, FÖ 5
Girm	94	Schottergrube, Ried Hermannshoffeld (auch Birnheide, Marquisfeld)	330073, 330036 u. 330037	Pol.111, Pol.112, Pol.115 (OA Deutsch- kreutz) GP1964, Fb._/50, Fb.42/52, Fb.5/56 (OA Deutsch- kreutz), Fb._/59, Fb.13/52, Fb.18/52, Fb.54/52, Fb._/58, FÖ 6 (OA Deutsch- kreutz)
Girm	95	Ortsgebiet?		Fb.45/52
Girm	96	Ried Hühigel (damals Weingarten)		Fb.51/52, FÖ 5
Girm	97	Ortsgebiet, Girm Nr. 32		Fb.53/52, FÖ 6
Girm	98	südöstlich d. Orts Girm, beiderseits d. Hohlwegs		Pol.254
Girm	99	Brunnenfeldacker, Parz. 817-19 u. Farkas Acker, Parz. 526		Barb 1932 (OA Deutsch- kreutz)
Girm	100	Ried Brunnenfeldäcker, nahe Goldbach		1995
Girm	101	Flur Brunnenfeld (Brunnfeld)		Fb.25/63, FÖ 8, FÖ 29
Girm	102	Ortsgebiet		evtl. Barb 1932, FÖ 5
Girm	583	angebl. "Erdstall eines Girmner Bauern"		Barb 1932
Glashütten bei Langeck	103	beim Brunnengraben		Barb 1932
Großmutschen	104	an d. Straße nach Frankenau	330093	Pol.138
Großmutschen	105	an d. Straße nach Frankenau, im Straßengraben	330094	Pol.120
Großmutschen	106	k. A.	330091	Fb.3/00
Großmutschen	107	k. A.	330092	Fb.17/00
Großmutschen	108	Waldrand ober Meierhof	330096	Pol.357
Großmutschen	109	am Raidingbach, nahe Grenze Nebersdorf, bei Römerstraße	330097	Pol.44
Großmutschen	110	Urbatalwald	330095	Pol.14/64 (=Fb.14/64)

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Großwarasdorf	111	nordwestlich am Plateau; nördlich beim Dorf	3301024	Pol.50, Pol.51
Großwarasdorf	112	nördlich beim Dorf, östlich d. Raidingerbachs	3301023	Pol.62
Großwarasdorf	113	an d. Straße nach Horitschon	3301022	Pol.63
Großwarasdorf	114	zwischen Sägewerk u. Grenze nach Raiding	330102	Pol.554
Großwarasdorf	115	beim Sägewerk	330103	Pol.553
Großwarasdorf	116	beim Sportplatz	3301025	Pol.52
Großwarasdorf	117	Schottergrube (anno 1933), später im Keller von Haus an Langentaler Straße	330101	Fb.66/33, FÖ 1, Pol.376,
Großwarasdorf	118	beim Dorf an d. Straße nach Kl. Warasdorf; Künette f. Wasserleitung	3301016	Pol.164
Großwarasdorf	119	Nähe neue Schule u. zweites Schulgebäude, Künette	3301017	Pol.196, Pol.446
Großwarasdorf	120	Straße nach Nebersdorf	3301019	Pol.333
Großwarasdorf	121	bei Römerstraßen-Damm auf großer Fläche	330105	Pol.375
Großwarasdorf	122	nördlicher Teil d. südwestlichen Fundgruppe	330109	Pol.58
Großwarasdorf	123	Zentrum d. südwestlichen Fundgruppe	330108	Pol.58, FÖ 17, FÖ 18
Großwarasdorf	124	nahe Pol.58	3301021	Pol.521
Großwarasdorf	125	südwestliche Fundgruppe, östlich d. RK Siedlung	3301010	Pol.58
Großwarasdorf	126	südwestliche Fundgruppe, südlich am Hang	3301011	Pol.58
Großwarasdorf	127	im Wald	3301012 u. 3303612	Pol.28, tlw. auch Pol.58
Großwarasdorf	128	an d. Straße nach Langental u. im Wald	3301018	Pol.328
Großwarasdorf	129	an Waldecke bei Straße nach Langental	3301020	Pol.47, Pol.480
Großwarasdorf	130	zwischen Raidlingbach u. Straße nach Langental	330104	Pol.46
Großwarasdorf	131	Grenze nach Nebersdorf	330106	Pol.193
Großwarasdorf	132	Grenze nach Nebersdorf	330108	Pol.193A
Großwarasdorf	133	Quelle gegen Nebersdorf; an d. Straße u. Grenze nach Nebersdorf	3301013	Pol.208
Großwarasdorf	134	Grenze nach Nebersdorf, östlich d. Straße	3301014	Pol.101
Großwarasdorf	135	Quelle gegen Nebersdorf; an d. Straße u. Grenze nach Nebersdorf	3301015	Pol.207
Großwarasdorf	136	1,3km südlich d. Orts		nur FÖ 27
Großwarasdorf	137	am Raidingerbach gegen Nebersdorf		Pol.414
Großwarasdorf	138	k. A.		Barb 1932, FÖ 1

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Hammerteich	139	unterm Fischteich		Pol.600
Haschendorf	140	höchster Punkt des Aussatzriegels, Haschendorfer Wald	330121	GP1914, 1997-99
Haschendorf	141	k. A.	330124	Fb.10/99
Haschendorf	142	südlich d. Orts	330123	Pol.93
Haschendorf	143	östlich d. Orts, damals Weingarten	330125	Pol.77
Haschendorf	144	Flur Haschendorfer Wald	330122	FÖ 1, Fb.2/93
Haschendorf	145	Galgenriegel		Barb 1932
Haschendorf	146	k. A.		Fb.12/93
Haschendorf	147	Äcker von Girm		Barb 1932, FÖ 1
Haschendorf	148	k. A.		FÖ 4
Haschendorf	149	k. A.		1941
Haschendorf	150	nahe d. Goldbachs		Fb.20/52, FÖ 6
Hochstraß	151	bei rotem Kreuz im Wald	330131	Fb.4/96, Pol.260
Horitschon	152	Flur Teichacker, Ried Langacker, westlich v. Horitschon, nahe Bahnhof Raiding/Lackendorf	330142 u. 330144	Fb.7/93, Pol.73, Pol.475, Pol.476, Pol.72, Fb.76/1933, diverse FÖ
Horitschon	156	Keller Gasthaus Lazarus	330147	Fb.19/63
Horitschon	157	Friedhof	330146	Sonderdruck BF 1984, FÖ 22
Horitschon	158	am Frauenbrunnbach	330125	Pol.277
Horitschon	159	im Wassergraben bei d. Brücke überm Frauenbrunnbach	330149	Pol.278
Horitschon	160	in damaligem Weingarten, 2. Wassergraben	3301410	Pol.286
Horitschon	161	Pferingacker um Fischteich, Flur Kurznollig (auch Flur Kapellenacker)	330141	Pol.279, FÖ 23, FÖ 40
Horitschon	162	im Ragenwald	330143	Pol.276
Horitschon	163	k. A.	330148	1970
Horitschon	164	k. A.		nur FÖ 15
Horitschon	165	südwestliches Ende d. Orts		Fb.28/50, FÖ 6
Kalkgruben	166	Ried Sandacker	330161	Fb.12/91
Karl	167	Ortsgebiet		Fb.19/54, FÖ 6
Kleinnuttschen	168	unterhalb d. Friedhofs	330181	Pol.66
Kleinnuttschen	169	am großen Herrschaftsfeld am Raidingbach	330182	Pol.358
Kleinwarasdorf	170	bei d. Florianikapelle, verstreut auf großen Flächen	330193	Pol.197

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Kleinwarasdorf	171	nö d. Orts	330199	Pol.89
Kleinwarasdorf	172	Flur Kerci, östlich d. Orts	330195	Pol.88, diverse FÖ
Kleinwarasdorf	173	an d. Straße nach Koratisch Minihof	330192	Pol.195
Kleinwarasdorf	174	an d. Straße bzw. zwischen Straße u. Bach nach Koratisch Minihof	3301910	Pol.306, Pol.90
Kleinwarasdorf	175	Ried Topolje	330191	Fb.3/97
Kleinwarasdorf	176	bei Kreuz an d. Straße nach Kroatisch Minihof	3301911	Pol.156
Kleinwarasdorf	177	am Nikitschbach	3301912	Pol.158
Kleinwarasdorf	178	Bach u. Waldwinkel gegen Kroatisch Minihof	330194	Pol.524
Kleinwarasdorf	179	"bekannte Höhensiedlung"	330197	Pol.304
Kleinwarasdorf	180	Grenze Kleinwarasdorf/ Kroatisch Minihof	330198 u. 3302412	Pol.190/Fb.LK/1-3 (OA Kroatisch Minihof), Barb 1932
Kleinwarasdorf	181	Flur Steinäcker (Ried Kamenýák), östlich d. Orts		Barb 1932, ohne Nr. (1 Stück d. Fundes selbst liegt in OA), FÖ 1, FÖ 33.
Kleinwarasdorf	184	Flur Grabenfelder (auch Prik Drage, Grabarlje)		Fb.18.10.1983, Fb.Nov1992, diverse FÖ
Kleinwarasdorf	185	bei d. Antoniussäule, südwestlich d. Orts		Pol.302
Kleinwarasdorf	186	Straße nahe d. Orts		Barb 1932, FÖ 1
Kleinwarasdorf	187	Ostufer d. Zagabachs		nur FÖ 27
Kleinwarasdorf	188	nahe d. Walds		nur FÖ 28, nur FÖ 29
Kleinwarasdorf	189	nahe d. Kläranlage		nur FÖ 28
Kleinwarasdorf	190	k. A.		nur FÖ 14
Klostermarienberg	191	Ortsgebiet, alte Klosterkirche beim (damals neuen) Feuerwehrhaus	330201	Sauer 1996, diverse FÖ
Klostermarienberg	192	Ried Schwarzäcker, nördlich d. Orts, nördlich d. Rabnitzbachs, tlw. auch bis nach Frankenau, große Schottergrube im Wald	330202, 330203 u. 330061, 320204	Pol.189, Fb 15.02.1989, Fb 14.03.1989, Pol.266, Pol.270, Pol.388, diverse FÖ
Klostermarienberg	193	Kynette im Garten beim Bahnhof (auch Flur Schwarzäcker, aber weiter westlich als ID 192)	320204	Pol.556
Klostermarienberg	194	beim Sportplatz, in abgebagelter Wand		Pol.288
Klostermarienberg	195	damals neues Rabnitzbachbett		Pol.410, Pol.465, Pol.466
Klostermarienberg	196	Stadt, Silogrube		Pol.558
Klostermarienberg	197	k. A.		FÖ 2

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Klostermarienberg	198	k. A.		nur FÖ 14
Klostermarienberg	199	k. A.		nur FÖ 14
Klostermarienberg	561	k. A.		Barb 1932
Kobersdorf	200	Flur Köllöck (o d. Orts, entlang d. Römerstraße)		nur FÖ 10
Kobersdorf	201	vor d. Synagoge		nur FÖ 33
Kobersdorf	202	Pfarrkirche Hl. Nikolaus		nur FÖ 38
Kobersdorf	562	k. A.		Barb 1932
Kroatisch Geresdorf	203	Weingärten	330231	Pol.402
Kroatisch Geresdorf	204	südlich d. Straße nach Nebersdorf, westlich v. Steinkreuz an d. Bezirksstraße, Flur Obere Dorfäcker	330233	Pol.484
Kroatisch Geresdorf	205	nordwestlich d. Orts	330234	Pol.393
Kroatisch Geresdorf	206	nordwestlich d. Orts	330232	Pol.392
Kroatisch Geresdorf	207	nordwestlich d. Orts	330235	Pol.391
Kroatisch Geresdorf	208	Grenze Kroatisch Geresdorf/Lutzmannsburg (südlich d. Orts Kroatisch Geresdorf)		Karte v. K. Kaus
Kroatisch Geresdorf	563	k. A.		Barb 1932
Kroatisch Geresdorf	564	Ortsgebiet, Haus Nr. 41		Barb 1932
Kroatisch Minihof	209	nordwestlich d. Orts, an d. Straße nach Kleinwarasdorf, nahe d. Nikitschbachs; Flur Kirci, Flur Amselfeld (auch Kosovica)	330241	Pol.159, Pol.172, Fb.LK/9, diverse FÖ
Kroatisch Minihof	210	nördlich d. Nikitschbach-Brücke	330249	Pol.445
Kroatisch Minihof	211	bei d. Nikitschbach-Brücke	330245	Pol.163
Kroatisch Minihof	212	Straße nach Kleinwarasdorf, Drainage-Graben	330243	Pol.461
Kroatisch Minihof	213	Höhensiedlung (?)	3302413	Pol.423
Kroatisch Minihof	214	Höhensiedlung (?)	330242	Pol.160
Kroatisch Minihof	215	am Hang zur Grenze nach Kleinwarasdorf	330247	Pol.421
Kroatisch Minihof	216	zwischen d. Straße nach Kleinwarasdorf u. Nikitschbach	3302411	Pol.474
Kroatisch Minihof	217	südlich d. Nikitschbachs, beim Ort	3302410	Pol.81
Kroatisch Minihof	218	etwas außerhalb, nordöstlich d. Orts	3302414	Pol.162
Kroatisch Minihof	219	Flur Hanfäcker (Konopisce), östlich d. Orts	330256	Pol.192, Fb.LK ohne Nr., nur FÖ 38
Kroatisch Minihof	220	Straße nach Kroatisch Geresdorf	330248	Pol.256
Kroatisch Minihof	221	im Südwesten d. KG	330244	Pol.385, Pol.386

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Kroatisch Minihof	222	Straße nach Kroat. Geresdorf, oberer Zagabach		Pol.191
Kroatisch Minihof	223	Flur Grabenäcker		nur FÖ 33
Kroatisch Minihof	224	k. A.		Barb 1932
Kroatisch Minihof	225	k. A.		Barb 1932
Kroatisch Minihof	226	westlich d. Orts, evtl. Ried Krahara		Barb 1932
Lackenbach	227	nordwestlich d. Orts, zwischen Gaberlingbach u. Selizabach, tlw. auch damals neue Umfahrungsstraße westlich d. Selizabachs	330252	Pol.187, Pol.580, FÖ 12, nur FÖ 16
Lackenbach	228	nördlich d. Kreuzung Mühlgasse-Dreifaltigkeitgasse, Parz. 417/2	330251	Fb.14/51, FÖ 6
Lackenbach	229	südlich d. Orts	330253	ohne Nr.
Lackenbach	230	k. A.		nur FÖ 1
Lackenbach	232	k. A.		nur FÖ 14
Lackenbach	233	k. A.		nur FÖ 19
Lackenbach	234	am Gaberlingbach		nur FÖ 27
Lackenbach	235	1km westlich d. Orts		nur FÖ 27
Lackendorf	236	im Ortsgebiet	330261	Fb.5/99
Lackendorf	237	beim Bahnhof	330262	Pol.368, Pol.621
Lackendorf	238	südöstlich d. Orts	330264	1925, Barb 1932, FÖ 1
Lackendorf	239	südlich d. Bahnhofs	330263	Pol.509
Lackendorf	240	Kirche		Fb.17/57, FÖ 7
Lackendorf	241	k. A.		Barb 1932
Lackendorf	242	k. A.		1891, Barb 1932
Lackendorf	243	südöstlich d. Kirche, Felder südlich d. Sandgrube Hüller		nur FÖ 24/25
Lackendorf	586	"nächst Lackendorf"		Barb 1932
Landsee	244	Klosterberg	330272	ohne Nr.
Landsee	245	Burgruine	330271	Fb.1/82; Fb.7/86, FÖ 21
Landsee	246	am Haidriegel	330273	Fb.54/33, FÖ 1
Landsee	565	k. A.		Barb 1932
Lockenhaus	248	westlich d. Steinbruchs, an d. Straße, nahe Grenze Langeck/Lockenhaus	330322	Pol.472
Lockenhaus	249	westlich d. Bads	330323	Pol.471
Lockenhaus	250	Ortsried: Obere Gasse, Leichenhalle	330321	Fb.23/92

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Lockenhaus	251	Burg		Fb.10/55, diverse FÖ
Lockenhaus	252	Sandgrube neben Güns, bei Straßenkreuzung, nahe Grenze Langeck/Lockenhaus		Fb.22/52 (OA Langeck)
Lockenhaus	253	Flur Petersdorf		nur FÖ 27
Lutzmannsburg	254	an d. Straße nach Kroatisch Minihof	3303312	Pol.383
Lutzmannsburg	255	links d. Straße Lutzmannsburg - Mihihof, am Waldrand, beim Bach	3303334	Pol.123
Lutzmannsburg	256	beim Wald an d. Straße nach Kroatisch Minihof	3303332	Pol.550
Lutzmannsburg	257	Flur Alte Landstraße, nordöstlich d. Orts	3303336	Pol.262
Lutzmannsburg	258	beim Pfeiffengrabenweg	3303315	Pol.110
Lutzmannsburg	259	Flur Hochstätten, 1,5km nordöstlich d. Orts, damals neue Schottergrube	3303333	Pol.380, Fb.8/69, FÖ 9
Lutzmannsburg	260	nordwestlich d. Orts	3303311	Pol.514
Lutzmannsburg	261	westlich d. Orts	3303310	Pol.104, diverse nur FÖ
Lutzmannsburg	262	Ortsgebiet, Breitengasse 12 bzw. Straße nach Kroatisch Geresdorf	3303313	Fb.14/83, FÖ 7, FÖ 22
Lutzmannsburg	263	Ortsgebiet, Neustiftgasse	3303314	Fb.14/83, Fb.30/87, FÖ 22, FÖ 26
Lutzmannsburg	264	südliche Lehmwand; südwestlich d. Orts	3303317	Pol.3
Lutzmannsburg	265	um heutige Kirche, tlw. beim Friedhof, ehem. Komitatsburg, Hofstatt	3303331	Fb.6/00, Mappe 3, Fb.9/86, Pol.535, diverse FÖ
Lutzmannsburg	266	Hofstatt, Klein-Lutzmannsburg, private Gärten	3303316	Fb.30/63, Pol.7, Pol.38/66
Lutzmannsburg	267	südlich Seite d. Zagabachs zum Dorf	3303335	Pol.261
Lutzmannsburg	268	am Weg zur Mühle	3303337	Pol.263
Lutzmannsburg	269	an d. Grenze nach Ungarn, oberhalb d. Mühle	3303338	Pol.264
Lutzmannsburg	270	bei d. Mühle zwischen d. Bächen	3303339	Pol.265
Lutzmannsburg	271	k. A.		nur FÖ 19
Lutzmannsburg	272	Flur Spanfurth		nur FÖ 28
Lutzmannsburg	273	nördlich d. Orts, auf d. Hutweide beim Wald		Fb.1/60, FÖ 7
Lutzmannsburg	558	k. A.		Fb.14/38
Lutzmannsburg	566	3km nördlich d. Orts		Barb 1932
Lutzmannsburg	567	k. A.		Barb 1932
Mannersdorf an der Rabnitz	274	Ortsgebiet, Keller v. Haus Nr. 168	330344	Fb.8/70
Mannersdorf an der Rabnitz	275	erstmalig vermutet beim aufgelassenen Unterloisdorfer Friedhof, später korrigiert auf "heutige Tabormühle". Im GIS noch alte Lage eingezeichnet.	330345	FÖ 7, FÖ 8

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Mannersdorf an der Rabnitz	276	an d. Grenze nach Klostermarienberg	330341	Pol.447
Mannersdorf an der Rabnitz	277	an d. Grenze nach Klostermarienberg	330342	Pol.447
Mannersdorf an der Rabnitz	278	an d. Grenze nach Klostermarienberg	330343	Pol.447
Mitterpullendorf	279	am Bauplatz v. Hr. Huber u. beim Sägewerk in Fundamenttauschub	330359	Pol.298
Mitterpullendorf	280	Ried Gorbolak (oberhalb v. Ober- u. Mitterpullendorf, Kuppe eines Höhenzugs zwischen Stoberbach u. Garberlingbach); oberhalb d. Mühle	330352	Pol.4, Fb.23/63, FÖ 8
Mitterpullendorf	281	zwischen Gaberlingbach u. Waldrand, Karolyacker	330356	Pol.9A
Mitterpullendorf	282	zwischen Stoberbach u. Gaberlingbach	330354	Pol.9
Mitterpullendorf	283	nördlich d. Gaberlingbachkries	330358	Pol.223A
Mitterpullendorf	284	Langentaler Wald (Herrschaftswald)	3303512	Pol.19
Mitterpullendorf	285	Flur Doppelfelder (= Flur Kettsök), Acker v. Grundbesitzer Karoly	330351	PAR21/1971, Pol.5, FÖ 40
Mitterpullendorf	286	zwischen alter u. neuer Straße	330353	Pol.131
Mitterpullendorf	287	im Wasserleitungsgraben, von Straße 300m lang über d. Rotwiesen	330359	Pol.223
Mitterpullendorf	288	Fürstenwiesen - Pumpenhaus u. Entwässerungsgraben	3303510	Pol.307
Mitterpullendorf	289	Kläranlage auf d. Fürstenwiese	3303511	Pol.560
Mitterpullendorf	290	Berghang ö v. Stoberbach zw. Mitter- u. Unterpullendorf	330357	Pol.211
Mitterpullendorf	291	an Bahnlinie bei d. Grenze nach Unterpullendorf	330355	Pol.203, Pol.86
Mitterpullendorf	292	Ortsgebiet, kleine Gasse, Keller v. Wohnhaus		Pol.581
Mitterpullendorf	293	Ortsried, Engelberggasse		Fb._/78
Mitterpullendorf	294	Ortsgebiet		nur FÖ 44
Mitterpullendorf	295	Leitungsstrasse d. Erdgasleitung		nur FÖ 40
Mitterpullendorf	296	k. A.		Fb.18/93 (OA St. Martin)
Mitterpullendorf	568	Ried Diós (Nussfeld)		Barb 1932
Nebersdorf	297	westlich d. Raidingerbachs, Grenze nach Großwarasdorf	3303610	Pol.98
Nebersdorf	298	beim Friedhof	330362	Pol.97, GP1967, FÖ 9
Nebersdorf	299	Höhensiedlung oberhalb d. Weichselgarten	3303614	Pol.102
Nebersdorf	300	großes Feld bei Langental	3303615	Pol.18, Pol.557

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Nebersdorf	301	im Wald bei Langental	3303613	Pol.28
Nebersdorf	302	südwestlich d. RaidingerBachs am Wassergraben	330365	Pol.350
Nebersdorf	303	südlich d. Orts, nördlich d. Bachs u. südlich beim Dorf, überm Talgraben	330366	Pol.351, Pol.353, Pol.354, GP1975
Nebersdorf	304	südlich d. Orts, westlich d. Bachs an d. Waldecke	330364	Pol.352
Nebersdorf	305	südlich d. Orts am Raidingbach	330361	Fb.4/00
Nebersdorf	306	am Kamm westlich d. Brücke	3303611	Pol.100
Nebersdorf	307	südlich d. Orts, ö d. Brücke bzw. d. Raidingbachs, Ried Lanischje	330368	Pol.99, Pol.39, FÖ 9
Nebersdorf	308	südlich d. Orts bei Kreuz am Weg	330367	Pol.360, Fb.7/70
Nebersdorf	309	am Raidingbach, Grenze nach Kleinmutschen bzw. südlich d. Orts, südwestlich d. Bachs	330363	Pol.38, Pol.355, Pol.359, Pol.362
Nebersdorf	310	südlich d. Orts zw. 1. u 2. Brücke, nördlich d. Bachs	330369	Pol.361
Nebersdorf	311	Ortsteil Langental		nur FÖ 1
Nebersdorf	312	Ortsgebiet		nur FÖ 18
Nebersdorf	313	Ortsgebiet		nur FÖ 18
Nebersdorf	314	k. A.		nur FÖ 19
Nebersdorf	315	k. A.		Barb 1932
Neckenmarkt	316	am Kuchelbach, östlich d. Orts; Grabung: Ried Lackendorfer Feld	330374	Pol.69, GP1984-85, FÖ 22, FÖ 23, FÖ 24/25
Neckenmarkt	317	Ried Judensteig, Parz. 7884, Acker 1km westlich d. Orts	3303713	Fb.25/74, FÖ 13
Neckenmarkt	318	östliche Abbaukante des Ziegelwerks, Parz. 7858+7860	3303714	1984, FÖ 23
Neckenmarkt	319	in u. vor d. Pfarrkirche Hl. Geist	3303716	Fb.25/54, FÖ 6, FÖ 38
Neckenmarkt	320	südlich d. Elisabethstraße Nr. 10	330372	Pol.152
Neckenmarkt	321	Südeinfahrt an d. ehemaligen Straße	330379	Pol.291
Neckenmarkt	322	Schanzgraben	330373	Pol.153
Neckenmarkt	323	am Südaahang d. Galgenberges; beim Königsteich bzw. östlich d. Orts, auf d. Wiesen beim Brunnen	330375	Pol.84, Pol.257, FÖ 17
Neckenmarkt	324	östlich d. Orts, auf d. Wiesen beim Brunnen	330376	Pol.257
Neckenmarkt	325	am Königsteich, nahe d. Goldbachs; auch bekannt als: Ried Edelfeld, Königsteich, Kreuzwiesen, Unterläng	3303712	Pol.83, Pol.6/65, Fb.Kuzmits 1992, diverse FÖ
Neckenmarkt	326	Ried Weißer Weg, zwischen Goldbach u. Galgenberg	3303711	Fp.23/34, Fb.23/35, FÖ 1, FÖ 2

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Neckenmarkt	327	Samersdorf, ober- u. unterhalb d. Schlosses	330377 u. 330378	Pol.85, Pol.175
Neckenmarkt	328	nördlich d. Schlosses Samersdorf	330371	1925
Neckenmarkt	329	an d. Straße nach Harkau (Ungarn)	3303710	Pol.202
Neckenmarkt	330	Flur Himmelsthor, Parz. 3533 (Wald)	3303715	Fb.6/94
Neckenmarkt	331	nordöstlich d. Florianikapelle, östlich d. Orts (ÖK 107, v.r.28mm, v.o.327mm)		FÖ 12
Neckenmarkt	332	nördliches Ende d. Orts, Feldgasse		Fb.25/54, FÖ 6
Neckenmarkt	333	nördlich d. Galgenbergs, westlich d. Weingarten-Kapelle (beim Bründl im Panholz, Weg zum Steinbruch)		Pol.373
Neckenmarkt	334	im Ertengraben, nordwestlich d. Orts (zwischen Berg Rabenkopf u. Huberhaus)		Pol.463
Neckenmarkt	335	bei d. Mühlen, neue Kläranlage beim Goldbach, südöstliches Ende der KG		Pol.559
Neckenmarkt	336	Ried Hermannshoffeld		Fb.40/52, FÖ 5
Neckenmarkt	337	Ried Sinter		nur FÖ 23
Neckenmarkt	338	Gut Samersdorf (nördlich v. Haschendorf)		nur FÖ 27
Neckenmarkt	339	Ried Wiesfleck		nur FÖ 28
Neckenmarkt	340	Galgenberg („an der Lehne bei der Mühle“, bzw. Nordwesthang d. Galgenbergs		Barb 1932, Pol.82 (OA Nikitsch), FÖ 1
Neckenmarkt	341	östlich d. Bildstocks		nur FÖ 16
Neckenmarkt	342	Straße Neckenmarkt-Harkau (Ungarn)		Barb 1932
Neckenmarkt	343	Straße Neckenmarkt-Harkau (Ungarn), beim Zollhaus		Barb 1932
Neckenmarkt	344	k. A.		ohne Nr.
Neckenmarkt	345	k. A.		nur FÖ 2
Neckenmarkt	346	k. A.		FÖ 10
Neckenmarkt	347	k. A.		nur FÖ 11
Neckenmarkt	348	k. A.		nur FÖ 14
Neckenmarkt	349	k. A.		nur FÖ 15
Neckenmarkt	350	k. A.		nur FÖ 15
Neckenmarkt	351	k. A.		nur FÖ 17
Neckenmarkt	352	k. A.		nur FÖ 17
Neckenmarkt	353	k. A.		nur FÖ 19
Neckenmarkt	354	k. A.		nur FÖ 20

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Neckenmarkt	355	k. A.		nur FÖ 22
Neckenmarkt	356	k. A.		Fb Kaus v. 4.10.2005
Neckenmarkt	559	Kirche		BHbl. 17
Neudorf bei Landsee	357	Pauliberg, Steinbruch		Fb.23/52, FÖ 6
Neutal	358	Ortsmitte, bei d. Bahnunterführung	330391	Pol.377
Neutal	359	an d. Bahnlinie bei d. Grenze nach Stob, bis zum Harlingbach	330392	Pol.145, Pol.515, Pol.59
Neutal	360	Nußfeld, an d. Straße nach St. Martin (am nördlichen Ortsrand)	330393	Pol.177, FÖ 1
Neutal	361	im Kuhrigelwald	3300513	Pol.316
Neutal	362	Ortsgebiet		nur FÖ 28
Nikitsch	363	beim Meierhof, nördlich d. Nikitschbachs	3304012	Pol.80, Fb.26/86
Nikitsch	364	Ried Pod gajom	330407	Fb 29/88 (=GP1988), Fb.31/88, Pol.477, FÖ 24/25, Pol.483
Nikitsch	365	bei d. Schloßgärerei am großen Feld, hinunter zum Bach	330402	Pol.548
Nikitsch	366	Umgebung d. Schlosses Zichy, Schlosspark	3304013	Fb.4/86, FÖ 24/25
Nikitsch	367	beim Schlosspark, tlw. auch bei d. Höhensiedlung; ca. 0,75 km südwestlich d. Kirche	330406	GP1992, Pol.161, FÖ 30, FÖ 33
Nikitsch	368	nördlich d. Kirche am Hohlweg; nordwestlich d. Orts, westlich d. Hohlweges, "entlang d. Römerwegs"	330403	Pol.167, Pol.210
Nikitsch	369	Eingangsbereich d. Volksschule	330409	Fb.3/66, FÖ 9
Nikitsch	370	Ortsgebiet, Haus v. A. Kuzmich u. Nachbargrundstücke	3304015	WAB 43, FÖ 1, FÖ 2, Fb.10/49, Fb.4/65, Pol.Fb.31/67, Pol.273
Nikitsch	371	oberhalb d. Gärtnerei; südlich d. Orts hinter d. Gärten	330405	Pol.305, Pol.168
Nikitsch	372	am Bach zur Grenze nach Brunntal; Flur Stuk, nahe d. Kläranlage;	330401	Pol.166, Pol.169, Fb.4/65, Fb.7/77, div. FÖ
Nikitsch	373	am langen Wassergraben "Gerbe"	3304010	Pol.313
Nikitsch	374	ca. 1,5-3 km ostnordöstlich d. Kirche, nördlich d. Nikitschbachs, tlw. bis an ungar. Grenze; Flur Kleine Halbe (Huben, Holjbe, Holjbece), Flur Ulmenäcker (Breschije), Flur Wäldchenäcker, Flur Zwetschenäcker (Sliv, Slivje)	3304014 u. 330408	Pol.107, Pol.165, Fb.Kuzmits 13.12.1983, div. FÖ
Nikitsch	376	Flur Nadasdny, südlich d. Nikitschbachs, nahe d. ungar. Grenze	3304011	Pol.105, Pol.106, div. FÖ
Nikitsch	377	Flur Bei den Steineichen (Cernik, Cirmik, Zirnik), östlich d. Orts, nördlich d. Nikitschbachs, nahe d. ungar. Grenze	330404	Barb 1932, Fb.8/54, Fb.4/65, div. FÖ, Pol.308
Nikitsch	378	südlich d. Orts, im Wald beim Marienhof		Pol.109
Nikitsch	379	Flur Marienhofafel (ca. 1,2km im westnordwestlich d. Ortszentrums)		div. FÖ
Nikitsch	380	an d. Straße nach Deutschkreutz, nördlich d. Orts, südöstlich d. Jakobshofs		Pol.79

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Nikitsch	381	südlich d. Nikitschbachs, ost-südöstlich d. Orts (am Weg, Steilhang bei Bach)		Pol.400, Pol.401
Nikitsch	382	Gärtnerei Bingler		Pol.549
Nikitsch	383	Ortsried (Ortsgebiet), tlw. Neugasse, Nr. 328, Nr. 546		Fb.13/53, Fb.7/77, Fundmeldung 1979, div. FÖ
Nikitsch	384	Sandgrube, östlicher Rand der KG		Fp.85/33, FÖ 1
Nikitsch	385	k. A.		Fp.83/1936, FÖ 2
Nikitsch	386	k. A.		Fb.1/45, FÖ 5
Nikitsch	387	k. A.		Barb 1932
Nikitsch	388	k. A.		Gedächtnisprotokoll K. Kaus 1977
Nikitsch	389	k. A.		nur FÖ 2
Nikitsch	390	k. A.		nur FÖ 2
Nikitsch	391	k. A.		nur FÖ 2
Nikitsch	392	k. A.		nur FÖ 22
Nikitsch	395	Flur An der Straße (Kod ceste)		nur FÖ 38
Nikitsch	569	nordwestlich d. Orts, damals Feld d. Gastwirts F. Mersits		Barb 1932
Oberloisdorf	400	südlich d. Orts	330411	Fb.18/00
Oberloisdorf	401	Ried Rusten, südlich d. RustenBachs, südlich d. Orts	330412 u. 330413	Pol.8
Oberloisdorf	402	ostnordöstlich d. Orts an Bahnlinie	330414	Pol.132 (OA Mitter- pullendorf)
Oberloisdorf	403	im Gemeindehofter		Fb.1/87, FÖ 26
Oberloisdorf	404	am Gaisenberg (Gaissberg)		Barb 1932
Oberpetersdorf	405	k. A.		Barb 1932 (H.Fr.B.)
Oberpetersdorf	406	Leitgrabenwald		Barb 1932 (H.Fr.B.)
Oberpullendorf	407	Oberpullendorf - Spitalberg, Umfahrung (zwischen Umfahrungstraße u. Krankenhaus; Kelleraushub Feldgasse 19)	330431	Pol.430
Oberpullendorf	408	Augasse, Garten v. Hr. Szalay	330432	Pol.412
Oberpullendorf	409	auf Wiesen gegen Stöb, in Künette für Kläranlagen	330433	Pol.429
Oberpullendorf	410	bei Gaberlingbach, abwärts d. Krankenhauses	330434	Pol.387
Oberpullendorf	411	Hauptstraße 107 u. Raifaisenbank	3304310	Pol.555
Oberpullendorf	412	Ortsgebiet, u.a. an Hauptstraße, tlw. Kelleraushub, bei Geschäften u. Privathäusern	330438	Pol.87, Pol.179
Oberpullendorf	413	zwischen Bahnhof u. Friedhof; beim Bahnwärterhaus an d. Straße nach Dörf, in Künette	330437	Pol.194

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Oberpullendorf	414	Einfahrt zum Behörden-Gebäude	330435	Pol.293
Oberpullendorf	415	nahe d. Bahnhofs, Osthang d. Höhenzuges zwischen Bahnhof u. Hauptstraße; Bahnstraße u. Neugasse, Privatgrundstücke	330436	Pol.224, Pol.230, GP.1933, Fp.34/33 (evtl. in OA Mitter-pullendorf), FÖ 3
Oberpullendorf	416	Parz 1430/2, nördlich d. Stoberbachs, Augasse u. westlich d. Umfahrung, 2. Kelleraushub (Haus v. E. Fließar)	330439	Pol.179A, Pol.323
Oberpullendorf	417	Zentralamtsgebäude Oberpullendorf		Fb.5/1931
Oberpullendorf	418	Künette Stadiongasse u. Acker knapp südlich davon		Fb. 40/87
Oberpullendorf	419	Kelleraushub Haupttrafik Hauptstraße		Pol.562
Oberpullendorf	420	Nord-Süd Straße nach Dörf, Keller		Pol.545
Oberpullendorf	421	Wald bei Krankenhaus		Barb-Briefe 1932, FÖ 1
Oberpullendorf	422	oberes Ende d. Orts, Schulgasse 5		Fb.30/1931, FÖ 1
Oberpullendorf	423	Hauptstraße, Haus v. Hr. Kraxner, Kelleraushub		Pol.411
Pilgersdorf	424	Kirche (bzw. Kirchenruine)	330451	GP.1980, FÖ 37
Piringsdorf	425	im Lampachgraben, vom Saugraben bis zum Zurgaben	330461	Pol.198
Piringsdorf	426	"bei der Brücke" (lt. Barb 1932)		Barb 1932
Raiding	427	im Wald von Straße nach Horitschon, Ried Winkelwald	330471	Pol.154
Raiding	428	südwestlich d. Orts; Flur: Kurze Edeläcker (Suttenäcker), Eisernes Tor, Zehäcker	330472	Pol.64
Raiding	429	Herrschaftswald	330473	Pol.533
Raiding	430	an d. Straße nach Großwarasdorf		Pol.55, Pol.57, Pol.174
Raiding	431	an d. Straße nach Lackendorf		Pol.126
Raiding	432	an d. Straße nach Unterfrauenhaid		Pol.117, Pol.369
Raiding	433	Friedhof		Pol.54, Bericht K. Kaus (m. Foto)
Raiding	434	beim heutigen Wasserwerk, Ecke Horitschon/Raiding/Unterfrauenhaid		Pol.464 (in OA Unter- frauenhaid)
Rattersdorf-Liebing	435	im Abfallergraben (zweigt rechts ab v. Straße Liebing-Lockenhaus)	330481	Pol.330
Rattersdorf-Liebing	436	Ortsgebiet, Pfarrkirche	330482	kl. Broschüre in OA, FÖ 31
Ritzing	437	an d. Straße nach Horitschon, tlw. auf Hügelkuppe	330491 u. 330492	Pol.458, Pol.458A
Ritzing	438	südöstlich d. Orts	330493	Pol.459
Ritzing	439	beim Friedhof	330494	Pol.173
Ritzing	440	am Kuchlbach, Ried Hanfäcker (Hanfäcker)	330495	Pol.205; Fb.7/62, FÖ 8

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Ritzing	441	Ortsgebiet, Lange Zeile 9A	330496	Fb.7/62, FÖ 8
Ritzing	442	am Rabenkropfberg im alten Abräumeröll d. Steinbruchs		Pol.212
Ritzing	443	östlich d. Orts bei d. Kapelle		Pol.213
Ritzing	444	Ried Taläcker (Lehnäcker)		FÖ 7
Ritzing	445	k. A.		Barb 1932
Ritzing	446	k. A.		Barb 1932
St. Martin	447	am Scheibenriegel u. am Pumpenhaus	330545	Pol.113
St. Martin	448	zwischen Neumühle, Stoberbach u. Wald	330544	Pol.561
St. Martin	449	nördlich d. Bahnunterführung	330542	Pol.147
St. Martin	450	bei d. Bildsäule nahe d. Bahnunterführung	330541	Pol.146, Pol.Fb.59/64
St. Martin	451	bei Wassergraben an d. Grenze bzw. Straße nach Neutal	330543	Pol.481
St. Martin	452	beim Ziegelofen		Barb 1932, FÖ 6
St. Martin	453	Acker auf d. Ried Basleracker		Barb 1932, FÖ 6
St. Martin	454	k. A.		Fb. 18/93
Steinberg	455	Burgstall u. Umgebung	330551	BHBl.1, Pol.124, Barb 1932, Fb. 17/54, FÖ 1, FÖ 6
Steinberg	456	an d. Straße nach Oberpullendorf, Betonwerk, in Klägrube	330557	Pol.283
Steinberg	457	Pullendorfer Wald, Grenze Steinberg/Mitterpullendorf	330556	Pol.48 (OA Mitterpullendorf), WAB 59
Steinberg	458	Kirchenberg	330555	Pol.204, FÖ 7
Steinberg	459	Ort, Gasthof Janits	330559	Pol.134
Steinberg	460	südlicher Ortsrand	330558	Pol.134A (2. Teil von Pol.134)
Steinberg	461	Flur Steinmaßl	330552	Pol.183
Steinberg	462	südlich d. Orts	330554	Pol.133
Steinberg	463	an Oberloisdorfer Grenze, im Sattelgraben	330553	Pol.327
Steinberg	464	k. A.		Barb 1932 (Römerzeit, Foto)
Stoob	465	am Gaberlingbach, Ried Gaberling	330569	Pol.142, Pol.143, Barb 1932
Stoob	466	nördlich d. Orts am Weg zu Gaberlingbach	330568	Pol.182
Stoob	467	obere Hofstätte	330563	Pol.181
Stoob	468	oberhalb Keramikschule, auf einem Acker	3305610	Pol.485
Stoob	469	Kainzgraben, heute südlich d. Forstweges nach Draßmarkt	330562	Pol.148
Stoob	470	südlich d. Orts, östlich d. Bahnstrecke	3305611	Pol.144

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Stoob	471	an d. Bahnlinie beim Graben	330561	Pol.199
Stoob	472	im Gemeindewald bei d. Straße nach Großwarasdorf	330566	Pol.Karte
Stoob	473	auf Feldern an d. Straße nach Großwarasdorf, Warsdorfer Wald, nahe d. Grenze zu Großwarasdorf	472	Barb 1932, Pol. 31, Pol.32, FÖ 2
Stoob	474	am Gaberlingbach, westlich d. Straße Oberpullendorf-Großwarasdorf, Ried Vodem	33564	Fb.41/74, Pol.125, FÖ 19
Stoob	475	am Gaberlingbach, östlich d. Straße Oberpullendorf-Großwarasdorf, Ried Vodem	330565	Pol.21
Stoob	476	k. A.		nur FÖ 1
Stoob	477	Bergkirche		FÖ 9
Stoob	478	k. A.		FÖ 11
Stoob	479	k. A.		nur FÖ 16
Stoob	480	Flur Gaberling		Barb 1932, FÖ 19
Stoob	481	Flur Äußerer Wald, Trasse d. Straße S31 - Zubringer Stoob Süd		nur FÖ 41
Stoob	482	Ried Steinbruchsteig		Barb 1932
Stoob	483	Ortsgebiet, Neugasse		Barb 1932, Pol.Fb.28.11.73
Stoob	484	nahe d. Sportplatzes		Pol.Fb, Stoob 1984
Stoob	485	bei Keramikfabrik Lamhof		Pol.456
Stoob	560	Flur Gomja loza, sog. Hutweide, Höhenweg 700m südöstlich d. Straße Oberpullendorf-Großwarasdorf		BHBI 38
Strebersdorf	486	Flur Krautäcker; u.a. bei Bahnbrücke nördlich d. Stooberbachs	330571	Pol.14, Pol.24, Barb 1932, diverse nur FÖ
Strebersdorf	487	an d. "Römerstraße" beim Wald	330576	Pol.45
Strebersdorf	488	am Ortsrand gegen Lutzmannsburg	330572	Pol.184
Strebersdorf	489	oberhalb d. Miledermühle	330575	Pol.371
Strebersdorf	490	oberhalb d. Miledermühle, am Wassergraben	330574	Pol.374
Strebersdorf	491	am Waldrand zu Grenze nach Klostermarienberg, 2.5km südlich d. Orts	330573	Pol.370, FÖ 27
Strebersdorf	492	k. A.		FÖ 10
Strebersdorf	493	k. A.		nur FÖ 12
Strebersdorf	494	k. A.		nur FÖ 14
Strebersdorf	495	k. A.		nur FÖ 14
Strebersdorf	496	k. A.		nur FÖ 15
Strebersdorf	497	k. A.		nur FÖ 15

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Strebersdorf	498	k. A.		nur FÖ 15
Strebersdorf	499	k. A.		nur FÖ 15
Strebersdorf	500	k. A.		nur FÖ 15
Strebersdorf	501	k. A.		nur FÖ 15
Strebersdorf	502	k. A.		nur FÖ 19
Strebersdorf	503	k. A.		nur FÖ 20
Strebersdorf	504	k. A.		nur FÖ 22
Strebersdorf	505	k. A.		nur FÖ 23
Tschumdorf	506	Ried Gänsberg, heute Brunnenstraße	330581	Fb.4/99
Unterfrauenhaid	507	Ried Gayäcker	330592	Fb.36/87
Unterfrauenhaid	508	Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt	330591	Fb.7/80, FÖ 20
Unterfrauenhaid	509	am Hang gegen Raiding, Unterfrauenhaid-Ost	330593	Pol.206
Unterfrauenhaid	510	k. A.		Barb 1932, FÖ 2
Unterloisdorf	511	im Wald bei d. Grenze nach Unterpullendorf	330603	Pol.60A
Unterloisdorf	512	bei d. Kapelle St. Anna	330603	Pol.68
Unterloisdorf	513	bei d. Kapelle St. Anna , Ried Obere Hausacker	330601	BHBl 51, Heft 2
Unterloisdorf	514	bei d. Kapelle St. Anna	330605	Pol.67
Unterloisdorf	515	Rabnitzbachbett; Fundstelle erstreckt sich bis Gebiet der KG Mannersdorf/Rabnitz	330346 u. 330606	Pol.546
Unterloisdorf	516	gegen Klostermarienberg	330602	Pol.91, FÖ 17
Unterloisdorf	517	zwischen d. ehemaligen Bahnhof u. d. neuen Rabnitzbachbett	330607	Pol.547
Unterloisdorf	518	im Hof v. Fam Frühwirth, Hausnr. 72		Pol.214
Unterloisdorf	519	k. A.		Barb 1932
Unterloisdorf	520	östlich d. Orts		nur FÖ 19
Unterpetersdorf	521	bei d. sarmatischen Schottergrube, heute Mülldepotie	330613	Pol.575
Unterpetersdorf	522	beim Friedhof, Ried Rainacker, Flur Gartenacker	330616	Pol.201, Barb 1932, div. FÖ, div. nur FÖ
Unterpetersdorf	523	Hof v. A. Artnr, Kalkgrube	330618	1926+FS Unterpetersdorf, FÖ 1
Unterpetersdorf	524	am Goldbach	330612	Pol.209
Unterpetersdorf	525	Ried Grübeläcker	330611	Fb.49/52, FÖ 6
Unterpetersdorf	526	Bahnübersetzung Girm-Unterpetersdorf bis Goldbach, Weingärten	330614	Pol.151

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Unterpetersdorf	527	Ried Verjochhäcker (südöstlich d. Orts, 300m vom rechten Ufer d. Goldbachs entfernt)	330615	Fb.14/55, FÖ 6
Unterpetersdorf	528	am Frauenbrunnenbach	330617	Pol.280
Unterpetersdorf	529	k. A.		Fb.18/93 (OA St. Martin), Fb.15/93 (OA Unter- petersdorf)
Unterpetersdorf	530	k. A.		nur FÖ 2
Unterpetersdorf	531	k. A.		nur FÖ 2
Unterpetersdorf	532	k. A.		Fb.14/54, FÖ 6
Unterpetersdorf	533	k. A.		nur FÖ 14
Unterpetersdorf	534	2,5km außerhalb d. Orts		nur FÖ 27
Unterpetersdorf	570	k. A.		Barb 1932
Unterpullendorf	535	an d. Straße nach Langental	3306212	Pol.20
Unterpullendorf	536	westlich d. Dorfs	330627	Pol.10
Unterpullendorf	537	an d. Straße bei Grenze nach Mitterpullendorf, im Teichaushub; Ried Medcenfelder	330624	Pol.272, BHBl.42, 22ff
Unterpullendorf	538	bei Mühle, auf Wiese	330629	Pol.135
Unterpullendorf	539	südlich d. Orts hinter d. Gärten; Äcker südlich d. Orts, Nähe Hauptstraße 74	330623	Pol.136, FÖ 12
Unterpullendorf	540	Unterpullendorf-West, Ried Zerwald	330621	Pol.39/63, WAB 59, 25ff, Fb.22/92, FÖ 32, FÖ 40
Unterpullendorf	541	am Sandland	330622	Pol.60, Pol.61, Fb.19/00
Unterpullendorf	542	bei d. Brücke nach Großmutschen	330626	Pol.13, Pol.510
Unterpullendorf	543	bei d. Brücke nach Großmutschen, oben im Wald	3306210	Pol.13
Unterpullendorf	544	zwischen Straße u. Stooberbach	3306211	Pol.15
Unterpullendorf	545	südlich d. Straße nach Kleinmutschen u. östlich d. Orts bei d. Kapelle	330625	Pol.6, Pol.23, Fb.41/87
Unterpullendorf	546	östlich d. Orts, "Obern Rain", Ried Bergäcker	330628	Pol.11, GP1964, FÖ 22
Unterpullendorf	547	auf d. Feldern bei d. Grenze nach Unterloisdorf	3306213	Pol.137
Unterpullendorf	548	beim Gasthof Berusich, in Künette		Pol.200
Unterpullendorf	549	nördlich d. Stooberbachs zwischen Bücke u. Waldrand		nur FÖ 28
Unterpullendorf	550	0,9km nördlich d. Orts		nur FÖ 28
Unterpullendorf	584	im Wald an d. Straße gegen Ödenburg		Barb 1932
Unterrabnitz	551	im Dorf, bei Kanalaushub		Pol.311
Unterrabnitz	585	südwestlich d. Orts		Barb 1932
Weingraben	552	nahe d. Ziegelofens an d. Straße von Weingraben nach Kaisersdorf		Barb 1932, FÖ 2
Weingraben	553	damals: "Schweineweideplatz"		Barb 1932, FÖ 1

KG	ID	Lagebeschreibung	GIS-Nr.	Kenn-Nr.
Weingraben	554	im Rabnitztal		ohne Nr.
Weingraben	555	zwischen KG Landsee u. KG Weingraben		ohne Nr.
Weppersdorf	556	bei d. Mündung d. Tessenbachs		Pol.415

Fundmeldungen

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- Gerisdorf	3	NZ	WP	Bauarb.	1972		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	Kupferverhüttung: Schlacken, Keramik (angebl. Verhüttungsplatz bis 1866 noch in Betrieb, zum Schluss Schwefel statt Kupfer erzeugt)		nein						
Deutsch- kreutz	4	HA	S	Unters.	1908	1909	Wiss.		and. Inst.		ad Fundjahr: 1908 oder 1909. Bericht v. L. Bella sehr ungenau. ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Rettungsgr.	1908	Ö.A.	L. Bella	Ödenburger Altertumsverein; anlässl. Bauarbeiten (Bahnbaul), Grabung 1908 od. 1909, Bericht v. L. Bella sehr ungenau
Deutsch- kreutz	4	HA	GF	Unters.	1908	1909	Wiss.		and. Inst.	Gräber, Funde	ad Fundjahr: 1908 oder 1909. Bericht v. L. Bella sehr ungenau. ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Rettungsgr.	1908	Ö.A.	L. Bella	Ödenburger Altertumsverein; anlässl. Bauarbeiten (Bahnbaul), Grabung 1908 od. 1909, Bericht v. L. Bella sehr ungenau
Deutsch- kreutz	4	BZ	GF	Unters.	1908	1909	Wiss.		and. Inst.	Urnenfelderzeit: Brandgräber, Funde	ad Fundjahr: 1908 oder 1909. Bericht v. L. Bella sehr ungenau. ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Rettungsgr.	1908	Ö.A.	L. Bella	Ödenburger Altertumsverein; anlässl. Bauarbeiten (Bahnbaul), Grabung 1908 od. 1909, Bericht v. L. Bella sehr ungenau
Deutsch- kreutz	5	BZ	GF	Bauarb.	1925		Arbeiter		BLM	1 Körpergrab (weibl., adult), Keramik (3 Schüsseln)	auch erwähnt v. F. Hautmann in FÖ 1, 91 (KG Girm).	FÖ 1, 42. (KG Girm)	A. Barb	Laiengr.	1925	privat (Lehrer)	A. Birbaumer	Fundbergung durch A. Birbaumer, evtl. auch F. Hautmann?; keine näheren Angaben, Info lt. Barb 1932 (dort Bericht F. Hautmann an BDA zitiert)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreuz	5	BZ	GF	Bauarb.	1937		Arbeiter		BLM	1 Skelett, keine Funde. Zuerst als "germanisch" datiert, später BZ Gräberfeld zugeordnet.	auch erwähnt v. A. Riedl in FÖ 4, 2.	FÖ 2, 220.	A. Barb	Laiengr.	1937	privat (Lehrer)	A. Engelisch	A. Barb verzichtet auf persönl. Besuch (Zweifel bezügl. Alter d. Fundes), überlässt Bergung u. Dokumentation A. Engelits m. Hilfe Lehrer A. Zistler
Deutsch- kreuz	5	BZ	GF	Bauarb.	1940		Arbeiter		BLM	1 Körpergrab, Funde. (Grab 6)	R. Pittioni beschreibt die Lage als "Nähe des Schlosses", kann aber zur bek. FS der BZ Gräber bei der Gemeindesandgrube gezählt werden, da diese auch i. d. Nähe des Schlosses ist.	FÖ 4.	R. Pittioni					
Deutsch- kreuz	5	NL	LF	Bauarb.	1944		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Riedl	BLM	Kreuzfußschüssel	ad Fundumstand: Schanzarbeiten für Südostwall.	FÖ 4.	A. Riedl					
Deutsch- kreuz	5	BZ	GF	Bauarb.	1944		Arbeiter		BLM	Skelettreste aus 3 Gräbern, vermutlich BZ	ad Fundumstand: Schanzarbeiten für Südostwall.	FÖ 5.	A. Ohren- berger u. A. Riedl					
Deutsch- kreuz	5	BZ	GF	Bauarb.	1947		Grundb.		u./V.	1 Körpergrab, Funde. (Grab 7)		FÖ 5.	A. Ohren- berger u. A. Riedl					
Deutsch- kreuz	5	BZ	GF	Bauarb.	1948		Grundb.		BLM	1 Körpergrab, Funde. (Grab 8)		FÖ 5.	A. Ohren- berger u. A. Riedl	Notbergung	1948	BLM	A. Ohrenberger od. A. Riedl	keine näheren Angaben
Deutsch- kreuz	5	BZ	LF	Bauarb.	1949		Grundb.		priv.		ad Verbleib: Privatsammlung J. Todt, Wien.	FÖ 7, 37.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	5	BZ	GF	Bauarb.	1949		Grundb.		BLM	2 Körpergräber, Funde. (Grab 9-10)		FÖ 5.	A. Ohren- berger	Notbergung	1949	BLM	A. Ohrenberger	1 Tag. Mithilfe Lehrer H. Engelitsch u. „einige Lehrer, die sich freiwillig als Arbeitskräfte zur Verfügung stellten“
Deutsch- kreutz	5	BZ	GF	Bauarb.	1951		Grundb.		and. Inst.	Körpergrab m. Steinsetzung u. Keramik Grabbeigaben, zerstört.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 6, 27.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	5	BZ	LF	Bauarb.	1952		Grundb.		BLM			nein						
Deutsch- kreutz	5	BZ	GF	Bauarb.	1952		Grundb.		BLM	3 Körpergräber.		FÖ 6, 27.	A. Ohren- berger	Laiengr.	1952	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	A. Engelitsch u. Schüler legen 1- 2 der Skelette frei
Deutsch- kreutz	5	BZ	GF	Unters.	1955		Privatp.	Pfarrer: Kaplan J. Todt	BLM	5 Körpergräber, Funde.		FÖ 6, 27.	A. Ohren- berger	Laiengr.	1955	privat (Lehrer)	Lehrer/ Pfarrer: Kaplan J. Todt	Kaplan J. Todt gräbt mit Schülern „während d. Heimatsunde“ aus Interesse 5 Gräber aus, sendet Bericht an BDA. Anschl. Notbergung u. Aufnahme der Fundsituation durch A. Ohrenberger. J. Todt wird um Einstellung d. Grabungstätigkeit gebeten
Deutsch- kreutz	5	BZ	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	6	HA	GF	Unters.	1927		Lehrer	A. Riedl u. Bruder	and. Inst.	Grabhügel, Funde: 1 Tonscherbe	ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Laiengr.	1927	privat (Lehrer)	A. Riedl	A. Riedl u. Bruder graben Tumulus auf, lt. OA in Rücksprache mit BLM (F. Mühlhofer), 1 Tag. (Hier evtl. schon 1926 Laiengrabung v. A. Birbaumer)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	7	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Deutsch- kreutz	7	LT	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	7	BZ	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	8	un	GF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	1 Grabhügel (angebl. geplündert)		nein						
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Unters.	1925	1926	Lehrer	A. Birbaumer	BLM	Gebäudereste, viele Funde		nein		Laiengr.	1925	privat (Lehrer)	A. Birbaumer, A. Engelitsch u. H. Engelitsch	Grabung 1925 bisod. 1926, keine näheren Angaben
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Unters.	1927		Lehrer	A. Birbaumer	BLM	Gebäudereste, viele weitere Funde		nein		Laiengr.	1927	privat (Lehrer)	A. Birbaumer, A. Engelitsch u. H. Engelitsch	1927 Fortsetzung d. Grabung 1925/1926, Acker v. Grundbesitzer M. Widder (Girm), selbes Grabungsteam (A. Birbaumer, A. Engelitsch, H. Engelitsch).
Deutsch- kreutz	9	RK	L/S	Begeh.	1950		Lehrer	A. Engelitsch u. Schüler	and. Inst.	Keramik, Mosaikstücke	ad Verbleib: Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 6, 83.	A. Ohren- berger u. A. Engelitsch					
Deutsch- kreutz	9	NL	LF	unbek.	1950		unbek.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 6.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Landwirt	1987		Grundb.		BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		FÖ 27, 292-293.	G. Langmann u. P. Scherrer	Nobergung	1988	BLM	K. Kaus	3 Tage
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		FÖ 27, 292-293.	G. Langmann u. P. Scherrer	Rettungsgr.	1988	ÖAI	P. Scherrer	auf Ansuchen BLM, 10 Tage, 2-3 Studenten, 5-6 Arbeiter
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Unters.	1989		Wiss.		BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		nein		Rettungsgr.	1989	ÖAI	P. Scherrer	Fortsetzung d. Grabung
Deutsch- kreutz	9	RK	S	Unters.	1991		Wiss.		BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		FÖ 30, 271-272.	P. Scherrer	Rettungsgr.	1991	ÖAI	P. Scherrer	Wiederaufnahme d. Grabungen v. 1991 durch ÖAI (Finanzierung größtenteils BLM), 4 Wochen, 5-6 Arbeiter
Deutsch- kreutz	9	NL	S	Unters.	1991		Wiss.		BLM	NL Siedlungsreste anlässl. Grabung bei RK Siedlung (Villa Rustica)		FÖ 30, 271-272.	P. Scherrer	Rettungsgr.	1991	ÖAI	P. Scherrer	Wiederaufnahme d. Grabungen v. 1991 durch ÖAI (Finanzierung größtenteils BLM), 4 Wochen, 5-6 Arbeiter
Deutsch- kreutz	9	HA	S	Unters.	1991		Wiss.		BLM	HA Siedlungsreste anlässl. Grabung bei RK Siedlung (Villa Rustica)		FÖ 30, 271-272.	P. Scherrer	Rettungsgr.	1991	ÖAI	P. Scherrer	Wiederaufnahme d. Grabungen v. 1991 durch ÖAI (Finanzierung größtenteils BLM), 4 Wochen, 5-6 Arbeiter
Deutsch- kreutz	9	BZ	S	Unters.	1991		Wiss.		BLM	BZ Siedlungsreste anlässl. Grabung bei RK Siedlung (Villa Rustica)		FÖ 30, 271-272.	P. Scherrer	Rettungsgr.	1991	ÖAI	P. Scherrer	Wiederaufnahme d. Grabungen v. 1991 durch ÖAI (Finanzierung größtenteils BLM), 4 Wochen, 5-6 Arbeiter

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	10	FG	GF	Bauarb.	1990		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	1 VWZ Frauengrab, Funde (1 Beinkamm, 1 Eisenschmalle in situ)		nein		Nobergung	1990	BLM	K. Kaus	1 Tag
Deutsch- kreutz	11	un	GF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	1 Grabhügel		nein						
Deutsch- kreutz	11	RK	S	Landwirt	1964		Grundb.		BLM	Gebäudereste, Keramik		nein						
Deutsch- kreutz	11	RK	S	Landwirt	1988		Grundb.		BLM	Gebäudereste, Keramik		nein						
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Landwirt	1856		Grundb.		and. Inst.	im Jahr 1856 „20 Fuhren Ziegel“ tlw. zum Hausbau verwendet, tlw. ins Soproni Müzeum gebracht, lt. Barb 1932 u. Notiz v. L. Bella	ad Verbleib: Soproni Museum	nein						
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Unters.	1878		Privatp.	ortsansäss. Bauer	u./V.	Gebäudereste, Mosaikboden		nein		Laiengr.	1878	privat	ortsansässiger Bauer	Information lt. Barb 1932, nach Mitteilung v. Pfarrer J. Nác
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Unters.	1900		Wiss.		and. Inst.	Fundamentreste v. 6 Zimmern, 20qm Mosaikfußboden (nur tlw. geborgen)	ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Forsch.gr.	1900	Ö.A.	L. Bella	Ödenburger Altertumsverein, um 1900, keine näheren Angaben, Info lt. Barb 1932
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Unters.	1925	1926	Lehrer	A. Birbaumer	BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		nein		Laiengr.	1925	privat (Lehrer)	A. Birbaumer	1925/1926 lt. Barb 1932: "Nachgrabung", neben d. Römischen Villa auch an "einem in der Nähe befindlichen Tumulus"

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Unters.	1927		Lehrer	A. Birbaumer u. A. Riedl	BLM	Gebäudereste		nein		Laiengr.	1927	privat (Lehrer)	A. Riedl	anlässl. Lesefund (Bronzebüste) Laiengrabung durch Lehrer A. Riedl; daraufhin auch Laiengrabung A. Birbaumer
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Landwirt	1927		Grundb.	J. Leser	u./V.	Bronzebüste als Kopf einer Wagendeichsel (lt. Barb 1932 „jugendlicher Faun, Panisk“)		nein						
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Unters.	1928		Wiss.		BLM	Villa Rustica m. Mosaikfußboden		FÖ 1, 41.	A. Barb	Forsch.gr.	1928	BLM u. ÖAI	A. Barb u. J. Egger	3 Wochen. Villa m. Mosaik u. Funde ausgegraben, jedoch erst später geborgen (Grabungsergebnisse u. Pläne in Barb 1932)
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Bauarb.	1935		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch u. A. Riedl	BLM	auch Menschen- u. Pferdeknochen (vermutetes Reitergrab)	ad Verbleib: auch Privatsammlung A. Riedl u. Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 2, 61.	A. Barb					
Deutsch- kreutz	12	NL	L/S	Bauarb.	1935		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch u. A. Riedl	BLM		ad Verbleib: auch Privatsammlung A. Riedl u. Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 2, 61.	A. Barb					
Deutsch- kreutz	12	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Deutsch- kreutz	12	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1970	1977	Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 16, 574.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	unbek.	1972	1973	unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. G. Dembki, hier zusammengefasst	FÖ 15, 352-354.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 11, 163.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1972	1973	Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 16, 574.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	12	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 352-354.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 16, 574.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1973	1975	Privatp.	J. Matouschek	priv.		nur FÖ	FÖ 15, 239-240.	J. Matou- schek					
Deutsch- kreutz	12	NZ	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	NZ	LF	Begeh.	1973		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 16, 575.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.	J. Matouschek u. H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 42.	J. Matou- schek					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 16, 574.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	12	BZ	LF	Begeh.	1975		Privatp.	J. Matouschek	priv.	Urnfelderzeit		FÖ 15, 212.	J. Matou- schek					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.	J. Matouschek	priv.		nur FÖ	FÖ 19, 479.	J. Matou- schek					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1979		Privatp.	B. u. V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 19, 479.	B. u. V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1980	1982	Privatp.	V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 21, 271.	Chr. Farka u. V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1981	1982	Privatp.	V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 22, 275.	V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	BZ	LF	Begeh.	1981		Privatp.	V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 22, 229.	V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.	W. Kropf	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 271-272.	W. Kropf					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1982	1983	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 341.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1983	1984	Privatp.	V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 272.	Chr. Farka u. V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1985	1986	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 229.	V. Seyfried					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 291-292.	H. Nowak, D. u. St. Schmidt					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 272.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1987	1988	Privatp.	B. u. V. Seyfried	priv.		nur FÖ	FÖ 28, 203.	V. Seyfried					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1988		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 813.	J. Matou- schek u. H. Nowak					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1994		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 34, 689.	A. Lackner u. F. Schmidt					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1995		Privatp.	A. Lackner	priv.		nur FÖ	FÖ 36, 826-828.	A. Lackner					
Deutsch- kreutz	12	RK	LF	Begeh.	1997	1999	Privatp.	A. Lackner	priv.		nur FÖ	FÖ 38, 813.	A. Lackner					
Deutsch- kreutz	13	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Kuperzeit		nein						
Deutsch- kreutz	14	FG	LF	unbek.	1951	1952	unbek.		BLM	Frühmittelalter, 10. Jh.		FÖ 6, 126.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	14	NL	LF	Bauarb.	1952		Grundb.		BLM			FÖ 6, 4.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	14	MA	S	Begeh.	1952		Lehrer	A. Engeltisch u. Schüler	u./V.	Siedlungsgruben, Keramik		nein		Notbergung	1952	BLM	A. Ohrenberger	1 Tag
Deutsch- kreutz	14	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	14	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	14	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	14	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverfüttung: Schlacken		nein						
Deutsch- kreutz	14	NL	L/S	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	14	FG	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Frühmittelalter		nein						
Deutsch- kreutz	14	MA	S	Unters.	1989		Wiss.		BLM	Wüstung (evtl. Ungarisch-Sussuk), auch urgeschichtliche u. RK Funde	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am Institut für UFG, Wien	FÖ 28, 265.	K. Bors	Lok./Verm.	1989	AMA	F. Fegenhauer	1987-1989, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Deutsch- kreutz	15	RK	S	Bauarb.	1966		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Deutsch- kreutz	15	RK	GF	Unters.	1966		Wiss.		BLM	32 Gräber		FÖ 9, 44 45.	H. Jungwirth u. A. Ohren- berger	Rettungsgr.	1966	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bau des Gütenweges, 10 Tage, Mitarbeit J. Polatschek u. Sohn, u. Arbeitskräfte d. Gemeinde.
Deutsch- kreutz	15	NL	L/S	Bauarb.	1966		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	15	MA	GF	Unters.	1966		Wiss.		BLM	12 Gräber		FÖ 9, 44 45.	H. Jungwirth u. A. Ohren- berger	Rettungsgr.	1966	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bau des Gütenweges, 10 Tage, Mitarbeit J. Polatschek u. Sohn, u. Arbeitskräfte d. Gemeinde.
Deutsch- kreutz	15	BZ	L/S	Bauarb.	1966		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	16	LT	LF	Begeh.	1966		Lehrer	A. Zistler	priv.			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	16	NL	L/S	Begeh.	1967		Lehrer	A. Zistler	priv.	Neolithikum bis Kupferzeit		nein						
Deutsch- kreutz	17	NL	S	Bauarb.	1995		Grundb.		BLM	Neolithikum bis Kupferzeit, Siedlungsgruben.		nein		Notbergung	1995	BLM	wahrsch. K. Kaus	1 Tag
Deutsch- kreutz	18	HA	S	Bauarb.	1928		Arbeiter		BLM	Siedlungsgruben, Funde		FÖ 1, 41.	F. Hautmann	Laiengr.	1928	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	nachträgl. Meldung an BLM, möglw. daraufhin Notbergung/ Lokalausgraben F. Hautmann
Deutsch- kreutz	18	BZ	GF	Bauarb.	1928		Arbeiter		BLM	Frühbronzezeit, 2 Gräber, Funde.		FÖ 1, 41.	F. Hautmann	Laiengr.	1928	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	nachträgl. Meldung an BLM, möglw. daraufhin Notbergung/ Lokalausgraben F. Hautmann
Deutsch- kreutz	18	BZ	GF	Bauarb.	1935	1936	Grundb.	A. Draxler u. Lehrer A. Zistler	BLM	Frühbronzezeit, 1 Körpergrab (weibl.?), Funde.	ad Fundjahr: 1935 od. 1936	FÖ 2, 127.	A. Barb	Laiengr.	1935	privat (Lehrer u.a.)	Arbeiter, Grundbesitzer, Lehrer	1935 od. 1936: Arbeiter u. Grundbesitzer legen Grab frei, Lehrer A. Zistler schreibt Bericht an BLM, 1 Tag
Deutsch- kreutz	18	un	L/S	Begeh.	1965		Lehrer	A. Engelitsch	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	19	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	19	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	19	NL	L/S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	19	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Frühmittelalter		nein						
Deutsch- kreutz	19	BZ	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	20	un	L/S	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	21	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	21	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	21	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	22	RK	S	Begeh.	1968		Lehrer	Lehrer u. J. Polatschek	BLM	Gebäudereste	lt. Polatschek: „1970 Meldung v. Lehrer Heinrich über Ausgrabung einer dicken Mauer“	nein						
Deutsch- kreutz	23	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Deutsch- kreutz	23	un	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Deutsch- kreutz	23	RK	S	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1971	1976	Privatp.	E. Jedlicka	priv.			FÖ 15, 240. (KG Girm)	E. Jedlicka					
Deutsch- kreutz	23	NZ	LF	Begeh.	1971	1976	Privatp.	E. Jedlicka	priv.			FÖ 15, 240. (KG Girm)	E. Jedlicka					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	unbek.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 422.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 574.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 277.	W. Kropf					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 22, 346.	W. Kropf					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1994	1996	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 36, 826.	A. Lackner					
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	unbek.	1997		Privatp.	Schülerin	priv.			nein						
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1997		Privatp.	Pingitzer jun.	priv.			nein						
Deutsch- kreutz	23	NZ	LF	Begeh.	1997		Privatp.	Pingitzer jun.	priv.	Mittelalter/Neuzeit		nein						
Deutsch- kreutz	23	RK	LF	Begeh.	1998		Privatp.	A. Lackner	priv.		nur FÖ	FÖ 38, 813.	A. Lackner					
Deutsch- kreutz	24	MA	Bef	Begeh.	1949		Lehrer	H. Engeltitsch	BLM	Hausberg, Funde		FÖ 5.	H. Mitscha- Märheim	Notbergung	1949	BDA u. BLM	A. Riedl (BLM), H. Mitscha- Märheim (BDA)	Lokalausgutschein
Deutsch- kreutz	24	NZ	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste v. Pauls Meierhof (Paulshof, urkundl. erwähnt)		nein						
Deutsch- kreutz	24	MA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	24	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung (evlt. Oduvolvra)	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am Institut für UFG, Wien	FÖ 27, 327.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Deutsch- kreutz	24	NZ	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Pauls Meierhof (Paulshof, urkundl. erwähnt)	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am Institut für UFG, Wien	FÖ 27, 339.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Deutsch- kreutz	25	un	GF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	1 Grabhügel		nein						
Deutsch- kreutz	25	un	GF	Unters.	1996		Wiss.		BLM	1 Grabhügel		nein		Lok./Verm.	1996	BLM	K. Kaus	Vermessung. Evtl. hier auch schon Grabung 1908: in Barb 1932 (Band 3, 173) wird ein RK Fibelfragment erwähnt, aus "Tumulus in Kreuzeckwald, geöffnet 1908" - ungeklärt, ob ident (lt. K. Kaus in OA)
Deutsch- kreutz	26	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Deutsch- kreutz	27	BZ	LF	Zufall	1951		Lehrer	A. Engelltsch u. Schüler	and. Inst.	Urnfelderzeit (Tüllenbeil)	ad Verbleib: Schulsammlung Deutschkreutz	FÖ 6, 42.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	28	un	LF	Bauarb.	1929		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	Eisenschwert bzw. Säbel, evlt. MA oder RK		nein						
Deutsch- kreutz	28	BZ	LF	Bauarb.	1929		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	Bronzenadel		nein						
Deutsch- kreutz	29	MA	S	Bauarb.	1933		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	Mittelalter/Neuzeit, Erdställe.		FÖ 1, 211.	A. Barb u. F. Hautmann	Notbergung	1933	BDA u. BLM	F. Hautmann	Lokalaugenschein, 1 Tag

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	29	MA	S	Bauarb.	1966		Arbeiter		BLM	Mittelalter/ Neuzeit, Erdställe.		nein		Notbergung	1966	BLM	J. Polatschek	Vermessung u. Fundsicherung für BLM durch J. Polatschek u. Sohn, 4h Arbeit
Deutsch- kreutz	30	BZ	LF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum	FÖ 1, 89.	A. Barb u. F. Hautmann					
Deutsch- kreutz	31	RK	LF	Zufall	1935		Lehrer	A. Zistler	priv.			FÖ 2, 117. (bzw. FÖ 2 Münzfun de, 7.)	A. Barb					
Deutsch- kreutz	32	FG	LF	Zufall	1944		unbek.		BLM	Völkewanderungszeit		FÖ 4.	A. Riedl?					
Deutsch- kreutz	33	RK	LF	unbek.	1949		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 5.	H. Velters					
Deutsch- kreutz	34	NL	LF	Zufall	1949		Lehrer	A. Engelitsch u. Schüler	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 6, 4.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	35	NL	LF	unbek.	1950		Grundb.		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 6, 4.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	36	NL	LF	unbek.	1952		Lehrer	A. Engelitsch u. Schüler	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 6, 4.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	37	NL	LF	Bauarb.	1955		Arbeiter	Arbeiter u. Pfarrer J. Todt	priv.		ad Verbleib: Privatsammlung v. Kaplan J. Todt, Wien	FÖ 7, 5- 6.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	38	NL	L/S	Begeh.	1987		Privatp.	L. Kuzmits	priv.	LFE u. Verfärbung, vermutl. Siedlungsgrube	nur FÖ	FÖ 26, 189.	L. Kuzmits					
Deutsch- kreutz	39	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung (evtl. Windisch-Sussendorf)	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am Institut für UFG, Wien	FÖ 27, 327.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Deutsch- kreutz	40	RK	LF	Begeh.	1988		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 32, 720.	E. Grill u. H. Nowak					
Deutsch- kreutz	41	NL	LF	unbek.	1920		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum	nein						
Deutsch- kreutz	42	RK	LF	unbek.	1946	1950	unbek.		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz	nur FÖ	FÖ 5.	A. Ohren- berger					
Deutsch- kreutz	43	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 22, 346.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	44	RK	LF	Begeh.	1972	1973	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 174.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	44	NZ	LF	Begeh.	1972	1973	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 174.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	45	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	46	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	46	NZ	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 213-214.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	47	RK	LF	unbek.	1972	1973	unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 352-354.	G. Dembski					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Deutsch- kreutz	48	RK	LF	unbek.	1977		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 422.	H. Nowak					
Deutsch- kreutz	49	RK	LF	unbek.	1980	1982	unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 641.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	50	RK	LF	unbek.	1981		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 20, 592.	G. Dembski					
Deutsch- kreutz	557	RK	GF	unbek.	0		unbek.		and. Inst.	Sarkophag m. Deckel	ad Fundjahr: unbekannt; ad Verbleib: im Gelände	nein						
Deutsch- kreutz	574	BZ	LF	unbek.	1908		unbek.		BLM			nein						
Deutsch- kreutz	578	BZ	LF	unbek.	1912		unbek.		BLM		Geschenk an BLM v. G. Riedl	nein						
Deutsch- kreutz	579	RK	S	Landwirt	1900		Grundb.		u./V.	Mauerreste	ad Fundjahr: um 1900; lt. L. Bella u. H.Fr.B	nein						
Deutsch- kreutz	580	un	GF	Bauarb.	1926		Arbeiter		and. Inst.	1 Skelett (männl.), "eigentümlich gepresste Haltung," keine Beigaben	ad Verbleib: Schulsammlung Deutschkreutz	nein		Laiengr.	1926	privat (Lehrer)	A. Birbaumer	Lokalausganschein A. Birbaumer, evtl. auch A. Barb? (kurzer Bericht u. Fotodokumentation bei Barb 1932)
Dörfli	70	un	GF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Grabhügel		nein						
Dörfli	71	un	WP	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Dörfli	71	NL	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Dörfli	71	FG	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Dörf	72	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: 7 Hügel (ähnlich Grabhügel) aus Schlacke, Tondüsen; zuerst für Grabhügel gehalten (wegen Erdaufschüttung)	Laiengrabung 1966 durch J. Polatschek, auf Wunsch A. Ohrenbergers abgebrochen.	nein						
Dörf	72	un	WP	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: 7 Hügel (ähnlich Grabhügel) aus Schlacke, Tondüsen; zuerst für Grabhügel gehalten (wegen Erdaufschüttung)		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	Information lt. J. Polatschek (PV)
Dörf	73	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Latènezeit; Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen	Wurde irrtümlich von Ohrenberger mit den von K. Bielenin ausgegrabenen Eisenverhüttungs"Gra b"hängeln publiziert, Polatschek weist darauf in Fb.Nr.835 vom 12.1975 (OA Dörf) hin.	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Dörfli	73	un	WP	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Latènezeit; Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen	irrtümlich v. A. Ohrenberger m. d. von K. Bielenin ausgegrabenen Eisenverhüttungs"Gra- b"höhlen publiziert, J. Polatschek weist darauf in Fb.Nr.835 vom 12.1975 (OA Dörfli) hin.	nein						
Dörfli	74	NZ	GF	Bauarb.	1973		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	3 Skelette, ortsfremde Kalksteine		nein						
Dörfli	75	NL	S	unbek.	1938		unbek.		u./V.	in FÖ keine nähere Fundbeschreibung, daher Befundkategorie ungesichert (evtl. auch LFE od.LFE/Siedlung).	nur FÖ	FÖ 3.	H. P. Schad'n					
Dörfli	75	MA	Bef	unbek.	1938		unbek.		u./V.	Hausberg	nur FÖ	FÖ 3	H. P. Schad'n					
Dörfli	76	un	LF	unbek.	1925		unbek.		u./V.	angebl.: Ziegel, Geschirr, Skeletteile, alles zerstört		nein						
Dörfli	77	un	WP	Zufall	1956		Privatp.		u./V.	Eisenverhüttung: Schmelzöfen, Asche, Tondüsen	ad Fundumstand: bei geologischen Arbeiten	FÖ 7, 197.	W. Schuster					
Draßmarkt	51	un	WP	Begeh.	1972		Privatp.	V. Leidl	priv.	Eisenverhüttung: Schlacken		FÖ 11, 160.	V. Leidl					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Draßmarkt	52	un	WP	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Erzgewinnung: Pingen		nein						
Draßmarkt	53	un	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Draßmarkt	54	NZ	S	Bauarb.	1966		Privatp.	V. Leidl u. J. Polatschek	BLM	Mittelalter/Neuzeit, Erdställe		nein		Notbergung	1967	BDA u. BLM	H. Trimmel (Wiener Höhlenforschende verein)	Notbergung; Vermessung i. Auftrag v. BLM u. BDA, auf Anregung J. Polatschek
Draßmarkt	54	NZ	S	Bauarb.	1970		Privatp.	V. Leidl u. J. Polatschek	BLM	Mittelalter/Neuzeit, Erdställe		nein		Notbergung	1970	BLM	wahrsch. K. Kaus od. A. Ohrenberger	Lokalausgesehen, evtl. auch Vermessung
Draßmarkt	55	MA	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Köhlerhaus (Asche, Holzkohle, Ziegel)		nein						
Draßmarkt	56	un	WP	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Draßmarkt	56	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Draßmarkt	57	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Draßmarkt	58	un	WP	Begeh.	1967		Privatp.	V. Leidl u. J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung: Pingen		nein						
Draßmarkt	58	RK	GF	Unters.	1967		Privatp.	V. Leidl u. Haid	priv.	5 Grabhügel		nein		Laiengr.	1967	privat	V. Leidl u. Haid	1967/1968 1er von 5 Grabhügeln geöffnet
Draßmarkt	58	RK	GF	Unters.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	5 Grabhügel (selbe wie schon 1967 v. V. Leidl u. Haid gemeldet)		nein		Lok./Verm.	1968	BLM	J. Polatschek	Vermessung d. Grabhügel

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Draßmarkt	58	RK	GF	Unters.	1973		Privatp.	V. Leidl?	priv.	mehrere Grabhügel, 1 geöffnet, Funde (siehe Laiengrabung)		FÖ 12, 84.	V. Leidl	Laiengr.	1973	privat	evtl. V. Leidl?	lt. V. Leidl in FÖ 12, 84: "1973 wurde 1 Hügel zerstört, dabei RK Keramik u. angebrannter menschl. Knochen gefunden". Vlt. bezieht sich V. Leidl hier auf seine Laiengrabung m. Haid 1967/1968?
Draßmarkt	59	un	WP	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Draßmarkt	60	RK	S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Draßmarkt	60	NL	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Draßmarkt	60	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Draßmarkt	60	NL	L/S	unbek.	1970		unbek.		BLM			FÖ 9, 248.	A. Ohren- berger					
Draßmarkt	60	NL	LF	Begeh.	1972		Privatp.	V. Leidl	priv.		ings. 3 Fundmeldungen v. V. Leidl, hier zusammengefasst	FÖ 11, 10.	V. Leidl					
Draßmarkt	60	NL	L/S	Begeh.	1973		Privatp.	V. Leidl	priv.			FÖ 12,9.	V. Leidl					
Draßmarkt	61	LT	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen, Keramik		nein						
Draßmarkt	61	HA	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Draßmarkt	61	un	WP	Landwirt	1973		Grundb.	Grundbes. u. V. Leidl	priv.	Eisenverhüttung: Schlacken, Erz, Tondüsen, Schmelzofenteile	ad Datierung: ist nahe (selbe FS ID) wie LT Werkplatz, daher LT Datierung möglich.	FÖ 12, 169.	V. Leidl					
Draßmarkt	62	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Draßmarkt	62	un	WP	Begeh.	1972		Privatp.	V. Leidl	priv.	Lesefund von Werkplatz, Eisenverhüttung: Tondüse, verschlackt		FÖ 11, 160.	V. Leidl					
Draßmarkt	63	un	GF	Begeh.	1969		Privatp.	V. Leidl u. J. Polatschek	BLM	2 Grabhügel oder nur Erdaufschüttung bei Erzgewinnung?	Randnotiz in PV, evtl. von K. Kaus: "2 Grabhügel flach ca. 1m hoch, oval- rundlich DM 15-20m, — Grabhügel? ungestört."	nein						
Draßmarkt	64	MA	WP	Begeh.	1967		Privatp.	V. Leidl u. J. Polatschek	BLM	Kohlenmeiler, Keramik		nein						
Draßmarkt	65	un	GF	Begeh.	1968		Privatp.	V. Leidl	BLM	8 Grabhügel		nein						
Draßmarkt	67	NZ	DF	Bauarb.	1923		Grundb.	Grundbes. u. Pfarrer Morawitz	BLM	ca. 700 Münzen, 17. Jh	ad Verbleib: größtenteils Verlust, Teile im BLM 33. (durch Bemühungen Pfarrer Morawitz)	FÖ 1, 33.	A. Lohr					
Draßmarkt	69	MA	WP	Zufall	1970		Privatp.	Schüler u. V. Leidl	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		FÖ 9, 313.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Draßmarkt	69	MA	WP	Unters.	1970	1971	Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen, Datierung ca. 1000 n. Chr.		FÖ 9, 313.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1970	BLM	K. Bielenin	1970 bis/oder 1971, Bielenin gräbt für BLM, keine näheren Angaben
Draßmarkt	581	NZ	S	unbek.	0		Grundb.		u./V.	angebli.: Erdstall, 4m lang; evtl. Neuzeit/Türkenkriege (lt. Barb 1932)	ad Fundjahr: unbekannt (lt. Barb 1932 "Überlieferung")	nein						
Frankenau	78	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	79	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Frankenau	79	RK	S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	79	FG	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	79	RK	LF	Begeh.	1986		Wiss.	K. Kaus (BLM)	BLM			FÖ 24/25, 272.	K. Kaus					
Frankenau	80	LT	GF	Zufall	1966		Privatp.	Schüler u. Polizei u. J. Polatschek	BLM	1 Körpergrab, Funde. (darüber RK Lesefunde)		nein		Notbergung	1966	BLM	J. Polatschek	J. Polatschek i. Auftrag v. BLM
Frankenau	81	un	GF	Bauarb.	1957		Arbeiter		u./V.	1 Skelett; zerstört		FÖ 7	A. Ohren- berger					
Frankenau	81	NL	GF	Bauarb.	1957		Arbeiter		BLM	Lengyel: 1 Hockergrab		FÖ 8, 6.	A. Ohren- berger	Laiengr.	1957	privat	Arbeiter	Laien bergen Skelett
Frankenau	81	NL	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Lengyel: Gruben, Funde		FÖ 8, 6.	A. Ohren- berger	Notbergung	1964	BLM	E. Ruttkay	Mitarbeit J. Polatschek
Frankenau	81	NL	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein		Notbergung	1965	BLM	J. Polatschek	keine näheren Angaben, Information lt. OA
Frankenau	82	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Frankenau	82	LT	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	83	MA	WP	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Schmiede: Schlacken, Eisenstücken, Tonbrocken		nein						
Frankenau	84	un	WP	Begeh.	1969		Lehrer	Lehrer K. Piller u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Frankenau	84	un	S	Begeh.	1969		Lehrer	Lehrer K. Piller u. J. Polatschek	BLM	Brunnen		nein						
Frankenau	84	RK	LF	Begeh.	1969		Lehrer	Lehrer K. Piller u. J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	84	NL	L/S	Begeh.	1969		Lehrer	Lehrer K. Piller u. J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	85	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Frankenau	85	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	85	HA	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	85	BZ	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Frankenau	86	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste (Villa)		nein						
Frankenau	86	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.			FÖ 17, 422.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Frankenau	87	NL	LF	Begeh.	1977		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 216.	H. Nowak					
Frankenau	882	RK	GF	Landwirt	1870		Grundb.		and. Inst.	angebl.: "Gruft", * 1 Skelett, Schmuck, Ziegelsetzung	lt. H.Fr.B.; ad Verbleib: tlw. im Museum Budapest (Schmuck), tlw. Grundbesitzer (2 Ziegel)	nein						
Girm	88	un	WP	Begeh.	1964	1971	J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Girm	88	NZ	LF	Begeh.	1964	1971	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	88	NL	L/S	Begeh.	1964	1971	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	88	BZ	L/S	Begeh.	1964	1971	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	88	LT	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gruben, viele Funde		nein		Notbergung	1965	BLM	E. Ruttkay	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter, 2 Tage
Girm	89	HA	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	auch Skeletteile, evtl. von Grab		nein						
Girm	90	un	LF	unbek.	0		unbek.		u./V.		ad Fundjahr: unbekannt; Info nur lt. GIS.	nein						
Girm	91	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Girm	91	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	91	BZ	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Girm	92	RK	GF	Landwirt	1966		Grundb.		BLM	13 Ziegelplattengräber (davon 6 Kindergräber, 12 Körper- 1 Brandbestattung)		nein		Notbergung	1966	BLM	E. Ruttkay	Mitarbeit J. Polatschek u. 5 Arbeiter, ca. 1 Woche
Girm	92	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 422-423.	H. Nowak					
Girm	92	RK	S	Bauarb.	1983		Arbeiter		BLM		ad Fundumstand: bei Notbergung RK Grabfunde	FÖ 22, 275.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter d. Gemeinde, 2 Tage: mehrere Datierungen/Befundkategorien gefunden
Girm	92	RK	GF	Bauarb.	1983		Arbeiter		BLM	2 Gräber		FÖ 22, 275.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter d. Gemeinde, 2 Tage: mehrere Datierungen/Befundkategorien gefunden
Girm	92	MA	S	Bauarb.	1983		Arbeiter		BLM		ad Fundumstand: bei Notbergung RK Grabfunde	FÖ 22, 275.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter d. Gemeinde, 2 Tage: mehrere Datierungen/Befundkategorien gefunden
Girm	92	HA	GF	Bauarb.	1983		Arbeiter		BLM	2 Gräber	ad Fundumstand: bei Notbergung RK Grabfunde	FÖ 22, 275.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter d. Gemeinde, 2 Tage: mehrere Datierungen/Befundkategorien gefunden
Girm	92	BZ	S	Bauarb.	1983		Arbeiter		BLM	Urnenerfelderzeit	ad Fundumstand: bei Notbergung RK Grabfunde	FÖ 22, 275.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek u. 2 Arbeiter d. Gemeinde, 2 Tage: mehrere Datierungen/Befundkategorien gefunden

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Girm	93	NL	LF	Zufall	1946	1950	Privatp.	Schüler	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreuz		FÖ 5. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger					
Girm	94	NL	GF	Bauarb.	1950		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch	BLM	Glockenbecherkultur: 1 Körpergrab, Funde		FÖ 5. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger	Laiengr.	1950	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	nach Verständigung durch Arbeiter bergen Lehrer u. Schüler Grabfund
Girm	94	NL	LF	Bauarb.	1952		Arbeiter		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreuz		FÖ 6, 5. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger	Notbergung	1952	BLM	A. Ohrenberger	Lokalausgleich anlässlich. wdhlt. Funde , 2 untersch. Tage
Girm	94	NL	GF	Bauarb.	1952		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch	BLM	Glockenbecherkultur: 1 Körpergrab, Funde		FÖ 6, 5. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger	Laiengr.	1952	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	nach Verständigung durch Arbeiter bergen Lehrer u. Schüler Grabfund - als A. Ohrenberger davon hört, kommt er persönlich vorbei zur Notbergung
Girm	94	BZ	LF	unbek.	1952		unbek.		BLM			FÖ 6, 27. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger					
Girm	94	NL	LF	unbek.	1955		unbek.		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreuz		FÖ 6, 4. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Girm	94	NL	GF	Bauarb.	1955		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch u. Pfarrer J. Todt	priv.	Glockenbecherkultur: (mind.) 1 Körpergrab, Funde	ad Verbleib: Privatsammlung J. Todt	FÖ 7, 5- 6. (KG Deutsch- kreutz)	A. Ohren- berger	Laiengr.	1955	privat (Lehrer)	A. Engelitsch u. Pfarrer Kaplan J. Todt	A. Engelitsch u. J. Todt bergen Skelett nach Verständigung durch Arbeiter
Girm	94	NL	L/S	Bauarb.	1958		Arbeiter		BLM			FÖ 7, 5- 6. (KG Deutsch- kreutz)	A. Ohren- berger	Laiengr.	1958	privat	Arbeiter	Arbeiter bergen Funde
Girm	94	NL	GF	Unters.	1959		Wiss.		BLM	Glockenbecherkultur: 1 Körpergrab, Funde		FÖ 7, 5- 6. (KG Deutsch- kreutz)	A. Ohren- berger	Rettungsgr.	1959	BDA u. BLM	A. Ohrenberger (BLM) u. G. Moßler (BDA)	Mitarbeit Präparator E. Müller (BDA) u. Arbeiter d. Gemeinde, 1 Tag
Girm	94	un	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	94	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	94	BZ	S	Bauarb.	1964		Arbeiter		BLM			nein		Notbergung	1964	BLM	E. Ruttkay	zuerst Fundbergung, Mitarbeit J. Polatschek u. Sohn, 1 Tag, dann weitere Grabung (wieder Mithilfe J. Polatschek), 2-3 Arbeitern u. 2- 3 "Schulbuben", 2 Tage
Girm	94	BZ	GF	Bauarb.	1964		Arbeiter		BLM	1 Brandgrab	ad Fundumstand: bei Notbergung BZ Siedlung	nein		Notbergung	1964	BLM	E. Ruttkay	zuerst Fundbergung, Mitarbeit J. Polatschek u. Sohn, 1 Tag, dann weitere Grabung (wieder Mithilfe J. Polatschek), 2-3 Arbeitern u. 2- 3 "Schulbuben", 2 Tage

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Girm	94	BZ	DF	Bauarb.	1964		Arbeiter		BLM	Keramikdepot	ad Fundumstand: bei Notbergung BZ Siedlung	nein		Notbergung	1964	BLM	E. Ruttkay	zuerst Fundbergung, Mitarbeit J. Polatschek u. Sohn, 1 Tag, dann weitere Grabung (wieder Mithilfe J. Polatschek), 2-3 Arbeitern u. 2- 3 "Schulbuben", 2 Tage
Girm	95	NL	LF	Bauarb.	1946		Grundb.		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreuz		nein						
Girm	96	RK	LF	Landwirt	1952		Grundb.		BLM			FÖ 5. (KG Deutsch- kreuz)	A. Ohren- berger					
Girm	97	NL	L/S	Bauarb.	1949		Grundb.	Grundbes. u. Lehrer A. Engelitsch	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreuz		FÖ 6, 5.	A. Ohren- berger					
Girm	98	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Girm	98	un	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Girm	99	RK	and	Unters.	1926		Lehrer	A. Birbaumer u. H. Engelitsch	BLM	Inscriptenstein, lt.Barb 1932 "Altar an Kreuzweggöttinen"	verwendet als Grenzstein zwischen 2 Grundstücken seit 1874; 1930 Bergung u. Ersetzung durch neuen Grenzstein durch BLM	nein		Laiengr.	1926	privat (Lehrer)	A. Birbaumer u. H. Engelitsch	Ausgrabung u. Untersuchung d. Steins, Bergung für BLM erst 1930 (als von BLM neuer Grenzstein gezahlt wurde)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Girm	100	NZ	S	Unters.	1995		Wiss.		BLM	Brunnen m. Brunnenhaus	ad Fundjahr seit 1930 im BLM bekannt (damals Fundmeldung H. Engelitsch)	nein		Lok./Verm.	1995	BLM	K. Kaus	Restaurierung anlässlich 750 Jahrfeier (Finanzierung BLM), Mitarbeit freiwillige Helfer d. Gemeinde
Girm	101	NL	LF	Landwirt	1963		Grundb.		BLM			FÖ 8, 6. (KG Deutsch- kreutz)	A. Ohren- berger					
Girm	101	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 29, 222.	H. Nowak					
Girm	101	RK	LF	Begeh.	1989		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 29, 222.	H. Nowak					
Girm	101	RK	LF	Begeh.	1990		Privatp.		priv.			FÖ 29, 222.	H. Adler					
Girm	102	MA	LF	unbek.	1949		unbek.		u./V.			FÖ 5.	H. Mitscha- Märheim					
Girm	583	MA	LF	unbek.	1932		unbek.		BLM		ad Fundjahr: Bestandsaufnahme Barb 1932 (Geschenk v. Hr. Lederer an BLM)	nein						
Glashütten b. Langeck	103	MA	LF	unbek.	1931		unbek.		BLM			nein						
Groß- mutschen	104	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- mutschen	104	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- mutschen	105	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Groß- mutschen	106	RK	LF	unbek.	0		unbek.		u./V.		ad Fundjahr: unbekannt; Info nur lt. GIS.	nein						
Groß- mutschen	107	NL	LF	unbek.	0		unbek.		u./V.		ad Fundjahr: unbekannt; Info nur lt. GIS.	nein						
Groß- mutschen	108	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- mutschen	109	un	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urgeschichtliche Funde		nein						
Groß- mutschen	110	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Lesefunde von römischer Bernsteinstraße		nein						
Groß- mutschen	110	RK	and	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Römische Bernsteinstraße		nein		Forsch.gr.	1988	Projekt Röm. Bernstei nstr.	I. Heiling	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Groß- warasdorf	111	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	112	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	112	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	113	un	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Neolithikum		nein						
Groß- warasdorf	114	NL	LF	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	115	BZ	L/S	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	116	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	117	HA	S	Bauarb.	1933		Privatp.	Pfarrer. M. Mersch	BLM	Gruben, Funde		FÖ 1, 213.	A. Barb					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Groß- warasdorf	117	HA	S	Bauarb.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gruben, Funde		nein						
Groß- warasdorf	118	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	118	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	118	MA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	118	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	119	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	119	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	119	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	119	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	119	un	WP	Bauarb.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	119	HA	LF	Bauarb.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	120	LT	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Groß- warasdorf	121	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	121	LT	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	121	HA	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Groß- warasdorf	122	un	WP	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung		nein						
Groß- warasdorf	122	HA	LF	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	123	RK	S	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Groß- warasdorf	123	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 423.	H. Nowak					
Groß- warasdorf	123	FG	LF	Begeh.	1972		Privatp.		and. Inst.	Awarenzitlich: 1 Kleinbronze	nur FÖ; ad Verbleib: UFG Institut Wien	FÖ 18, 482.	H. Nowak					
Groß- warasdorf	123	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 423-424.	H. Nowak					
Groß- warasdorf	124	NL	LF	Begeh.	1973		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	125	LT	WP	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Groß- warasdorf	126	NL	LF	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	126	HA	LF	Begeh.	1964	1965	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	127	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung: Pingen		nein						
Groß- warasdorf	128	un	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung: Pingen		nein						
Groß- warasdorf	129	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Holzkoehlemmer		nein						
Groß- warasdorf	129	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	129	HA	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Groß- warasdorf	130	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	130	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	130	MA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	130	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	131	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	131	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	132	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Bronzezeit/Umenfelde rzeit		nein						
Groß- warasdorf	133	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	133	NL	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	133	FG	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	134	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	134	RK	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	134	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	134	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	134	HA	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	134	FG	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Groß- warasdorf	134	BZ	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	135	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Groß- warasdorf	135	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	135	FG	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Groß- warasdorf	136	MA	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM		nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch bei AMA am UFG Institut Wien	FÖ 27, 327.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Groß- warasdorf	137	un	WP	Zufall	1970		Privatp.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken	ad Fundumstand: bei geophysikalischen Messungen	nein		Notbergung	1970	BLM	wahrsch. K. Kaus od. A. Ohrenberger	"Versuchsgrabung" lt. J. Polatschek (PV), keine näheren Angaben
Groß- warasdorf	138	BZ	LF	unbek.	1928		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	FÖ 1, 91.	F. Hautmann					
Hammer- teich	139	un	WP	Begeh.	1984		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken (evtl. FG/MA)		nein						
Haschen- dorf	140	un	LF	Bauarb.	1914		Grundb.	J. Widder	and. Inst.	Streufrunde, prähistorisch: Keramik, Kohle, Knochenreste, Steinsetzung	ad Fundumstand: bei Notbergung v. Bronze Kultgerät; ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Notbergung	1914	Ö.A.	J. Bünker	Ödenburger Altertumsverein; zuerst Fundstellenbesichtigung J. Bünker u. A. Kogler, einige Tage später Nachgrabung v. J. Bünker am Fundplatz, 1 Tag

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Haschen- dorf	140	BZ	DF	Bauarb.	1914		Grundb.	J. Widder	and. Inst.	Bronze Kultgerät	ad Verbleib: Soproni Museum	nein		Nobergung	1914	Ö.A.	J. Bünker	Ödenburger Altertumsverein; zuerst Fundstellenbesichtigung J. Bünker u. A. Kogler, einige Tage später Nachgrabung v. J. Bünker am Fundplatz, 1 Tag
Haschen- dorf	140	BZ	and	Unters.	1997		Wiss.		BLM	Untersuchung d. Fundplatzes d. Kultgeräts, keine näheren Angaben.		nein		Forsch.gr.	1997	BLM	K. Kaus	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Haschen- dorf	140	BZ	and	Unters.	1998		Wiss.		BLM	Untersuchung d. Fundplatzes d. Kultgeräts, keine näheren Angaben.		nein		Forsch.gr.	1998	BLM	K. Kaus	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Haschen- dorf	140	BZ	and	Unters.	1999		Wiss.		BLM	Untersuchung d. Fundplatzes d. Kultgeräts, keine näheren Angaben.		nein		Forsch.gr.	1999	BLM	K. Kaus	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Haschen- dorf	141	un	GF	Begeh.	1929		Lehrer	A. Engelitsch	u./V.	menschl. Unterkiefer	in FÖ 1, 45 erwähnt F. Mühlofer Fund eines „FG Reitergrab“, betrifft evtl. diesen Fund.	nein						
Haschen- dorf	141	HA	GF	Unters.	1993		Wiss.		BLM			nein		Lok./Verm.	1993	BLM	K. Kaus	Lokalisierung der Grabhügel (schon 1985 Begehung durch K. Kaus, gefunden bei 2. Versuch 1993)
Haschen- dorf	141	NL	and	unbek.	1999		unbek.		u./V.	ad Befundkategorie: unbekannt	Info nur lt. GIS.	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Haschen- dorf	141	LT	and	unbek.	1999		unbek.		u./V.	ad Befundkategorie: unbekannt	Info nur lt. GIS.	nein						
Haschen- dorf	141	BZ	and	unbek.	1999		unbek.		u./V.	ad Befundkategorie: unbekannt	Info nur lt. GIS.	nein						
Haschen- dorf	142	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Haschen- dorf	143	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Haschen- dorf	144	HA	GF	Unters.	1927		Wiss.		BLM	2 Grabhügel, Brandschichte, Steinplatten; ursprüngl. fälschl. als BZ Grabhügel gedeutet	in FÖ 1, 45 von F. Mühlhofer fälschl. als BZ Grabhügel bezeichnet	FÖ 1, 45. (KG Unter- peters- dorf)	F. Mühlhofer	Forsch.gr.	1927	BDA u. BLM	F. Mühlhofer	2 Grabhügel geöffnet
Haschen- dorf	144	HA	GF	Unters.	1930		Wiss.		BLM	2 Grabhügel, menschl. Schädel auf Brandschichte		nein	V. Lebzelter	Forsch.gr.	1930	BLM u. NHM	V. Lebzelter (NHM)	anlässl. Grabungen am FG Gräberfeld Nikitsch: 2 Grabhügel nochmals geöffnet; m. Hilfe Lehrer A. Engelitsch
Haschen- dorf	145	HA	GF	Unters.	1925		Wiss.		BLM	Grabhügel: Lesefunde		nein		Forsch.gr.	1925	BDA	F. Hautmann	"Probegrabung" an 1em d. 2 Grabhügel
Haschen- dorf	145	NL	S	Unters.	1929		Wiss.		BLM	Wohngrube		FÖ 1, 42.	F. Hautmann	Forsch.gr.	1929	BDA u. BLM	F. Hautmann	1 Tag, m. Hilfe Lehrer A. Engelitsch; schon 1925 "Probegrabung" (wahrsch. auch F. Hautmann)
Haschen- dorf	145	HA	GF	Unters.	1929		Wiss.		BLM	2 Grabhügel, Ume, Funde		FÖ 1, 42.	F. Hautmann	Forsch.gr.	1929	BDA u. BLM	F. Hautmann	1 Tag, m. Hilfe Lehrer A. Engelitsch; schon 1925 "Probegrabung" (wahrsch. auch F. Hautmann)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Haschen- dorf	146	NL	LF	Begeh.	1971		Privatp.		BLM		ad Fundumstand: 1993 Erwerb BLM aus Privatsammlung	nein						
Haschen- dorf	147	RK	LF	Begeh.	1924		Wiss.	F. Hautmann (BDA)	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 1, 2.	F. Hautmann					
Haschen- dorf	147	NL	LF	Zufall	1924		Lehrer	Lehrer u. Schüler	BLM			FÖ 1, 2.	F. Hautmann					
Haschen- dorf	148	NL	LF	unbek.	1941		Arbeiter		BLM			FÖ 4, 5.	A. Riedl					
Haschen- dorf	149	RK	LF	unbek.	1941		Arbeiter		BLM			nein						
Haschen- dorf	150	NL	LF	Zufall	1950		Lehrer	A. Engelitsch u. Schüler	BLM			FÖ 6.	A. Ohren- berger					
Hochstraß	151	un	GF	Bauarb.	1930		Arbeiter		BLM	2 Grabhügel (gen. "Kunzenhügel, Türkenhügel")		nein		Laiengr.	1930	privat (Lehrer)	A. Engelitsch	keine näheren Angaben
Hochstraß	151	un	GF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	2 Grabhügel (gen. "Kunzenhügel, Türkenhügel")		nein						
Hochstraß	151	un	GF	Unters.	1996		Wiss.		BLM	2 Grabhügel (gen. "Kunzenhügel, Türkenhügel")		nein		Lok./Verm.	1996	BLM	K. Kaus	Lokalisierung
Hochstraß	151	un	GF	Unters.	1999		Wiss.		BLM	2 Grabhügel (gen. "Kunzenhügel, Türkenhügel")		nein		Lok./Verm.	1999	BLM	K. Kaus	Vermessung
Horitschon	152	RK	LF	unbek.	1925	1929	unbek.		BLM		nur FÖ	FÖ 1, 42.	A. Barb					
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1930		Lehrer	A. Engelitsch	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Horitschon	152	RK	S	Landwirt	1933		Grundb.		BLM	Gebäudereste		FÖ 1, 213.	F. Hautmann	Notbergung	1933	BDA u. BLM	F. Hautmann	keine näheren Angaben
Horitschon	152	NL	LF	Landwirt	1933		Grundb.		BLM			nein						
Horitschon	152	un	WP	Landwirt	1934		Grundb.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 2, 222.	FÖ 2, 2.	A. Barb	Notbergung	1934	BDA u. BLM	F. Hautmann	selbe Grabung wie RK Siedlung, keine näheren Angaben
Horitschon	152	RK	S	Landwirt	1934		Grundb.		BLM		selbe Siedlung angeschnitten wie schon 1933	FÖ 2, 2.	A. Barb	Notbergung	1934	BDA u. BLM	F. Hautmann	selbe Grabung wie unbek. Werkplatz, keine näheren Angaben
Horitschon	152	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM		selbe Siedlung wie 1933 Grabung F. Hautmann	nein						
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	152	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	152	HA	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Höhensiedlung		nein						
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1970	1979	Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 20, 274.	H. Nowak					
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1972	1976	Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 15, 151.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 424.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 576.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 642.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 18, 530.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 424.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 576.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1975	1976	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 20, 594.	H. Nowak					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 273.	W. Kropf					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 271+272.	W. Kropf					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1984	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 273.	D. Schmidt					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 295.	H. Nowak, D. Schmidt u. St. Schmidt					
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 230.	E. Grill u. H. Nowak					
Horitschon	152	NL	LF	Begeh.	1993		Privatp.		BLIM			nein						
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1994		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 34, 692.	A. Lackner u. F. Schmidt					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Horitschon	152	RK	LF	Begeh.	1995		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 36, 828.	A. Lackner					
Horitschon	156	MA	LF	Bauarb.	1961		Arbeiter		priv.			FÖ 8, 177.	A. Ohren- berger					
Horitschon	157	MA	and	unbek.	1952		unbek.		BLM	Reliefstein	ad Fundumstand: 1952 Erwerb BLM (nach Brand in Kirche)	nein						
Horitschon	157	MA	Kir	Landwirt	1983		Arbeiter	Rasenmäher mann	BLM	Kirche mit Karner		FÖ 22, 276.	H. Ubl	Notbergung	1983	BDA	F. Berg	bei Untersuchung im Karnergewölbe wiederverwendete RK Ziegel gefunden
Horitschon	158	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Horitschon	158	RK	S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Horitschon	159	BZ	LF	Bauarb.	1967		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Urnenfederkultur		nein						
Horitschon	160	RK	LF	Bauarb.	1967		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	160	NL	LF	Bauarb.	1967		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	160	FG	LF	Bauarb.	1967		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	161	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Horitschon	161	RK	S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Horitschon	161	NL	L/S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	161	LT	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Horitschon	161	HA	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	161	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Völkerwanderungszeit u. Frühmittelalter		nein						
Horitschon	161	BZ	L/S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Horitschon	161	RK	LF	Begeh.	1979	1980	Privatp.	J. Matouschek	priv.		nur FÖ	FÖ 40.	J. Matou- schek					
Horitschon	161	NL	LF	Landwirt	1984		Grundb.		priv.			FÖ 23.	E. Lenneis					
Horitschon	162	BZ	GF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	2 Grabhügel		nein						
Horitschon	162	BZ	GF	Unters.	1996		Wiss.		BLM	2 Grabhügel		nein		Lok./Verm.	1996	BLM	K. Kaus	Vermessung
Horitschon	163	RK	LF	unbek.	1970		Privatp.		priv.		anlässl. Sonderausstellung gemeldet, v. K. Kaus aufgenommen. ad Verbleib: Gemeindeamt Horitschon	nein						
Horitschon	164	RK	LF	unbek.	1976		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 354.	G. Dembski					
Horitschon	165	un	GF	Bauarb.	1950		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer A. Engelitsch	u./V.	1 Körpergrab, 2 Steinplatten i. Bauchgegend		FÖ 6, 165.	A. Ohren- berger					
Kalkgruben	166	MA	LF	Landwirt	1991		Grundb.		BLM			nein						
Karl	167	NZ	S	Bauarb.	1920		Lehrer	A. Riedl	BLM	Erdställe, Funde	ad Fundumstand: 1954 Erwerb aus Sammlung A. Riedl	FÖ 6,141.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Klein- mutschen	168	LT	WP	Bauarb.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung		nein						
Klein- mutschen	169	BZ	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	170	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	171	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	171	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	171	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	172	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	172	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Klein- warasdorf	172	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1970	1978	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 427.	H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 427-428.	H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 578.	H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1974	1975	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 428.	H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.			FÖ 16, 578.	H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 20, 596.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 272.	J. Kropf					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 342.	W. Kropf					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 296. (KG Kroatisc h Minihof)	E. Grill u. H. Nowak					
Klein- warasdorf	172	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 296.	E. Grill u. H. Nowak					
Klein- warasdorf	173	un	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	173	LT	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung		nein						
Klein- warasdorf	174	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	174	un	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	174	RK	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	174	NL	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	174	LT	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	175	BZ	S	Begeh.	1997		Privatp.	Milkotic	BLM	Urnenerfasserzeit		nein		Notbergung	1997	BLM	K. Kaus	Mitarbeit FINDER Milkotic u. 2 "örtlichen Arbeitskräften", 1 Tag (Dokumentation i. OA)
Klein- warasdorf	176	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Klein- warasdorf	176	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	177	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	177	HA	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	178	NL	LF	Begeh.	1973		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	179	NL	L/S	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	179	HA	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	180	RK	S	Landwirt	1900	1929	Grundb.	versch. Personen	u./V.	Gebäudereste, Funde		nein						
Klein- warasdorf	180	RK	GF	Landwirt	1914		Grundb.	Reischl	BLM	runde Steinurne m. Deckel, Knochenbrand, Funde		nein						
Klein- warasdorf	180	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	180	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste	selbe RK Siedlung wie schon 1914 entdeckt.	nein						
Klein- warasdorf	180	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	180	RK	LF	Begeh.	1980		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						
Klein- warasdorf	180	NL	LF	Begeh.	1980		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						
Klein- warasdorf	180	MA	LF	Begeh.	1980		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Klein- warasdorf	181	RK	GF	Landwirt	1926		Grundb.	G. Britz	BLM	eckige Steinurne m. Deckel, Knochenbrand, Funde		FÖ 1, 2.	F. Hautmann					
Klein- warasdorf	181	NL	LF	Begeh.	1991	1994	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 462.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Klein- warasdorf	181	NL	LF	Begeh.	1997		Privatp.	Milikotic	priv.		ad Verbleib: größtenteils bei Privatperson, 1 Stk d. Fundes im BLM	nein						
Klein- warasdorf	184	NL	LF	Begeh.	1983		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			FÖ 23, 223.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	184	NL	LF	Begeh.	1988		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 261.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	184	NL	LF	Begeh.	1990	1988	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 37, 682.	A. Lackner u. H. Nowak					
Klein- warasdorf	184	NL	LF	Begeh.	1991	1994	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 462.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Klein- warasdorf	184	NL	LF	Begeh.	1992		Privatp.	L. Kuzmits	BLM			FÖ 31, 388.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	185	un	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Klein- warasdorf	185	MA	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Klein- warasdorf	186	NL	LF	Zufall	1921		Privatp.	J. Radicz	BLM			FÖ 1, 2.	F. Hautmann					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Klein- warasdorf	187	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung Zarka	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am Institut für UFG, Wien	FÖ 27, 327.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Klein- warasdorf	188	NL	LF	Begeh.	1989		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 28, 165.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	188	NL	LF	Begeh.	1990		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 29, 177.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	189	NL	LF	Begeh.	1990		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 29, 177.	L. Kuzmits					
Klein- warasdorf	190	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 219.	G. Dembski					
Kloster- marienberg	191	NZ	Kir	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 31, 10. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1992	BDA	F. Sauer	anlässl. Bauarbeiten (Feuerwehrhaus) u. Ausstellung "800 Jahre Zisterzienser im Burgenland"
Kloster- marienberg	191	NZ	GF	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Friedhof zur Klosterkirche, über 1000 Bestattungen	ad Verbleib: BDA	FÖ 31, 10. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1992	BDA	F. Sauer	anlässl. Bauarbeiten (Feuerwehrhaus) u. Ausstellung "800 Jahre Zisterzienser im Burgenland"
Kloster- marienberg	191	MA	Kir	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 31, 10. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1992	BDA	F. Sauer	anlässl. Bauarbeiten (Feuerwehrhaus) u. Ausstellung "800 Jahre Zisterzienser im Burgenland"
Kloster- marienberg	191	NZ	Kir	Unters.	1993		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 32, 606. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1993	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kloster- marienberg	191	NZ	GF	Unters.	1993		Wiss.		and. Inst.	Friedhof zur Klosterkirche, über 1000 Bestattungen	ad Verbleib: BDA	FÖ 32, 606. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1993	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung
Kloster- marienberg	191	MA	Kir	Unters.	1993		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 32, 606. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1993	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung
Kloster- marienberg	191	NZ	Kir	Unters.	1994		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 33, 414. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1994	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung
Kloster- marienberg	191	NZ	GF	Unters.	1994		Wiss.		and. Inst.	Friedhof zur Klosterkirche, über 1000 Bestattungen	ad Verbleib: BDA	FÖ 33, 414. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1994	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung
Kloster- marienberg	191	MA	Kir	Unters.	1994		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 33, 414. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1994	BDA	F. Sauer	Fortsetzung d. Grabung
Kloster- marienberg	191	NZ	Kir	Unters.	1995		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 34, 12. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1995	BDA	F. Sauer	Fortsetzung u. Abschluss d. Grabung

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kloster- marienberg	191	NZ	GF	Unters.	1995		Wiss.		and. Inst.	Friedhof zur Klosterkirche, über 1000 Bestattungen	ad Verbleib: BDA	FÖ 34, 12. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1995	BDA	F. Sauer	Fortsetzung u. Abschluss d. Grabung
Kloster- marienberg	191	MA	Kir	Unters.	1995		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit, ehem. roman. Klosterkirche d. Zisterzienser	ad Verbleib: BDA	FÖ 34, 12. (BDA Jahres- ber.)	BDA	Rettungsgr.	1995	BDA	F. Sauer	Fortsetzung u. Abschluss d. Grabung
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Zufall	1934		Privatp.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		FÖ 2, 3.	A. Barb					
Kloster- marienberg	192	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Kloster- marienberg	192	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Kloster- marienberg	192	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: mehrere Rennöfen, Arbeitsgruben, große Schlackenhalden, Funde		nein						
Kloster- marienberg	192	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	192	NL	S	Bauarb.	1970		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Linearbandkeramik		nein		Notbergung	1970	BLM	Z. Benkovsky	anlässlich Bauarbeiten (Kiesgrube)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Unters.	1971		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: mehrere Rennöfen, Arbeitsgruben, große Schlackenhalden, Funde		nein		Lok./Verm.	1971	BLM	A. Ohrenberger u. K. Bielenin	Prospektion: geomagnet. Messungen
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Unters.	1972		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: mehrere Rennöfen, Arbeitsgruben, große Schlackenhalden, Funde		nein		Forsch.gr.	1972	BLM	A. Ohrenberger u. K. Bielenin	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Kloster- marienberg	192	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 16, 578.	H. Nowak					
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Unters.	1973		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: mehrere Rennöfen, Arbeitsgruben, große Schlackenhalden, Funde		nein		Forsch.gr.	1973	BLM	A. Ohrenberger u. K. Bielenin	keine näheren Angaben, Info lt. OA
Kloster- marienberg	192	LT	LF	Begeh.	1973		Privatp.	H. Nowak	priv.			FÖ 15, 224.	H. Nowak					
Kloster- marienberg	192	LT	WP	Unters.	1976		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: mehrere Rennöfen, Arbeitsgruben, große Schlackenhalden, Funde		nein		Forsch.gr.	1976	BLM	A. Ohrenberger u. K. Bielenin	im Zuge d. Grabung: Bergung d. Rennofens f. BLM Schausammlung; keine näheren Angaben, Info lt. OA
Kloster- marienberg	192	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 40.	J. Matou- schek u. H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kloster- marienberg	192	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.			FÖ 23, 277.	Chr. Farka u. V. Seyfried					
Kloster- marienberg	192	LT	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 277.	Chr. Farka u. V. Seyfried					
Kloster- marienberg	192	RK	LF	Begeh.	1989		Privatp.	Stifter	priv.			nein						
Kloster- marienberg	193	LT	WP	Bauarb.	1975		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Kloster- marienberg	194	MA	WP	Bauarb.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Erz, Holzkohle, Keramik		nein						
Kloster- marienberg	195	un	WP	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutlich Töpferofen, Holzkohle, Keramik		nein						
Kloster- marienberg	195	RK	LF	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	195	NL	LF	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	195	LT	LF	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	195	FG	LF	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienberg	195	RK	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek u. Stifter	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kloster- marienber	195	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek u. Stifter	BLM			nein						
Kloster- marienber	195	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek u. Stifter	BLM			nein						
Kloster- marienber	196	NL	LF	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienber	196	FG	LF	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kloster- marienber	197	RK	and	unbek.	1937		unbek.		u./V.	Inschriftstein: Militärschrift	ad Fundumstand: Bestandsaufnahme	FÖ 2, 224.	A. Belz					
Kloster- marienber	198	RK	LF	unbek.	1975		unbek.		u./V.			FÖ 14, 219-220.	G. Dembski					
Kloster- marienber	199	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.			FÖ 14, 219-220.	G. Dembski					
Kloster- marienber	561	RK	GF	unbek.	1932		unbek.		BLM	Grabstein m. Inschrift	ad Fundjahr: Bestandsaufnahme bei Barb 1932	nein						
Kobersdorf	200	NL	S	Bauarb.	1970		unbek.		and. Inst.	Grube, Feuerstelle, Funde	nur FÖ; ad Verbleib: Heimatmuseum Kobersdorf	FÖ 10, 10.	H. Novak					
Kobersdorf	201	NZ	and	Unters.	1994		Wiss.		u./V.	Kultraum - Lokalisierung nicht erfolgreich!	nur FÖ	FÖ 33, 414.	BDA Jahresberic hte	Lok./Verm.	1994	BDA		Versuch Lokalisierung d. ehem. Standort d. Mikwah (Bad f. rituelle Waschungen vor Betreten einer Synagoge), auf Anregung d. bgl. Landeskonservators; kein Erfolg

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kobersdorf	202	NZ	GF	Unters.	1999		Wiss.		and. Inst.	Bestattungsreste, Mauerreste eines Vorgängerbauwerks zu heutiger Kirche	nur FÖ; ad Verbleib: BDA	FÖ 38, 12.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	1999	BDA		anlässl. Renovierung
Kobersdorf	562	RK	LF	unk.	1932		Wiss.	K. Halaunbrenne r (BLM)	BLM	2 Münzen	ad Fundjahr: Bestandsaufnahme Barb 1932	nein						
Kroatisch Geresdorf	203	un	GF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Grabhügel		nein						
Kroatisch Geresdorf	203	un	LF	Zufall	1993		Privatp.	S. Strohschneide r	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	204	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	205	NL	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	205	BZ	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	auch Umenfelderzeit		nein						
Kroatisch Geresdorf	206	RK	S	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Kroatisch Geresdorf	206	LT	WP	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Kroatisch Geresdorf	206	HA	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	207	RK	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	207	LT	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Geresdorf	207	HA	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kroatisch Geresdorf	208	un	GF	Unters.	2005		Wiss.		BLM	gestörter Hügel, vlt. Grabhügel, später Hotterhügel/Grenzhü- gel, keine Funde		nein		Lok./Verm.	2005	BLM	K. Kaus	Lokalisierung
Kroatisch Geresdorf	563	NL	LF	unbek.	1886		unbek.	evtl. L. Bella	and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; lt. Barb 1932 nach Fundmeldung v. L. Bella	nein						
Kroatisch Geresdorf	564	MA	S	Bauarb.	1923		Grundb.	F. Militis	u./V.	Mittelalter/Neuzeit: Erdstall (wieder verschüttet)	lt. Barb 1932 (H.Fr.B.)	nein						
Kroatisch Minihof	209	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1983		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			FÖ 23, 223.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1986		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 26, 189.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1987		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 26, 189.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1988		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 27, 261.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1989		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 28, 165.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1990		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 29, 177.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1991		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 30, 231.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1992		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			FÖ 31, 388.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1993		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 32, 647.	L. Kuzmits					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kroatisch Minihof	209	NL	LF	Begeh.	1994		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 33, 462.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	210	NL	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	210	BZ	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	211	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	212	FG	S	Bauarb.	1972		Arbeiter		u./V.	Gebäudereste		nein						
Kroatisch Minihof	213	NL	LF	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	214	HA	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	215	NL	L/S	Begeh.	1971		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	216	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Kroatisch Minihof	216	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	216	HA	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	216	FG	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	217	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	218	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	219	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Frühgeschichte. Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kroatisch Minihof	219	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	219	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	219	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	219	NL	LF	Begeh.	1993		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			FÖ 32, 647.	L. Kuzmits					
Kroatisch Minihof	219	NL	LF	Begeh.	1999		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 800.	St. Artnr u. N. Jama					
Kroatisch Minihof	219	LT	LF	Begeh.	1999		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 800.	St. Artnr u. N. Jama					
Kroatisch Minihof	219	HA	LF	Begeh.	1999		Privatp.		priv.	Übergang Urnenfelderzeit/Hallst attzeit	nur FÖ	FÖ 38, 800.	St. Artnr u. N. Jama					
Kroatisch Minihof	220	RK	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	220	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	221	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Kroatisch Minihof	221	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	221	FG	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Kroatisch Minihof	222	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Kroatisch Minihof	222	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Kroatisch Minihof	223	NL	LF	unbek.	1990	1993	unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 462.	St. Arther u. U. Langenecke r					
Kroatisch Minihof	224	NL	LF	unbek.	1932		Lehrer	J. Dobronich	priv.		ad Fundjahr: Bestandsaufnahme Barb 1932	nein						
Kroatisch Minihof	225	HA	LF	unbek.	1932		Lehrer	J. Dobronich	priv.		ad Fundjahr: Bestandsaufnahme Barb 1932	nein						
Kroatisch Minihof	226	RK	LF	unbek.	1915		Lehrer	J. Dobronich	priv.			nein						
Kroatisch Minihof	226	RK	GF	unbek.	1915		unbek.		and. Inst.	angebl.: 2 Gräber	ad Fundjahr: um 1915; ad Verbleib: Soproni Museum; lt. Angaben d. Lehrers J. Dobronich (lt. Barb 1932)	nein						
Lacken- bach	227	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Lacken- bach	227	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lacken- bach	227	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.			FÖ 12, 175-176.	G. Dembski					
Lacken- bach	227	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 578-579.	H. Nowak					
Lacken- bach	227	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.			FÖ 12, 175-176.	G. Dembski					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lacken- bach	227	RK	LF	Begeh.	1974	1975	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 578-579.	H. Nowak					
Lacken- bach	227	RK	LF	Begeh.	1977		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lacken- bach	228	NL	LF	Landwirt	1951		Grundb.		BLM			FÖ 6, 5.	A. Ohren- berger					
Lacken- bach	229	MA	Bef	Unters.	1960		Wiss.		u./V.	Hausberg		nein		Lok./Verm.	1960	?	H. P. Schadh	Lokalisierung u. Vermessung
Lacken- bach	230	HA	GF	unbek.	1930	1931	unbek.		u./V.	Flachgräber, Skelette	nur FÖ	FÖ 1, 92.	F. Hautmann					
Lacken- bach	232	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 220.	G. Dembski					
Lacken- bach	233	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 645.	H. Nowak					
Lacken- bach	234	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung Gobonok	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 327-328.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Lacken- bach	235	NZ	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	evtl. Kroatendorf, 16. Jh.	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 339.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Lackendorf	236	FG	LF	Bauarb.	1999		Privatp.	E. Draganits	BLM			nein						
Lackendorf	237	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lackendorf	238	HA	GF	Landwirt	1925		Arbeiter		BLM	1 Körpergrab (Kind?), Funde	lt. Angaben d. Arbeiter schon früher 3-4 solcher Gräber gefunden, Steine v. Steinsetzung zum Hausbau verwendet	FÖ 1, 43.	A. Barb	Notbergung	1925	BDA	F. Hautmann	evtl. Notbergung? ungesichert, keine näheren Angaben
Lackendorf	239	BZ	LF	Begeh.	1973		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnfelderzeit: Mondlochfragment		nein						
Lackendorf	240	NZ	GF	Bauarb.	1957		Lehrer	A. Bader	BLM	spätbarocke Gräber		nein						
Lackendorf	240	MA	Kir	Bauarb.	1957		Lehrer	A. Bader	BLM	vermutl. romanischer Vorgängerbau unter heutiger (gotischer) Kirche		FÖ 7, 164.	A. Ohren- berger					
Lackendorf	241	BZ	LF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Lackendorf	242	HA	LF	unbek.	1891		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Lackendorf	243	RK	LF	Begeh.	1983	1985	Privatp.	E. Draganits	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 207.	E. Draganits					
Lackendorf	243	NL	LF	Begeh.	1983	1985	Privatp.	E. Draganits	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 207.	E. Draganits					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lackendorf	586	un	GF	unbek.	1929		unbek.		u./V.	angebli.: Grabhügel	lt. H.Fr.B.; ad Fundjahr: keine Angabe, Jahreszahl ergibt sich aus Endjahr d. H.Fr.B.	nein						
Landsee	244	NZ	Kir	unbek.	0		unbek.		u./V.	Mittelalter/Neuzeit: Kamadulenser Kloster	ad Fundjahr: unbekannt, ad Verbleib: im Gelände	nein						
Landsee	244	MA	Kir	unbek.	0		unbek.		u./V.	Mittelalter/Neuzeit: Kamadulenser Kloster	ad Fundjahr: unbekannt, ad Verbleib: im Gelände	nein						
Landsee	245	MA	Bef	unbek.	0		unbek.		u./V.	Burg	ad Fundjahr/ ad Verbleib: weithin sichtbare Ruine	nein						
Landsee	245	NZ	LF	Unters.	1982	1986	Privatp.	E. Pohl	BLM		ad Finder: Mitarbeiter d. "Fremdenverkehrs- u. Verschön- erungsvereins Landsee"	FÖ 21, 311.	K. Kaus	Laiengr.	1982	privat	E. Pohl	1982-1986, Mitarbeiter d. "Fremdenverkehrs- u. Verschönerungsverein Landsee" führen auf Gelände d. Burgruine wdhlt. Begehungen/ Laiengrabungen durch
Landsee	245	NZ	LF	Begeh.	1991		Privatp.	F. Escher	BLM		ad Finder: Mitarbeiter d. "Fremdenverkehrs- u. Verschön- erungsvereins Landsee"	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Landsee	246	un	Bef	Begeh.	1933		Wiss.	A. Barb (BLM)	BLM	evtl. urgesch. oder MA Befestigung: Mauerreste, oder NZ Weinbauterrassen?	ad Fundumstand: Begehung BLM nach wiederholten Hinweisen d. Bevölkerung	FÖ 1, 215.	A. Barb					
Landsee	565	un	LF	unbek.	1886		unbek.		and. Inst.	Tonkugel	ad Verbleib: Soproni Museum; lt. Bericht Ö. A. (lt. Barb 1932)	nein						
Locken- haus	248	RK	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Locken- haus	248	FG	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Locken- haus	249	un	WP	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Locken- haus	249	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Locken- haus	249	FG	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Locken- haus	250	NZ	DF	Bauarb.	1975		Arbeiter		BLM	53 Münzen (13. Jh.), 1 Denar (17. Jh.); ursprüngl. über 100 Münzen, lt. Finder nicht erkannt u. wieder eingebaggert		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Locken- haus	251	MA	Bef	Unters.	1955		Wiss.		and. Inst.	Burg, zuvor fälschlicherweise auch RK Kultraum unter MA Burg vermutet (siehe dazu W. Knapp in FÖ 1, 215.)		FÖ 6, 142.	G. Moßler u. H. Vetter	Forsch.gr.	1955	BDA	G. Moßler	Interdisziplinäres Grabungsprojekt, Organisation u. Finanzierung durch BDA, 1 Woche. U.a. beteiligt: BDA/ G. Moßler, ÖAI/ H. Vetter, Kunsthist. Inst. (Baugeschichte u. Fresken)
Locken- haus	251	MA	LF	unbek.	1982		unbek.		u./V.	Bausubstanz v. Burg	nur FÖ	FÖ 21, 311.	G. Melzer					
Locken- haus	252	RK	LF	Bauarb.	1952		Arbeiter		BLM			FÖ 6, 84. (KG Langeck)	A. Ohren- berger					
Locken- haus	253	MA	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Wüstung	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 328.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Lutzmanns- burg	254	un	GF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	11 Grabhügel, 1 davon geöffnet		nein						
Lutzmanns- burg	255	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	255	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	255	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	255	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	255	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	256	NL	LF	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	257	RK	S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 17, 428.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 428.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 579.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 40, 631-632.	J. Matou- schek u. H. Nowak					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1982	1983	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 343.	G. Dembski					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1982	1983	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 277.	Chr. Farka u. V. Seyfried					
Lutzmanns- burg	257	RK	LF	Begeh.	1985	1986	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 231.	V. Seyfried					
Lutzmanns- burg	258	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Lutzmanns- burg	258	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	259	NL	S	Bauarb.	1969		Arbeiter		BLM	Gruben, Funde.		FÖ 9, 248.	A. Ohren- berger	Notbergung	1969	BLM	Z. Benkovsky	Mitarbeit J. Polatschek, Dauer: unter 1 Woche
Lutzmanns- burg	259	NL	GF	Bauarb.	1969		Arbeiter		BLM	4 Hockergräber, Funde		FÖ 9, 248.	A. Ohren- berger	Notbergung	1969	BLM	Z. Benkovsky	Mitarbeit J. Polatschek, Dauer: unter 1 Woche
Lutzmanns- burg	260	un	LF	Begeh.	1973		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	261	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	261	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Lutzmanns- burg	261	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 532-533.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 428-429.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	Begeh.	1974	1975	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 533.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 579.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 337.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	261	RK	LF	unbek.	1984		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 23, 343-344.	G. Dembski					
Lutzmanns- burg	262	FG	GF	Bauarb.	1959		unbek.		BLM	Körpergräber (zerstört), Funde (kommen später ins BLM)	nur FÖ; ad Verbleib: nur Funde in BLM, Skelette zerstört (Verlust)	FÖ 7, 147.	A. Ohren- berger					
Lutzmanns- burg	262	FG	GF	Bauarb.	1983		Grundb.		BLM	1 Körpergrab (zerstört), Fund: Spartha (9./10.Jh)	ad Fundumstand: Grundbesitzer betoniert Skelett wieder ein (birgt Spartha, bringt sie später ans BLM), deshalb Notbergung nicht mehr möglich	FÖ 22, 315.	K. Kaus					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	263	MA	WP	Bauarb.	1983		Grundb.		BLM	Hochmittelalter, Eisenverhüttung: 2 Öfen		FÖ 22, 321.	K. Kaus	Notbergung	1983	BLM	K. Kaus	Mitarbeit J. Polatschek
Lutzmanns- burg	263	MA	S	Bauarb.	1987		Grundb.		BLM	Spätmittelalter/Neuzeit : Gebäudereste (Fundament), Funde (13./14. Jh.)		FÖ 26, 261.	K. Kaus	Notbergung	1987	BLM	K. Kaus	keine näheren Angaben
Lutzmanns- burg	264	un	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	265	MA	Bef	Unters.	1953		Wiss.		BLM	Frühmittelalter bis Neuzeit: Ringwall, "Burg"		FÖ 6.	A. Ohren- berger	Lok./Vern.	1953	BLM	A. Ohrenberger	Lokalisierung d. MA Befestigung, Mitarbeit H. P. Schad'n, Homma, Ratz
Lutzmanns- burg	265	MA	WP	Unters.	1955		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung		FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1955	BLM	A. Ohrenberger	ca. 10 Schnitte (Wallschnitte), mehrere Wochen, keine näheren Angaben.
Lutzmanns- burg	265	MA	S	Unters.	1955		Wiss.		BLM	ältere Baustrukturen unter heutiger Kirche		FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1955	BLM	A. Ohrenberger	ca. 10 Schnitte (Wallschnitte), mehrere Wochen, keine näheren Angaben.
Lutzmanns- burg	265	MA	GF	Unters.	1955		Wiss.		BLM	Friedhof rund um Kirche: ungestörte Bestattungen in Holzsärgen		FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1955	BLM	A. Ohrenberger	ca. 10 Schnitte (Wallschnitte), mehrere Wochen, keine näheren Angaben.
Lutzmanns- burg	265	MA	Bef	Unters.	1955		Wiss.		BLM	Ringwall, "Burg"		FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1955	BLM	A. Ohrenberger	ca. 10 Schnitte (Wallschnitte), mehrere Wochen, keine näheren Angaben.
Lutzmanns- burg	265	MA	S	Unters.	1956		Wiss.		BLM	ältere Baustrukturen unter heutiger Kirche		FÖ 7.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1956	BLM	A. Ohrenberger	Untersuchung im Kircheninneren; 1956-1957 insg. ca. 2 Wochen

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	265	FG	S	Unters.	1956		Wiss.		BLM	ältere Baustrukturen unter heutiger Kirche		FÖ 7.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1956	BLM	A. Ohrenberger	Untersuchung im Kircheninneren; 1956-1957 insg. ca. 2 Wochen
Lutzmanns- burg	265	MA	S	Unters.	1957		Wiss.		BLM	ältere Baustrukturen unter heutiger Kirche		FÖ 7.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1957	BLM	A. Ohrenberger	Untersuchung im Kircheninneren; 1956-1957 insg. ca. 2 Wochen
Lutzmanns- burg	265	FG	S	Unters.	1957		Wiss.		BLM	ältere Baustrukturen unter heutiger Kirche		FÖ 7.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1957	BLM	A. Ohrenberger	Untersuchung im Kircheninneren; 1956-1957 insg. ca. 2 Wochen
Lutzmanns- burg	265	MA	Bef	Unters.	1958		Wiss.		BLM	Frühmittelalter bis Mittelalter: Burganlage, 9.-12.Jh.		FÖ 7, 146-147.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1958	BLM	A. Ohrenberger	3 x 1 Woche, 3-6 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	FG	Bef	Unters.	1958		Wiss.		BLM	Frühmittelalter bis Mittelalter: Burganlage, 9.-12.Jh.		FÖ 7, 146-147.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1958	BLM	A. Ohrenberger	3 x 1 Woche, 3-6 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	NL	LF	Unters.	1959		Wiss.		BLM	Streufrunde		FÖ 7, 147.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1959	BLM	A. Ohrenberger	ca. 1 Woche, 4 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	MA	WP	Unters.	1959		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: u.a. Kalkbrennofen		FÖ 7, 164.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1959	BLM	A. Ohrenberger	ca. 1 Woche, 4 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	HA	LF	Unters.	1959		Wiss.		BLM	Streufrunde		FÖ 7, 147.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1959	BLM	A. Ohrenberger	ca. 1 Woche, 4 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	MA	WP	Unters.	1960		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: u.a. Kalkbrennofen		FÖ 7, 164.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1960	BLM	A. Ohrenberger	ca. 1 Woche, 4 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	FG	LF	Unters.	1960		Wiss.		BLM	Streufrunde, Köttlacher Kultur		FÖ 7, 147.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1960	BLM	A. Ohrenberger	ca. 1 Woche, 4 Arbeiter
Lutzmanns- burg	265	MA	Bef	Unters.	1964		Wiss.		u./V.	Frühmittelalter bis Neuzeit Ringwall/ Burganlage		FÖ 8, 178.	K. Ulbrich	Lok./Verm.	1964 ?		K. Ulbrich	Vermessung d. Wehranlage
Lutzmanns- burg	265	MA	WP	Unters.	1967		Wiss.		BLM	Ofen (evtl. Ziegelofen)		nein		Rettungsgr.	1967	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bauarbeiten, ca. 1 Woche

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	265	MA	S	Unters.	1967		Wiss.		BLM	2 Abfallgruben		nein		Rettungsgr.	1967	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bauarbeiten, ca. 1 Woche
Lutzmanns- burg	265	MA	GF	Unters.	1967		Wiss.		BLM	2 Gräber		nein		Rettungsgr.	1967	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bauarbeiten, ca. 1 Woche
Lutzmanns- burg	265	RK	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	265	NL	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	265	MA	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	265	LT	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	265	FG	Bef	Unters.	1986		Wiss.		BLM	frühmittelalterlicher Wehrgraben d. Burganlage		FÖ 8, 178.	K. Kaus	Rettungsgr.	1986	BLM	K. Kaus	anlässl. Bauarbeiten (ergraben wurde 1986 hptsf. frühmittelalterlicher Wehrgraben) 2 Arbeiter d. Gemeinde, ca. 1 Woche
Lutzmanns- burg	266	FG	GF	Bauarb.	1963		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	2 Körpergräber (Frau, Kind), Funde		nein		Notbergung	1963	BLM	E. Ruttkay	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek
Lutzmanns- burg	266	FG	LF	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	267	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Lutzmanns- burg	267	un	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	267	BZ	L/S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	268	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Lutzmanns- burg	268	NL	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutl. Neolithikum		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Lutzmanns- burg	269	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Lutzmanns- burg	269	FG	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	270	BZ	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Lutzmanns- burg	271	RK	LF	Begeh.	1974	1975	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 646.	H. Nowak					
Lutzmanns- burg	272	NL	LF	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Streufrunde	nur FÖ	FÖ 28, 265.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Lutzmanns- burg	272	MA	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Wüstung (Spanruth)	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 28, 265.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Lutzmanns- burg	273	RK	LF	unbek.	1960		unbek.		BLM		nur FÖ; auch erwähnt in FÖ 7, 208.	FÖ 7, 88.	G. Bruck u. A. Ohren- berger					
Lutzmanns- burg	558	MA	WP	unbek.	1938		unbek.		u./V.	Eisenverhüttung: Ofen, Mauerreste		nein						
Lutzmanns- burg	566	RK	GF	unbek.	1900		unbek.		and. Inst.	angebl.: großer RK Friedhof; mehrere Urnen	ad Verbleib: Soproni Museum; lt. Barb 1932, nach Artikel v. L. Bella	nein						
Lutzmanns- burg	567	RK	LF	unbek.	1932		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Manners- dorf/Rabnitz	274	NZ	DF	Bauarb.	1946		Grundb.		BLM	Münzschatz: ca. 50 Münzen (17. Jh.), 1970 nur mehr ca. 15 Stk. auffindbar	ad Fundumstand: Fundbericht an BLM erst 1997 anlässlich Verkaufsabsicht d. Finders	nein						
Manners- dorf/Rabnitz	275	MA	Bef	Unters.	1965		Wiss.		BLM	Wehranlage (Tabor): Wasserburg, brannte 1706 nieder; im 18. Jh. unter Verwendung alter Grundmauern ein Getreideschüttkasten errichtet	Wird in Literatur auch oft als "Tabor von Unteroisdorf" geführt.	FÖ 8, 178.	H. Prickler	Lok./Verm.	1965	?	K. Ulbrich	Lokalisierung (schon 1956 Versuch Lokalisierung durch K. Ulbrich (siehe ders., FÖ 7), damals jedoch falsch)
Manners- dorf/Rabnitz	276	RK	S	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Manners- dorf/Rabnitz	277	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung		nein						
Manners- dorf/Rabnitz	277	NL	LF	unbek.	1966		unbek.		u./V.		Info nur lt. GIS	nein						
Mitter- pullendorf	279	NL	L/S	Bauarb.	1968		Arbeiter		BLM			nein						
Mitter- pullendorf	280	HA	LF	Begeh.	1962		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Mitter- pullendorf	280	HA	GF	Unters.	1963		Wiss.		BLM	2 Brandgräber, Funde (vermutl. größeres Gräberfeld, verschüttete Grabhügel)		FÖ 8, 66- 67. (KG Ober- pullendo rf)	A. Ohren- berger	Rettungsgr.	1963	BLM	E. Ruttkay	Mitarbeit J. Polatschek,, 1 Tag
Mitter- pullendorf	281	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken; Erzgewinnung; Pinggen		nein						
Mitter- pullendorf	281	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	281	FG	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	282	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	282	HA	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	283	un	LF	Landwirt	1966		Grundb.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	283	FG	LF	Landwirt	1966		Grundb.		BLM			nein						
Mitter- pullendorf	284	RK	GF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	5 Grabhügel (norisch- pannonische Kultur)		nein						
Mitter- pullendorf	284	RK	GF	Unters.	1965		Wiss.		BLM	5 Grabhügel (norisch- pannonische Kultur), Keramikfunde, keine Nachweise für Bestattungen)		nein		Forsch.gr.	1965	BLM	A. Ohrenberger	1 Woche, Kooperation m. AG f. Ur- u. Frühgeschichte Wien

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Mitter- pullendorf	284	RK	GF	Unters.	1975		Wiss.		BLM	5 Grabhügel (norisch- pannonische Kultur)		nein		Lok./Verm.	1975	BLM	W. Meyer	Vermessung
Mitter- pullendorf	285	RK	LF	Unters.	1933		Wiss.		BLM	Streuafunde		nein		Forsch.gr.	1933	BLM m. FAD	E. Beninger	1933 Forschungsgrabung mit FAD, Leitung E. Beninger. Verdacht auf Siedlungsspuren: Suchgräben in 3 Grundstückspartzen, jedoch keine Siedlungsstrukturen gefunden
Mitter- pullendorf	285	RK	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Ziegelofen		nein						
Mitter- pullendorf	285	RK	S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Mitter- pullendorf	285	MA	GF	Unters.	1970		Wiss.		BLM	Frühmittelalter bis Arpadenzeit: insg. 35 Körpergräber; vermutl. Wiederbenutzung d. röm. Gebäudes (lt. G. Langmann, Tätigkeitsbericht v. 1970 in OA)		nein		Forsch.gr.	1970	ÖAI	G. Langmann	Mitarbeit J. Polatschek, Suchgraben (Lokalisierung d. Ursprunges d. LFE)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Mitter- pullendorf	285	MA	GF	Unters.	1971		Wiss.		BLM	Frühmittelalter bis Arpadenzeit: insg. 35 Körpergräber; vermutl. Wiederbenutzung d. röm. Gebäudes (lt. G. Langmann, Tätigkeitsbericht v. 1970 in OA)		nein		Forsch.gr.	1971	ÖAI	S. Tettamanti	1 Woche
Mitter- pullendorf	285	RK	LF	Begeh.	1989		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 40.	J. Matou- schek u. H. Nowak					
Mitter- pullendorf	286	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	286	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	286	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	286	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	286	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	286	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	287	un	WP	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	287	NL	LF	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	287	HA	LF	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	287	FG	LF	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Mitter- pullendorf	287	BZ	LF	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnenfelderzeit		nein						
Mitter- pullendorf	288	RK	L/S	Bauarb.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	288	BZ	L/S	Bauarb.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnenfelderzeit		nein						
Mitter- pullendorf	289	RK	L/S	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	289	NL	L/S	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	290	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	291	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	291	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	291	NL	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	292	un	WP	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Mitter- pullendorf	292	NL	LF	Bauarb.	1976		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	292	FG	LF	Bauarb.	1976		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Mitter- pullendorf	293	un	GF	Bauarb.	1978		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Skelettreste, Funde (Keramik)		nein		Notbergung	1978	BLM	wahrsch. K. Kaus	2 Tage
Mitter- pullendorf	294	HA	S	Unters.	2005		Wiss.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: BDA?	FÖ 44.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	2005	BDA		anlässl. Bauarbeiten, da Funde auf Nachbargrundstück

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Mitter- pullendorf	294	FG	GF	Unters.	2005		Wiss.		and. Inst.	Frühmittelalter: Mehrfachbestattung (10. Jh.)	nur FÖ; ad Verbleib: BDA?	FÖ 44.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	2005	BDA		anlässl. Bauarbeiten, da Funde auf Nachbargrundstück
Mitter- pullendorf	295	RK	LF	Unters.	2001		Wiss.		and. Inst.	Streuafunde	nur FÖ; ad Verbleib: BDA?	FÖ 40.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	2001	BDA		anlässl. Bauarbeiten (Erdgas Hochdruckleitung)
Mitter- pullendorf	295	LT	S	Unters.	2001		Wiss.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: BDA?	FÖ 40.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	2001	BDA		anlässl. Bauarbeiten (Erdgas Hochdruckleitung)
Mitter- pullendorf	295	HA	S	Unters.	2001		Wiss.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: BDA?	FÖ 40.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	2001	BDA		anlässl. Bauarbeiten (Erdgas Hochdruckleitung)
Mitter- pullendorf	296	un	LF	unbek.	1968	1975	Privatp.		BLM		ad Fundumstand: 1993 Erwerb BLM aus Privatsammlung	nein						
Mitter- pullendorf	568	RK	S	Landwirt	1928	1929	Grundb.	diverse Grundbes.	u./V.	alte Mauersteine, Fundamentreste	lt. H.Fr.B. (Barb 1932).	nein						
Nebersdorf	297	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nebersdorf	297	un	WP	Bauarb.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Holzkohlemeller		nein						
Nebersdorf	297	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	297	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	298	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Nebersdorf	298	RK	S	Unters.	1967		Wiss.		BLM	Gebäudereste		FÖ 9, 133.	A. Ohren- berger	Rettungsgr.	1967	BLM	E. Ruttkay	anlässl. Bauarbeiten (Friedhof), Mitarbeit J. Polatschek, 2 Tage (nur Suchschnitte)

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nebersdorf	298	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.	H. Nowak	BLM	bronzyener Dodekaeder		nein						
Nebersdorf	299	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	300	RK	LF	unbek.	0		unbek.		u./V.		ad Fundjahr: unbekannt; Info nur lt. GIS.	nein						
Nebersdorf	300	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Nebersdorf	301	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung: Pingen		nein						
Nebersdorf	302	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nebersdorf	302	BZ	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnfelderzeit		nein						
Nebersdorf	303	NL	L/S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	303	LT	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Schlacken		nein						
Nebersdorf	303	HA	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	303	MA	GF	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	4 Körpergräber (10.- 12. Jh.)		nein		Notbergung	1975	BLM	K. Kaus	4 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, Vermessung durch W. Meyer
Nebersdorf	303	LT	WP	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttungssofen		nein		Notbergung	1975	BLM	K. Kaus	4 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, Vermessung durch W. Meyer
Nebersdorf	303	HA	S	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gruben		nein		Notbergung	1975	BLM	K. Kaus	4 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, Vermessung durch W. Meyer

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nebersdorf	304	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen, Ofenreste		nein						
Nebersdorf	304	RK	S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	304	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	305	RK	LF	unbek.	0		unbek.		u./V.		ad Fundjahr: unbekannt; Info nur lt. GIS.	nein						
Nebersdorf	306	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	307	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacke, Tondüsen, Ofenstücke		nein						
Nebersdorf	307	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	307	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	307	un	WP	Unters.	1970		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacke, Tondüsen, Ofenstücke		FÖ 9, 327.	A. Ohren- berger	Forsch.gr.	1970	BLM	K. Bielenin	3 Tage, Mitarbeit J. Polatschek
Nebersdorf	308	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Nebersdorf	309	un	WP	Begeh.	1964	1969	J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nebersdorf	309	RK	LF	Begeh.	1964	1969	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	309	NL	L/S	Begeh.	1964	1969	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nebersdorf	309	HA	LF	Begeh.	1964	1969	J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	310	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nebersdorf	310	LT	L/S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nebersdorf	311	NZ	LF	unbek.	1926		unbek.		BLM	Säbel m Bronzegriff in Löwenkopfform, 18. Jh. (v. Hautmann zuerst als Schwert fehlinterpretiert)	nur FÖ; auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 1, 92.	FÖ 1, 43. (KG Langent al)	F. Hautmann					
Nebersdorf	312	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 533.	H. Nowak					
Nebersdorf	313	RK	LF	Begeh.	1974	1975	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 534.	H. Nowak					
Nebersdorf	314	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 650.	H. Nowak					
Nebersdorf	315	RK	LF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Nebersdorf	315	NL	LF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Nebersdorf	315	MA	LF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Necken- markt	316	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	316	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	316	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	316	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	316	NL	L/S	Begeh.	1983		unbek.		BLM		nur FÖ	FÖ 22, 219.	E. Lenneis					
Necken- markt	316	NL	S	Unters.	1984		Wiss.		BLM	Linearbandkeramik: Befunde, Funde	nur FÖ; ad Verbleib: auch NHM	FÖ 23, 223-224.	E. Lenneis u. J. Lünig	Forsch.gr.	1984	BLM u. Dt. Forsch. gem.	E. Lenneis u. J. Lünig	anlässl. wdhit. LFE, internat. Projekt z. Erforschung d. Anfänge d. mitteleuropäischen Neolithikums. Finanzierung: Dt. Forschungsgemeinsch. zuvor Prospektion (bodenkundli. Untersuch.), Grabungsdauer 4 Wochen
Necken- markt	316	BZ	GF	Unters.	1984		Wiss.		BLM	Frühbronzezeit: Brandgrab (zerstört)	nur FÖ; Streufund d. Forschungsgrabung zu NL Siedlung	FÖ 23, 223-224.	E. Lenneis u. J. Lünig	Forsch.gr.	1984	BLM u. Dt. Forsch. gem.	E. Lenneis u. J. Lünig	anlässl. wdhit. LFE, internat. Projekt z. Erforschung d. Anfänge d. mitteleuropäischen Neolithikums. Finanzierung: Dt. Forschungsgemeinsch. zuvor Prospektion (bodenkundli. Untersuch.), Grabungsdauer 4 Wochen
Necken- markt	316	NL	S	Unters.	1985		Wiss.		BLM	Linearbandkeramik: Befunde, Funde	nur FÖ; ad Verbleib: auch NHM	FÖ 24/25, 207.	E. Lenneis u. J. Lünig	Forsch.gr.	1985	BLM u. Dt. Forsch. gem.	E. Lenneis u. J. Lünig	Fortsetzung d. Grabung. 4 Wochen

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	317	NZ	DF	Landwirt	1974		Grundb.		BLM	Münzschatz: ca. 1200 Silbermünzen (17. Jh.), Lederreste v. Beutel		FÖ 13, 193-194.	H. Jungwirth, A. Ohren- berger u. K. Schulz	Notbergung	1974	BLM	A. Ohrenberger	Mitarbeit J. Polatschek; Absuchen der Fundstelle m. Metallsuchgerät
Necken- markt	318	NL	S	Bauarb.	1984		Arbeiter	Zach (Werksteiler d. Ziegelei)	BLM	3 Gruben, Funde		FÖ 23, 224.	E. Lenneis	Notbergung	1984	BLM	E. Lenneis	Mitarbeit d. Studenten d. Teams d. Forschungsgrabung, 1 Tag
Necken- markt	318	NL	S	Bauarb.	1985		Arbeiter	Zach (Werksteiler d. Ziegelei)	BLM	Gruben	nur FÖ	FÖ 25, 207-208.	E. Lenneis	Notbergung	1985	BLM	E. Lenneis	Mitarbeit 2 Schüler aus Horitschon, 1 Tag
Necken- markt	319	NZ	GF	Bauarb.	1954		Lehrer	St. Schwarz	BLM	Mittelalter/ Neuzeit: 1 Körpergrab, Keramik (15./16. Jh.)		FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger	Laiengr.	1954	privat	Arbeiter	Laien bergen Skelette
Necken- markt	319	NZ	GF	Unters.	1999		Wiss.		and. Inst.	Bestattungen in Kirche; auch Mauerreste eines Vorgängerbaus	ad Verbeib: BDA	FÖ 38, 12.	BDA Jahresber.	Rettungsgr.	1999	BDA		anlässl. Renovierung
Necken- markt	320	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Necken- markt	320	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	321	NL	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	322	un	WP	Bauarb.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Öfen (bzw. Fragmente)		nein						
Necken- markt	322	un	LF	unbek.	1965		unbek.		u./V.	1 Bronzeibel	Info lt. PV: "angeblich Fund 1 Bronzeibel"	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	323	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	323	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Necken- markt	323	NL	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	323	LT	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	323	HA	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	323	NL	LF	Begeh.	1970		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 216.	H. Nowak					
Necken- markt	323	HA	LF	Begeh.	1970		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 279.	H. Nowak					
Necken- markt	324	NL	LF	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	325	RK	S	unbek.	1933		unbek.		BLM	Gebäudereste	nur FÖ; ad Fundumstand: Bestandsaufnahme	FÖ 1, 215-216.	K. Halaubren- ner					
Necken- markt	325	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste, Funde		nein						
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1965		Privatp. u. J. Polatschek	Privatperson u. J. Polatschek	BLM			FÖ 8, 224.	H. Jungwirth u. A. Ohren- berger					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1970		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 16, 581-583.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1970	1972	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 177-179.	G. Dembski					
Necken- markt	325	NZ	LF	Begeh.	1970	1972	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 177-179.	G. Dembski					
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1971		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1971		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 537.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1971		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 581-583.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 16, 583-584.	G. Dembski u. K. Schulz					
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1972	1973	unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 3 Fundmeldungen v. G. Dembski u. B. Koch, hier zusammengefasst	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 538.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 6 Artikel v. H. Nowak hintereinander, hier zusammengefasst (weil gleiche Info)	FÖ 17, 429-432	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1972	1973	Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 16, 581-583.	H. Nowak					
Necken- markt	325	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 16, 583-584.	G. Dembski u. K. Schulz					
Necken- markt	325	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. G. Dembski u. B. Koch, hier zusammengefasst	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 651.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 3 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 18, 538.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 535.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 581-583.	H. Nowak					
Necken- markt	325	NZ	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 3 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 19, 651-652.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 538.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 18, 536-37.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 18, 534-535.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 581-583.	H. Nowak					
Necken- markt	325	NZ	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	325	un	LF	Begeh.	1975	1979	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 331.	H. Lhotsky u. H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 6 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 19, 652-654.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 534.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 337-339.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 5 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 20, 598-601.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1977	1990	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 820-822.	J. Matou- schek u. H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1977		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 273.	J. Matou- schek					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1978		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 22, 276.	Chr. Farka u. H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1979		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 487.	J. Matou- schek					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1980	1982	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 344-345.	W. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1980	1982	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 22, 276-277.	Chr. Farka u. W. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1980		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 273.	Chr. Farka u. J. Kropf					
Necken- markt	325	RK	L/S	Begeh.	1981	1984	Privatp.		priv.	LFE u. vermutl. kl. Gebäude	nur FÖ	FÖ 24/25, 274-275.	W. Kropf					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1981		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 345.	W. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	unbek.	1982		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 23, 344.	G. Dembski					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1982		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 273.	W. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1983	1984	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 231.	J. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1983	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 275.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 345.	W. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Landwirt	1984		Grundb.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 277.	E. Lenneis					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1984	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak u. D. Schmidt, hier zusammengefasst	FÖ 24/25, 275.	H. Nowak u. D. Schmidt					
Necken- markt	325	LT	LF	Begeh.	1984		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 35, 462.	J. Kropf					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1985	1986	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 231-232.	V. Seyfried					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 32, 724.	E. Grill u. H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1986	1987	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 298.	V. Seyfried					
Necken- markt	325	BZ	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 271-272.	V. Seyfried					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1987	1988	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 28, 207-208.	V. Seyfried					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1988		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 298.	H. Lhotsky u. H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1990		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 42.	J. Matou- schek					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1990		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen v. H. Nowak, hier zusammengefasst	FÖ 29, 226.	H. Nowak					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1992		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1994		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 34, 692.	W. Kropf u. A. Lackner					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1996		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 36, 832.	A. Lackner					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1997		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 37, 751.	A. Lackner					
Necken- markt	325	RK	LF	Begeh.	1998		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 822.	A. Lackner					
Necken- markt	326	RK	GF	Landwirt	1871		Grundb.	J. Wohlmuth	BLM	Sarkophag (eckig), Skelettreste (weibl.), Funde	lange bei Bauern im Hof (Viehtränke, Kalkbehälter), gelangt 1926 ins BLM	FÖ 1, 43.	A. Barb					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	326	RK	GF	Landwirt	1899		Grundb.	A. Ratz	BLM	Sarkophag (rund), Skelettreste, Funde	ad Fundumstand: gefunden vor 1900, lange bei Bauern im Hof (Kalkbehälter), gelangt 1934 ins BLM; auch erwähnt v. K. Halaunbrenner in FÖ 1, 215-216.	FÖ 2, 4.	A. Barb					
Necken- markt	326	RK	GF	Landwirt	1934		Wiss.		BLM	(siehe Beschreibung Untersuchung)		FÖ 2, 4.	A. Barb	Notbergung	1934	BLM m. FAD	J. Weninger	1 Tag, verspäteter Lokalausgleich an Fundstelle, wo schon vor 1900 Sarkophag gefunden wurden; J. Weninger bringt Funde v. Grundbesitzer A. Ratz ins BLM
Necken- markt	326	RK	LF	unbek.	1935		Lehrer		BLM		ad Fundumstand: 1935 Erwerb BLM aus Privatsammlung	FÖ 2, 64.	A. Barb					
Necken- markt	327	NL	LF	Bauarb.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	327	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	327	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Necken- markt	327	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	328	NL	S	unbek.	1925		unbek.		u./V.		Info nur lt. GIS.	nein						
Necken- markt	328	BZ	GF	unbek.	1925		unbek.		u./V.	Urnenfelderzeit	Info nur lt. GIS.	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	329	BZ	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	330	un	Bef	Zufall	1994		Privatp.		u./V.	flacher Walgrab		nein		Notbergung	1995	BLM	K. Kaus	verzögerte Notbergung bzw. Lokalaugenschein
Necken- markt	330	NL	LF	Zufall	1994		Privatp.		u./V.			nein		Notbergung	1995	BLM	K. Kaus	verzögerte Notbergung bzw. Lokalaugenschein
Necken- markt	331	un	GF	Landwirt	1973		Grundb.	Grundbes. u. V. Leidl	u./V.	möglw. Neuzeit: Skelettreste, keine Funde (vlt. i. Zusammenhang m. Türkenschlacht 1553)		FÖ 12, 166.	V. Leidl					
Necken- markt	332	BZ	LF	Bauarb.	1953		Lehrer	St. Schwarz	BLM	Urnfelderzeit	ad Verbleib zuerst Schulsammlung Deutschkreutz, dann BLM, ab ca. 1996 in "Fahenschwinger u Weinbaumuseum" Necken- markt ausgestellt	FÖ 6, 34.	A. Ohren- berger					
Necken- markt	333	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverfüttung: Schlacken (evtl. auch Tondüsen)		nein						
Necken- markt	333	RK	S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Gebäudereste		nein						
Necken- markt	333	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	333	LT	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	334	RK	L/S	unbek.	1972		Privatp.	Privatperson u. J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	335	NZ	GF	Bauarb.	1975		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Mittelalter/Neuzeit: mind. 3 Körpergräber, Keramik		nein		Notbergung	1975	BLM	J. Polatschek	1 Tag
Necken- markt	336	NL	LF	Zufall	1950		Lehrer	A. Engelitsch u. Schüler	and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 5.	A. Ohren- berger					
Necken- markt	337	MA	WP	Landwirt	1984		Grundb.		priv.	Eisenverhüttung: Schlacken	nur FÖ	FÖ 23, 317.	E. Lenneis					
Necken- markt	338	MA	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Wüstung; auch urgesch. Streufunde	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 328.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Necken- markt	339	MA	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Wüstung (möglw. Kaporjan)	nur FÖ; ad Verbleib: auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 28, 265.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	1987-1988, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Necken- markt	340	NL	LF	Bauarb.	1914	1918	Privatp.	Offizier u. Soldaten	priv.	Keramik, angebl. auch Knochenreste	ad Fundumstand: Bau d. Kriegsgefangenenlag ers	FÖ 1, 215-216.	K. Halaubren ner	Laiengr.	1914	privat	Soldaten, Offizier	1914-1918: während 1.WK, kein genaues Jahr bekannt: Laien (Soldaten) bergen Fund bei Bauarbeiten (Kriegsgefangenenlager)
Necken- markt	340	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Necken- markt	341	RK	LF	unbek.	1977		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 400.	R. Maly					
Necken- markt	342	RK	LF	unbek.	1926		Wiss.	Pfarrer Bothar (BDA, Konservator)	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	343	un	GF	unbek.	1929		unbek.		BLM	2 Körpergräber, Sargreste	evtl. Grabung F. Hautmann?	nein						
Necken- markt	344	BZ	DF	unbek.	1892		Privatp.	J. Hampel	and. Inst.	Urnenfelderzeit: verziertes Schalenknaufschwert, Klinge eines Bronzedolches, Rasiemesser, 3 Radanhänger, 23 Bronzeplättchen	ad Verbleib: Soproni Museum	nein						
Necken- markt	345	RK	and	Begeh.	1937		Wiss.		u./V.	Militärschrift	nur FÖ; ad Fundumstand: Bestandsaufnahme	FÖ 2, 225.	A. Betz					
Necken- markt	346	NZ	LF	Begeh.	1971		Privatp.		priv.			FÖ 10, 154.	G. Dembski					
Necken- markt	347	RK	LF	Begeh.	1970	1972	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 11, 163-164.	G. Dembski					
Necken- markt	347	NZ	LF	Begeh.	1970	1972	Privatp.		priv.			FÖ 11, 163-164.	G. Dembski					
Necken- markt	348	NZ	LF	unbek.	1975		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 223.	G. Dembski					
Necken- markt	349	RK	LF	unbek.	1976		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					
Necken- markt	350	RK	LF	unbek.	1971	1973	unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 355-361.	G. Dembski u. B. Koch					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Necken- markt	351	RK	LF	Begeh.	1978		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 431-432.	H. Nowak					
Necken- markt	352	RK	LF	Begeh.	1977		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 433.	H. Nowak					
Necken- markt	353	RK	LF	Begeh.	1980		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 650-651.	G. Dembski u. K. Schulz					
Necken- markt	353	MA	LF	Begeh.	1980		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 650-651.	G. Dembski u. K. Schulz					
Necken- markt	354	RK	LF	Begeh.	1981		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 20, 597-598.	G. Dembski					
Necken- markt	355	RK	LF	unbek.	1982		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 22, 349-350.	G. Dembski u. Karl Schulz					
Necken- markt	355	NZ	LF	unbek.	1982		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 22, 349-350.	G. Dembski u. Karl Schulz					
Necken- markt	356	un	LF	unbek.	1933		Privatp.		BLM	Miniatur- Unterlagsplatte		nein						
Necken- markt	559	un	GF	Bauarb.	1954		Lehrer	St. Schwarz	BLM	1 Skelett		nein		Notbergung	1954	BLM u. Gemein- de	A. Ohrenberger	Lokalausgutschein, 1 Tag
Neudorf b. Landsee	357	MA	LF	Bauarb.	1952		unbek.		BLM			FÖ 6, 143.	A. Ohren- berger					
Neutal	358	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Neutal	359	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken; 1 Holzkohlemeller		nein						
Neutal	359	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Neutal	359	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Neutal	359	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutl. Halstattzeit		nein						
Neutal	360	RK	S	Begeh.	1923		Lehrer	K. Sammelweiß	BLM		nur FÖ; auch erwähnt v. Hautmann in FÖ 1, 44. (anlässlich Erwerb der Funde durch BLM 1924)	FÖ 1, 2.	F. Hautmann					
Neutal	360	RK	S	Unters.	1924		Lehrer	A. Riedl u. K. Sammelweiß	BLM	Gebäudereste, Hypocausraum, Funde	nur FÖ; auch erwähnt v. Hautmann in FÖ 1, 44. (anlässl. Erwerb der Funde durch BLM 1924)	FÖ 1, 2.	F. Hautmann	Laiengr.	1924	privat (Lehrer)	A. Riedl u. K. Sammelweiß	keine näheren Angaben
Neutal	360	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Neutal	360	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Neutal	361	un	GF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	8 Grabhügel (ungestört)		nein						
Neutal	362	NL	LF	Begeh.	1987		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 28, 165.	H. Nowak					
Nikitsch	363	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nikitsch	363	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	363	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	363	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	363	NL	LF	Begeh.	1986		Grundb.	Graf Zichy	priv.			nein						
Nikitsch	364	NL	L/S	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	364	NL	LF	Landwirt	1980	1986	Grundb.	Graf Zichy	priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 208.	K. Kaus					
Nikitsch	364	RK	GF	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Gräberfeld, Brandgräber		nein		Rettungsgr.	1988	BLM	K. Kaus u. S. Strohschneide r	anlässl. Bauarbeiten, 11 Arbeitsstage, 2 Grabungsleiter, 2- 6 Arbeiter u. freiwillige Helfer d. Gemeinde
Nikitsch	364	BZ	LF	Begeh.	1988		Grundb.	Graf Zichy	BLM	Urnenfelderzeit: Bronzesichel	ad Fundumstand: Grundbesitzer übergibt BLM anlässlich Rettungsgrabung	nein						
Nikitsch	365	NL	L/S	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	366	RK	GF	Unters.	1985		Wiss.		priv.	Gabstein-Fragment m. Inschrift	ad Verbleib: im Schlosspark	FÖ 24/25, 275.	K. Kaus	Lok./Verm.	1985	BLM u. UFG Institut Wien	K. Kaus (BLM), F. Felgenhauer (UFG Inst. Wien)	Projekt "Archäologische Raumerfassung Lutzmanns- burg u. Umgebung"
Nikitsch	367	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	367	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	367	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	367	NL	LF	Begeh.	1991		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 30, 231.	L. Kuzmits					
Nikitsch	367	NL	S	Unters.	1992		Wiss.		BLM			nein		Rettungsgr.	1992	BLM	K. Kaus u. S. Strohschneide r	anlässl. Bauarbeiten (werden nach langer Diskussion gestoppt, Fläche unter DMSG gestellt); 2 Personen (=Grabungleiter), 3 Tage
Nikitsch	367	RK	LF	Begeh.	1994		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	L. Kuzmits					
Nikitsch	367	NL	LF	Begeh.	1994		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	L. Kuzmits					
Nikitsch	367	LT	LF	Begeh.	1994		Privatp.	L. Kuzmits	priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	L. Kuzmits					
Nikitsch	368	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	368	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	368	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nikitsch	368	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	368	NL	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	369	NZ	GF	Bauarb.	1966		Arbeiter	Arbeiter u. Lehrer	u./V.	Körperbestattung, nicht geborgen; wahrsch. NZ Bestattung d. ehem. Friedhofs	auch erwähnt v. A. Ohrenberger in FÖ 9, 145. 153.	FÖ 9, 145.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	369	MA	GF	Bauarb.	1966		Arbeiter	Arbeiter u. Lehner	BLM	Körperbestattung, Funde	auch erwähnt v. A. Ohrenberger in FÖ 9, 153.	FÖ 9, 145.	A. Ohren- berger	Notbergung	1966	BLM	A. Ohrenberger	zuerst Laiengrabung durch Finder, dann Notberung BLM, 1 Tag
Nikitsch	370	NL	LF	Bauarb.	1925		Arbeiter		BLM	StreuFund: Steinbeil	ad Fundumstand: bei Notbergung FG Gräberfeld; ad Verbleib: tlw. auch NHM	FÖ 1, 93.	A. Barb u. V. Lebzelter	Notbergung	1925	NHM	J. Bayer	1 Woche
Nikitsch	370	FG	GF	Bauarb.	1925		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei: Gendarmerie nspektor G. Burghofer	BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Grab 1-13	ad Verbleib: tlw. auch NHM (Skeletteile)	FÖ 1, 93.	A. Barb u. V. Lebzelter	Notbergung	1925	NHM	J. Bayer	1 Woche
Nikitsch	370	FG	GF	Unters.	1930		Wiss.		BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Grab 14- 23	ad Verbleib: tlw. auch NHM (Skeletteile)	FÖ 1, 93.	A. Barb u. V. Lebzelter	Forsch.gr.	1930	BLM u. NHM	V. Lebzelter (NHM)	2 Wochen
Nikitsch	370	FG	GF	Unters.	1936		Wiss.		BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Grab 24- 26	ad Verbleib: auch NHM (Skeletteile)	FÖ 2, 131.	E. Beninger	Rettungsgr.	1936	BLM u. NHM	E. Beninger	anlässl. Bauarbeiten
Nikitsch	370	FG	GF	Bauarb.	1949		Grundb.		BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Grab 27 (nur Funde erhalten)		FÖ 5.	H. Mitscha- Märheim					
Nikitsch	370	FG	GF	Bauarb.	1965		Grundb.	Grundbes. St. Kuzmich	BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Grab 28- 29		FÖ 8, 154.	A. Ohren- berger	Notbergung	1965	BLM	A. Ohrenberger	zuerst Laiengrabung durch Finder, dann Notberung BLM, 1 Tag
Nikitsch	370	FG	GF	Bauarb.	1967		Grundb.	Grundbes. St. Kuzmich	BLM	Langobardenzeitliches Gräberfeld, Skelettreste u. Funde		nein		Notbergung	1967	BLM	J. Polatschek	wahrsch. 1 Tag
Nikitsch	371	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverfüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	371	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	RK	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	NL	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	LT	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	FG	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	371	un	WP	Begeh.	1980		Privatp.	L. Kuzmits	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nikitsch	371	NL	LF	Begeh.	1980		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						
Nikitsch	372	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nikitsch	372	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1965		Lehrer	St. Kuzmich	BLM			FÖ 8, 7.	A. Ohren- berger					
Nikitsch	372	LT	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	372	HA	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	372	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	372	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1977		Lehrer	St. Kuzmich	BLM			FÖ 8, 7.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	372	RK	LF	Begeh.	1987		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 189.	L. Kuzmits					
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1987		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 189.	L. Kuzmits					
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1989	1990	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 40, 555.	H. Maurer u. St. Arthner					
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1989	1990	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Nikitsch	372	BZ	LF	Begeh.	1989	1991	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 34, 644.	St. Arthner					
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1990		Privatp.	St. Arthner u. N. Jama	priv.		nur FÖ	FÖ 38, 741.	St. Arthner					
Nikitsch	372	NL	LF	Begeh.	1990	1993	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Nikitsch	373	FG	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein		Notbergung	1968	BLM	A. Ohrenberger u. E. Ruttkay	Lokalausgutschein, Mitarbeit J. Polatschek
Nikitsch	374	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	374	RK	S	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	374	NL	L/S	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.			FÖ 13, 9+10.	H. Nowak					
Nikitsch	374	HA	L/S	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	374	FG	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	374	BZ	L/S	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1976	1990	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 30, 231.	H. Adler u. St. Arthner					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1983		Privatp.	L. Kuzmits	priv.			nein						
Nikitsch	374	FG	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 29, 261.	H. Nowak					
Nikitsch	374	BZ	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.	Urnfelderzeit	nur FÖ	FÖ 29, 199.	H. Nowak					
Nikitsch	374	RK	LF	Begeh.	1989	1992	Privatp.		priv.			FÖ 33, 547.	St. Arthner					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1989	1992	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Nikitsch	374	LT	WP	Begeh.	1989	1992	Privatp.		priv.	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen	nur FÖ	FÖ 33, 547.	St. Arthner					
Nikitsch	374	LT	LF	Begeh.	1989	1992	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 547.	St. Arthner					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1990	1993	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 462.	St. Arthner u. E. Ruttkay					
Nikitsch	374	BZ	LF	Begeh.	1990	1991	Privatp.		priv.	Urnfelderzeit	nur FÖ	FÖ 33, 517.	St. Arthner u. U. Langenecke					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	374	BZ	LF	Begeh.	1990	1993	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 507.	St. Arthner u. U. Langenecke					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1991		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	St. Arthner u. U. Langenecke					
Nikitsch	374	HA	LF	Begeh.	1991	1994	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 527.	St. Arthner u. U. Langenecke					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1994		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 464.	L. Kuzmits					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1995		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 34, 604-605.	St. Arthner					
Nikitsch	374	NL	LF	Begeh.	1997	1998	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 36, 731.	L. Kuzmits					
Nikitsch	376	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	376	MA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	376	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	376	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	376	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 434.	H. Nowak					
Nikitsch	376	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 539.	H. Nowak					
Nikitsch	376	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 434.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	376	MA	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 14, 185.	H. Nowak					
Nikitsch	376	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 655.	H. Nowak					
Nikitsch	377	RK	S	Landwirt	1900	1929	Grundb.	F. Mersits	u./V.	angebl.: große Mengen Ziegeln, zum Hausbau verwendet	Fundjahr: "vor einigen Jahren" lt. H.Fr.B.	nein						
Nikitsch	377	RK	LF	Landwirt	1900	1929	Grundb.		priv.	1 Münze	Fundjahr: "vor einigen Jahren" lt. H.Fr.B.	nein						
Nikitsch	377	NL	LF	unbek.	1932	1933	Privatp.		BLM		ad Fundumstand: 1951-1955 Erwerb BLM aus Privatsammlung	FÖ 6, 7.	A. Ohren- berger					
Nikitsch	377	NL	LF	unbek.	1936		Privatp.		BLM			nein						
Nikitsch	377	un	GF	Bauarb.	1946		Arbeiter		u./V.	Körpergrab (wieder vergraben, nicht geborgten)		FÖ 6, 165.	A. Ohren- berger					
Nikitsch	377	RK	LF	unbek.	1954		Privatp.		BLM			nein						
Nikitsch	377	NL	LF	unbek.	1954		Privatp.		BLM			nein						
Nikitsch	377	RK	LF	Landwirt	1965		Grundb.	Grundbes. u. Lehrer St. Kuzmich	BLM			FÖ 8, 86.	A. Ohren- berger					
Nikitsch	377	RK	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	377	LT	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	377	HA	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	377	FG	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	377	BZ	LF	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	377	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 20, 438.	H. Nowak					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1974		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 20, 274.	H. Nowak					
Nikitsch	377	LT	LF	Begeh.	1974		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 20, 438.	H. Nowak					
Nikitsch	377	FG	LF	Begeh.	1974		Privatp.	H. Nowak	priv.	Frühmittelalter (7./8. Jh.)	nur FÖ	FÖ 20, 543.	H. Nowak					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1975		Privatp.	H. Nowak	priv.		nur FÖ	FÖ 20, 274-275.	H. Nowak					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ; ings. 2 Fundmeldungen, hier zusammengefasst	FÖ 23, 224.	L. Kuzmits					
Nikitsch	377	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung (evtl. Nadasty)	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut Wien	FÖ 27, 328.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Nikitsch	377	RK	LF	Begeh.	1989	1991	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 30, 265.	H. Adler u. St. Artnr					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1989	1991	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 30, 231.	H. Adler u. St. Artnr					
Nikitsch	377	MA	LF	Begeh.	1989	1996	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 881.	St. Artnr					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	377	LT	LF	Begeh.	1989	1991	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 30, 265.	H. Adler u. St. Arther					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1992	1994	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 34, 604.	St. Arther					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1992		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 31, 388-389.	L. Kuzmits					
Nikitsch	377	NL	LF	Begeh.	1992		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 31, 388.	St. Arther					
Nikitsch	377	FG	LF	Begeh.	1992		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 31, 519.	St. Arther					
Nikitsch	377	RK	LF	Begeh.	1993		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 32, 724.	L. Kuzmits					
Nikitsch	378	un	GF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	1 Grabhügel (vermutl. geplündert)		nein						
Nikitsch	379	NL	LF	Begeh.	1976		Privatp.	Privatperson u. J. Polatschek	BLM	Glockenbecherkultur: Armschutzplatte aus Knochen		FÖ 20, 17-20. (Artikel)	Z. Benkovsky- Pivovarová					
Nikitsch	379	NL	S	Unters.	1992		Wiss.		BLM	Siedlungsgruben, Funde	nur FÖ	FÖ 32, 706.	K. Kaus	Rettungsgr.	1992	BLM	K. Kaus	anlässl. Bauarbeiten, 3 Tage
Nikitsch	379	HA	S	Unters.	1992		Wiss.		BLM	Siedlungsgruben, Funde	nur FÖ	FÖ 32, 706.	K. Kaus	Rettungsgr.	1992	BLM	K. Kaus	anlässl. Bauarbeiten, 3 Tage
Nikitsch	379	BZ	LF	Begeh.	1993		Privatp.		priv.	Urnenfelderzeit	nur FÖ	FÖ 34, 652.	St. Arther					
Nikitsch	380	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	381	un	WP	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Feuerstelle (rote Asche)		nein						
Nikitsch	381	RK	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	382	un	WP	Bauarb.	1975		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Nikitsch	382	RK	LF	Bauarb.	1975		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	382	LT	LF	Bauarb.	1975		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Nikitsch	383	NZ	LF	Bauarb.	1953		Grundb.		priv.			FÖ 5.	E. Holzmaier					
Nikitsch	383	un	WP	Bauarb.	1969	1979	Privatp.	J. Mraz	priv.	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste		nein						
Nikitsch	383	un	LF	Bauarb.	1969	1979	Privatp.	J. Mraz	priv.			nein						
Nikitsch	383	NL	S	Bauarb.	1977		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	BLM	Siedlungsgrube, Funde		nein		Notbergung	1977	BLM	K. Kaus	Mitarbeit Lehrer St. Kuzmich
Nikitsch	383	un	WP	Begeh.	1999		Privatp.		priv.	Eisenverhüttung: Schlacken	nur FÖ	FÖ 38, 741.	St. Artner u. N. Jama					
Nikitsch	383	NL	LF	Begeh.	1999		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 741.	St. Artner u. N. Jama					
Nikitsch	383	NL	LF	Begeh.	2000		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 39, 543.	St. Artner					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	383	NZ	LF	Begeh.	2002		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 41, 548.	St. Artnr					
Nikitsch	383	NL	LF	Begeh.	2002		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 41, 548.	St. Artnr					
Nikitsch	384	MA	S	Bauarb.	1933		Arbeiter	Arbeiter u. Polizei	u./V.	Mittelalter/ Neuzeit: Erdställe		FÖ 1, 216.	A. Barb					
Nikitsch	385	NL	LF	Zufall	1936		Privatp.		BLM			FÖ 2, 131.	E. Beninger					
Nikitsch	385	MA	LF	Zufall	1936		Privatp.		BLM			FÖ 2, 131.	E. Beninger					
Nikitsch	385	LT	WP	Zufall	1936		Privatp.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		FÖ 2, 131.	E. Beninger					
Nikitsch	386	un	GF	Bauarb.	1945		Arbeiter		u./V.	angeb.: 10 Skelette		FÖ 5.	H. Ladenauer- Orel					
Nikitsch	387	BZ	LF	unbek.	1906		unbek.		and. Inst.		ad Verbleib: Soproni Museum; Bestandsaufnahme	nein						
Nikitsch	388	RK	LF	unbek.	1977		Privatp.		BLM			nein						
Nikitsch	389	un	GF	unbek.	1934		unbek.		u./V.	angeb.: flacher Grabhügel	nur FÖ	FÖ 2, 4.	H. Wichmann					
Nikitsch	390	RK	LF	unbek.	1937		Lehrer	A. Engelitsch	priv.		nur FÖ	FÖ 2, 225.	A. Barb					
Nikitsch	391	HA	LF	unbek.	1936		Grundb.		BLM		nur FÖ	FÖ 2, 225.	A. Barb					
Nikitsch	392	RK	LF	unbek.	1983		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 22, 350.	G. Dembski					
Nikitsch	395	NL	LF	Landwirt	1992		Grundb.		priv.		nur FÖ	FÖ 38, 741.	St. Artnr					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Nikitsch	569	un	GF	unbek.	1890		unbek.		u./V.	angebli.: 2 Grabhügel (evtl. Römische Kaiserzeit), Skelettreste	lt H.Fr.B. (Barb 1932)	nein						
Nikitsch	569	un	LF	Landwirt	1900		Grundb.	Grundbes. u. Polizei	u./V.	angebli.: ortsfremder Kalkstein	ad Fundjahr: um 1900; lt. H.Fr.B.	nein						
Ober- loisdorf	400	un	LF	unbek.	2000		unbek.		u./V.		Info nur lt. GIS.	nein						
Ober- loisdorf	401	LT	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen, Ofenreste		nein						
Ober- loisdorf	402	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- loisdorf	402	BZ	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- loisdorf	403	BZ	DF	unbek.	1898		unbek.		BLM	Urnfelderzeit: 1 Bronzelanzenspitze (ursprünglich mehrere Bronzelanzenspitzen, tlw. frag. Bronzewerkzeuge, große Menge rohes Gußmaterial, aber Verlust)	Erwerb BLM 1987; auch erwähnt v. K. Kaus in FÖ 26, 213.	FÖ 2, 64.	E. Beninger					
Ober- loisdorf	404	MA	LF	Begeh.	1914		Privatp.	L. Mayer	BLM	Mittelalter/Neuzeit		nein						
Oberpeters- dorf	405	NZ	LF	unbek.	1929		Privatp.		u./V.			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Oberpeters- dorf	406	NZ	Bef	Begeh.	1929		Privatp.		u.V.	um 1700/1706, sog. "Kunzenschanze"		nein						
Ober- pullendorf	407	NL	L/S	Landwirt	1971		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Ober- pullendorf	408	NZ	LF	Landwirt	1970		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	408	NL	L/S	Landwirt	1970		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Ober- pullendorf	409	NL	L/S	Bauarb.	1971		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	410	un	LF	Landwirt	1969		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Neolithikum oder Hallstattzeit		nein						
Ober- pullendorf	411	BZ	LF	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnenfelderzeit		nein						
Ober- pullendorf	411	LT	WP	Bauarb.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Keramik		nein		Notbergung	1975	BLM	J. Polatschek	wahrsch. 1 Tag
Ober- pullendorf	412	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Ober- pullendorf	412	un	WP	Bauarb.	1964		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Ofenreste		nein						
Ober- pullendorf	412	un	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	RK	LF	Bauarb.	1964		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ober- pullendorf	412	HA	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	HA	L/S	Bauarb.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	BZ	L/S	Bauarb.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung; Schlacken, Ofenteile		nein						
Ober- pullendorf	412	un	and	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutl. Bohlenweg		nein						
Ober- pullendorf	412	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	LT	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	BZ	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	412	FG	LF	Bauarb.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	413	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	414	NL	LF	Bauarb.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ober- pullendorf	414	HA	L/S	Bauarb.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	415	NL	S	Bauarb.	1930		Grundb.	R. Reischl	BLM			nein		Notbergung	1930	BLM	A. Barb	zuerst "sehr sorgfältige" (lt. Barb) Laiengrabung durch Grundbesitzer R. Reischl, dann Lokalausganschein A. Barb
Ober- pullendorf	415	NL	S	Unters.	1932		Wiss.		BLM	damals bisher größte bekannte Neolithische Siedlung im Burgenland	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 1, 93.	FÖ 1, 162.	F. Hautmann u R. Reischl	Forsch.gr.	1932	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	F. Hautmann	m. Hilfe v. Grundbesitzer R. Reischl, einige Arbeiter, 2-3 Monate
Ober- pullendorf	415	LT	WP	Unters.	1932		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenteile	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 1, 93.	FÖ 1, 162.	F. Hautmann u R. Reischl	Forsch.gr.	1932	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	F. Hautmann	m. Hilfe v. Grundbesitzer R. Reischl, einige Arbeiter, 2-3 Monate
Ober- pullendorf	415	HA	GF	Unters.	1932		Wiss.		BLM	2 Urnen (davon 1 mit Leichenbrand), Funde	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 1, 93.	FÖ 1, 162.	F. Hautmann u R. Reischl	Forsch.gr.	1932	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	F. Hautmann	m. Hilfe v. Grundbesitzer R. Reischl, einige Arbeiter, 2-3 Monate
Ober- pullendorf	415	NL	S	Unters.	1933		Wiss.		BLM	damals bisher größte bekannte Neolithische Siedlung im Burgenland	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 2, 225.	FÖ 1, 216.	E. Beninger	Forsch.gr.	1933	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	E. Beninger	m. Hilfe v. FAD, 2 Monate
Ober- pullendorf	415	LT	WP	Unters.	1933		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenteile	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 2, 225.	FÖ 1, 216.	E. Beninger	Forsch.gr.	1933	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	E. Beninger	m. Hilfe v. FAD, 2 Monate
Ober- pullendorf	415	HA	GF	Unters.	1933		Wiss.		BLM	2 Urnen (davon 1 mit Leichenbrand), Funde	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 2, 225.	FÖ 1, 216.	E. Beninger	Forsch.gr.	1933	BDA u. BLM, tlw. m. FAD	E. Beninger	m. Hilfe v. FAD, 2 Monate

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ober- pullendorf	415	NL	L/S	Bauarb.	1938		unbek.		BLM		nur FÖ; gleicher Fundhorizont wie bei Grabungen 1932- 1933 wieder angeschnitten	FÖ 3.	R. Pittioni					
Ober- pullendorf	415	NL	LF	Begeh.	1938		Grundb.	R. Reischl	BLM		nur FÖ; gleicher Fundhorizont wie bei Grabungen 1932- 1933 wieder angeschnitten	FÖ 3.	R. Pittioni					
Ober- pullendorf	415	NL	L/S	Bauarb.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	416	FG	WP	Bauarb.	1967		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Ober- pullendorf	416	FG	WP	Bauarb.	1968		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste		nein						
Ober- pullendorf	417	NZ	LF	Bauarb.	1931		Grundb.		BLM			nein						
Ober- pullendorf	418	NZ	LF	Begeh.	1987		Privatp.	W. Kuttner	priv.			nein						
Ober- pullendorf	418	NL	LF	Begeh.	1987		Privatp.	W. Kuttner	priv.			nein						
Ober- pullendorf	418	MA	LF	Begeh.	1987		Privatp.	W. Kuttner	priv.			nein						
Ober- pullendorf	419	un	WP	Bauarb.	1976		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Ober- pullendorf	419	NL	LF	Begeh.	1976		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ober- pullendorf	419	FG	LF	Bauarb.	1976		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	420	NL	L/S	Bauarb.	1974		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Ober- pullendorf	421	MA	LF	Landwirt	1932		Grundb.		and. Inst.		ad Verbleib: KHM	FÖ 1, 162.	A. Barb					
Ober- pullendorf	422	NL	LF	Bauarb.	1931		Grundb.		BLM			FÖ 1, 93.	A. Barb					
Ober- pullendorf	423	un	WP	Bauarb.	1970		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Pilgersdorf	424	MA	Kir	Bauarb.	1928		Lehrer	Lehrer u. Polizei	BLM		ad Verbleib: auch Freilichtanlage Pilgersdorf	nein						
Pilgersdorf	424	MA	GF	Bauarb.	1928		Lehrer	Lehrer u. Polizei	BLM	Skelettreste		nein						
Pilgersdorf	424	MA	Kir	Bauarb.	1975		Arbeiter		BLM		ad Verbleib: auch Freilichtanlage Pilgersdorf	nein		Notbergung	1975	BLM	K. Kaus	3 Wochen (14 Grabungstage)
Pilgersdorf	424	MA	GF	Bauarb.	1975		Arbeiter		BLM	Skelettreste, Funde		nein		Notbergung	1975	BLM	K. Kaus	3 Wochen (14 Grabungstage)
Pilgersdorf	424	MA	Kir	Unters.	1980		Wiss.		BLM	12. Jh., darunter Kirchenbau 9. Jh.	ad Verbleib: auch Freilichtanlage Pilgersdorf	nein		Forsch.gr.	1980	BLM	K. Kaus	anlässl. geplanter Freilichtanlage
Pilgersdorf	424	MA	GF	Unters.	1980		Wiss.		BLM	insg. ca. 40 Körpergräber v. Friedhof 9. Jh. (tlw. auch Evangelischer Friedhof, um 1600)		nein		Forsch.gr.	1980	BLM	K. Kaus	anlässl. geplanter Freilichtanlage

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Pilgersdorf	424	MA	Kir	Unters.	1998		Wiss.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: Freilichtanlage Pilgersdorf	FÖ 37, 12.	BDA Jahresberic hte	Rettungsgr.	1998	BDA	F. Sauer	Wiederaufnahme d. Grabung anlässl. Bauarbeiten bzw. auf Ersuchen d. Gemeinde zur besseren Präsentation d. Grabungsergebnisse v. 1975 u. 1980 durch BLM (Info lt. OA u. FÖ)
Piringsdorf	425	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Piringsdorf	425	un	WP	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Piringsdorf	426	un	GF	Bauarb.	1920		unbek.		u./V.	Skelett m. "grüner Zeichnung" am Schädel; lt. Barb Zusammenhang m. Friedhof bei Kirche	ad Fundjahr: um 1920	nein						
Raiding	427	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutl. Erzgewinnung: Pinggen		nein						
Raiding	427	un	GF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	vermutl. Grabhügel		nein						
Raiding	428	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Raiding	428	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	428	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	428	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	428	BZ	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Raiding	429	un	WP	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung; Pingen		nein						
Raiding	430	RK	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	430	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	430	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	430	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	431	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Raiding	432	LT	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Raiding	432	RK	L/S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	NL	L/S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	LT	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	HA	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	432	FG	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Raiding	433	un	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Frühgeschichtlich		nein						
Raiding	433	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Raiding	433	NZ	and	Begeh.	1989		Wiss.	K. Kaus (BLM)	BLM	Bildsäule m. Inschrift	ad Fundumstand: Bestandsaufnahme K. Kaus	nein						
Raiding	434	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Rattersdorf- Liebing	435	MA	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisengewinnung (Hämattabbau)		nein						
Rattersdorf- Liebing	436	RK	S	Unters.	1990		Wiss.		and. Inst.	Villa (unter heutiger Pfarrkirche)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1990	BDA		anlässl. Renovierung d. Pfarrkirche
Rattersdorf- Liebing	436	NZ	Kir	Unters.	1990		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1990	BDA		anlässl. Renovierung d. Pfarrkirche
Rattersdorf- Liebing	436	MA	Kir	Unters.	1990		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1990	BDA		anlässl. Renovierung d. Pfarrkirche
Rattersdorf- Liebing	436	RK	S	Unters.	1991		Wiss.		and. Inst.	Villa (unter heutiger Pfarrkirche)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1991	BDA		Fortsetzung d. Grabung

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Rattersdorf- Liebing	436	NZ	Kir	Unters.	1991		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1991	BDA		Fortsetzung d. Grabung
Rattersdorf- Liebing	436	MA	Kir	Unters.	1991		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1991	BDA		Fortsetzung d. Grabung
Rattersdorf- Liebing	436	RK	S	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Villa (unter heutiger Pfarrkirche)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1992	BDA		Fortsetzung d. Grabung
Rattersdorf- Liebing	436	NZ	Kir	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1992	BDA		Fortsetzung d. Grabung
Rattersdorf- Liebing	436	MA	Kir	Unters.	1992		Wiss.		and. Inst.	Mittelalter bis Neuzeit: 12. Jh., gotische Erweiterungen (ab 17. Jh. Barokisierung)	ad Verbleib: BDA?	FÖ 31, 275-292. (Aufsatz e)	G. Rath	Rettungsgr.	1992	BDA		Fortsetzung d. Grabung
Ritzing	437	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	438	RK	S	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ritzing	438	LT	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	438	FG	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	439	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken; Holzkohlemeller		nein						
Ritzing	439	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	439	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	439	LT	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	439	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	439	BZ	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	440	RK	LF	unbek.	1961	1965	Privatp.		BLM		nur FÖ	FÖ 8, 86.	A. Ohren- berger					
Ritzing	440	RK	LF	unbek.	1961	1965	Privatp.		BLM		nur FÖ	FÖ 8, 77.	A. Ohren- berger					
Ritzing	440	LT	LF	unbek.	1961		Privatp.		BLM		nur FÖ	FÖ 8, 86.	A. Ohren- berger					
Ritzing	440	LT	LF	unbek.	1961	1965	Privatp.		BLM		nur FÖ	FÖ 8, 77.	A. Ohren- berger					
Ritzing	440	RK	S	Begeh.	1962		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	440	LT	LF	Begeh.	1962		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	441	RK	S	Bauarb.	1961		Grundb.		BLM			FÖ 8, 86.	A. Ohren- berger					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Ritzing	442	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	443	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Ritzing	443	un	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Ritzing	444	RK	S	Landwirt	1959		Grundb.	Grundbes. u. Lehrer	BLM			FÖ 7, 90.	A. Ohren- berger	Laiengr.	1959	privat	Grundbesitzer u. Lehrer	"Testgrabung," keine näheren Angaben
Ritzing	445	RK	LF	unbek.	1931		Privatp.		BLM		ad Fundumstand: Erwerb BLM aus Privatsammlung	nein						
Ritzing	446	NZ	LF	Landwirt	1924		Grundb.	F. Bleier	priv.			nein						
St. Martin	447	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
St. Martin	447	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
St. Martin	448	BZ	LF	Begeh.	1976		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Neolithikum/Bronzezeit		nein						
St. Martin	449	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
St. Martin	449	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
St. Martin	449	LT	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
St. Martin	449	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	wahrsch. Halstattzeit		nein						
St. Martin	450	NZ	and	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Bildsäule (18.Jh.)	ad Fundumstand: Bestandsaufnahme	nein						
St. Martin	450	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
St. Martin	450	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
St. Martin	450	LT	WP	Begeh.	1977		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein		Notbergung	1977	BLM	A. Ohrenberger	Mitarbeit Restaurator S. Welz
St. Martin	451	NL	LF	Bauarb.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
St. Martin	452	MA	LF	unbek.	1930		Lehrer	A. Riedl	BLM		ad Fundumstand: 1954 Erwerb BLM aus Privatsammlung A. Riedl	FÖ 6, 142.	A. Ohren- berger					
St. Martin	453	BZ	LF	Landwirt	1930		Grundb. Lehrer A. Riedl	Grundbes. u. Lehrer A. Riedl	BLM	Urnfelderzeit	ad Fundumstand: 1954 Erwerb BLM aus Privatsammlung A. Riedl; auch erwähnt v. A. Ohrenberger in FÖ 6.	FÖ 2, 4.	A. Barb					
St. Martin	454	un	LF	unbek.	1968	1975	Privatp.		BLM		ad Fundumstand: 1993 Erwerb BLM aus Privatsammlung	nein						
Steinberg	455	NL	LF	Begeh.	1920	1923	Privatp.	Pfarrer: Dechant J. Engelitsch	BLM		ad Fundumstand: 1954 Erwerb BLM aus Privatsammlung A. Riedl; auch erwähnt v. A. Ohrenberger in FÖ 6.	FÖ 1, 3.	F. Hautmann					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Steinberg	455	HA	LF	Begeh.	1920	1923	Privatp.	Pfarrer: Dechant J. Engelitsch	BLM		ad Fundumstand: 1954 Erwerb BLM aus Privatsammlung A. Riedl	FÖ 1, 3.	F. Hautmann					
Steinberg	455	NL	S	Unters.	1927		Wiss.		BLM			FÖ 1, 45.	F. Mühlhofer	Forsch.gr.	1927	BDA u. BLM	F. Mühlhofer	keine näheren Angaben
Steinberg	455	HA	S	Unters.	1927		Wiss.		BLM			nein		Forsch.gr.	1927	BDA u. BLM	F. Mühlhofer	keine näheren Angaben
Steinberg	455	BZ	S	Unters.	1927		Wiss.		BLM			nein		Forsch.gr.	1927	BDA u. BLM	F. Mühlhofer	keine näheren Angaben
Steinberg	455	NL	LF	Begeh.	1930		Privatp.	Pfarrer: Dechant J. Engelitsch	BLM			FÖ 1, 97.	F. Hautmann					
Steinberg	455	MA	Bef	Unters.	1950		Wiss.		u./V.	Hausberg		nein		Lok./Verm.	1950 ?		H. P. Schad'n	ca. 1950?, Lokalisierung u. Vermessung
Steinberg	455	MA	Bef	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Hausberg		nein						
Steinberg	456	NL	L/S	Bauarb.	1967		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM			nein						
Steinberg	457	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung: Pingen		nein						
Steinberg	458	MA	Bef	Unters.	1960		Wiss.		u./V.	Hausberg		FÖ 7, 165.	H. P. Schad'n	Lok./Verm.	1960 ?		H. P. Schad'n	Lokalisierung u. Vermessung
Steinberg	459	un	WP	Bauarb.	1964		Arbeiter	Arbeiter u. J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Steinberg	460	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Steinberg	461	NZ	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Tongruben		nein						
Steinberg	462	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Steinberg	463	LT	WP	Begeh.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Steinberg	464	RK	GF	unbek.	1930		unbek.		and. Inst.	Grabstein m. Inschrift	ad Verbleib: Xántus János Múzeum (Lapidarium) i. Győr, Ungarn	nein						
Stoob	465	RK	S	Landwirt	1930		Grundb.		BLM			nein						
Stoob	465	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Stoob	465	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	465	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Stoob	466	un	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	467	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Stoob	467	NL	L/S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	auch Kupferzeit		nein						
Stoob	467	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	467	FG	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	468	NL	LF	Begeh.	1972		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	469	un	GF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	evtl. Hallstattzeit: 2 Grabhügel		nein						
Stoob	470	HA	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Stoob	471	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	471	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	471	LT	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Stoob	471	HA	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	472	NZ	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Tongruben (bzw. Lehmgruben)		nein						
Stoob	473	un	WP	Unters.	1929		Privatp.	3 ortsansässige Bauern (St. Grabner, J. u. J. Wohlmuth)	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste (vermeintl. Grabhügel)		FÖ 2, 231.	A. Barb	Laiengr.	1929	privat	3 ortsansässige Bauern	"aus Neugierde" werden vermeintliche Grabhügel aufgegraben; anschl. Notberung durch A. Barb
Stoob	473	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung		nein						
Stoob	474	LT	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Stoob	474	HA	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	474	BZ	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	474	RK	LF	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Streifunde		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6- 7 Arbeiter
Stoob	474	NZ	LF	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Streifunde		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6- 7 Arbeiter
Stoob	474	MA	LF	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Streifunde		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6- 7 Arbeiter
Stoob	474	LT	WP	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6- 7 Arbeiter

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Stoob	474	HA	S	Unters.	1969		Wiss.		BLM			nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6-7 Arbeiter
Stoob	474	BZ	S	Unters.	1969		Wiss.		BLM			nein		Forsch.gr.	1969	BLM	K. Bielenin	1 Tag, Mitarbeit J. Polatschek, 6-7 Arbeiter
Stoob	474	RK	LF	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			FÖ 19, 434-435.	K. Kaus	Notbergung	1974	BLM	K. Kaus	2 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, ca. 4 Arbeiter
Stoob	474	NZ	LF	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			FÖ 19, 434-435.	K. Kaus	Notbergung	1974	BLM	K. Kaus	2 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, ca. 4 Arbeiter
Stoob	474	LT	WP	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		FÖ 19, 434-435.	K. Kaus	Notbergung	1974	BLM	K. Kaus	2 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, ca. 4 Arbeiter
Stoob	474	HA	S	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			FÖ 19, 434-435.	K. Kaus	Notbergung	1974	BLM	K. Kaus	2 Tage, Mitarbeit J. Polatschek, ca. 4 Arbeiter
Stoob	475	LT	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						
Stoob	476	RK	LF	unbek.	1925	1929	unbek.		BLM		nur FÖ	FÖ 1, 45.	F. Hautmann					
Stoob	477	NZ	GF	Unters.	1970		Wiss.		and. Inst.	unter Kirchenboden: Körpergräber (17. Jh.)	ad Verbleib: BDA	FÖ 9, 313.	G. Melzer u. G. Moßler	Rettingsgr.	1970	BDA		anlässl. Renovierung/ Restaurierung
Stoob	477	MA	Kir	Unters.	1970		Wiss.		and. Inst.	romanische Kirche v. 1220/30, darunter auch älteres Mauerwerk	ad Verbleib: BDA/ vor Ort	FÖ 9, 313.	G. Melzer u. G. Moßler	Rettingsgr.	1970	BDA		anlässl. Renovierung/ Restaurierung
Stoob	478	NZ	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.			FÖ 11, 168.	G. Dembski					
Stoob	479	NZ	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 16, 594.	G. Dembski					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Stoob	480	RK	S	Landwirt	1932		Grundb.		BLM		ad Fundjahr: Bestandsaufnahme Barb 1932	nein						
Stoob	480	NZ	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 670.	H. Nowak					
Stoob	481	RK	GF	Unters.	2002		Wiss.		and. Inst.	6 Brandschüttungsgräb- er, Funde	nur FÖ; ad Verbeib: BDA	FÖ 41, 10-12.	BDA Jahresberic- hte	Rettungsgr.	2002	BDA		anlässl. Bauarbeiten, 9 Tage
Stoob	482	RK	LF	Landwirt	1900	1909	Grundb.		u./V.			nein						
Stoob	483	un	GF	Bauarb.	1930		Grundb.		u./V.	angebl.: mehrere Skelettfunde		nein						
Stoob	483	MA	LF	Bauarb.	1973		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	484	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	484	NL	LF	Zufall	1984		Privatp.		BLM			nein						
Stoob	485	un	LF	Bauarb.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Stoob	560	un	GF	Unters.	1975		Wiss.		BLM	2 Grabhügel, eingeebnet		nein		Lok./Verm.	1975	BLM	W. Meyer	Vermessung
Streibers- dorf	486	RK	S	Landwirt	1930		Grundb.		BLM		auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 1, 144- 145.	FÖ 1, 97.	A. Barb	Notbergung	1931	BLM	A. Barb	verzögerte Notbergung (1931); Lokalaugenschein, kleine Testgrabung
Streibers- dorf	486	RK	and	Begeh.	1930		Lehrer		BLM	Römische Bernsteinstraße		nein		Notbergung	1931	BLM	A. Barb	verzögerte Notbergung (1931); Lokalaugenschein, kleine Testgrabung
Streibers- dorf	486	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Streibers- dorf	486	RK	S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebers- dorf	486	RK	and	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Römische Bernsteinstraße		nein						
Strebers- dorf	486	NL	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Strebers- dorf	486	HA	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Strebers- dorf	486	FG	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Strebers- dorf	486	BZ	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1970	1972	unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 185-187.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1970	1989	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 37, 755.	J. Matou- schek u. H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1970		unbek.		and. Inst.		nur FÖ; ad Verbleib: Institut Numismatik, Wien	FÖ 21, 275.	St. Nebenhay					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1970		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 597-600.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	NZ	LF	unbek.	1970	1972	unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 185-187.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	NL	LF	Begeh.	1970	1978	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 216.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1971		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 595-597.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1971		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1971	1972	unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 185-187.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1971		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 595-597.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen, hier zusammengefasst	FÖ 16, 595-597.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1972	1984	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 278.	Chr. Farka u. J. Matou- schek					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 672.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 595-597.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	unbek.	1973		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 671.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 3 Fundmeldungen	FÖ 18, 551-552.	H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 6 Fundmeldungen hier zusammengefasst	FÖ 17, 441-444.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 440.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 595-597.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	NZ	LF	unbek.	1973		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 18, 547-548.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 4 Fundmeldungen zusammengefasst	FÖ 17, 440-443.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 597-600.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 4 Fundmeldungen	FÖ 19, 671-674.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 6 Fundmeldungen	FÖ 18, 547-550.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 597-600.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	BZ	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.	Urnfelderzeit	nur FÖ	FÖ 23, 247.	J. Matou- schek u. M. Pollak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 278.	H. Adler u. H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 21, 340.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 20, 605-606.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1976		Privatp.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 19, 672-673.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	and	Bauarb.	1978		Arbeiter		BLM	Römische Bernsteinstraße		nein		Notbergung	1978	BLM	W. Meyer	"Lokalausganschein" u. Vermessung
Strebers- dorf	486	NL	LF	Begeh.	1979		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 308.	B. u. V. Seyfried					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1980		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 20, 482.	V. Seyfried					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1982	1983	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 347-348.	G. Dembski					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1983	1988	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 28, 211.	H. Nowak					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1983		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 23, 348-349.	W. Kropf					
Strebers- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1983		unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 22, 352.	G. Dembski u. K. Schulz					
Strebers- dorf	486	NZ	LF	unbek.	1983		unbek.		u./V.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 22, 352.	G. Dembski u. K. Schulz					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebens- dorf	486	RK	LF	unbek.	1984		unbek.		priv.		nur FÖ; insg. 2 Fundmeldungen	FÖ 23, 348.	G. Dembski					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1984	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 26, 234.	E. Grill					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1984	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 280.	H. Nowak					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1984	1985	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 279.	Chr. Farka u. W. Kropf					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1985		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 28, 211.	Chr. Farka u. J. Kropf					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1985	1986	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 301.	J. Stifter					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 301.198 6	H. Nowak, D. Schmitdt u. St. Schmidt					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 24/25, 281.	H. Nowak					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1987		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 27, 301.	V. Seyfried					
Strebens- dorf	486	RK	LF	Begeh.	1993		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 32, 726-727.	H. Nowak u. H. Roth					
Strebens- dorf	487	HA	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Strebens- dorf	488	un	WP	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Streibers- dorf	488	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Kupferzeit		nein						
Streibers- dorf	489	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Streibers- dorf	489	RK	S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Streibers- dorf	490	NL	LF	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Streibers- dorf	491	un	WP	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Streibers- dorf	491	MA	S	Begeh.	1969		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Wüstung Engelsdorf (Enyed)	ident mit AMA Untersuchung 1987	nein						
Streibers- dorf	491	MA	S	Unters.	1987		Wiss.		BLM	Wüstung Engelsdorf (Enyed)	ad Verbleib: auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 328-329.	K. Bors	Lok./Verm.	1987	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Streibers- dorf	492	RK	LF	Begeh.	1970	1975	Privatp.		priv.			FÖ 10, 155-156.	G. Dembski					
Streibers- dorf	492	NZ	LF	Begeh.	1970	1975	Privatp.		priv.			FÖ 10, 155-156.	G. Dembski					
Streibers- dorf	493	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 12, 185-187.	G. Dembski					
Streibers- dorf	494	RK	LF	unbek.	1973		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 232-234.	G. Dembski					
Streibers- dorf	495	RK	LF	unbek.	1974	1975	unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 232-234.	G. Dembski					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Strebers- dorf	495	NZ	LF	unbek.	1974	1975	unbek.		u./V.	Mittelalter/Neuzeit	nur FÖ	FÖ 14, 232-234.	G. Dembski					
Strebers- dorf	496	RK	LF	unbek.	1976		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	497	RK	LF	unbek.	1975		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	498	RK	LF	unbek.	1975		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	499	RK	LF	unbek.	1975		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	500	RK	LF	unbek.	1976		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	501	RK	LF	unbek.	1972	1973	unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 15, 367-370.	G. Dembski					
Strebers- dorf	502	RK	LF	unbek.	1980		unbek.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 670-671.	G. Dembski					
Strebers- dorf	503	RK	LF	unbek.	1981		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 20, 604-605.	G. Dembski					
Strebers- dorf	504	RK	LF	unbek.	1982		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 22, 352.	G. Dembski					
Strebers- dorf	505	RK	LF	unbek.	1984		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 23, 348.	G. Dembski					
Tschurndorf	506	NL	LF	Bauarb.	1999		Grundb.		BLM			nein		Notbergung	1999	BLM	K. Kaus	keine näheren Angaben

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- frauenhaid	507	MA	LF	Bauarb.	1987		Arbeiter		BLM			nein						
Unter- frauenhaid	508	MA	Kir	Unters.	1980		Wiss.		BLM	romanische Rundbogenapsis, gotischer Chor, Funde		FÖ 20, 553.	K. Kaus	Rettungsgr.	1980	BLM	K. Kaus	anlässl. Renovierung, 3 Wochen
Unter- frauenhaid	509	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- frauenhaid	509	HA	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Urnenfelderzeit/Hallst altzeit		nein						
Unter- frauenhaid	510	MA	LF	unbek.	1930		Privatp.		priv.			FÖ 2, 7, 53.	A. Barb					
Unter- loisdorf	511	un	GF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	1 Grabhügel (geöffnet)		nein						
Unter- loisdorf	512	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	513	un	WP	unbek.	0		unbek.		u./V.	Eisenverhüttung: Schlacken	ad Fundjahr: unbekannt	nein						
Unter- loisdorf	513	MA	S	unbek.	0		unbek.		u./V.	Wüstung St. Anna	ad Fundjahr: unbekannt; evtl. ident mit v. K. Ulbrich lokalisiertm Tabor v. Unter- loisdorf (siehe dazu ders. in BHBl. 19, 1956, 14-17. u. BHBl. 24, 1962, 230- 237.)	nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- loisdorf	513	MA	Kir	unbek.	0		unbek.		u./V.	St. Agathakirche (Mauerreste)	ad Fundjahr: unbekannt; bei J. Riftsteuer in BHBl. 51, 1985, 92-94 Grabungen zwar erwähnt, aber keine näheren Angaben zu Jahr, etc.	nein						
Unter- loisdorf	514	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- loisdorf	514	NL	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	515	RK	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	515	NL	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	515	MA	LF	Begeh.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	516	RK	S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	516	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 444-445.	H. Nowak					
Unter- loisdorf	516	RK	LF	Begeh.	1974		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 17, 445.	H. Nowak					
Unter- loisdorf	517	NL	LF	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- loisdorf	517	LT	WP	Begeh.	1975		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- loisdorf	518	NZ	S	Bauarb.	1966		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Mittelalter/Neuzzeit: Fragment einer Tonrohrleitung v. Brunnen zu Tabor, vermutl. Wasserleitung		nein						
Unter- loisdorf	519	HA	LF	unbek.	1930		unbek.		u./V.			nein						
Unter- loisdorf	520	RK	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 674.	H. Nowak					
Unter- loisdorf	520	NZ	LF	Begeh.	1973		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 674.	H. Nowak					
Unter- petersdorf	521	NL	LF	Bauarb.	1977		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- petersdorf	522	RK	S	Landwirt	1906		Grundb.	J. Schaffer	BLM	Villa m. Mosaikfußboden		nein		Laiengr.	1906	privat	Grundbesitzer	keine näheren Angaben
Unter- petersdorf	522	RK	S	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Villa m. Mosaikfußboden	ident mit Fund 1906	nein						
Unter- petersdorf	522	RK	LF	Begeh.	1970	1989	Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 33, 548.	A. Lackner					
Unter- petersdorf	522	RK	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.			FÖ 12, 187.	G. Dembski					
Unter- petersdorf	522	RK	LF	Begeh.	1972		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 16, 600.	H. Nowak					
Unter- petersdorf	522	NZ	LF	unbek.	1972		unbek.		priv.			FÖ 12, 187.	G. Dembski					
Unter- petersdorf	522	RK	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 674.	H. Nowak					
Unter- petersdorf	522	NZ	LF	Begeh.	1975		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 19, 674.	H. Nowak					
Unter- petersdorf	522	RK	LF	Begeh.	1986		Privatp.		priv.			FÖ 32, 727.	E. Grill u. H. Nowak					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- petersdorf	522	RK	LF	Begeh.	1996		Privatp.		priv.		nur FÖ	FÖ 36, 838.	A. Lackner					
Unter- petersdorf	523	FG	GF	Bauarb.	1926		Grundb.	A. Artner	BLM	Völkerwanderungszeit : Körpergrab (weibl.), Funde		FÖ 1, 45.	F. Mühlfhofer	Notbergung	1930	BLM u. NHM	V. Lebzelter (NHM)	verzögerte Notbergung (1930) anlässl. Grabung in Nikitsch (FG/VWZ Gräberfeld); keine weiteren Ergebnisse, stark gestörter Befund
Unter- petersdorf	524	un	WP	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- petersdorf	524	RK	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- petersdorf	524	NL	LF	Begeh.	1966		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- petersdorf	525	NL	LF	Landwirt	1952		Grundb.		and. Inst.	ad Verbleib: Schulsammlung Deutsch- kreutz		FÖ 6, 7.	A. Ohren- berger					
Unter- petersdorf	526	RK	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- petersdorf	526	NL	LF	Begeh.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Neolithikum u. Kupferzeit		nein						
Unter- petersdorf	527	NL	L/S	Bauarb.	1955		Lehrer	A. Zistler	BLM	Kupferzeit		FÖ 6, 7.	A. Ohren- berger					
Unter- petersdorf	528	un	WP	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- petersdorf	528	RK	S	Begeh.	1967		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- petersdorf	529	un	LF	Begeh.	1971		Privatp.		BLM		ad Fundumstand: Erwerb BLM 1993 aus Privatsammlung	nein						
Unter- petersdorf	530	NZ	LF	unbek.	1935		Privatp.	Pfarrer	BLM		nur FÖ	FÖ 2, 67.	A. Barb					

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- petersdorf	531	RK	LF	unbek.	1935		Privatp.	Pfarrer	priv.		nur FÖ	FÖ 2, 117.	A. Barb					
Unter- petersdorf	532	NL	LF	unbek.	1930		unbek.		BLM		ad Fundumstand: Erwerb BLM 1954 aus Privatsammlung A. Riedl	FÖ 6, 7.	A. Ohren- berger					
Unter- petersdorf	533	RK	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 234.	G. Dembski					
Unter- petersdorf	533	NZ	LF	unbek.	1974		unbek.		u./V.		nur FÖ	FÖ 14, 234.	G. Dembski					
Unter- petersdorf	534	NZ	S	Unters.	1988		Wiss.		BLM	Ludwigshof, unkundl. erwähnt	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut, Wien	FÖ 27, 339.	K. Bors	Lok./Verm.	1988	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Unter- petersdorf	570	RK	GF	unbek.	1906		unbek.		and. Inst.	Grabstein m. Inschrift	ad Verbleib: Soproni Museum	nein						
Unter- pullendorf	535	un	GF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	7 Grabhügel		nein						
Unter- pullendorf	535	un	GF	Unters.	1969		Wiss.		BLM	Grabhügel (unklar, wieviele der 7 untersucht)		nein		Forsch.gr.	1969	BLM	A. Ohrenberger	Zeitpunkt unklar: entw. 1960er od. frühe 1970er. Grabungsgast: E. Bonis
Unter- pullendorf	535	un	GF	Unters.	1975		Wiss.		BLM	7 Grabhügel		nein		Lok./Verm.	1975	BLM	W. Meyer	Vermessung
Unter- pullendorf	536	NL	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	536	HA	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	536	BZ	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	537	BZ	S	Bauarb.	1967		Grundb.	Grundbes. u. J. Polatschek	BLM	Urnenerfelderzeit		nein		Notbergung	1967	BLM	J. Polatschek	1 Tag, Mithilfe v. Grundbesitzer u. Familie

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- pullendorf	538	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- pullendorf	538	LT	WP	Unters.	1967		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein		Forsch.gr.	1967	BLM	K. Bielenin	keine näheren Angaben, Info lt. J. Polatschek (PV)
Unter- pullendorf	539	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Holzkohlemailer		nein						
Unter- pullendorf	539	NL	L/S	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	539	NL	LF	Begeh.	1972		Privatp.		BLM		nur FÖ	FÖ 12, 11.	H. Nowak					
Unter- pullendorf	540	LT	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung; Pingen		nein						
Unter- pullendorf	540	MA	WP	Unters.	1992		Wiss.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Schmelzofenreste		FÖ 32, 780.	K. Kaus	Rettungsgr.	1992	BLM	K. Kaus	anlässl. Bauarbeiten (Forstweg), ca. 10 Tage
Unter- pullendorf	540	LT	WP	Unters.	1992		Wiss.		BLM	Erzgewinnung; Pingen	ident mit Polatschek Fund 1963	FÖ 32, 780.	K. Kaus	Rettungsgr.	1992	BLM	K. Kaus	anlässl. Bauarbeiten (Forstweg), ca. 10 Tage
Unter- pullendorf	540	NL	S	Unters.	2001		Wiss.		BLM	Kulturschicht unter ergrabenen Werkplatz	nur FÖ	FÖ 40.	H. Herdits	Forsch.gr.	2001	BLM	H. Herdits	Projekt BLM u. VIAS; Nahe d. Rettungsgrabung 1992
Unter- pullendorf	540	MA	WP	Unters.	2001		Wiss.		BLM	Erzgewinnung; Pingen; Eisenverhüttung; Schlacken, Schmelzofenreste, Arbeitsgruben	nur FÖ	FÖ 40.	H. Herdits	Forsch.gr.	2001	BLM	H. Herdits	Projekt BLM u. VIAS; Nahe d. Rettungsgrabung 1992
Unter- pullendorf	541	RK	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	541	LT	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken, Tondüsen		nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- pullendorf	541	FG	LF	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	541	un	LF	unbek.	2000		unbek.		u./V.		Info nur lt. GIS.	nein						
Unter- pullendorf	542	RK	S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	542	NL	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	542	HA	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	542	FG	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	542	BZ	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	542	un	WP	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- pullendorf	542	LT	LF	Bauarb.	1974		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	543	LT	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Erzgewinnung; Pingen		nein						
Unter- pullendorf	544	un	WP	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- pullendorf	544	RK	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	544	NL	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	544	FG	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	545	NL	L/S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	545	BZ	LF	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- pullendorf	545	NL	LF	Begeh.	1987		Privatp.	S. Strohschneide- r-Laue	BLM			nein						
Unter- pullendorf	546	NL	S	Begeh.	1963		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein		Notbergung	1964	BLM	E. Ruttkay	verzögerte Notbergung (1964), 1 Woche, Mitarbeit J. Polatschek
Unter- pullendorf	546	NL	S	Unters.	1967		Wiss.		BLM			nein		Forsch.gr.	1967	BLM	E. Ruttkay	Mitarbeit J. Polatschek, Grabungsgast N. Kalicz (Ungarn), 4-6 Arbeiter, 3 Wochen
Unter- pullendorf	546	NL	L/S	Begeh.	1983		unbek.		BLM		nur FÖ	FÖ 22, 220.	E. Lenneis					
Unter- pullendorf	547	un	WP	Begeh.	1964		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- pullendorf	548	MA	LF	Bauarb.	1965		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						
Unter- pullendorf	549	MA	LF	Unters.	1989		Wiss.		BLM	Streufrunde	nur FÖ; ad Verbleib: tlw. auch AMA am UFG Institut Wien	FÖ 28, 265.	K. Bors	Lok./Verm.	1989	AMA	F. Felgenhauer	1987-1989, Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Unter- pullendorf	550	MA	S	Unters.	1989		Wiss.		BLM	Wüstung (möglw. Karaka)	nur FÖ	FÖ 28, 265-266.	K. Bors	Lok./Verm.	1989	AMA	F. Felgenhauer	Geländebegehung, Projekt Lokalisierung Ortswüstungen
Unter- pullendorf	584	un	GF	unbek.	1932		Privatp.	A. Lackner	u./V.	angeb. mehrere Grabhügel ("eine Menge Tumuli")	lt. mündl. Mitteilung A. Lackner	nein						
Unter- rabnitz	551	un	WP	Bauarb.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM	Eisenverhüttung: Schlacken		nein						
Unter- rabnitz	551	MA	LF	Bauarb.	1968		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

KG	ID	Dat	Bef	Fund- umstand	von	bis	Finder	Finder-Name	Verbleib	Fundbeschreibung	Anmerkung	FÖ	FÖ Verfasser	Unt.-Typ	Unt.- Jahr	Unt.- Inst.	Unt.-Leitung	Untersuchungs- Beschreibung
Unter- rabititz	585	un	S	unbek.	1929		unbek.		u./V.	angeb.: Mauer- u. Fundamentreste	lt. H.Fr.B.; ad Fundjahr: keine Angabe, Jahreszahl ergibt sich aus Endjahr d. H.Fr.B.	nein						
Wein- graben	552	FG	WP	Begeh.	1936		Privatp.		BLM	Eisenverhüttung: Schlacken	auch erwähnt v. A. Barb in FÖ 2, 231.	FÖ 2, 135.	A. Barb					
Wein- graben	553	un	GF	Unters.	1928		Privatp.	Schweinehirt	u./V.	angeb.: 20 Grabhügel, 1 davon geöffnet		FÖ 1, 98.	A. Barb	Laiengr.	1928	privat	Schweinehirt	Schweinehirt gräbt 1928 "aus Neugiede" 1 Hügel auf, wirft angebl. gefundene Keramik aber weg
Wein- graben	554	MA	Kir	Unters.	1986		Wiss.		BLM	Öde Kirche	ad Verbleib: im Gelände	nein		Lok./Verm.	1986	BLM	W. Meyer	Wintermonate 1986/1987; Finanzierung durch Gemeinde
Wein- graben	555	MA	Bef	Unters.	1986		Wiss.		BLM	Wehranlage, Ringwall, Hausberg, "Ödes Schloß", evtl. Burg leva	ad Verbleib: im Gelände	nein		Lok./Verm.	1986	BLM	W. Meyer	Wintermonate 1986/1987
Weppers- dorf	556	NL	LF	Begeh.	1970		J. Pol.	J. Polatschek	BLM			nein						

Abstract

Diese Arbeit untersucht die Betätigungsfelder der Archäologie im Bezirk Oberpullendorf, Burgenland. Anhand der bearbeiteten Region zeige ich beispielgebend auf, auf welche Weise sich die Wissenschaft in der Praxis gestaltet.

Zu diesem Zweck habe ich alle Fundmeldungen der Region bis einschließlich derer des Jahres 2005 aufgenommen und eine Datenbank zusammengestellt, die als Grundlage für meine Analyse dient. Als Quellen wurden dazu die Ortsakte am Landesmuseum Burgenland, archäologische Einträge im Geografischen Informationssystem Burgenland sowie die Zeitschrift *Fundberichte aus Österreich* herangezogen.

Die Arbeit beginnt einleitend mit der Darlegung von Zielsetzung, Methode und Quellen sowie der Definition verwendeter Begriffe. Als wichtige Grundlagen bespreche ich Geografie, Historie und aktuelle politische Einteilung des Bezirks Oberpullendorf. Die Forschungs- und Sammlungsgeschichte der Region wird genau ausgeführt, bevor ich die aktuelle Lage skizziere. Dabei behandle ich die Organisationsstruktur des Landesmuseums Burgenland, seine Sammlung und Ausstellung; auch burgenländische wissenschaftliche Publikationen werden, gemäß ihrer Funktion als Sprachrohr der Forschung, näherer Betrachtung unterzogen, ebenso aktuelle Themen der Archäologie in Oberpullendorf, regionale Museen, Vereine und neue Grabungsprojekte im Bezirksgebiet.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden die aufgenommenen Fundmeldungen hinsichtlich der Aspekte Datierung, Befundkategorie, Fundjahr, -umstand und Findern ausgewertet; einen eigenen Abschnitt widme ich dem Thema Laien in der Archäologie. So wird analysiert, wie sich die Forschungsgeschichte in den Fundberichten niederschlägt. Ich zeichne nach, wie sich im Lauf der Jahre Fundumstände, Arten der Untersuchung und wissenschaftliche Schwerpunkte entwickeln und stelle Gründe für diese Veränderungen fest.

Mit dieser Analyse versuche ich, nicht nur einen umfassenden Überblick zur Archäologie in Oberpullendorf und der Rolle des Landesmuseums Burgenland zusammenzustellen, sondern durch qualitative Auswertung von Fundmeldungen einen Beleg dafür zu erbringen, dass die Wissenschaft Ur- und Frühgeschichte von Umständen wie dem geschichtlichen Werdegang, der politischen Situation oder dem Engagement von Einzelpersonen beeinflusst wird.

CURRICULUM VITAE

KENNDATEN ZUR PERSON

Name	Sonja Fischbauer
Geburtsdatum	13.03.1984
Geburtsort	Wien
Staatsbürgerschaft	Österreich

AUSBILDUNG

1990-1994	Volksschule Wien
1994-2002	Bundesgymnasium GRG 12 Rosasgasse, Wien
2002-2003	Studium Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien
2003-2010	Studium Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien

BERUFSTÄTIGKEIT

2004-2006	Spanische Hofreitschule Wien, Führungen
seit 2005	Naturhistorisches Museum Wien, Museumspädagogik

PUBLIKATIONEN

Sonja Fischbauer, Ein mittelbronzezeitliches Gräberfeld in Peigarten, Niederösterreich. In: Fundberichte aus Österreich 45, 2006, 233-256.